Einzelpreis 15 Rpf.

# Saale-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten

Hallesche Zeitung Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei in Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17. Fernruf-Sammel-Nr. 27431 Tel.-Adr.-Saalezeitung. Geschäftsstellen: Kleinschmieden 16, Waisenhausringl 9, Rannische Str. 10. Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückerstattung.

Monatlicher Bezugspreis mit Unfallfürsorge 2,— RM. und 0,30 RM. Zustellgebühr, durch die Post 2,50 RM. ohne Zustellgeld. Anzeigenpreis 0,15 RM. pro mm, die Reklamezeile 0,90 RM. pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Postscheckkonto Amt Leipzig 22815.

66. Jahrgang | Halle (Saale) | Sonnabend/Sonntag, 4. Juli 1931 | Nummer 154

# Grundsätzliche Einigung in Paris.

Aus Paris wird gemeldet: Die Sitzung der französischen und amerikanischen Delegierten im Gebäude des Ministerpräsidiums ist um 1 Uhr nachts abgeschlossen worden.

Es wurde in allen wesentlichen Punkten Uebereinstimmung erzielt. Die amerikanische Seite hat der Aufrechterhaltung der deutschen Zahlungen in bezug auf die ungeschützte Annuität nach dem Wortlaut des Youngplanes zugestimmt. In welcher Form das geschehen ist, läßt sich zur Stunde nicht ermitteln, da die Beteiligten nähere Auskünfte verweigern.

Für Sonnabend früh ist ein französischer Ministerrat angesetzt worden, der die Ergebnisse prüfen wird.

## Der amtliche Bericht.

Um 1 Uhr nachts wurde folgender amtlicher Bericht herausgegeben:

„Am Freitagabend fand im Gebäude des Ministerpräsidiums eine erneute Konferenz statt. Ministerpräsident Laval wurde infolge der parlamentarischen Arbeiten in der Kammer abberufen und konnte nur dem Beginn der Verhandlungen beiwohnen. Die Delegationen der beiden Regierungen haben die Prüfung des Vorschlages des Präsidenten Hoover und der französischen Note fortgesetzt. Schatzsekretär Mellon bestätigte, daß die amerikanische Regierung beschlossen hat, die Beibehaltung der Zahlungen der ungeschützten Tranche, wie im Youngplan vorgesehen, anzunehmen. Andere Meinungsverschiedenheiten wurden behoben. Noch vorhandene strittige Punkte von geringerer Bedeutung werden einem Ministerrat vorgelegt, der am heutigen Sonnabend zusammentritt.

Das Abkommen über den technischen Teil der Verhandlungen scheint unter dem Vorbehalt der Zustimmung der anderen interessierten Mächte unmittelbar bevorzustehen."

Was den Verlauf der Sitzung anbelangt, so wird unter anderem bekannt, daß Ministerpräsident Laval sich um 10 Uhr abends bereits in die Kammer begab, wo ebenfalls eine Nachtsitzung stattfindet. Nachdem ein gewisses Stadium der Besprechungen erreicht war, verließ auch der Unterstaatssekretär den Sitzungsraum, um die Kammer von den erzielten Ergebnissen in Kenntnis zu setzen. Bald nach seiner Rückkehr wurde die Sitzung aufgehoben und der amtliche Bericht herausgegeben.

## England macht Schwierigkeiten in der Garantiefondsfrage.

Aus Paris verlautet: In amerikanischen Kreisen herrscht über die soeben beendeten französisch-amerikanischen Verhandlungen größter Optimismus, obgleich noch nicht alle Fragen endgültig geregelt sind. Besonders der Garantie-Fonds, der von Beginn an zu einem der schwierigsten Punkte des Problems zählte, stößt noch auf erhebliche Schwierigkeiten, die angeblich von englischer Seite ausgehen.

Eine zweite Frage, die am heutigen Sonnabend noch Gegenstand von Beratungen des Ministerrates sein wird, ist diejenige der Verteilung des Deutschland zu gewährenden Kredites. Man kann sich hierbei noch nicht vollkommen etwas darüber sein, ob die gesamte Summe des ungeschützten Teiles der Reparationen der Reichsregierung zur Verfügung gestellt wird, oder aber, ob auch die deutsche Privatwirtschaft berücksichtigt werden soll. Neben sämtliche übrigen Streitfragen, so insbesondere die Dauer des Kredites und die Berücksichtigung anderer mitteleuropäischer Staaten, soll angeblich völlige Einigkeit erzielt worden sein.

In amerikanischen Verhandlungskreisen rechnet man damit, daß noch ein oder zwei Tage notwendig sind, um die Besprechungen endgültig abzuschließen.

## Schmeling bleibt Weltboxmeister.

**In dem Kampf um die Box-Weltmeisterschaft, der in der Nacht vom Freitag ausgetragen wurde, siegte der Deutsche, Schmeling, der seine Weltmeisterwürde verteidigte, ganz überlegen durch technisches k. o. über den Amerikaner Stribbling. (Näheres im Sonderbericht.)**

## Der neue Polizei-Schießerlaß.

Der Amtliche Preußische Pressedienst meldet: Der preußische Minister des Innern hat den folgenden die bestehenden Bestimmungen erläuternden Erlaß herausgegeben:

„Die Vorschriften über den Waffengebrauch geschulter eingesetzter Polizeikörper und einzelner Polizeibeamten reichen sowohl zum Schutze des einzelnen Beamten wie zur Durchsetzung der Staatsautorität gegenüber tätlichem Widerstand aus. Wenn in Einzelfällen ein anderer Eindruck entstanden ist, so kann das nur auf mangelnder Kenntnis oder auf Unsicherheit in der Auslegung der Vorschriften beruhen.

Ich bemerke daher, daß jeder Führer einer zusammengefaßten Polizeimannschaft und jeder einzelne Beamte zur Brechung tätlichen Widerstandes oder zur Abwehr eines Angriffes mit Waffen oder gefährlichen Werkzeugen oder einer Bedrohung mit gegenwärtiger Gefahr für Leib oder Leben der Beamten oder der ihrem Schutze anvertrauten Personen das Recht zum Gebrauch auch der Schußwaffe hat.

Wenn ein früherer Erlaß die Abgabe von Schreckschüssen für zulässig hielt, so darf das nicht dazu führen, daß auch in den vorgenannten Fällen nur noch Schreckschüsse abgegeben werden und die scharfe Anwendung der Schußwaffe unterbleibt. Der selbstverständlichen Pflicht zu einer möglichst schonenden Anwendung der Waffe steht gegenüber die Sorge um das Leben und die Gesundheit der Polizeibeamten und die Pflicht zur unbedingten Aufrechterhaltung der Staatsautorität.

Der Erlaß schließt mit den Worten: „Ich werde daher keinem Beamten, der auf Grund dieser Bestimmungen von seinen Waffen Gebrauch macht, meinen Schutz versagen. Die Beamten sind auf das genaueste über ihr Recht und ihre Pflicht zum Waffengebrauch zu unterrichten."

## Englands erneute Hinneigung zu Frankreich.

### Die „deutsche Gefahr" für England muß beseitigt werden.

Aus London verlautet: Ueber eine Reise Hendersons nach Paris ist noch nichts beschlossen. Es scheint jedoch, daß das englische Auswärtige Amt vorläufig den Gedanken der Einberufung einer Konferenz noch nicht aufgegeben hat. Ein in sehr hoher Stellung befindlicher Beamter des Außenamtes äußerte sich zwar dahin, daß möglicherweise die Konferenz gar nicht notwendig werden würde. Andererseits darf man sich über die starke Rücksichtnahme des englischen Außenamtes auf die französischen Wünsche keine Illusionen machen. Feststehen scheint, daß, wenn eine Konferenz zustande kommen sollte, die englische Diplomatie versuchen würde, diese nicht in Paris und möglichst in London abzuhalten. Man ist in London der Auffassung, daß der deutschen Regierung Paris als Tagungsort im Hinblick auf die letzten gegen Deutschland gerichteten Aeußerungen im Senat und in der Kammer nicht genehm sein würde.

Dazu verlautet aus Berlin: Deutschland kann an einer solchen Konferenz unter den gegenwärtigen Umständen überhaupt kein Interesse haben, da dann natürlich sofort die rein finanziellen Fragen mit den politischen Forderungen Frankreichs, denen die englische Diplomatie kaum widerstreht, miteinander vermengt werden und Deutschland dem politischen Druck einer großen Anzahl von Staaten ausgesetzt wird, während es bisher im großen und ganzen in Uebereinstimmung mit den amerikanischen Absichten gelungen ist, die Hooveraktion und die mit ihr zusammenhängenden Probleme von den politischen Fragen getrennt zu halten. Die aus Paris in die englische Presse lancierte Kritik an der bisherigen Zurückhaltung Deutschlands verdient unter diesen Umständen Beachtung.

— Das Wichtige in diesen Meldungen ist jetzt nicht die Frage, ob eine Youngkonferenz kommen wird oder nicht, sondern die Bestätigung der Tatsache, daß England wieder einmal den politischen Einflüssen Frankreichs Gehör schenkt. Daraus erwächst für die deutsche Außenpolitik die große Aufgabe, endlich planmäßig an eine Bereinigung der deutsch-englischen Beziehungen heranzugehen.

Das entscheidende Hindernis einer wirklichen Zusammenarbeit Deutschlands und Englands ist die gegenseitige Industriekonkurrenz, die durch die beiderseitige enorme Arbeitslosigkeit und die Notwendigkeit ihrer Beseitigung einen noch viel ernsteren und Gefahren bergenden Charakter angenommen hat als vor dem Kriege (wo sie die Ursache der englischen Kriegserklärung an Deutschland war!).

Voraussetzung einer deutschen politischen Verständigung mit England ist also die Beseitigung dieser „deutschen Gefahr" durch wirtschaftliche Verständigung Deutschlands mit England. Auf sie müssen daher alle Bemühungen der deutschen Außenpolitik gerichtet sein, weil andernfalls England immer wieder veranlaßt sein wird, zum Schutz vor der deutschen Industriekonkurrenz und zur Niederhaltung dieser Konkurrenz und damit des wirtschaftlichen Wiederhochkommens Deutschlands mit Frankreich politisch gegen Deutschland zusammenzuarbeiten.

Bisher hat man nichts davon gemerkt, daß die deutsche Außenpolitik die ihre zur Sicherung der deutschen Zukunft vielleicht wichtigste, aber allerdings auch sehr schwierige Aufgabe auch nur in Angriff genommen hätte.

## Heute endgültige Einigung?

Aus Washington wird gemeldet: In Amerika herrscht große Enttäuschung darüber, daß man am heutigen amerikanischen Nationalfeiertag noch nicht die völlige Einigung über den Hooverplan melden konnte. Staatssekretär Castle gab sogar eine pessimistische Erklärung über die französische amtliche Erklärung ab, als das jedoch große Beunruhigung hervorrief, beeilte er sich zu erklären, daß er die endgültige Einigung für heute erwarte.

Aus französischen Pressestimmen ergibt sich, daß Amerika ziemlich erhebliche Zugeständnisse an Frankreich gemacht hat und daß die noch strittigen Punkte vor allem in französischen Forderungen an England bestehen. Unter anderem soll Frankreich durchgesetzt haben, daß die jetzt gefundenen Reparationsbeiträge von Deutschland schon nach fünf Jahren nachgezahlt werden müssen, eine weitere Stundung um 5 Jahre und nochmals je 5 Jahre bis insgesamt 25 Jahren, soll nur bei Fortdauer des Youngplans zulässig sein.

---

Der badische Minister des Innern, Maier, erläßt eine Bekanntmachung, wonach für das Land Baden alle Ansammlungen und Versammlungen unter freiem Himmel (Propagandafahrten) Umzüge und Kundgebungen auf öffentlichen Straßen und Plätzen vom 6. Juni 1931 an bis 30. September 1931 verboten werden.

---

Die Polizei von Frankfurt a. M. verhaftete am Freitagnachmittag im Stadtteil Sachsenhausen 13 Kommunisten, die sich mit Fahr- und Motorrädern zu einem Staffellauf der verbotenen Spartakiade nach Berlin begeben wollten. Auch die Räder wurden beschlagnahmt.

## Wandel auch im Innern?

Die diesjährige Verfassungsfeier soll nach einem Beschluß des preußischen Staatsministeriums im Zeichen des Freiherrn vom Stein stehen. Das wird die wunderlichen Verdrehungskunststücke noch vermehren, mit denen die Linke jetzt den Freiherrn vom Stein zu einem der ihren machen will. Aber das ist ein vergebliches Mühen: der Sozialismus und die Gesinnungswelt des Freiherrn vom Stein bleiben so unvereinbar wie Wasser und Feuer. Man höre nur dieses eine verächtliche Wort des großen deutschen Nationalisten Stein: „Das verschwommene Herz eines Kosmopoliten ist eine Hütte für niemand; er gehört allen Staaten an und tut für keinen etwas".

Aber daß die Preußenregierung sich veranlaßt sieht, den großen Vertreter und Kämpfer des Nationalismus, den Freiherrn vom Stein, überhaupt zu beachten und gar zu feiern, das beweist einen so starken Wandel der Volksstimmung vom Internationalismus weg zum Nationalismus, daß sich auch die Preußenregierung sich dem nicht mehr entgegenzustemmen wagt.

Deutschland ist erwacht! Und alle Versuche der Sozialdemokratie, durch geschichtliche Verdrehungen, wie bei den jetzigen Stein-Feiern, das Volk von diesem gesunden Wege abzubringen und weiter auf Irrwegen zu halten, sind zum Scheitern verurteilt. Aber die jetzige gesunde Entwicklung kann und muß beschleunigt werden, und deshalb ist es gut, gerade in diesen Tagen der Steinfeiern die wahre Einstellung der Sozialdemokratie zum nationalen Gedanken erneut klarzustellen.

Die Sozialdemokratie war es, die mit dem Umsturz im Jahre 1918 an die Spitze des Staates und der Staatsmacht kam. Und es war französische, nicht deutsche Politik, die mit ihr in Deutschland ans Ruder kam, aus französischem, nicht aus deutschem Denken und Interesse geboren: Französisch war schon die ganze „Demokratisierung", die von den Franzosen in Deutschland eingeführt wurde mit der gleichen List wie einst von den Griechen das „Göttergeschenk" des trojanischen Pferdes in das bis dahin unbesiegte Troja. Dem französischen Interesse entsprachen der Antimilitarismus und Pazifismus der bei uns herrschenden Sozialdemokratie, die damit zum französischen Vollstreckungsorgan des zur dauernden Niederhaltung und allmählichen Vernichtung unseres Volkes bestimmten Vertrages von Versailles wurde.

Und fördert das heutige durch die sozialistische Finanz- und Wirtschaftspolitik verschuldete deutsche Elend, im besonderen die Arbeitslosigkeit von Millionen schaffensfähiger deutscher Menschen oder fördert beispielsweise die sozialistische Innenpolitik des Kampfes gegen die nationale Bewegung in Deutschland die Interessen Frankreichs gegen Deutschland nicht so ausgezeichnet, wie die Franzosen es selbst nicht besser machen könnten?

Ein anderes Beispiel: Soeben erst hat der Gründer und Führer des Reichsbanners, dieser Schutztruppe der Sozialdemokratie, der frühere Oberpräsident Hörsing, auf Grund einer eidlichen Aussage des Pazifisten Förster in einem Prozeß des Geschäftsführers der deutschen Friedensgesellschaft gegen den Schriftleiter der „Deutschen Handelswacht", des Hauptorgans des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes, zugeben müssen, daß das Reichsbanner französische Gelder in Höhe von 5000 Mark (30 000 Franken) erhalten hat. Hörsing glaubte, das Reichsbanner mit der Erklärung entlasten zu können, daß er und das Reichsbanner den französischen Ursprung dieser Gelder nicht gekannt habe. Aber kann er damit die entscheidende Tatsache aus der Welt schaffen, daß Frankreich es für zweckmäßig hielt, dem Reichsbanner französisches Geld zufließen zu lassen und damit bewies, daß die Franzosen diese Schutztruppe der deutschen Sozialdemokratie zugleich auch eine deutsche Schutztruppe Frankreichs in Deutschland ansehen?

Dieser Tage erst mußten wir noch ein weiteres Beispiel der Franzosenpolitik der deutschen Sozialdemokratie vermelden, das englische Zeitungen ans Licht gezogen haben:

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193107041/fragment/page=0001

der führende Außenpolitiker der Sozialdemokratie, Breitscheidt, hat in Paris während der jetzigen Verhandlungen über den Hooverplan den Franzosen erklärt, daß die deutschen Sozialdemokraten den französischen Vorbehalten zum Hooverplan — also nicht dem deutschen Standpunkt — zustimmen. Ja, die englischen Zeitungen erklären sogar, daß die Zustimmung auch der französischen Sozialisten zu diesen Vorbehalten Frankreichs „im vollen Einverständnis, wenn nicht überhaupt unter dem Einfluß Breitscheidts erfolgt sei“.

Dieser neue Fall von Franzosenpolitik der deutschen Sozialdemokratie ist so schwerwiegend, daß wir nochmals — wie bereits gleichzeitig mit der Meldung von der Reichsregierung — unbedingte und völlige Klarstellung fordern müssen. Denn bestätigen sich diese englischen Meldungen und bricht die sozialdemokratische Parteileitung nicht sofort und unwiderruflich und unzweideutig mit dieser Franzosenpolitik deutscher Sozialisten und mit allen deren Anhängern, dann ist es eine politische Unmöglichkeit, daß noch irgendein Sozialdemokrat irgendeine führende oder auch nur irgendeine amtliche Stellung in Deutschland einnimmt.

*

Es scheint, daß jetzt endlich auch in den Kreisen des bisher mit den Sozialdemokraten so eng zusammenarbeitenden Zentrums die Notwendigkeit erkannt wird, wenigstens in der Außenpolitik mit den Sozialdemokraten zu brechen. Dieser Tage hat der Generalsekretär der Zentrumspartei eine höchst interessante Erklärung abgegeben: die Regierung Brüning ist die Regierung des nationalen Deutschlands. Und er fügte hinzu: Deshalb haben die Parteien der nationalen Opposition jetzt die moralische Pflicht, die Regierung Brüning zu stützen.

„Die Regierung Brüning ist die Regierung des nationalen Deutschlands?“ Das klingt zunächst reichlich verblüffend. Aber es steckt etwas Richtiges darin. Denn tatsächlich ist der Reichskanzler Brüning jetzt in seiner Außenpolitik in erstaunlichstem Maße in die Wege der nationalen Opposition eingelenkt: Als vor etwa zwei Jahren der Führer der Deutschnationalen, Geheimrat Hugenberg, sich in persönlichem Schreiben an die Führer der amerikanischen Finanzwelt wandte und sie über die Lage und die drohende weitere Entwicklung Deutschlands aufklärte, da wurde er wegen dieser „Katastrophenpolitik“ von den Mittel- und Linksparteien in der schlimmsten Weise beschimpft. Jetzt, nachdem all das eingetreten ist, was Hugenberg rechtzeitig verhindern wollte, und wo die Finanz- und Währungslage Deutschlands in die von der nationalen Opposition immer wieder vorausgesagte Katastrophengefahr geraten ist, jetzt hat die Regierung Brüning — und nur eben viel zu spät — etwas ganz Aehnliches getan, wie seinerzeit Hugenberg: sie hat sich ebenfalls an Amerika gewendet und ließ den Reichspräsidenten selber einen Brief an den amerikanischen Präsidenten Hoover richten. Und zugleich tut die Brüning-Regierung jetzt endlich das, was Hugenberg und Hitler seit Jahren gefordert haben: sie erklärt, daß Deutschland außerstande ist, die Reparationen weiter zu zahlen.

Die Regierung Brüning hat also einfach entscheidende außenpolitische Forderungen der nationalen Opposition nachträglich übernommen. Daher hat sie es nunmehr auch leicht, sich eine „Regierung des nationalen Deutschland“ zu nennen. Aber allerdings besteht zwischen der Art, wie die Regierung Brüning diese Forderungen der nationalen Opposition verficht und der Art, wie die nationale Opposition das tun würde, noch ein so wesentlicher Unterschied, daß man durchaus befürchten muß, die Regierung Brüning und ihre Anhängerschaft werde nach weiteren zwei Jahren in verspäteter und um so schmerzlicherer Selbsterkenntnis sagen müssen: Wären wir doch im Sommer 1931 ganz und gar der nationalen Opposition gefolgt.

Vorläufig ist aber leider der Gesinnungswandel der Brüningregierung noch nicht so weit gediehen. Darum ist es auch durchaus begreiflich, wenn der Pressechef der deutschnationalen Partei auf die Erklärung des Generalsekretärs des Zentrum, und auf die Folgerung, die nationale Opposition müßte jetzt die Regierung Brüning stützen, mit einem glatten Nein geantwortet hat. Das ist doch auch wirklich „verkehrte Welt“, daß diejenigen, die mit ihrer Politik zwei Jahre hinter der nationalen Opposition herhinken, jetzt von der nationalen Opposition Gefolgschaft fordern, statt sich ihrerseits unter die Gefolgschaft der als bessere und weitblickendere Politiker erwiesenen Führer der nationalen Opposition unterzuordnen.

Die nationale Opposition kann darin nicht nachgeben, und zwar im Interesse der Nation nicht, schon weil eine erfolgreiche nationale Außenpolitik nicht geführt werden kann ohne gleichzeitige konsequent nationale Innenpolitik. In der Innenpolitik Brünings aber fehlt noch immer der entscheidende Schritt, auf dessen Notwendigkeit die nationale Opposition ebenfalls schon vor Jahren hingewiesen hat und den sie durch Herbeiführung der letzten Reichstagsauflösung vergebens zu erzwingen suchte: der Bruch mit der außen- und innenpolitisch unmöglichen Sozialdemokratie.

Auch in diesem Punkte fängt die Regierung Brüning allerdings an, sich wenigstens bruchstückweise die Forderungen der nationalen Opposition zueigenzumachen. Das typischste und bemerkenswerteste Beispiel der letzten Zeit ist, daß sie von der sozialistischen Preußenregierung die Bestätigung des Verbots der kommunistischen Spartakiade erzwungen hat. Die Regierung Brüning scheint auch entschlossen zu sein, es dabei nicht bewenden zu lassen, sondern die Preußenregierung zu zwingen, endlich überhaupt etwas energischer als bisher gegen den Kommunismus vorzugehen. (Man wird allerdings vermuten dürfen, daß das durchaus antimarxistische und also der deutschen nationalen Opposition darin durchaus nahestehende Ausland einen Druck auf Brüning ausgeübt hat, auch in diesem Punkte den Forderungen der nationalen Opposition zu folgen.)

*

Aber dieses Einlenken der Regierung Brüning in die Bahnen der nationalen Opposition auch auf innenpolitischem Gebiet genügt noch keineswegs. Erst wenn Brüning alle Rücksichten auf die den Kommunismus bewußt schonende Sozialdemokratie fallen läßt und wirklich mit aller Energie die Staatsgewalt gegen den Kommunismus einsetzt, kann die kommunistische Gefahr überwunden werden — und zwar in wenigen Wochen. Diese Niederwerfung des Kommunismus ist jedoch nur eine Teilaufgabe im Rahmen einer wirklich nationalen Innenpolitik, deren Hauptziel die Beseitigung der volkserwürgenden Arbeitslosigkeit ist. Auch dieses Ziel ist nicht zu erreichen, solange nicht der Hauptschuldige unseres inneren Elends und vor allem auch der Arbeitslosigkeit, die Sozialdemokratie, aus allen Machtstellungen und Aemtern beseitigt ist.

Die wachsende Not unseres Volkes wird immer mehr zur Befolgung der Forderungen der nationalen Opposition zwingen und auch diese völlige Ausschaltung der Sozialdemokratie herbeiführen. Das fühlt besonders die Sozialdemokratie ganz genau, deshalb treibt sie seit etwa dem Beginn der Hooveraktion eine so starke Parteipropaganda, daß man deutlich merkt: die Sozialdemokratie rechnet mit baldigen Neuwahlen im Reich und in Preußen.

Um so mehr gilt es für die nationale Opposition, ebenfalls sofort in die Wahlkampfvorbereitungen einzutreten. Damit sie — deren Politik sich in allen Stücken als so richtig erwiesen hat, daß ihr klügster Gegner, der Reichskanzler Brüning, nach Scheitern aller übrigen Versuche nichts Besseres weiß, als in die Wege der nationalen Opposition überzulenken — aus dem Wahlkampf als absoluter Sieger hervorgeht, die Führung und Regierung übernimmt und ihre Politik nach außen und innen in vollem Umfange durchführen kann, ehe es für unser Volk endgültig zu spät ist.

Dr. H. Elze.

# 2,5 Milliarden für französische Festungsbauten

## „Unsere Liebe zum Frieden ...“

Der französische Senat behandelte am Freitag einen Gesetzesvorschlag über die Bewilligung von neuen Krediten für die französische Grenzverteidigung, der mit 277 gegen 24 Stimmen angenommen wurde. Hierbei ergriff Kriegsministre Maginot das Wort und erinnerte an das Gesamtprogramm für die Organisierung der Grenzverteidigung, das im Januar 1930 von beiden Häusern angenommen worden sei und dessen Durchführung vor 1935 beendet sein müsse. Dank der Rührigkeit der Pionierinformationen werde es jedoch möglich sein, die Arbeiten bereits 1934 zu beenden. Bisher habe man ihm 1428 Millionen zur Verfügung gestellt und er müsse nun, um die restlichen 2327 Millionen bitten. Die Verträge mit den Lieferungsfirmen seien für die Dauer von 3 Jahren abgeschlossen. Wenn der Senat daher dem Kriegsministerium nicht die notwendigen Kredite zur Verfügung stelle, so werde man sich gezwungen sehen, die Arbeiten zu unterbrechen. Zusammen mit der Grenzverteidigung sei man mit dem Ausbau der Verteidigung gegen Luftangriffe beschäftigt.

Maginot schloß seine Ausführungen mit folgenden Worten: „Ich bitte Sie, den Gesetzesvorschlag zu verabschieden, der unumgänglich notwendig für die Durchführung der einjährigen Dienstzeit ist. Sie werden damit den ausschließlichen Verteidigungscharakter unserer Militärorganisation unterstreichen. Wir brauchen unsere Liebe zum Frieden, die in Frankreich das Monopol keiner Partei ist, nicht mehr zu beweisen. Wenn dies aber dennoch nötig wäre, so würde es durch die Abstimmung geschehen, die Sie nunmehr vornehmen.“ Die Generalaussprache wurde damit geschlossen und die Abstimmung zeitigte das obige Ergebnis.

— „Die Liebe zum Frieden“ ist ein köstlicher Ausdruck. Natürlich liebt ganz Frankreich „den Frieden“, nämlich den Versailler Frieden. Im übrigen aber baut es eine riesige U-Bootflotte aus, um England völlig in Schach zu halten, baut sich die größte Luftflotte der Welt, um Deutschland, England und Italien zu bedrohen, treibt die unerhörteste Spionage, um alle militärischen Geheimnisse sämtlicher Nachbarstaaten zu ergründen, rüstet seine Vasallenstaaten immer weiter und weiter auf, putscht in Spanien, versucht alles nur Erdenkliche, um Oesterreich und Deutschland in den finanziellen Ruin und in die Finanzabhängigkeit von Frankreich zu bringen, sucht die Gesundung der Welt durch vernünftige Kriegsschuldenregelung und vernünftige Wirtschaftsverträge mit allen Mitteln der List und der Drohung zu hintertreiben — und will der Welt einreden, es sei friedfertig und nur auf das Weltwohl bedacht!

Solche Unverfrorenheit dürfte in der Weltgeschichte ohne Beispiel sein.

## Der Bolschewismus bedroht die spanische Republik.

Wie die Pariser Havasagentur meldet, greift der Generalstreik in Spanien rapid um sich. In sechs Provinzen haben sich Eisenbahner und Postbeamte dem Generalstreik angeschlossen. Die Bahnen haben den Verkehr eingestellt.

„Petit Journal“ meldet aus Madrid: Die Streikbewegung zur Durchführung einer 50prozentigen Lohnerhöhung und des Siebenstundentages greift in Spanien schnell um sich. Die Steigerung der Lebensmittelpreise ist unerschwinglich.

Wie der Pariser „Matin“ meldet, geht über Spanien eine neue bolschewistische Welle. Ihr Ende und ihr Ausgang für den Bestand der jetzigen Republik sei noch nicht abzusehen.

— Den Franzosen wird vielleicht noch himmelangst werden vor dem, was sie mit der Republikanisierung Spaniens angezettelt haben.

*

## Kommunistische Streikunruhen in Bulgarien.

Aus Sofia wird gemeldet: Durch den Wahlerfolg der Kommunisten bei der Parlamentswahl offensichtlich begünstigt, durchzieht eine Streikwelle Bulgarien. Neben kleineren Streiks bei der Wasserleitung in Rila in Sofia und in den Tuchfabriken in Sliwen kam es in den Jambol-Textilwerken in Tundscha zu größeren Streikunruhen und schweren Zusammenstößen der Streikenden mit der Polizei und herbeigerufener Kavallerie, wobei eine Anzahl Streikender verwundet wurde. Die Polizei war der Uebermacht der etwa 1000 Arbeiter gegenüber anfänglich machtlos und mußte Zuflucht in der Polizeikaserne suchen. Das herbeigerufene Militär stellte dann die Ordnung wieder her. Die Regierung hat Polizeiverstärkungen entsandt, sowie einen Vertreter des Arbeitsministeriums, der den Streik beilegen soll.

## Neue Spannung zwischen Italien und Frankreich.

Die Mailänder Blätter melden aus Turin, daß im Grenzgebiet drei Franzosen festgenommen und nach Turin gebracht worden sind. In ihrem Besitz wurden photographische Aufnahmen von den neuen fortifikatorischen Gebirgsanlagen im Alpengebiet vorgefunden. Dem „Sera Secolo“ zufolge besteht der Verdacht, daß es sich um französische Offiziere in Zivil handelt.

Der Pariser „Matin“ konstatiert eine zunehmende Unfreundlichkeit zwischen Rom und Paris. Mussolini habe während der 14tägigen Zeit seit Eingang des Hoovervorschlags mindestens viermal mit dem deutschen Botschafter, aber kein einziges Mal mit dem französischen Botschafter konferiert. Die schnelle Annahme des Moratoriums ohne Rücksicht auf Frankreich sei ein weiteres Zeichen für außenpolitische Sonderabsichten Italiens.

**Dicke Menschen**

erreichen Gewichtsabnahmen von 15—20 Pfd in Kürze durch Ebus-Tee. Versuch überzeugt auch Sie! Den echten Ebus-Tee kann Ihnen jede Apotheke, Drogerie zu M. 1.50 besorgen. Bestimmt: Markt 17; Gr. Ulrichstr. 51; Wuchererstr. 33; Königstr. 24/25; Kleinschmieden 6; Hallorenring 2.

# Rumpelstilzchen: Berliner Allerlei.

**Der Salon stirbt aus. — Bäckerlehrling mit Abitur. — Mensa academica. — Bei 80 Mark Monatswechsel. — Im Dachgeschoß unter den Linden.**

Heute, wo Güter von 4000 Morgen für 150 000 Mark unter den Hammer kommen, der gesellschaftliche Zustrom vom Lande völlig aufgehört hat, veröden auch in der Hauptstadt die alten Salons. Ueberall großer Ausverkauf. Der Auktionator ist Hausfreund. Der schöne Tizian, unter dem ich bei Frau v. Dircksen einmal so gern gesessen habe, und ihre anderen Kunstschätze wandern den Weg alles Fleisches. Frau Simrocks wunderbare Böcklins haben schon früher den Weg ins Ausland angetreten, als die Familie des berühmten Musikverlegers in der Inflation in Schwierigkeiten geriet. Bei lieben Bekannten in Hamburg, in dem Patrizierhause von 19 Zimmern am Harvestehuder Weg, dessen gesättigter Reichtum so wohltuend und unaufdringlich war, ist in diesen Tagen bis zum letzten Salzstreuer alles versteigert worden.

Ein Freiherr in Wiesbaden, dessen Frau ich schon vor Jahren beraten durfte, bittet mich um Vermittelung, da er seine Sammlung antiker Bilder und Sklupturen losschlagen muß, aber ich bemühe mich vergeblich. Wo in diesen und hundert ähnlichen Fällen ein Salon noch besteht, wird es in ihm sehr still, hört die Gelegenheit zu geistreichem Gedankenaustausch zwischen Männern und Frauen von Bedeutung allmählich auf. Hie und da taucht freilich ein neuer auf, so der der Frau Kathinka v. Oheimb-Kardorff, der Tochter eines verstorbenen Warenhausbesitzers, aber da fehlt trotz allerzusammengekauften Erlesenheiten das geschichtlich Gewachsene. Auch ist nicht mehr das Haus die Burg dieser modernen Gesellschaft, sondern der Klub, der Verein, das Komitee. Man ist so und soviel mal Präsidentin. Neulich machte der Tod diesen Posten im Letteverein frei. Da meldete sich alles, was zur nachnovemberlichen Elite gehört.

Die alte Bildungsschicht hält mühsam, unter harten Entbehrungen, ihren geistigen Status aufrecht. Hie und da läßt ein Herr Rat seinen Sohn schon Bäckerlehrling werden und sagt sich dabei: ist der Junge erst Meister und hat er ein gutgehendes Geschäft, dann werden wenigstens dessen Kinder unter bequemeren Umständen wieder auf die Hochschule gehen können. Aber vielleicht dauert es nicht lange, und von jedem Lehrling wird schon die Abiturientenprüfung verlangt; immer mehr versucht man, durch Examina den Drang zum Höheren zu drosseln. Aber nichts kann den Drang wirklich hemmen. Jeder junge Deutsche dürstet nach Erkenntnis.

Das Ergebnis heißt: Werkstudent. Das ist der Jüngling, der die Möglichkeit zu gelehrter Arbeit sich durch Körperarbeit erarbeiten muß, also unter Einsatz aller Kräfte, die das Wort vom Achtstundentag als Lächerlichkeit erscheinen lassen, Doppelarbeiter ist. Manchmal schließt das eine das andere aus. Wer als Häuer unter Tage schuftet, der kann nicht „nebenbei“ studieren, sondern nur hoffen, daß ein Jahr Bergmannsarbeit ihm ein Jahr Studium ermöglicht. Bis zum Eismeer hin, bis in die Kohlengruben Spitzbergens, findet man deutsche Werkstudenten.

Für alle Berliner Studenten und Studentinnen, ich glaube, es sind 20 000, besteht eine Arbeitsvermitlung und eine Wohnungsvermittlung, eine Schusterei und eine Schneiderei, die billig arbeiten, weil sie Leder und Stoffe im großen beziehen, und noch andere praktische Einrichtungen. Vor allem: an zahlreichen Stellen der gute Mittagstisch. In der Johannisstraße Nr. 1 sehe ich mir das mal an und probiere. Aber es gibt junge Studierende, die sich nur ein- oder zweimal wöchentlich ein Mittagessen leisten und sonst von Klappstullen leben. Hin und wieder auch das ganze Essen „durch stramme Haltung ersetzen“. In den Vorlesungen und im Seminar fällt dann der eine oder die eine manchmal in Ohnmacht. Etwas besser gestellte Studierende, namentlich junge Damen, meiden die mensa academica wegen des Gedränges und wegen der Hast, geben lieber 10 Pfennige mehr und essen in irgend einem vegetarischen Restaurant, wo man sich ruhig an einem gedeckten Tisch niederläßt und bedient wird.

Heute habe ich die billigste und üppigste Studentenspeisung erprobt, die es überhaupt gibt. In der Chausseestraße Nr. 32, wo täglich rund 400 Studierende in gemieteten Privaträumen, wo sogar frische Blumen auf den Tischen stehen, beköstigt werden. Ein alter Deutschnationaler, Herr v. Arnim-Kröchlendorf, unterhält den Betrieb mit Hilfe einiger anderer märkischer Großgrundbesitzer, die mit ihm, trotz aller Not der Landwirtschaft, einen großen Teil der Lebensmittel umsonst liefern, auch bar zuschießen. Jeder dort Verpflegte kostet 90 Pfennige, zahlt aber nur 45. Dafür gab es heute Grünkernsuppe, Berliner Schnitzel mit Bechamelkartoffeln und Gurkensalat, Kirschenspeise mit Vanilletunke, Kaffee. Von Punkt 12 Uhr mittags ab dreieinhalb Stunden lang ein ewiges Kommen und Gehen. Man muß nach der Fütterung wieder Platz machen, es fehlt die Behaglichkeit der Mittagspause von daheim, aber das Gebotene ist ganz großartig.

Der Andrang ist größer als die Möglichkeit seiner Befriedigung. Und manch einer bringt nicht einmal die 45 Pfennige auf, sondern erhält, soweit es geht, wenigstens hin und wieder völligen Freitisch.

Nun noch ein Blick in eine „notgedrungene“ Studentenbude der neuesten Zeit. Die alte Romantik sucht man da freilich vergebens. Meyer-Försters „Altheidelberg“ und die meisten Kitschfilme aus dem Studentenleben gehören in eine versunkene Epoche. Ich klettere Unter den Linden Nr. 54/55, in einem Hause, das einer Grundstücksgesellschaft gehört, bis zum Dachgeschoß empor. Da sind zwei abgeschrägte Verschläge, drei Betten in dem einen, zwei Betten in dem anderen. Das ist eine richtige Dachkammer als Wohnraum. Da ist sogar so etwas wie ein Saal, in dem die fünf Studenten morgens vor Tau und Tag ihre Fechtstunde abhalten. Auf einem Treppenabsatz ist mit ein paar Korbstühlen eine Art Boudoir hergerichtet. Die jungen Leute haben Wohnung („mit Dachgarten“), Licht, Heizung, Bedienung, Telephon: und alles zusammen kostet jedem von ihnen monatlich nur 16,80 Mark! Mehr könnten sie aber auch nicht geben. Einer von ihnen hat nur 70 Mark im Monat. Davon gehen schon 15 Mark auf Fahrgelder drauf, die bei den Riesenentfernungen in der Großstadt und dem Auseinanderliegen der Hörsäle und Sportplätze nötig sind. Die Fünf, die ich hier besuche, sitzen gerade bei ihrem selbstgemachten Abendbrot, Pellkartoffeln und Specktunke. Bier und Zigaretten sind hier unbekannt. Die Fünf gehören zu einer „jugendbewegten“ Korporation. Sie sind national, sie sind sportlich geübt, sie sind allsonntäglich „auf Fahrt“, sie sind enthaltsam; doch ist dieses mehr Praxis als Prinzip. In aller notgedrungenen „Einschränkung bewahren sie sich doch den jungenhaften Humor. An einer kleinen Tür hängt ein großes Porzellanschild: „Zum Amtszimmer der Direktorin.“ Das haben sie aus dem Abbruchschutt eines alten Mädchenlyzeums gefischt und hier an die Closettür genagelt. Von der Dachrinne aus können sie die ganze Straße Unter den Linden vom Brandenburger Tor bis zum Schloß übersehen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193107041/fragment/page=0002
DFG

# Schmeling bleibt Weltmeister.

## Der Deutsche Schmeling ganz überlegen. — Der Schiedsrichter bewahrt Stribling vor dem k. o.

**Im Beisein von etwa 40 000 Menschen hat unser Weltmeister Max Schmeling am Freitagabend in Cleveland seinen stolzen Titel in denkbar eindrucksvollster Weise verteidigt. In der zweiten Hälfte des Kampfes war Schmeling seinem herausfordernden Gegner John Stribling turmhoch überlegen, und in der 15. und letzten Runde, nachdem der Amerikaner bis 9 am Boden war, brach der Ringrichter George Blake das ganz ungleich gewordene Gesecht acht Sekunden vor Schluß ab. Er erklärte Max Schmeling unter tosendem Beifall der Zuschauer zum Sieger durch technischen Ko., und bewahrte gleichzeitig seinen Landsmann vor einer entscheidenden Niederlage.**

Schmeling hat durch diesen grandiosen Sieg den bindenden Beweis erbracht, daß er derzeit

**wirklich der beste Schwergewichtsboxer der Welt**

ist. Sharkey vermochte vor einigen Jahren in Miami einen recht eindrucksvollen und noch dazu knappen Punktsieg über John Stribling zu erringen, Schmeling dagegen hat Stribling, der von einem großen Teil der amerikanischen Boxfachleute für besser als Sharkey gehalten wird, systematisch zermürbt und hochüberlegen besiegt. Der Amerikaner verdankte es lediglich seiner großen Ringerfahrung und seiner schier übermenschlichen Energie, daß er fast über die ganze Distanz der 15 Runden kam, denn in den letzten vier Runden war er noch ein lebender Sandsack, mit dem Schmeling machen konnte, was er wollte. Durch diesen wirklich eindrucksvollen Sieg hat Schmeling unzweifelhaft vieles gut gemacht und sich sicherlich alle Sympathien zurückerobert, die ihm im Laufe des letzten Jahres verlorengegangen waren.

Weiterhin bedeutet aber der Sieg Max Schmelings gerade in der augenblicklich kritischen Zeit auch einen überaus

**wertvollen Erfolg für Deutschland.**

Von tosendem Beifall umbraust, wurde der glückstrahlende alte und neue Weltmeister vor das Mikrophon gezogen. In begreiflicher Erregung sprach Schmeling nur wenige Worte in deutscher Sprache und betonte vor allem, wie glücklich er über diesen neuen großen Erfolg sei.

### Vor dem Kampf.

Hätte man vorher gewußt, welch spannenden und dramatischen Verlauf der Kampf nehmen würde, so wäre die neu erbaute, 100 000 Zuschauer fassende Riesenarena in Cleveland sicherlich vollkommen gefüllt gewesen. So aber tat die drückende Hitze und die allgemeine Ungewißheit dem Besuch starken Abbruch; schließlich waren es nur etwa 40 000 Personen, die sich am Freitagabend in der von 250 Bogenlampen fast taghell erleuchteten Riesenarena eingefunden hatten. Die ersten Reihen um den Ring waren den Pressevertretern reserviert. Die Tonfilm- und Kameraleute hatte man auf einem zehn Meter hohen hochragendem Gerüst, das etwa 25 Meter vom Ring entfernt war untergebracht. Um der lästigen Insektenplage zu steuern, waren vier riesige Saugmaschinen aufgestellt, deren dumpfes Brüllen die Luft erfüllte. Das sportliche Amerika hatte sich fast ausnahmslos um den Ring geschart. So sah man von den ganz Prominenten

**Tunney, Dempsey,**

Loghran, Jim Corbett, Benny Leonard, den populären Golfmeister Robby Jones und last not least den italienischen Primo Carnera, der im Herbst dieses Jahres mit dem Sieger einen neuen Weltmeisterkampf bestreiten soll.

Die Vorkämpfe waren längst im Gange, als kurz nach 9 Uhr amerikanischer Zeit John Stribling in Begleitung seiner Mutter erschien, während Max Schmeling wenige Minuten später folgte. Die Spannung der Massen war auf dem Siedepunkt angelangt, als vier Minuten nach 10 Uhr der Herausforderer Stribling als erster den Ring betrat. Der Jubel der Begrüßung hatte sich noch nicht gelegt, als auch schon Max Schmeling auf der Kampfstätte erschien. Ein Heer von Photographen stürzte sich auf beide Boxer, Blitzlichter flammten auf, eine letzte Ermahnung des Ringrichters George Blake an die beiden Gegner, fair zu kämpfen, und um 10 Uhr ertönte der Gong zum Beginn des Weltmeisterschaftskampfes.

### Der Kampf.

Um 4.08 M. E. Z. begann der Kampf, der zunächst den Amerikaner leicht im Vorteil sah. In der 4. und 5. Runde konnte Schmeling mehrere Gesichtstreffer anbringen, die Stribbling, der aus Mund und Nase blutete, langsam zermürbten. Im weiteren Kampfverlauf kam der Deutsche mehr und mehr auf und konnte den Amerikaner, dessen wilde Schläge sehr oft ihr Ziel verfehlten, mehrfach wirksam treffen. Von der 8. Runde ab ist Schmeling klar im Vorteil.

In der 9. Runde erscheint Schmeling frisch wie zu Beginn des Kampfes und bombardiert fortwährend Stribblings Gesicht mit beiderseitigen Schlägen. Stribblings Nase blutete stärker. — In der zehnten Runde wurde Stribbling durch einen Kinntreffer schwer angeschlagen.

In der 11. Runde muß Stribbling, der etwas erholt schien, weitere schwere Treffer hinnehmen. — In der 12. Runde wird die Menge unruhig, weil Stribbling immer wieder einch aufsucht. Stribblings Gesicht ist blutüberströmt, da er verschiedene Linke von Schmeling einstecken mußte.

Die 13. Runde bringt gegenseitigen Schlagwechsel. — In der 14. Runde beschränkt sich Stribbling auf die Verteidigung.

In der 15. Runde schleudert ein furchtbarer rechter Haken Schmelings Stribbling in die linke Ringecke. Als der Ringrichter „sechs" gezählt hatte, richtete sich Stribbling langsam auf und wankte im Ring umher, verfolgt von Schmeling, der eine Unzahl Rechter und Linker an Stribblings Kopf landete. Der Ringrichter, der es für sinnlos hielt, den völlig erledigten Stribbling weiterkämpfen zu lassen, brach den Kampf nach 14 Sekunden ab, bevor der Gongschlag ertönte. Er erklärte darauf Schmeling zum Sieger durch technischen k. o.

*

Stribbling äußerte sich nach dem Kampf über Schmeling wie folgt: Schmeling kämpfte einen fairen sauberen Kampf. Es war ein Schlag in der siebenten Runde, der meinen Widerstand brach. Schmeling traf mich mit einem eigenartigen Schlag an der linken Kopfseite und ich wußte sofort, daß ich geschlagen war. Seine Körperhaken schien ich kaum zu spüren, es war dieser Rechte, der meinen Zusammenbruch verursachte. Im weiteren Verlauf des Gesprächs protestierte Stribbling über den Kampfabbruch der letzten Runde. Im übrigen denke er nicht daran, seine Boxerlaufbahn aufzugeben

Auf dem Wege zu seiner Kabine gab auch

### Max Schmeling ein kurzes Interview.

Er erklärte, daß Stribling ein trickreicher und schwer zu schlagender Boxer sei. „Mehrere Male traf er mich tief, jedoch war ich gut geschützt und wurde nicht verletzt. Nach der vierten Runde sah ich, daß ich gewinnen werde und fuhr fort, einen k. o. zu erzwingen. Ich nahm auch einige Risiken auf mich, im Bestreben, zu diesem Ziel zu gelangen. Ich bin genau so frisch wie vor dem Kampf und könnte noch weitere 15 Runden boxen"

Vor der Ankleidekabine wurden die Schlüssel vermißt und der übermütige Schmeling schickte sich an, die Tür mit der Schulter einzurammen, doch war inzwischen jemand durchs Fenster gestiegen und öffnete von innen.

*

Man mag zu Boxkämpfen stehen wie man will, auf alle Fälle hat Deutschland durch diesen sportlichen Erfolg ein großes Plus in der Welt.

**Ostpreußischer Gendarm schießt „Weltrekord".**

Der Oberlandjäger Arthur Pauly aus Röschken (Ostpr.)

hat in einem Schießwettkampf eine Leistung vollbracht, wie sie bisher noch niemals da war. Liegend, knieend und stehend schoß er von 180 möglichen Ringen mit 15 Schuß 179 Ringe.

**Gemütsmenschen.**

Zwei Bauern treffen sich auf der Straße: „Jens," sagte der eine, „mein Esel ist krank. Was hast du deinem gegeben, als er krank war?"

„Terpentin", sagt Jens.

Nach einer Woche treffen sich die beiden wieder.

„Jens," sagte der eine, „ich habe meinem Esel Terpentin gegeben, und da ist er dran gestorben."

„Meiner auch", sagt Jens.

## Großfeuer in der 800 Jahre alten Stephanikirche in Bremen!

**In der Stephanikirche in Bremen brach am Freitag kurz vor 3 Uhr nachmittag Feuer aus, das sich rasch zum Großfeuer entwickelte. Um 3 Uhr schlugen die Flammen aus dem Dach des Kirchenschiffes.**

Die Bremer Feuerwehr war sofort zur Stelle und griff mit allen Löschmitteln ein. Das Feuer im Turm konnte sehr bald gelöscht werden.

**Der Dachstuhl des Kirchenschiffes brannte aber ziemlich stark aus.**

Sein Sparrenwerk wurde durch die Feuerwehr bloßgelegt. Auf dem Platz Stephanikirchhof sammelten sich große Menschenmassen. Da am Turm der Kirche seit einiger Zeit gebaut wird, glaubt man, daß im Baugerüst am Turm das Feuer ausgebrochen sein könnte.

Um 4.30 Uhr war das Feuer in der Gewalt der Feuerwehr. Es ist auf den Turm und den Dachstuhl des Kirchenschiffes beschränkt geblieben. Im Kirchenschiff ist ein Kronleuchter durch Wasserschaden heruntergefallen. An dieser Stelle ist ein Loch in der Decke entstanden. Ein zweiter Kronleuchter hat sich gesenkt. Im übrigen glaubt man, daß das Gewölbe halten wird und weiterer Schaden im Kirchenschiff nicht eintritt.

Die Stephanikirche wurde

**im Jahre 1139 erbaut**

und in den 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts erneuert. Sie ist im romanisch-gotischen Stil gehalten und stellt diesen Stil am reinsten unter den Kirchen in der Bremer Gegend dar. Was an wertvollen Gegenständen, Taufbecken usw., aus dem Kirchenschiff herausgeholt werden konnte, wurde in Sicherheit gebracht. Ob die wundervolle Orgel der Kirche, eine der schönsten und wertvollsten Nordwestdeutschlands, gelitten hat, muß erst noch nachgeprüft werden.

**Mussolini ist auch Kinderfreund!**

Der 7jährige Ekkehard Hoffmann aus Sagan (Schlesien) wollte „gern mal Lava sehen" und schrieb an Mussolini. Der Duce lud ihn ein nach Fano am Adriatischen Meer.

### Folge von Unachtsamkeit.

In Leipzig-Zschocher lief am Freitagabend ein älterer Mann in einen Straßenbahnzug. Er wurde mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht, wo er inzwischen verstorben ist. Die Schuld an dem Unfall dürfte den Verunglückten selber treffen.

## Rußland interessiert sich für Schienenzeppeline.

**Verhandlungen wegen einer Probefahrt.**

**Nach den neuesten Meldungen aus Moskau haben die Erfolge, die der hannoversche Diplomingenieur Kruckenberg mit seinem Schienenzeppelin erzielte, die Aufmerksamkeit der russischen Verkehrsfachleute auf dieses neue Fahrzeug gelenkt. Vertreter der Sowjetunion in Deutschland sind bereits angewiesen worden, mit dem Konstrukteur in Hannover wegen einer eventuellen Probefahrt auf einer transsibirischen Strecke zu verhandeln. Man trägt sich mit dem Plan, eine Reihe der Schnellwagen auf den fast geradlinigen russischen Bahnstrecken zu verwenden.**

In erster Linie kommt dabei die direkte Strecke von Moskau nach Wladiwostok in Betracht, also die transsibirische Bahn, die mit der europäischen Strecke rund 8000 Kilometer lang ist und nach dem jetzigen Fahrplan in frühestens sechs Tagen bewältigt werden kann. Nach den Berechnungen, die man an Hand der deutschen Resultate machte, wäre man in der Lage, die Strecke in nur 40 Stunden zurückzulegen. Die Strecke kann überall, da sie ausgezeichnet in Ordnung ist, mit 200 Stundenkilometern oder auch mehr befahren werden, also mit den auf der Strecke Hamburg-Berlin erzielten Höchstgeschwindigkeiten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193107041/fragment/page=0003

## Der Minister kann alles!

### Eine Blinddarmoperation aus dem Stegreif.

Der Innenminister der Vereinigten Staaten, Ray Liman Wilbur, hat sich dieser Tage der amerikanischen Oeffentlichkeit in einer neuen Rolle vorgestellt. Er verbringt seinen Urlaub im Nationalpark von Mesa Verde und wurde in seiner Ruhe

**plötzlich durch einen Alarm der Sanitätswache gestört.**

Der Transportarbeiter B. M. Delchermann aus Kolorado hatte während eines Ausflunges nach dem Nationalpark einen gefährlichen Blinddarmanfall bekommen und mußte auf der Stelle operiert werden, da sein Zustand den Transport nach dem nächsten Krankenhaus nicht zuließ.

Durch den Nationalpark ging der Alarmruf nach einem Arzt. Es meldete sich aber niemand, und darauf übernahm Innenminister Wilbur die

**verantwortungsvolle Aufgabe, den Kranken zu operieren.**

Wilbur ist zwar von Hause aus Arzt, hat sich aber vorwiegend politisch betätigt und gab seine Praxis bereits vor einigen Jahren vollständig auf. Es war daher ein großes Wagnis, die Operation durchzuführen; sie gelang aber ausgezeichnet, trotz der mangelhaften Hilfsmittel.

Innenminister Wilbur hat in San Franzisko, Frankfurt a. M. und London Medizin studiert.

Ein tüchtiger Innenminister, wird man denken, der gleich zwei Ressorts gründlich versteht. Wir wären schon mit einem Minister zufrieden, der sein Fach zu aller Zufriedenheit verwaltete!

---

**Elisabeth Förster-Nietzsche 85 Jahre alt.**

Am 10. Juli vollendet Elisabeth Förster-Nietzsche, die Schwester des großen Philosophen Friedrich Nietzsche, ihr 85. Lebensjahr. In den letzten Lebensjahren ihres Bruders widmete sie sich seiner Pflege. Nach seinem Tode schuf sie das Nietzsche-Archiv in Weimar. Auch als Verfasserin einer Reihe von Werken über Nietzsche und als Herausgeberin seiner Briefe hat sie sich große Verdienste erworben.

---

## Ein 442facher Lebensretter.

### Im Nebenberuf Inhaber eines Bestattungsinstitutes.

In Paris lebt ein Mann, der einen eigenartigen Rekord hält. Der 38jährige Raymond Briez hat in seinem Leben sich bereits 442 mal Blut abzapfen lassen, um durch die Bluttransfusion kranken Menschen das Leben zu retten. Seltsamerweise haben ihm diese Bluttransfusionen gar nichts geschadet.

Ein erstaunlicher Weltrekord: die französischen Chirurgen haben Herrn Briez allein während der letzten sechs Jahre

**ungefähr 120 Liter Blut abgezapft,**

die der hilfsbereite Mann dann erst wieder ersetzen mußte. 442 mal fuhr die Nadel des Arztes in seinen Oberarm und holte den kostbaren Saft heraus, der einen Sterbenden zu neuem Leben erwecken sollte. Herr Briez fühlt sich durch die Blutentnahme in keiner Weise beeinträchtigt. Nach jeder Operation schläft er ein wenig länger als sonst — das ist alles.

**Seine Ernährung ist die jedes anderen Sterblichen.**

Als sein besonderes Kennzeichen kann man allerhöchstens angeben, daß er sehr gern Bier trinkt. Er wiegt immerhin 180 Pfund, für einen Mann in seinen Jahren ein ganz ansehnliches Gewicht. Herr Briez lebt in einem bescheidenen Hause bei seiner Familie. Wenn die Aerzte ihn nicht brauchen, leitet er ein

**Bestattungsgeschäft**

in der Rue Charles Divry in Paris.

Wäre Raymond Briez nicht noch im letzten Augenblick in die Bresche gesprungen, so lebten heute viele berühmte Leute nicht mehr, Allen kam der hilfsbereite Mann zur Rettung — allen ohne Unterschied des Standes und des Geschlechts. Er schenkte sein Blut

**einer berühmten Frau aus Venezuela ebenso wie einem bekannten französischen Admiral**

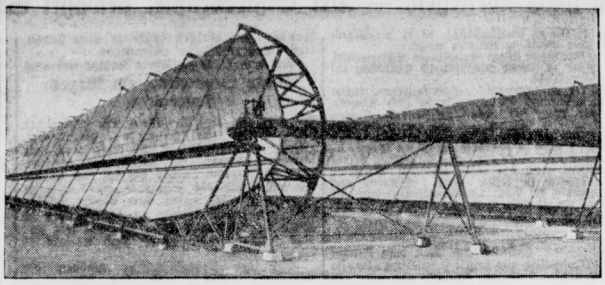
und einem vielgenannten Parteiführer. Selbstverständlich weist Herr Briez auch arme Leute nicht zurück. Bei den Aerzten des Hospitals St. Michel steht Raymond Briez in hohem Ansehen.

---

Die Franzosen rechnen es ihrem seltsamen Weltrekordmann sehr hoch an, daß er vor kurzem erst ein lukratives Angebot eines amerikanischen Arztes abgelehnt hat. Selbst das lockende Angebot eines Einkommens von 5000 Dollars hat den „guten Franzosen" Briez nicht vermocht, seine Heimat zu verlassen. Ganz Frankreich dankt dem menschenfreundlichen Mann für seine Treue. Französische Zeitungen haben sogar neuerdings die Frage aufgeworfen, ob es nicht angängig sei, Herrn Raymond Briez mit dem Purpur der Ehrenlegion zu schmücken.

---

## Sonnenkraftwerke — die Energiequellen der Zukunft.



Teilansicht der großartigen Spiegelanlage in Medua: Parabolspiegel von vorn.

Bekanntlich ist die der Erde zuströmende Sonnenstrahlung eine außerordentlich mächtige Energiequelle. Ihre Erschließung für wirtschaftliche Zwecke ist eine der wichtigsten Aufgaben der modernen Technik; zurzeit sind erst schwache Anfänge vorhanden. Die bisherigen Bestrebungen gehen dahin, die auf eine verhältnismäßig große Fläche auffallende Sonnenstrahlung zunächst auf einen möglichst kleinen Raum zu konzentrieren. Das gegebene Mittel dafür sind gute Spiegel, die 95 Prozent der auffallenden Strahlung reflektieren. Dieses Prinzip ist bereits bei dem Sonnenkraftwerk bei Medua am Nil in Aegypten, das eine große Bewässerungsanlage treibt, praktisch angewandt worden.

---

## Englische Kriegsschiffe besuchen Deutschland.

### Zum ersten Male seit dem Weltkriege treffen sich die Skagerrakkämpfer.

Englische Kriegsschiffe werden vom 4. bis 11. Juli zum erstenmal seit Beginn des Weltkrieges in einem deutschen Hafen zu Besuch sein. Die englischen Kreuzer „Norfolk" und „Dorsetshire" treffen heute voraussichtlich um 10 Uhr, von Stockholm kommend, im Kieler Hafen ein. Kapitän Hawes, der Marine-Attaché der englischen Botschaft in Berlin, und der englische Generalkonsul Shepherd (Hamburg) werden beim Empfang zugegen sein. Am Abend des 7. Juli werden der englische Admiral Astley-Rushton und eine Abordnung seiner Offiziere im neuen Ratskeller Gäste des Kieler Magistrats sein.

Die Stadt Kiel veranstaltet am gleichen Tage

**für die Unteroffiziere und Mannschaften einen Ausflug in die Holsteinische Schweiz.**

Am 8. Juli werden einige englische Offiziere auf Einladung des Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein eine Kraftwagenfahrt nach Segeberg unternehmen. Ein anderer Teil wird sich auf Einladung des hamburgischen Senats

**nach Hamburg**

begeben. Am Sonntag ist für die englischen Offiziere, Fähnriche und Kadetten ein Besuch der Marineschule in Flensburg-Mürwik geplant. Am 6. Juli werden Abordnungen des englischen Offizierkorps in den Offiziersmessen des Linienschiffes „Hessen" und des Kreuzers „Königsberg" zu Gast sein.

Abends findet beim Chef der Marinestation der Ostsee in der „Seeburg" ein Tanztee statt. Für den folgenden Tag sind vom Flottenchef, Vizeadmiral Oldekop, an den englischen Kontreadmiral Astley-Rushton und seinen Stab sowie an einige höhere Offiziere der „Norfolk" Einladungen

**zu einem Essen an Bord der „Schleswig-Holstein"**

ergangen. Diese Einladung wird durch den englischen Geschwaderchef auf der „Dorsetshire" erwidert.

Im Rahmen der während des englischen Kreuzerbesuches stattfindenden Kieler Woche werden am 5. und 6. Juli Wettfahrten zwischen deutschen und englischen Kriegsschiffsbooten stattfinden.

Angesichts der Tatsache, daß Schiffe der deutschen Marine in den letzten Jahren bei Besuchen englischer Häfen in Uebersee und in den Dominien eine überaus freundliche Aufnahme gefunden haben, wird der bevorstehende Besuch der englischen Kriegsschiffe in Kiel vom Reichswehrministerium herzlich begrüßt.

Man möchte wünschen, daß dieser Besuch, der in diesem Augenblick kaum ein Zufall ist, zu weiteren freundschaftlichen Beziehungen zwischen den ehemaligen Gegnern führen wird.

---

## Wein ist Sonnenschein!

### Ein Loblied auf den Alkohol.

Vor dem Amtsgericht Berlin-Mitte stand dieser Tage eine Privatklage zwischen zwei Aerzten zur Verhandlung an. Kläger war der Hamburger Biologe Dr. von Hahn, der den Berliner Sanitätsrat Dr. Vollmann, den Herausgeber des Deutschen Aerzteblattes, wegen öffentlicher Beleidigung zur Verantwortung gezogen hatte. Dr. von Hahn hatte auf der Hygiene-Ausstellung zu Dresden einen Vortrag gehalten, in dem er zur Verwunderung der vorwiegend aus Abstinenzlern bestehenden Zuhörerschaft

**ein Loblied auf einen kräftigen Trunk**

anstimmte. Er sagte, daß die Allgemeinheit die Schädlichkeit des Alkohols überschätze. Jeder Mensch habe in seinem Blut einen gewissen Prozentsatz Alkohol.

**Die bedeutendsten Männer der Weltgeschichte wären starke Trinker gewesen**

und hätten vielfach trotzdem ein hohes Alter erreicht. Der Vortragende trat dafür ein, daß die stillenden Mütter möglichst viel Bier trinken sollen, weil dadurch die Ernährung der Säuglinge günstig beeinflußt werde. Heute, wo die Mode der schlanken Linie der Frau wieder vorbei sei, dürfe man auch wieder nach Herzenslust Bier trinken. Auf Grund der Mitteilung einer Aerztekorrespondenz über diesen Vortrag hatte das Aerzteblatt einen scharfen Abwehrartikel gegen den Redner veröffentlicht. In diesem Artikel ist angedeutet worden, daß der Vortragende im Dienste des Alkoholkapitals gesprochen habe. Dr. von Hahn hat nun tatsächlich mit finanzieller Unterstützung der Brau-Industrie in seinem Hamburger Institut Untersuchungen des Vitamingehaltes des Bieres vorgenommen. Er betonte jedoch, daß sein Vortrag

**keine Werbung für den Alkoholgenuß gewesen sei,**

sondern die Richtigstellung der einseitigen Anschauungen extremer Antialkoholiker bezweckt habe.

Sanitätsrat Dr. Vollmann wurde freigesprochen. In der Begründung des Freispruches heißt es, daß der Artikel des Sanitätsrats Dr. Vollmann nach Form und Inhalt beleidigend gewesen sei, doch hätte der Angeklagte in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt.

*

Dieses Urteil wird mancher begrüßen. Was aber hat die „schlanke Linie" mit dem Dämmerschoppen zu tun?

---

## Seltsame Jugend.

### Selbstmord wegen eines verlorenen Fußballspieles.

Der Fußballänderkampf, der Montag in Agram zwischen den Ländermannschaften Jugoslawiens und Rumäniens ausgetragen wurde und mit der Niederlage der Jugoslawen 4:2 endete, hat ein Menschenopfer gefordert. Ein Schüler der siebenten Gymnasialklasse im Banater Städtchen St. Nikolaus hatte vor dem Länderkampf erklärt, daß er eine Niederlage der jugoslawischen Mannschaft nicht überleben werde. Als nun die Nachricht vom Siege der Rumänen eintraf, schoß sich der Junge eine Kugel in den Kopf, die seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. In einem hinterlassenen Briefe erklärte er, daß er sein Wort eingelöst habe.

Es kam früher wohl einmal vor, daß ein Jugendlicher schwermütig wurde über einer über seine Kräfte gehenden Lektüre. Heute tut's der Kummer über eine sportliche Niederlage.

---

**Schwerer Diebstahl.**

Kriminalkommissar: „Sie sind also gestern abend bestohlen worden?"

Tom: „Jawohl, mein ganzes Hab und Gut hat man mir weggeholt. Dreiunddreißig Gegenstände im ganzen."

Kommissar: „Können Sie genau angeben, um welche Gegenstände es sich handelte?"

Tom: „Ja, um ein Kartenspiel und einen Korkenzieher."

---

## In 9 Tagen um die Welt.

### Stürmischer Empfang der beiden kühnen Flieger Post und Gatty.

**Die Weltflieger Post und Gatty sind Donnerstag nacht um 1.46 Uhr mitteleuropäischer Zeit (Mittwoch abend 8.46 Uhr ostamerikanischer Sommerzeit) auf dem Roosevelt-Flugplatz bei Neuyork, ihrem Ausgangspunkt, glücklich gelandet. Sie waren hier am 23. Juni um 9.56 Uhr mitteleuropäischer Zeit gestartet. Die Amerikaner haben somit den Flug um die Welt in 8 Tagen 15 Stunden und 50 Minuten zurückgelegt.**

Bei herrlichem Sonnenuntergang erschien, von Tausenden und aber Tausenden in begeisterter Spannung erwartet, die „Winnie Mae of Oklahoma" am Abendhimmel über dem Roosevelt-Feld. Nach einem Rundflug um das ganze Flugfeld, zum Beweis, daß Maschine und Piloten noch nicht am Ende ihrer Kraft waren, ging dann das tüchtige Flugzeug, das Post und Gatty so sicher durch die Welt getragen, in eleganter Kurve nieder. Glatt und von ernsten Zwischenfällen verschont, wie der ganze Flug verlaufen war, vollzog sich auch die Landung am Endziel. Nur ein etwas vorwitziger Photograph kam mit seinem

**Blitzlicht dem Flugzeug so nahe, daß es leicht hätte Feuer fangen können.**

Aber auch dieser kritische Augenblick war rasch vergessen.

Die vor Begeisterung tobende Menge durchbrach die dichte Kette des gewaltigen Polizeiaufgebotes und stürmte auf Flieger und Flugzeug los, das von einer Eskorte von Schutzleuten auf Motorrädern gegen die Plünderungslust der Andenkenjäger geschützt werden mußte.

Müde und über und über von Oelflecken bedeckt, entstiegen die glücklichen Flieger ihren Sitzen, sichtlich überwältigt von dem triumphalen Empfang und keineswegs zu langen Erzählungen geneigt.

**„Ich bin sehr froh, daß ich wieder da bin",**

war das einzige, was Post in diesem Augenblick herausbrachte. Voll Stolz umarmte ihn seine Gattin. „Ich bin ja so glücklich," meinte sie, „daß Willy und Herr Gatty wieder zu Hause sind", während die Tausende ringsum nicht müde wurden, die Flieger hochleben zu lassen und die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden ihre Glückwünsche darbrachten.

Gatty sollte vor das Mikrophon treten, um ein paar Worte zu sprechen, aber er hatte ebensowenig Lust wie bei seiner Landung in Berlin und tauchte in der Menge unter.

Für heute ist ein feierlicher Empfang der Weltflieger von der Stadt Neuyork vorgesehen. Er dürfte alles seit dem ersten Atlantikflug Lindberghs Dagewesene übertreffen. Die Flieger werden in feierlicher Parade den Broadway hinauf zur Cityhall eingeholt. Bürgermeister Walker wird ihnen persönlich eine Ehrenmedaille überreichen. Walker hat wegen der Weltflieger seine Pläne, sich den Boxkampf Schmeling—Stribling in Cleveland anzusehen, aufgegeben.

*

**Mit dieser Leistung ist der Rekord des „Grafen Zeppelin" gebrochen, der für die Reise um die Welt 20 Tage 15 Stunden und 17 Minuten betragen hatte.**

---

## Cilly Aussem — englische Tennismeisterin.

**Triumph des deutschen Damen-Tennis in Wimbledon.**

Cilly Außem (links) und Hilde Krahwinkel (rechts), die den zweiten Platz erkämpft hat.

---

**Ein englisches Shakespeare-Wandertheater im Eisenbahnwaggon.** Eine Gesellschaft arbeitsloser englischer Schauspieler, die zum Teil aus Amateur-Theatern hervorgegangen sind, hat einen Eisenbahnwaggon gemietet, der durch Verschiebung der Seitenwände zu einer Bühne umgewandelt werden kann. Die Gesellschaft will ausschließlich Shakespearische Dramen spielen und stützt sich dabei auf die lokalen Shakespeare-Vereinigungen, die nach einem bestimmten Turnus auf der Achse aufgesucht werden sollen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193107041/fragment/page=0004

# Kleine Anzeigen der Saale-Zeitung

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet 6 Rpf., die Ueberschrift 20 Rpf. Worte über 15 Buchstaben gelten als zwei Worte. Die Preise werden auf volle 5 Rpf. nach unten abgerundet. Chiffregebühr bei Abholung 30 Rpf., bei Zusendung 60 Rpf. „Kleine Anzeigen" werden nur gegen bar oder Briefmarken aufgenommen. Der Gutschein, welcher der Bezugsquittung des laufenden Monats beigefügt ist, wird mit 50 Rpf. angerechnet und ist der Bestellung beizufügen. Reicht der übersandte Betrag nicht aus, so wird der Text gekürzt.

## Offene Stellen

**Platzvertreter**
redegewandt, Kapitalbranche, gutes Eink., sucht Schultz, Berlin, Invalidenstraße 137.


**GuteExistenz**
durch Aufstellung einer
**Heißmangel**
Vom Publik. sehr begehrt. Gut. Verdienst bei gering. Betriebskosten. Ang. und Vertret. Bes. kostenlos.
Duisburger Wäscherei masch.-Fabrik, Duisburg
Vertreter **Paul Weber**
Halle, Friedrichstr. 21


Suche für meine Dorfbäckerei einen älteren, tüchtigen, ehrlichen
**Bäcker**
v. Lande. Derselbe muß selbst. arbeit., ledig u. ohne Anh. sein. Es kommt nur Dauerstellung in Frage. Alter nicht unt. 40 Jahr. Zeugnisabschr. und Gehaltsford. an Rudolf Paul, Straguther Mühle, b. Deetz, Kr. Zerbst (Anhalt). ×

Suche zum 14. Juli jungen kräftigen
**Bäckergesellen**
welcher etwas vor dem Ofen arbeiten kann. Selbiger kann sich hier voll ausbild. Lohn 8—10 Mark. Kassenfr. Paul Jäntsch, Wengelsdorf 23, Post Corbetha.

**Bäckerlehrling**
sofort gesucht. Karl Claus, Nietleben.

Suche für mein Kolonialwarengeschäft auf dem Lande eine Stütze oder §
**Verkäuferin**
welche im Geschäft und in der Küche erfahren ist. (Familienanschluß.) Mädchen vorhanden. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit erbeten unter R 44414 an die Exp. d. Ztg.

**Stubenmädchen**
mit guten Zeugnissen gesucht. Köchin und Hausmann vorhand. Frau Margarete Dietrich, Weißenfels, Haus Margarete. Tel. 109.

Kleiner Landwirt, Witwer, 50 J., sucht sofort umsicht., alleinstehende Landfrau als
**Wirtschafterin**
Näh. Breesen Nr. 20, Kr. Köthen.

**Nettes Fräulein**
über 21 J., zum Bedienen der Gäste für Restaur. ges. Günst. f. Anfänger. Angeb. (mögl. mit Bild) an Weißer Hirsch, § Groitzsch, Bz. Leipzig.

Suche z. baldig. Antritt für Rittergut Steuden, ein zuverlässiges u. erfahrenes
**Wirtschaftsfräul.**
f. d. Landhaushalt. Herrschaft ist nur zeitweise anwesend. Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. erbittet Frau F. Nette, Schloß Beesenstedt, Bahn Halle—Hettstedt.

Tüchtiges, zuverläss.
**Mädchen**
das kochen u. nähen kann, m. guten Zeugnissen z. 1. August ges. Frau San.-Rat Schwenke, Margarethenstr. 1.

**Haustochter**
gesucht, die in Landlehrerfamilie mit vier Kindern treue Helferin sein will, z. 1. oder 15. Aug. Taschengeld 10 Mk. Angeb. unt. R 44416 an die Exp. dieser Zeitung.

**Junge Mädchen**
finden freundl. Aufnahme z. gründlichen Erlernung des Haushalts (Kochen, Backen, Einmach.) u. gut. Umgangsformen. Herrliche Waldgegend. Heim Franke, Bad Berka, Stadt des Reichsehrenmals. —

**Küchenmädchen**
m. Kochkenntn. und Zimmermädchen, die verricht., z. 15. Juli beide Hausarb. mit od. später gesucht. Siegfried, Bahnhofshotel, Nordhausen. §

**Stubenmädchen**
mit guten Zeugnissen gesucht. Köchin und Hausmann vorhand. Frau Margarete Dietrich, Weißenfels, Haus Margarete, Telephon 109.

Suche
**Landwirtstochter**
zur Erlernung des Haushalts. Frau Gutsbesitzer M. Gans, Ausleben b. Oschersleben.

Für sofort wird in 65 Morgen große Wirtschaft tüchtiges
**Wirtschaftsfräul.**
am liebsten Landwirtstochter, gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Schriftliche Angaben über bisher. Tätigkeit sind zu richten nach Groß-Kayna, Weststr. 18.

Für 2-Personen-Haush. wird wegen Verheiratung des jetzigen ein älteres
**Mädchen**
mit nur guten Zeugnissen, das schon in bess. Häusern war u. selbständ. kochen kann, für August gesucht. Frau v. Conta, Weimar, — Marienstraße 15.

Anständiges, fleißig., gesundes, nicht zu jg.
**Hausmädchen**
z. 1. August in gute Stellung gesucht. Zu meld. v. 4.—10. 7. b. Landgerichtsdirektor Krantz, Rich.-Wagn.-Straße 54.

Suche z. 15. Juli ein sehr kinderlieb., gebild., junges
**Mädchen**
welch. üb. gute Nähkenntnisse verfügt. Zeugn., Bild u. Gehaltsford. erbet. an Frau E. Freymuth, Kammergut Hardisleben, Apolda-Land. ×

**Anst. Mädchen**
nicht unt. 18 Jahren mit guten Papieren per sofort gesucht. Kl. Brauhausstr. 1.

Suche per sof. tüchtiges, solides, ehrl.
**Mädchen**
für Küche u. Haush., Kaffee u. Konditorei Off. mit Gehalts- u Altersangabe an Knoblauch, Ballenstedt a. H.

## Stellengesuche

Junger ausgelernter
**Bäckergeselle**
sucht sofort Stellung bei geringem Lohn. Wilhelm Arendt, Dommitzsch.

Tüchtiger älterer
**Bäcker u. Kond.**
flott. Arbeiter, sucht St., auch Aush. Off. unter D 12511 an die Exp. dieser Zeitung.

Landwirtssohn, gel.
**Schmied**
led., 36 J., mit all. Arbeiten vertraut, s. Stellung. Offert. u. B Z 6022 an die Exp. dieser Zeitung.

Ehemalig. Polizeibeamter, 12 Jahre gedient, sucht
**Vertrauensstell.**
als Pförtn., Portier, Wachtbeamter, Kassenbote od. sonst. Beschäftigung gleich welcher Art. Offert. unter E 6688 an die Exp. d. Ztg. §

Suche für m. Sohn, 19 J. alt, kräft., 1 J. prakt., 1 J. Landw.-Schule, Stelle zur Weiterausbild., mögl. in anerkannter
**Lehrwirtschaft**
Fam.-Anschl. Bed. Taschengeld erwünscht. Angeb. erbittet Dir. Jost, Chemnitz, Dietzelstraße 37.

Nat.
**Geschirrführer**
verheir., vom Lande, sucht Stellung. Frau kann alle Arbeiten verrichten in allen Landwirtschaften. Off. unter D 12551 an die Exp. d. Ztg.

Verh., nat. gesinnter
**Melker**
kinderlos, 32 Jahre alt, sucht Stellung f. sofort oder später. Von Jug. auf i. Fach tätig, Obermelkersohn. Am liebsten mit Frau allein. Gute Erfahrungen in der Aufzucht des Jungviehes respektive Schweinezucht. Ia Zeugnisse z. Diensten. Beding. Dauerstellg. Werte Angeb. erbittet Obermelker Otto Habeck, Mechow, Feldberg, Meckl.-Strelitz.

Junger
**Bäcker**
18 J., sucht Stellung, auch andere Beschäftigung. Otto Weise, Großweißand, Köthen (Anh.) Land, Nr. 35.

Junge
**Stenotypistin**
(Anfängerin) sucht Stellung z. 15. Juli. Offert. unt. D 12545 an die Exp. d. Ztg.

**Witwe**
mit Rente, 56 Jahre, ges. u. rüstig, möchte Herrn ohne gegens. Vergüt. den Haush. führen. Off. unter D 12540 an die Exp. dieser Zeitung.

Kinderliebes 15jähr.
**Mädchen**
vom Lande sucht Stellung. Elfa Hellmann, Röglitz Nr. 43.

Geb. Dame, welche seit 10 Jahr. frauenlosen gr. Gutshaushalt geführt hat, sucht wieder solchen
**Wirkungskreis**
Selbige ist in allen häuslichen Fächern gut unterrichtet u. hat viel Interesse für Geflügelzucht u. Gartenbau. Würde auch in feinen frauenlosen Beamten- oder Geschäftshaushalt gehen. Off. u. E 6683 a. d. Exp. d. Ztg.

**Stütze**
Suche Stellung als Stütze per 15. Juli oder 1. Aug. Bin 17½ Jahre alt, in allen häuslich. Arb. bewandert sow. auch im Kochen. Werte Angeb. an × Frl. Emma Pietsch, Tilleda a. Kyffh., Friedrichstr. 11.

Anständige, saubere Frau sucht
**Aufwartung**
Rauke, Huttenstr. 82.

## Zu vermieten

Große
**Vereinsräume**
für 50 und 100 Pers. kostenlos zu vergeben. Off. unter R 44275 an die Exp. d. Ztg.

Möbl. Schlafstelle zu verm. Woche 4,50 M. Turmstraße 155 III.

**Nett möbl. Wohn- u. Schlafz.**
frei. Kluge, Halle, Jakobstraße 59 I, am Steinweg.

**Merseburg**
7-Zimmer-Wohnung, part., beste Lage, für Rechtsanwalt oder Spezialarzt z. 1. Okt. frei. Angebote unter E 1700 an die Exp. dieser Zeitung.


Parkett Reinigungsöl gibt billig ab
**Parkett-Hönemann**
Preßlersberg 12 Ruf 23631


Schöne helle Büroräume im Zentrum gel. m. Zentr. Heiz., monatl. 150 RM. sofort zu vermiet. Off. unt. R 44390 a. d. Exp. d. Ztg.

**Großer Eckladen**
geeignet für Konzern oder größer. Filialunternehmen, sofort zu vermieten. Max Pfeiffer, Weinhandel, Zeitz, Neumarkt 12.

**3-Zim.-Wohng.**
Küche, Bad, Wasserklosett, evtl. mit heizbarem Raum, passt. für Werkstatt und Autogarage, in Leuna zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Ztg.

In einem ruhigen, herrschaftl. Hause ist sofort evtl. spät. eine
**5-Z.-Wohnung**
zu vermiet. Dieselbe hat Warmwasserheiz., groß. Blumen-, Obst- u. Gemüsegarten sowie sehr viel Nebengelaß. Seydlitzstr. 28.

Frdl. mbl. Zimm. an Dame p. 1. 8. zu vm. Mühlweg 13 I.

G. mbl. Wohn- u. Schlafz. 1.8. f. preiswert zu vermieten. Friedrichstraße 20 II.

**Einf. möbl. Zim.**
sep., zu vermieten. Schulze, Halle a. S., Gütchenstraße 3.

**1 möbl. Zimmer**
sowie gut möbliertes Wohn- u. Schlafzim. zu vermiet. (Zentr.). Kl. Ulrichstr. 17 I l.

**Möbl. Zimmer**
sof. auf 4—5 Woch. an Dame zu verm. Rosenstraße 11 I, Nähe Wettiner Platz.

Beschlagnahmefreie
**3-Zimm.-Wohn.**
sofort zu vermieten. Reilstraße 101 I.

**2 leere Zimmer**
renov. Altwohnung zu vermieten. Merseburger Str. 60 III.


Preise weit herabgesetzt!
Gediegene u. formschöne
**Herrenzimmer**
komplett Eiche und Nußbaum poliert
320.- 450.- 545.- 615.- 725.- 850.- 950.-
**Gebr. Jungblut**
Halle (Saale)
Albrechtstr. 37


Zu vermieten:
**2 Büroräume im Zentrum**
(Zentralheizung, fließ. Wasser). Monatsmiete 100 RM. Off. unter D 12548 an die Expedition dieser Zeitung.

**Eck-Laden am Reil-Eck**
Reilstr. 133 (jetzt Braunsdorf) neben Mohren-Apotheke zu vermieten.
Carl Warnecke,
Büro Brandenburger Straße 5.
Telephon 21143 u. 21249.

Herrschaftliche
**5-Zimmer-Wohnung**
mit reichlichem Zubehör in vornehm. Hause (Norden) zum 1. Okt. 1931 mit 150 Mark Friedensmiete je Monat zu vermieten. Näheres Hans Milzark, Gr. Ulrichstraße 55.

**2 Büroräume**
zum 1. Okt. 1931 Waisenhausring zu vermi. Zu erfr. bei A. Born, Gr. Brauhausstr. 14 II r.


AUG. WEDDY—
JASCHKE & KLAUTZSCH
Das Fachhaus für den modernen Bürobedarf
Papiergroßhandlung

Generalvertreter der
MERCEDES SCHREIB- UND SCHREIB-BUCHUNGS-MASCHINEN
Halle (Saale)
HAUPTGESCHÄFT: Leipziger Straße 22/23
Fernsprecher 24758, 26390
FILIALE: Universitätsring 6a
Fernsprecher 29068


**Ulestraße hochherrsch. 7 Zim.-Wohnung,**
Etagenheizung, großer Balkon, reichl. Zubehör, p. 1. Oktober evtl. früher zu vermiet. Bursche, Kronprinzenstr. 33. Tel. 28360.

**5-Zimmerwohnung,**
Zentralheizung, Warmwasser, Elektr., Gas, Pers.-Aufz., 3. Etage, sofort oder später zu vermieten.
**Leipziger Straße 61-62,** Näheres im Druck.-Kont.

Im Paulusviertel gelegene
**Sonnige herrschaftliche 7-Zimmerwohnung**
in der I. Etage, m. Bad usw., Vorder- u. Hinterbalkon, ca. 150 qm Wohnfläche, sof. od. später zu vermieten. Offerten unter R 44118 an die Expedition dieser Zeitung.


**Schlafzimmer**
Birke, Eiche, Nußbaum
325.— Mk.
Mk. 384.- 495.- 585.-
in Eiche 576.- 685.-
Auf Wunsch Teilzahlung
Lieferung auch nach auswärts frei Haus mit Auto
**Eichmann & Co.**
Halle (Saale)
Gr. Ulrichstraße 36
Gr. Ulrichstraße 51
Eingang Schulstraße


Möbliertes
**Wohn- u. Schlafz.**
Klav., Schreibtisch, el. Licht, zu vermiet. Marienstr. 28 II r.

Lr. Schlafz. m. mbl. Wohnz. sof. zu vm. Zwingerstr. 1, III l.

Frdl. möbl. Zimmer z. 1. Aug. zu verm. Henriettenstr. 14 II.


**Schmidt & Brösel**
Halle-S., Königstr. 70
Gegr. 1886. Fernspr. 26223 u. 26434.

Treibriemen und Transportbänder
Holz-Riemenscheiben, Bremsbänder
Dichtungen, Packungen
Asbest-Fabrikate, Wasserstiefel


In uns. Bauvorhaben Friedrich-Ebert-Str. sind noch einige sehr schöne
**3- u. 4-Zimmer-Wohnungen**
ab 1. Aug. d. J. zu vermieten.
Kleinwohnungsbau Halle Aktiengesellschaft, Kefersteinstraße 2.
Sprechzeit 10—12 und 17—18 Uhr.

**Herrschaftliche Wohnung**
in unserem Grundstück Bernburger Str. 3 zum 1. Oktober d. J. zu vermieten.
Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

**Stube, Küche**
Altwohn., auf blaue Karte zu verm. Off. unt. E 6689 an die Exp. d. Ztg.

Möbl. Zimmer zu vermieten Königstr. 15 II.

**Gut möbl. Zim.**
u. Schlafkabinett mit 1 od. 2 Betten sofort zu vermieten. Elektr. Licht, Berliner Ofen. Leipziger Str. 86 I. Mit voll. Pension 85.

Schlafstelle f. H. fr. Leipziger Straße 75, H., 2 Tr.

Frdl. m. Z. sof. zu v. Sophienstr. 25a pt. l.

Saub. g. möbl. Zim. a. ält. Leut. sof. zu vm. Kuhgasse 3 II r.

1. Okt., evtl. früher,
**2 gr. u. 1 kl. Z.**
Küche, Bodenk. und Zub., 1. Etage im Norden, zu vermiet. Off. unt. D 12563 an die Exp. d. Ztg.

**G. möbl. Zimmer**
mit Klavier 15. Juli zu vermieten. Lutze, Universitätsplatz 2.

**Schlafstelle frei**
Advokatenweg 20 I r.

**Sonn. Zimmer**
mit 2 Betten sof. zu vermieten Mansfelder Straße 64.

**Möbl. Zim. frei**
Kl. Ulrichstr. 11, ½ Tr.

G. mbl. Z. sof. zu v. Universitätsplatz 17 I.

**3 Zimmer**
evtl. 2 u. Küche in gut. Hause (Norden) ohne Karte sofort zu vermieten. Off. unt. D 12568 an die Exp. dieser Zeitung.

**Möbl. Zimmer**
mit 1 oder 2 Betten zu vermiet. Bergner, Flottwellstr. 14.

**Bahnnähe!**
Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Forsterstr. 2 I.

**Gut möbl. Zim.**
f. 2 Herr. od. Dam. z. 1. Aug. zu verm. Wagner, Albrechtstr. 46.

Freundl. saub.
**Schlafstelle**
zu vermieten. Haase, Weidenplan 25 IV.

**Mittlerer Laden**
(gute Geschäftslage in kl. Badeort Thür.), auch gut geeignet als Niederlage, u. 3-Z.-Wohnung ab 1. Okt. zu vermieten. Off. unter R 44415 an die Exp. d. Ztg.

**3 Zimmer**
Mädchenk., Badez. u. Küchenbenutz. gebe ich von mod. 4 Zimmerwohn. in bester Lage zum 1. August ab. Lattermann, Staudestr. 5.

**Universitätsring 30**
ist die I. Et. (7 Z.), als Wohn. oder Geschäftsraum u. großer Garten zu vermiet. Das Grundstück ist auch verkäuflich. Näheres Universitätsring 30 I, vormittags zwischen 11 u. 1 Uhr.

Sep. einf.
**Möbl. Zimmer**
sof. od. spät. z. verm. Urban, Steinweg 45.

**2 möbl. Zimm.**
mit Küchenben. auch einz. 1. Aug. z. verm. Steinweg 55 II.

**Laden**
nebst Ladenstube, nähe Leipziger Turm sofort zu vermieten. Off. u. E 6713 a. d. Exp. dieser Zeitung.

**Garage**
frei Meckelstr. 25.

## Mietgesuche

Akadem. Ehepaar s. sonnige
**4-5-Zim.-Wohn.**
im Norden. Offert. unter B Z 6021 an die Exp. d. Ztg.

**Büro**
mit Wohnräumen, ca. 4 Zimmer mit Zubehör, z. 1. Okt. 1931 im Zentrum gesucht. Offert. unter D 12542 an die Exp. dieser Zeitung.

**5-Z.-Wohnung**
Nähe Riebeckpl. geg. 4 Z. part. od. 1. Etg. z. tausch. ges. Südviertel ausgeschl. Off u. E 6696 a. d. Exp dieser Zeitung.


**Rolläden**
**Bester Schutz**
gegen Einbruch
An jedem Fenster
**ohne bauliche Veränderung**
anz bringen.
**Franz Rudolph & Co.**
Krausenstraße 16
Telefon 22 106


4—5 Zimmer-Wohn. m. Bad, Stadtmitte oder Wittekind zu mieten ges. Off. mit Angabe d. Preises u. R 44393 a. d. Exp. dieser Zeitung.

**2 leere Zimmer**
i. ruh. bess. Hause von berufst. Herrn gesucht. Offert. mit Preisangabe unter D 12552 an die Exp. dieser Zeitung.

Junger solid. Herr sucht saub.
**möbl. Zimmer**
in gutem Hause (Zentr.) für monatl. 20 M. Offert. unter E 6691 an die Exp. d. Ztg.

Zum 1. Aug. werden v. jg. kinderl. Ehepaar
**2 gut möblierte Zimmer**
mit eigener Küche oder Küchenbenutzung gesucht. Es wird auf angenehmes Wohnhaus Wert gelegt. Telephonanschluß erw., jedoch nicht Bedingung. Zuschriften bitte unter R 44383 an die Exp. dieser Zeitung.

Gesucht zum 1. September oder später
**3—4-Zimmer-Wohnung**
mit Zubehör (Garten erwünscht) eventuell auch kleines Haus. Offerten unter R 44403 an die Expedition dieser Zeitung.

Neuzeitliche, schöne
**4—5-Zi.-Wohn.**
in gutem Hause und ruhiger Lage (1. od. 2. Stock) von zwei berufstätigen Damen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter E 6695 an die Exp. d. Ztg.

Höh. Beamtenwitwe mit erw. Sohn sucht
**3—4-Z.-Wohn.**
mit Bad. Miete bis 45 RM. Angeb. unt. D 12555 an die Exp. dieser Zeitung.

**Tausche**
5 Zimmer u. Küche (Leipz. Turm) gegen 3-Z.-Wohnung. Off. unter E 6705 an die Exp. d. Ztg.

**2—3-Z.-Wohn.**
evtl. 4 Z. auf Dringlichkeitskarte, vergüte Umzug, bis 250,—. Off. unt. D 12572 an die Exp. d. Ztg.

**1—2 leere Zim.**
Nähe Stadttheater sof. gef. Angeb. unt. D 12570 an d. Exp. dieser Zeitung.

## Zu verkaufen

Gebrauchter
**Warenschrank**
m. Schiebetüren, 2,50 hoch, 2,50 lang, 0,50 tief, bill. zu verkauf. Offert. unt. D 12547 an die Exp. d. Ztg.


**Extra bill. Angebot!**
Chaiselongues 29.—
Sofas 59.—
Sessel . . . 25.—
solide Handwerkarbeit.
**Willi Reiche,**
Tapezierermeister,
Alter Markt 32, I.
Zahlungserleichterung



**Möbel billigst!**
auch Monatsraten
Speisezimmer kompl. echt Eiche v. 390.-
Herrenzimmer echt Eiche kompl. v. 350.-
Schlafzimmer „ „ 390.-
Küchen „ „ 130.-
und alle Einzelmöbel
**V. Teicher**
Gr. Steinstr. 82, 1 Tr.
Kein Laden.


Dünger gegen Stroh abzugeben. Wegscheiderstr. 21 I.

Ein gebr. guterh.
**Ausziehtisch**
zu verkaufen. Merseburger Str. 60 III.

**Herrenanzug**
gestr. Hose, Bettst. m. Matr. gut erh. verk. billig Merseburger Straße 43 M.

Ein Paar sehr gute, vornehme
**Spangenschuhe**
Gr. 37, rosenholzfarb., halbhoh. bequem. Absatz, preisw. zu verk. Besichtig. Dienstag, d. 7. Juli, ab 16 Uhr, Magdeburger Str. 53, II r. (2 × klingeln).


29.— 49.—
**39.** RM.
sind die Preise meiner Anfertigung mit reellen Zutaten für
**Anzug**
oder Mantel
nach neuesten Modellen
Volle Gewähr für guten Sitz!
B. Schlesinger
Halle a. S.
Gr. Steinstr. 5[a]
Huth & Co. gegenüber


**Obst- und Gemüsekisten**
in jeder Ausführung sowie Holzwolle offeriert preiswert
Louis Kuckelt G. m. b. H., Halle (S.), Faß- und Kistenfabrik, Bugenhagenstr. 13, Tel. 25564.

**Spottbillige Fleischereimaschinen:**
1 guterhaltener 50-Pfund-Kutter 150 M.,
1 guterhaltener 150-Pfund-Kutter 200 M.,
1 wie neuer Wolf E. Kortmann 200 M.,
1 wie neuer Wolf B. Kortmann 125 M.,
1 wie neuer 7schneid. Wiegeapparat 600 M.,
1 gebrauchter Ladenblock 10 M., 3 neue Blechrauchkammern von 80 M. an, verschiedene Transmissionen verkauft Th. Köhler, Halle, Torstraße 27. Telephon 22249.

1 gebr. Deering-Binder, Linksschnitt, durchrepariert und gestrichen,
1 Albion-Binder 6', 3 Ernten gebraucht, Linksschnitt, wegen Anschaffung eines Traktor-Binders zu verkaufen.
1 Stiften-Dreschmaschine, 8—10 Ztr. Std.-Leistg., mit Entgranner, preisw. zu verk. Otto Würker, Brehna.


**Klein-Continental**

eine Sonderklasse
**Friedrich Müller, Halle (Saale)**
Leipziger Straße 29



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193107041/fragment/page=0005
DFG

# Kleine Anzeigen der Saale-Zeitung

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet 6 Rpf., die Ueberschrift 20 Rpf. Worte über 15 Buchstaben gelten als zwei Worte. Die Preise werden auf volle 5 Rpf. nach unten abgerundet. Chiffregebühr bei Abholung 30 Rpf., bei Zusendung 60 Rpf. || „Kleine Anzeigen" werden nur gegen bar oder Briefmarken aufgenommen. Der Gutschein, welcher der Bezugsquittung des laufenden Monats beigefügt ist, wird mit 50 Rpf. angerechnet und ist der Bestellung beizufügen. Reicht der übersandte Betrag nicht aus, so wird der Text gekürzt.

## Zu verkaufen

Klangschönes, guterh. **Piano** Nußbaum, preiswert zu verkauf. Off. unt. D 12557 a. d. Exp. dieser Zeitung.

**Klavier** Tische u. Stühle zu vk. Forsterstr. 48 I l.

**Sportmantel** flott, hell, Gr. 42, fast neue Knicker-bocker-Hose für 14 J., Balkonschutzwand mit Butzenscheib. Photo-App. Vor 6½ × 9, 5 M., billig zu verk. Lauchstädter Str. 14, I Tr. links.

**Kindersportwagen** Laube lachsfarbig, verkauft für 12 RM. Mahl, Wörmlitz, Hallesche Straße 67.

Über 100 Stück **wertvolle Standuhren** mit prachtvollen Gongschlagen. Durch günstigen Einkauf eines größeren Postens **außergewöhnlich billig!** **H. Schindler** Uhrmachermeister Kl. Ulrichstraße 35 Große Auswahl, jeder staunt!

**Kachelofen** transportabler, bess., dunkelgrüner Meißener, 1,50 hoch, 47 breit, preisw. z. verk. Richter, Delitzscher Straße 75 a, Ecke Freiimfelderstraße.

Unser **Wundertee „Koemis Koetjing"** ist das unentbehrl. Hausmittel zur Bekämpfung u. Linderung sowie z. Vorbeugung v. Nieren-Blasenkrankheiten, Arterienverkalkung, Rheuma, Gicht. Pak. 1 M., 3 Pak. 2,50 M. **Helmbold & Co.** Halle, Leipziger Str. 104.

Herrenzimmertisch 25 ℳ
Zweizugtisch 42 ℳ
Lederstuhl 14 ℳ
Credenz 65 ℳ
Büfett 185 ℳ
Chaiselongue 38 ℳ
Sofa 58 ℳ
Bücherschrank 70 ℳ
**Friedr. Peileke** Geiststr. 24/26

Damen- und **Herrenrad** gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Mühlberg 10.

Mittelhoher weißer **Kinderwagen** sehr billig z. verkauf. Böschdorfer Str. 7 pt.

**Eisschrank,** Schreibmasch., Herren- u. Damenrad, Chaiselongue, Nähmaschine billig zu verkaufen. Gr. Gosenstr. 6 I lks.

**Geweihsammlg.** zu verkaufen, Halle, Am Kirchtor 29a I.

2 neue, weiße, 2,5 m lange Ia **Steiner-Reformbetten** mit Patentsprungfedermatr. preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen nur vorm. Magdeburger Str. 52, 1 Treppe.

Gebr., guterhalt. **Schlafzimmer** (weiß), kompl., billig zu verkauf. Besicht. Montag 17—19 Uhr. Benkendorfer Straße Nr. 20, 1 Tr. r.

Rustinsche Lehrbriefe zur Vorbereitung f. das **Abitur** auch einzeln, zu verkaufen. Angebote u. E 6681 an die Exp. d. Ztg.

Fast neuer **Nähmaschinenmotor** 220 Volt, 1 Ventilator 110 Volt, billig zu verk. Zu erfrag. Westliche Ladenbergstraße 59, im Laden.

**Weißer Kinderwagen** f. 8 RM. zu verkauf. Forsterstr. 48 pt. r.

**Kinderfahrrad** (Mädchen) preiswert zu verkauf. Robert-Franz-Ring 8, III Tr. r.

Mod. **Kinderwagen** zu verk. Wohlfarth, Steinweg 48.

Guterhaltener **Gartenschlauch** 7 Meter, m. Haspel, kompl. Reitzeug, Mädchenbett bill. vk. Lafontainestr. 1 I.

**L. Seitenwagen** f. neu, zu verkaufen Wielandstraße 27.

**Brennholz** hart und weich, im einzelnen u. Fuhren ab Lager u. fr. Haus offeriert preiswert **Louis Kuckelt GmbH.** Dampfsägewerk, Bugenhagenstr. 13, Tel. 25564.

**Gelegenheitskauf** N. Dreschmaschine m. ½ Reinigung f. 450 Mk. zu v. Schwencke, Domstr. 1, Tel. 28436.

Große **Grasmaschine** fast neu, für 12 Mk. zu verkauf. Wilhelmstraße 31 II.

**Cutawy** Rock u. Weste fast neu, für 30 Mk. zu verk. Gute Mittelgr. Humboldtstr. 8 pt. l.

**Polyphon** mit 120 Platten bill. zu verkaufen. Heucke, Gr. Ulrichstr. 27.

## Kaufgesuche

**Gebr. Tafelwag.** zu kaufen gesucht. Off. u. D 12539 a. d. Exp. d. Ztg.

**Bücherschrank gr. Bettstelle** Auflegematratze ges. Preisangabe! Vogelweide 14 pt. l.

**Bett** mit guterh. Roßhaarmatratze zu kaufen gesucht. Offerten u. D 12549 an die Exp. dieser Zeitung.

**Waschgefäße** guterhalten, zu kaufen gesucht. Offert. unt. E 6692 an die Exped. d. Ztg.

**Knaben- und Mädchen-**Rad für 10jährige gesucht. Off. u. D 12564 an die Exp. d. Ztg.

Ein gebraucht., groß. **Bücherschrank** zu kaufen ges. Preisangebote u. R 44412 an die Exp. d. Ztg.

Gebrauchte **Terrazzo-Schleifmaschine** z. kaufen gesucht. Zuschriften unt. R 44413 an die Exp. d. Ztg.

Gebrauchtes **Tandem** zu kaufen ges. Off. unter R 44418 an die Exp. d. Ztg.

**Registrierkasse** mit Tastatur und Bonausgabe, neu oder gebraucht, zu kaufen ges. Angebote unter V 19655 an die Exp. dieser Zeitung.

Guterh. **Damen-Rad** zu kaufen ges. Off. u. D 12562 a. d. Exp. dieser Zeitung.

**Alte Ansichten** von Halle sucht. Off. u. D 12535 a. d. Exp. dieser Zeitung.

## Grundstücksmarkt

**Grundstück** Germarstr. 7, Eckhaus mit Laden, in welch. seit langen Jahren Kolonialw.-Geschäft betrieben wird, durch Subh. zuget., ist günstig sofort zu verkaufen. Kl. Schlachthaus vorh. Anfragen sind zu richten nach: Magdeburger Str. 32, Tel. 21375.

**Mauer- Betonkies Putz- und Pflastersand** in allen Korngrößen. Maschinelle Beladung der Fuhrwerke. Preisgünstig **Fr. Reckmann,** Halle (Saale), Tel. 26060.

**Suche** **Besitzung,** 2 bis 3 Bahn- oder Autostunden von Berlin entfernt, bis 300 Morgen groß, für eigene Zwecke zu kaufen. Höhenlage erwünscht. Ausführliche Angebote mit Ortsangabe unter R 43428 an die Exp. d. Ztg.

**Wohnhaus** in od. bei Halle zu kaufen gesucht. Off. u. R 44395 a. d. Exp. dieser Zeitung.

Flottgehendes **Restaurant** in verkehrsreicher Lage v. Leipzig, 1930 42 000 RM. Umf. b. 8—10 000 RM. Anzl. zu verpachten. Off. unt. R 44367 a. d. Exp. d. Ztg.

**Restaurant** m. Café u. Stehbierh. Umst. halb. zu verpachten. Anzl. 7500 RM. Off. unt. R 44370 a. d. Exp. d. Ztg.

**Bürgerliches Lokal,** 350 t Umf. m. freiw. Wohnung, krankheitshalb. z. verk. Preis 52 000 RM., Anzl. 25 000 RM. Off. unt. R 44373 a. d. Exp. dieser Zeitung.

Brauereifreier **Gasthof** z. pachten od. z. kaufen ges. Angb. m. Angabe d. Umf. und Preis unt. R 44376 a. d. Exp. d. Ztg.

**Weinhandlung** in Verkehrsstr. gelegen, fortzugshalber für 6000 RM. einschl. Warenbestand sof. zu verkaufen. Off. unter R 44380 a. d. Exp. dieser Zeitung.

Gutgehende **Bäckerei** i. Halle od. größeren Stadt i. Thür. zu pacht. ges. Angb. d. Umsatz u. Preis erb. u. R 44384 a. d. Exp. d. Ztg.

Besseres **Grundstück** mit Garten in zentraler Lage, 4 Wohnungen f. 32 000 RM. b. 15 000 RM. Anzl. zu verkaufen. Off. u. R 44387 a. d. Exp. dieser Zeitung.

**Alkoholfr. Café** in zentr. Lage preiswert zu verkaufen. Off. u. R 44396 a. d. Exp. dieser Zeitung.

Kleine **Gastwirtschaft** zu kaufen gesucht. Off. u. R 44399 a. d. Exp. d. Ztg.

Gutgeh. **Restaurant** m. Hausschl., 2 Schw., 12 To. Umf., mit 7 Zimm., f. 28 000 M. bei 10 000 M. Anz. sofort zu verk. Off. unter D 12534 an die Exp. d. Ztg.

**Eilt! Eilt!** Gutgehende **Eisdiele** steht zum Verkauf m. voll. Inventar, Eismaschine, 3 Eiswag. Telephon. Sehr gute Außengeschäfte. Pr. 4000 M. Uebernahme sofort. Offert. unt. B Z 6019 an die Exp. d. Ztg.

**Gehöft** dicht bei Halle (S) m. guten, teils neuen Gebäuden, großem Hofraum, reichlich 3 Morgen Acker u. Garten preisw. zu verk. Tauschwohnung nicht erforderlich! Sichere Kapitalanlage! Beste Existenzmöglichkeit f. jed. Landhandwerker, Oebster od. Pensionär. Anfrage mit Angabe des Anzahlungskapit. erbeten unter E 6698 a. d. Exp. d. Ztg. Vermittler zwecklos!

**Landwirtschaft** ca. 175 Morg., Kreis Greifenberg i. Pom. guter Boden, günst. Hypotheken, gut. Ertrag u. Absatz, preiswert zu verk. Näheres unt. X 123 an Swinemünder Zeitung, Swinemünde.

Nordviertel gel. **Einfamilienhaus** m. Vor- u. Hintergarten Einfahrt, Garage u. mod. 8-Z.-Wohn., bei 20—25 000 Mk. Anz. zu verkauf. durch Bothe, Schillerstraße 56.

**Landgasthof** bei Gotha, Saal, Kegelbahn, gr. Obstgarten, 2 Morgen Land, Schlächterei, bei 5000 bis 6000 M. Anzahlung zu verkaufen, Tausche auch Haus. Angeb. erbet. unt. A 15148 an die Geschst. d. Ztg.

**Einfamilienhaus** mit 2 Morgen Acker am Hause, ca. 100 junge Obstbäume, Preis 7000 M., 3500 b. 4000 M. Anzahl., zu verkaufen. Vermittler verbeten. B. Frayer, Sommerschenburg, Bez. Magdeburg.

**Bäckerei u. Konditorei** evtl. mit Café, bei guter Anzahlung zu kaufen gesucht. Bedingung: gute Geschäftslage, keine Kellerbackstube. Off an Postschließfach 21 Naumburg a. S.

**Einfamilienhaus** oder Baustelle i. Norden od. Cröllwitz zu kaufen gesucht. Off. unter D 12544 an die Exp. dieser Zeitung.

**Grundstück** zur Kapitalsanlage nur aus Privathand zu kaufen ges. Ang. unter E 6712 an die Exp. d. Ztg.

**Goldfüllhalter** Montblanc, Osmia, Parker
**Foto-Alben • Reisepackungen feiner Briefpapiere**
**Füllstifte** in Blei, Kopier- und allen Farben in großer Auswahl und allen Preislagen bei
**Weddy, Jaschke & Klautzsch**
Hauptgeschäft: Leipziger Str. 22/23 · Halle (S.) · Filiale: Universitätsring 6a

**Gasthof** m. 12 Morg. Acker Anz. 10000 Mk.
**Gasthof** m. 6 Morg. Acker Anz. 10000 Mk.
**Gasthof** mit Fleischerei Anz. 10000 Mk.
Stadtgasthof Saal, Café, Kino Anz. 10000 Mk. und viele andere.
Prachtrestaurants erf. 4 u. 8000 Mk.
*Auskunft unverbindl.*
**Balster & Co.** Kirchnerstr. 9

**Zweifam.-Haus** in Neundorf (Kreis Merseburg), neun Räume, 1 Morgen groß., Garten sof. bei einer Anzahlung von 2—3000 RM. zu vk. Off., unt. E 6711 an die Exp. d. Ztg.

Nähe Magdeburger Straße gel. **Zinshaus** mit mittl. Wohnung, infolge Zwangsversteigerung für 25 000 bei 10 000 M. Anz. zu verk. Off. unter D 12565 an die Exp. dieser Zeitung.

**Siedlungshaus** in Halle 5 Zimmer u. Küche, ca. 350 qm Garten m. ca. 54 Obstbäum., zum Preise v. 6000 RM. sofort zu verk. Off. u. E 6706 a. d. Exp. d. Ztg.

**Landhaus** mit größ. Garten zu pacht. ges. Ang. erb. u. E 6702 an die Exp. d. Ztg.

**Einfam.-Haus** mit Garten zu kauf. ges. Off. u. D 12560 an die Exp. d. Ztg.

## Kapitalien

**Wer baut** Darl., Hyp., Kauf- u. Baugeld? Schmedding, Krausenstr. 1 I. Di. bis Fr. 10—1, 3—6 Uhr. Keine Vermittlung.

**Geld!** Darl., Hyp. für jed. Zweck d. H. Lambert, Halle, Sternstr. 1 II. Streng reell. Keine Vermittl. Anfr. Rückp.

**3000 Mk.** zum Ausbau (Wohn- u. Gewerbebetr.) als gute Hypothek, noch innerh. ⅓ d. Wert. lieg. z. 1. 8. od. 1. 9. ges. Sichere Kapitalanlage. Angeb. erb. u. E 6703 a. d. Exp. dieser Zeitung.

**Niedrigste Preise** und doch **Wertarbeit** sind die
**MÖBEL**
die in unserem Ausstellungshaus
**Kl. Steinstraße 6**
zur freien Besichtigung aufgestellt sind.
Möbelfabrik
**Vereinigter Tischlermeister**
Ruf 26642

**Einfamilienhaus** in od. Umgebung v. Halle für sofort zu kaufen gesucht. Off. u. E 6710 a. d. Exp. dieser Zeitung.

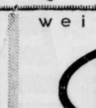
**Gasthof** m. 11½ Morg. Acker, Garten, 2 Gastzim., 9 Privatzim., 7 Vereine, 130 hl Bier, viel and. Getränke, Pr. 28 000, Anzahl. 7—8000 Mk. Rudloff, Am Steintor 20, Hof links, 2. Etg.

**Einfamilienhaus** in Könnern (Saale) 5 Zimmer u. Küche, 1927 neuerbaut f. nur 8500 RM. Anzahlung nach Vereinbarung, sofort zu verkaufen. Off. u. E 6708 a. d. Exp. d. Ztg

**Haus** m. Nebengeb. u. Garten, z. Einr. einer Wäscherei geeignet, Nähe Halle od. Leipzig zu pacht. ges. Angeb. erbeten unter E 6701 an die Exp. d. Ztg.

Kaufmann sucht **600 Mark** a. 6 Mon. geg. hohe Zinsen u. Sicherh. v. Selbstgeber. Eiloff. unter D 12550 an die Exp. dieser Zeitung.

**7—8000 RM** 1. Hypothek auf gutes Geschäftshaus (Friedensbrandkasse 51 000 Mk.) gesucht. Vermittler verbeten. Off. u. D 12571 a. d. Exp. dieser Zeitung.

Zu unserem
**Saison-Ausverkauf**

elegante Handtaschen
weit unter Preis
HALLE-SAALE **RITTER** IM RITTERHAUS
Beachten Sie unsere Lederwarenfenster!

**Billiges Auslandsgeld**
für I. Hypotheken für Landwirtschaften, Güter, Industrie, Wohn- und Geschäftshäuser schnellstens durch
**City-Gesellschaft m. b. H.**
Kommission u. Finanzierungen, **Berlin SW 68, Wilhelmstraße 131,** F 5 Bergmann 103 9287.
Vermittleranträge angenehm.

**Bargeldhypotheken** zur 1. Stelle a. Wohn- und Geschäftsgrundst. proj. Um- u. Neubauten, Güter bei **voller** Auszahlung auszuleihen. B. Bothe, Schillerstraße 56 Tel. 25444 Gegr. 1910

**Billige Darlehen**
zum Bau oder Kauf von Ein- und Mehrfamilienhäusern, zur Ablösung hochverzinsl. Hypotheken (20 000 RM. Versicherungsschutz) durch die
**„Patria"**
**Bauspar-Gesellschaft m. b. H., Leipzig C. 1.**
Gemeinnütziges Unternehmen ohne Profitinteresse.
Auskunft erteilt: Beratungsstelle Halle a. S., Halle-Wörmlitz, Hallesche Straße 84.
Der Bausparer Klemm, Halle-Wörmlitz, erhielt ein Darlehn von 16 000 RM. bereits nach 6monatiger Wartezeit.

**5—6000 Mark** an zweit. Stelle geg. 12% Zinsen sofort gesucht. Offert. unter E 6697 an die Exp. d. Ztg.

Beamter sucht **500 RM.** aus Privathand. Off. unt. E 6687 an die Exp. d. Ztg.

**Hypothek** 3000 Mark zu verleihen, wenn jung verh., geb. Ehemann Vertrauenspost. od. sonstige Stellung geboten wird. Eilang. unt. A 15143 an die Geschst. d. Ztg.

Landlehrer sucht von Selbstgeber auf 1 J. **500 Mk.** Vermittler aussichtslos. Möbelsicherheit. Angeb. unt. R 44417 an die Exp. d. Ztg.

**20 000 Mk.** auf hochfeine Hypothek von Privat ges. Off. u. D 12558 an die Exp. d. Ztg.

**5000 RM.** erststellig auf Landwirtschaft gesucht. Off. u. D 12559 an die Exp. d. Ztg.

**Geldsorgen** Wer Geld sucht in Hypotheken u. Darl. in jeder Höhe bei niedrigem Zinssatz, wende sich vertrauensvoll an W. Piaskowski, Volkmannstr. 9, Sprechzeit 10—1 und 3—7 Uhr.

**6000 RM.** zur 1. Stelle auf hies. Wohnhaus, Friedensmiete 3000 Mark, ges. Off. unt. D 12507 an die Exp. d. Ztg.

## Zu verpachten

**1 Lagergebäude 2250 qm, teilbar, 1 Lagergebäude 450 qm Grundfl.** mit Laderampen und Gleisanschluß, Büroräumen und sonstigem Zubehör sowie größerem Freigelände Nähe Hauptbahnhof, Delitzscher Straße 71—73, zu sofort oder später zu verpachten. **Gustav Kamprath, Kesselschmiede,** Halle a. S., Aeußere Delitzscher Straße 26.

**Lagerplatz zu verpachten** mit Anschlußgleis (auch Schuppen). Anfragen unter R 44391 an die Exped. dieser Zeitung.

## Pachtgesuche

**Landgasthof** mit Saal zu pachten gesucht. Off. mit genauen Angaben unt. B Z 6025 a d. Exp. dieser Zeitung.

## Tiermarkt

**Hunde** aller Rassen nimmt ständ. i. Dress. A. Weber, Polizeihunde-Dress.-Anstalt, Halle a. S., Röpziger Str. 188. Tel. 32152.

**Ferkel** 4—8 Wochen, hat lfd. abzugeben. Rittergut Schenkenberg.

**Angorakätzchen** reinweiß, verkäufl. Frau Dr. Brennecke, Heilanstalt Nietleben.

**1 Pferd** starker Preuße, 1,75 groß, zugfest und fromm, preiswert zu verkaufen. Grüneberg, Querfurt, Bäckerstraße 26.

**Angora-Katerchen** bildschön, prämiierte Zucht (Gogo von d. Ludwigsburg), 12 Wochen alt, preisw. zu vk. Frau Hinkler, Königstraße 29 II.

Sonntag große Auswahl in Ia hochtragenden sowie frischmelkenden

**Zug- und Nutzkühen**
sowie Jungvieh in allen Größen.
**O. Busse, Könnern (S.),** Viehgeschäft Tel. 303

**Edelschweine** Läufer, Ferkel, tragende Sauen billigst Rittergutsbes., Warsingsfehn (Ostfriesl.).

Drahthaariger **Foxterrier** besonders goldig, prima Stammbaum, in gute Hände zu vk. Off. unt. D 12554 an die Exp. d. Ztg.

1 preuß. u. oldenb. **Pferd** zu verkaufen. Groß-Kayna, Merseburger Straße 19.

**Küken** 5—6 Wochen alt, hat abzugeben Canena, Hallesche Straße 15.

**Einbruch** unmöglich. Schäferhund dressiert, extra groß, sicherer Wach- u. Schutzhund billig Kellnerstr. 14/15.

**Schäferhund-R.** 1¼ J. alt, Dobermann-R. 1¾ J. alt, sehr wachsam und mannfest, billig z. v. A. Weber, Röpziger Straße 188.

10 junge **Gänse** verkauft Stammer, Augsdorf.

4 jüngere **Arbeitspferde** stehen preiswert zum Verkauf. Fuhrgeschäft Am Steintor 21, Tel. 24638.

Gutes mittl. **Arbeitspferd** zu verk. oder geg. Schlachtpferd zu tauschen. Dyrna, Roßschlächterei, Kl. Sandberg 17. Tel. 29041.

**Peking-Enten** 8 Tage alt, verk. bill. Hoffmann, Löbnitz b. Teicha.

Eine junge **Zugkuh** mit Kalb, Leinenkuh, verkauft Eilart, Altenroda.

Hochtragende **Zugkuh** verkauft Otto Taube, Roß b. Nauendorf (Saalkreis).

Lalatte, Holst. **Fuchsstute** 170 gr., langschw., in Landwsch. sicher, gef., fehlerfr. u. zugfest z. verk. Spitze 13.

## Vermischtes

**Schreibmasch.-Arbeiten** (Abschriften) prompt u. saub. Dora Stein, Merseburger Str. 5 II.

**Rohrgeflechte** werden sauber in Stühle eingearbeitet. Graseweg 3 I.

**Malerarbeiten** jed. Art, Tapezieren sauber und billig. Offert. unt. D 12543 an die Exp. d. Ztg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193107041/fragment/page=0006

# Amtliche Bekanntmachungen

In das Handelsregister ist eingetragen worden unter

Abt. B. Nr. 1023: **Büssing-N.A.G., Nutzwagen-Verkaufs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle a. S.** Der Gesellschaftsvertrag ist am 14. März 1931 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist Handel und Reparatur von Kraftfahrzeugen aller Art, sowie deren Ersatz- und Zubehörteilen, insbesondere der Vertrieb der von der Firma Büssing-N.A.G., Vereinigte Nutzkraftwagen A.-G. hergestellten Erzeugnisse. Das Stammkapital beträgt 20 000 Rm. Geschäftsführer ist der Kaufmann Ludwig E. Wolter in Halle a. S. Er ist von den Beschränkungen des § 181 B.G.B. befreit. Als nicht eingetragen wird bekanntgemacht: Von den Gesellschaftern bringt Frau Annemarie-Reingart Wolter geborene Seifert aus Halle a. S. Werkzeuginventar und einen Kraftwagen Marke „Aga" ein, wofür auf ihre Stammeinlage 8695 Rm. angerechnet werden.

1024: **Porzellanfabrik Lettin Aktiengesellschaft, Lettin a. S.** Der Gesellschaftsvertrag ist am 5. Juni 1931 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung einer Porzellanfabrik und die Fabrikation und der Vertrieb von Porzellan; die Errichtung solcher Anlagen, die zur Erreichung und Förderung dieses Zweckes geeignet sind; der Erwerb gleichartiger oder ähnlicher Anlagen und aller damit in Zusammenhang stehenden Geschäfte, die Beteiligung an gleichartigen oder ähnlichen Anlagen und Geschäften. Grundkapital: 50 000 Rm. Zum Vorstand ist bestellt der Bankvorsteher Max Elle aus Halle a. S. Besteht der Vorstand aus mehreren Personen, so wird die Gesellschaft durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Als nicht eingetragen wird bekanntgemacht: Der Vorstand besteht je nach der Bestimmung des Aufsichtsrats aus einer Person oder aus mehreren vom Aufsichtsrat zu bestellenden und abzuberufenden Personen. Das Grundkapital zerfällt in 50 auf den Inhaber lautende Aktien über je 1000 RM., die zum Nennbetrage ausgegeben werden. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. Zu ihrer Gültigkeit genügt einmalige Veröffentlichung, soweit nicht im Gesetz eine mehrmalige Bekanntmachung vorgeschrieben ist. Die Berufung der Generalversammlung erfolgt durch den Vorstand, und zwar, wenn im Gesetz nichts Abweichendes bestimmt ist, durch einmalige öffentliche Bekanntmachung im Deutschen Reichsanzeiger. Die Gründer der Gesellschaft, die sämtliche Aktien übernommen haben, sind: 1. der Sekretär Paul Werchan aus Ammendorf, 2. der Redakteur Franz Amende aus Dölau, 3. der Kreisbankbeamte Werner Müller aus Halle a. S., 4. der Kaufmann Max Keller aus Leipzig, 5. der Direktor August Kirchhoff aus Nietleben. Den ersten Aufsichtsrat der Gesellschaft bilden 1. der Justizrat Wolfgang Herzfeld aus Halle a. S., 2. der Tierarzt Dr. Paul Meyer aus Salzmünde, 3. der Bankdirektor Walter Roß aus Halle a. S., 4. der Maurermeister Otto Röthling aus Lettin. Von den mit der Anmeldung der Gesellschaft eingereichten Schriftstücken, insbesondere dem Prüfungsbericht des Vorstands und Aufsichtsrats, kann bei dem Gerichte Einsicht genommen werden.

B. 1025: **Deha-Metallwarenfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle a. S.** Der Gesellschaftsvertrag ist am 18. Mai 1931 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist: Fabrikation und Vertrieb von Koch-, Brat- und Backapparaten und anderen Gegenständen für den Haushalt, überhaupt jede Herstellung von Gegenständen aus Metall. Stammkapital 20 000 Rm. Geschäftsführer: Erich Taube, Kaufmann, Halle a. S. An Martha Hockarth, Halle a. S., ist Prokura erteilt. Der Geschäftsführer Erich Taube ist nur allein berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten. Hierzu wird veröffentlicht: Oeffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger.

B. 1026. **Einkaufsgesellschaft für Gastwirte Aktiengesellschaft,** die ihren Sitz von Berlin nach Halle verlegt hat.

B. 33: **Bühring Aktiengesellschaft, Landsberg, Bez. Halle.** Die Generalversammlung vom 11. Mai 1931 hat beschlossen, das Grundkapital von 500 000 Rm. dadurch auf 200 000 Rm. herabzusetzen, daß 150 000 Rm. von Aktionären unentgeltlich zur Verfügung gestellte Stammaktien eingezogen und für ungültig erklärt, und daß die noch verbleibenden 300 000 Rm. Stammaktien im Verhältnis 2:1 auf 150 000 Rm. zusammengelegt werden. Dieselbe Generalversammlung hat den Gesellschaftsvertrag entsprechend der Niederschrift abgeändert im § 20 Abs. 1 Satz 2 — Stimmrecht der Vorzugsaktien — und im § 11 Ziff. 4 und 7 — Zustimmung des Aufsichtsrats zu Geschäften des Vorstandes. Hierzu wird veröffentlicht: Das mehrfache Stimmrecht der Vorzugsaktien ist aufgehoben.

B. 156: **Hallesche Maschinenbaugesellschaft Kaye u. Co., Gesellschaft m. beschr. Haftg., Halle a. S.** Der Geschäftsführer Hermann Kaye hat sein Amt niedergelegt, an seiner Stelle ist Fabrikant Otto Pilz, Halle a. S., zum Geschäftsführer bestellt. Nach dem Gesellschafterbeschluß vom 2. Mai 1931 ist von den Geschäftsführern Arthur Buchholz und Otto Pilz jeder für sich allein berechtigt, die Firma rechtskräftig zu vertreten und zu zeichnen. Durch den Gesellschafterbeschluß vom 2. Mai 1931 ist der Gesellschaftsvertrag in den §§ 4, 7, 8, 13, 14, 15 und 20 nach Maßgabe der Niederschrift abgeändert worden. Die Gesellschaft ist von jedem Gesellschafter für den 1. Oktober 1932 mit vierteljährlicher Kündigungsfrist kündbar und kann für einen früheren Zeitpunkt nicht gekündigt werden.

B. 238: **Volkspark, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle a. S.** Die Prokura des Emil Koch ist erloschen.

B. 359: **Norddeutscher Cement-Verband, Gesellschaft m. beschr. Haftg., Verkaufsstelle Halle, Halle a. S.** Dem Gustav Kissau in Berlin-Wilmersdorf ist derart Gesamtprokura für den Norddeutschen Cement-Verband, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, also sowohl für die Hauptniederlassung wie für sämtliche Zweigniederlassungen erteilt, daß er berechtigt ist, die Gesellschaft zu vertreten gemeinschaftlich a. mit einem Geschäftsführer, sofern mehrere Geschäftsführer vorhanden sind, oder b. mit einem Gesamtprokuristen, c. für den Geschäftsbereich einer Zweigniederlassung außerdem auch mit einem für diese Zweigniederlassung bestellten Gesamtprokuristen. Die beiden Kollektivprokuristen Oskar Költzsch und Bruno Becher sind berechtigt, die Zweigniederlassung Halle „Norddeutscher Cement-Verband, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Verkaufsstelle Halle, zu vertreten gemeinschaftlich a. mit einem Geschäftsführer, sofern mehrere Geschäftsführer vorhanden sind, oder b. mit einem Gesamtprokuristen der Gesellschaft, oder c. mit einem zur Vertretung der Zweigniederlassung Halle a. S. bestellten Gesamtprokuristen.

B. 378: **Friedrich Jesau vorm. Wilhelm Neupsch, Gesellschaft m. beschr. Haftg., Halle a. S.** Max Reimann ist nicht mehr Geschäftsführer, an seine Stelle ist der Kaufmann Max Gerhardt aus Halle zum Geschäftsführer bestellt.

B. 414: **Sachsen-Thüringen, Kohlenhandelsgesellschaft m. beschr. Haftg., Halle a. S.** Die Gesellschaft ist aufgelöst, die bisherigen Vorstandsmitglieder sind Liquidatoren.

B. 570: **Landcredit-Bank Sachsen-Anhalt Aktiengesellschaft, Halle a. S.** Durch den Beschluß der Generalversammlung vom 11. Juni 1931 sind in dem Gesellschaftsvertrage entsprechend der Niederschrift geändert worden: § 19 Abs. 2 — Entschädigung des Aufsichtsrats — und § 37 Satz 2 — Gewinnanteil des Aufsichtsrates.

B. 871: **Hallesche Pfännerschaft, Abteilung der Mansfeld Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb in Eisleben, Halle a. S.** Carl Sußmann ist infolge Niederlegung seines Amtes aus dem Vorstand ausgeschieden.

B. 976: **Deutsche Waldverwertungs-Gesellschaft m. beschr. Haftg. — Deutschwald —, Zweigstelle Halle a. S., Halle a. S.** Dem Kaufmann Ernst Wagenhorst in Berlin ist derart Gesamtprokura erteilt, daß er berechtigt ist, die Gesellschaft gemeinsam mit einem anderen Prokuristen zu vertreten.

B. 988: **Schuck u. Co., Gesellschaft für Bauausführungen mit beschränkter Haftung, Halle a. S.** Willy Schuck ist nicht mehr Geschäftsführer. An seine Stelle ist Frieda Schuck geb. Hildebrand, Halle a. S., getreten.

B. 1009: **Carl Bormann u. Co., Röhrengroßhandlung, Gesellschaft m. beschr. Haftg., Halle a. S.** Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers Carl Bormann ist beendet.

A. 4190: **Schulze u. Schröder, Halle a. S.** Offene Handelsgesellschaft, die am 1. Mai 1931 begonnen hat. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Kaufleute Wilhelm Schulze und Hermann Schröder, beide in Halle a. S.

A. 4191: **Friedrich Jaeger Inh. Walter Jaeger u. Co., Halle a. S.** Offene Handelsgesellschaft, die am 20. April 1931 begonnen hat. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Kaufleute Walter Jaeger und Wilhelm Gehrke in Halle a. S.

A. 26: **Schoenemann u. Schwarz, Halle a. S.** Richard Richter ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft wird von den verbleibenden Gesellschaftern unter der bisherigen Firma fortgesetzt.

A. 229: **W. Stavenhagen, Halle a. S.** Jenny Elisabeth Stavenhagen geb. Heinze ist gestorben. Die Gesellschaft wird von den verbleibenden Gesellschaftern Willibald Arthur Stavenhagen und Georg Lothar Stavenhagen unter der bisherigen Firma fortgesetzt.

A. 560: **Schwarz u. Tillig, Halle a. S.** Der bisherige Gesellschafter Kaufmann Franz Behrend ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

A. 649: **Heinrich Hothan, Hof-Musicalienhandlung vorm. Lippert'sche Musicalienhandlung, Halle a. S.** Inhaber ist jetzt der Buchhändler Oskar Hirte, Halle a. S.

A. 1118: **Otto Baumgartel Nachf., Halle a. S.** Die offene Handelsgesellschaft ist in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt, die am 1. April 1931 begonnen hat. Es ist 1 Kommanditist vorhanden.

A. 2666: **Jaschke u. Klautzsch, Halle a. S.** Die Firma lautet jetzt: Aug. Weddy-Jaschke u. Klautzsch. Der Kaufmann Ernst August Weddy in Halle ist in die Gesellschaft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Er ist zur Vertretung der Firma nicht berechtigt.

A. 3295: **Curt Bönicke, Halle a. S.** Dem Kaufmann Curt Heinrich, Halle a. S., und der Kontoristin Erna Bönicke, Halle a. S., ist Prokura erteilt.

A. 3776: **Straßburger Hutlager Frieda Eisbein, Halle a. S.** Die Firma lautet jetzt: Straßburger Hutlager Frieda Eisbein, Halle, Leipzigerstr. 14. Inhaberin ist jetzt Frau Helene Eisbein geb. Klose, Halle a. S. Dem Kaufmann Fritz Eisbein, Halle a. S., ist Prokura erteilt.

Folgende Firma ist erloschen:

B. 839: **Kraft-Transport-Gesellschaft Schill mit beschränkter Haftung, Halle a. S.**

**Halle a. S.,** den 1. Juli 1931.

**Das Amtsgericht, Abt. 19.**

---

**Zwangsvollstreckung.**

**Versteigert wird am 14. Juli 1931 hier,** Preußenring 13, Zimmer 42, das Wohnhaus Kleine Ulrichstraße 9 in Halle mit Hof, Seiten- und Hinterwohnhaus, 3,25 Ar, Geb.-St.-N.-Wert 4010 Mark. Eigentümer: Frau Marie Fricke geb. Schröder.

**Das Amtsgericht Halle, Abt. 7.**

---

Ueber das Vermögen der Firma Witt & Krüger, G. m. b. H., in Halle a. S., Merseburger Straße 4, wird heute, am 2. Juli 1931, 12 Uhr, das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet.

Der Bankdirektor a. D. Günther in Halle a. S., Markt 22, II, wird zur Vertrauensperson ernannt. Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag wird auf den 31. Juli 1931, 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Preußenring 13, Zimmer 45, anberaumt. Der Antrag auf Eröffnung des Verfahrens nebst seinen Anlagen ist auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

**Das Amtsgericht in Halle, Abt. 7.**

---

Ueber das Vermögen der Geflügelzucht-Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Teutschenthal ist am 2. Juli, 14 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter Kaufmann Adolf Gebauer in Halle a. S., Viktor-Scheffel-Straße 6. Offener Arrest mit Anzeigefrist und Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis 10. August 1931. Erste Gläubigerversammlung und allgemeiner Prüfungstermin am 18. August 1931, 9½ Uhr, Preußenring 13, Zimmer 45.

**Das Amtsgericht in Halle, Abt. 7.**

---

**Zwangsversteigerung.**

**Montag, den 6. Juli 1931, 10 Uhr,** versteigere ich in Halle, Preußenring 13, öffentlich meistbietend gegen bar: 1 Ladentisch, 2 Schaufenstervorbaue, 7 Plattenregale, 1 Geldschrank, 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 Kontrollkasse, 1 Rollschrank, 1 Schreibmaschine (Continental), 3 Vorspielkabinen, 27 Tische, 17 Hocker, 7 Sessel, 30 Stühle, 9 Teppiche, 22 Beleuchtungskörper, 1 Hobelbank mit Werkzeug, 1 Werkbank, 2 Fahrräder, ein Handwagen.

**Stoye,** Obergerichtsvollzieher.

---

Die Nutzung des Hartobst- und Pflaumen-Anhanges an den Kreisstraßen soll **Mittwoch, den 8. Juli d. J., vorm. 9½ Uhr** im Schützenhause in Köthen, Promenade, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekanntgemacht. Streckenverzeichnisse und Kaufbedingungen können während der Dienststunden im Geschäftszimmer der Kreiskommunalkasse eingesehen bzw. gegen Erstattung der Schreibgebühren erworben werden.

**Köthen,** den 29. Juni 1931.

**Kreiskommunalverwaltung.**

---

## Hartobstverpachtung.

Die Hartobstnutzung der Gemeinde Groß-Gräfendorf soll am **Donnerstag, dem 9. Juli d. J., nachmittags 3 Uhr, im Beßlerschen Gasthof** öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen im Termin.

**Schimpf, Gemeindevorstand.**

---

**Der Hartobstanhang der Domäne Freyburg a. U. am Windberwege ist zu verp.** Angebote bis 6. Juli.

**Domänenverwaltung Freyburg a. U.**

---

## Obstverpachtung.

Die diesjährige gesamte Obstnutzung auf den Grundstücken der Unstrut-Regulierungs-Sozietät soll in der bisherigen Weise am

**Freitag, dem 17. Juli d. J., nachm. 1 Uhr,**

im **Ratskeller in Artern** zu den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Hälfte des Pachtgeldes ist sofort zu entrichten.

Eine Beschreibung der Obstanlagen ist bei uns erhältlich.

**Artern,** den 3. Juli 1931.

**Unstrut-Regulierungs-Sozietät.**

---


**Aufpolstern** v. Sofas u. Matratz. in und auß. d. Hause. Neuanfertig., Tapezierarbeit billigst Scharf, Wilhelmstraße 33 pt., Jalusien, Markisen.

Durch billige Natursteinplatten

**saubere Gartenwege**

**Stein-Schober,** Am Bahnhof Trotha **Ruf 25526**

**Sommersprossen**

in 5 Tagen unt. Garantie beseitigt. Ferner **Pickel, Mitesser, Leberflecke, Gesichtshaare** usw. in kurzer Zeit.
25jähr. Praxis. Glänz. Erfolge, viel Dankschr.
Irma Ehlers-Raba, Magdeburg, Kölner Str. 13
Filiale Halle (Saale), **Sternstraße 11,** II
Jeden Donnerstag v. 10—7 Uhr anwesend.

**Stempel** von Kautschuk Metall usw. Datumstempel, Paginierer, Signierstempel und Schablonen, Petschafte, Typen- u. Plakatdruckereien, Stempelkissen und -Farben Schilder aus Emaille, Messing usw.
**Alfred Pfautsch,** Stempelfabrik
**Große Nikolaistraße 6,** Tel. 23668

**Zuckerkranke**

brauchen nicht zu hungern, essen nur noch

**Diabetikerbrot**

nach Dr. Senftner, Alleinhersteller für Halle.
**W. Große, Goethestr. 7, Tel. 28550**

Ohne Anzeigen kein gutes Geschäft!

**Altersheim, Ballenstedt (Harz)**

Aeltere gebildete Damen und Herren finden liebevolle Aufnahme in meiner gemütlichen Häuslichkeit. Beste Verpflegung. Pension täglich 4—4,50 Mark, je nach Lage der Zim. (Waldnähe). Off. u. R 42255 an d. Exp. d. Z.

**Automarkt**

Billige gebrauchte
**Automobile**
Personen-, Liefer- und Lastwagen, auch LKW-Anhänger verkauft zu Spottpreisen
**Bode,**
Delitzscher Str. 34. Ruf 25447

Für 1½-To.-Schnell-Lastauto nachmittags Beschäft. ges. Tel. 34951.

**Motorrad**
3—500 ccm, zu kauf. gesucht. Angeb. unt. D 12567 an die Exp. dieser Zeitung.

**Kaufe** 4sitz. fahrb.
**Auto**
Angebote mit äußerst. Kassapreis erbeten u. E 6699 an die Exp. d. Ztg.

**Pluto-Wagen**
Sport-Zweis. bill. zu verk. Meckelstraße 25. Tel. 28355.

**500er NSU.**
mit allen Schikanen, maschinell erstklassig, preiswert zu verkauf. Krüger & Vogel, Magdeburger Str. 59. Telephon 35949.

**D-Rad**
500 ccm, guterhalten, fahrfertig, f. 225 M zu verkaufen Schillerstr. 19 pt. r.

**Pers.-Wagen**
4-Sitzer, guter, ruh. Läufer, offen, auch f. Lieferzwecke gut geeignet, zu verkaufen. Off. unt. E 6709 an die Exp. d. Ztg.

**Holzbearbeitungswerk**
**Spez. Treppen-Bau**
**Karl Friedrich,** Fenster- und Türenfabrik. **Halle a. S.,** Ankerstraße 3, Tel. 24729, Ausführung von Holzbearbeitungen, auch Massenartikel. Zweifacher Maschinenpark, daher schnellste, sauberste Bedienung.

**Unterricht**

Privat-Tanzunterricht
erteilt in größeren und kleineren Zirkeln sowie Einzelunterricht in allen Tänzen zu jeder Tages- u. Abendzeit, auch Sonntags. Ad. Fröbe, Tanzlehrer, Gütchenstr. 1, p.

**Verreist!**
**Trude Geiseler**
*Tanzlehrerin.*

**Eal Bergner**
lehrt die modernsten **Tänze**
im Privat-Einzelunterr. ganze Ausbildg. M. 18,-
pro Stunde M. 2,-
Rannische Str. 2 II. l.

**5 Mk. monatl.**
Englisch, Spanisch, Franz., Ital., In- u. ausl. Lehrer. Dr. Nagels Modern. Sprachunterricht, Halle, Friedrichstr. 65, am Theater. Tel. 24836.

**Für jg. Schüler**
Nachh. während der Ferien in Deutsch u. Engl. ges. Preisoff. unter E 6707 an die Exp. d. Ztg.

**Primaner**
erteilt Unterricht in Latein, Griechisch u. Mathematik. Halle a. S., Rudolf-Haym-Str. 31 pt. r.

**INGENIEUR SCHULE WEIMAR**
MASCHINENBAU · ELEKTROTECHNIK · AUTOMOBIL- UND FLUGZEUGBAU · PAPIERTECHNIK
PROSPEKT ANFORDERN
SEMESTERBEGINN: APRIL UND OKTOBER • EIGENE LEHRWERKSTÄTTEN

**Schützt Sie gegen Infektion.**

Nur echt in den vor Nachahmungen gesetzlich geschützten Streifenpackungen mit Namenszug.

Kaufen Sie immer nur in einschlägigen Geschäften. Dort werden Sie gut und reell bedient.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193107041/fragment/page=0007

## Stadttheater

Bis zum Schluß der Spielzeit volkstümliche Preise (0.50 bis 4.00 Mk.)

Heute, Sonnabend, 20 bis 22.30 Uhr
**Hasenklein kann nichts dafür**
Ein Volksstück von Hans Mahner-Mons

Sonntag 19.30 Uhr bis 22.45 Uhr
**Viktoria und ihr Husar**
Operette von Paul Abraham

## Thalia-Theater

Sonntag 20 bis 22.30 Uhr
**Herr Lamberthier**
3 Akte von Louis Verneuil

## C.T.

**C.-T.-Riebeckplatz**
4.00 - 6.10 - 8.15
Sonntags ab 3 Uhr

Sie schreien vor Vergnügen über das neue fabelhafte Sensations-Programm der beliebten
**Leipziger Seidel-Sänger**
Hierzu:
Der prachtvolle Großfilm:
**Kennst du das kleine Haus am Michigansee?**
Tönende Wochenschau

**C.-T.-Schauburg**
4.00 - 6.10 - 8.15
Sonntags ab 3 Uhr

Die von Lachstürmen umbrauste Neu-Aufführung:
**Pension Schöller**
Tolle Tonfilm-Posse mit Elga Brink, Fritz Schulz, Fritz Kampers, Jakob Tiedtke
**Micky im Urwald**
Fox tönende Wochenschau

**C.-T.-Gr. Ulrichstr.**
4.00 - 6.10 - 8.15
Sonntags ab 3 Uhr

Der große Doppel-Spielplan!
**Kameraden im Westen**
Hierzu:
**Die Jagd nach der Erbschaft**
Flieger-Sensationsfilm
Fox tönende Wochenschau

## WALHALLA

Gastspiel Apollo-Theater Wien
**Der fidele Bauer**
mit den Hallenser Lieblingen
**Ein großer Jubel!**

## Zoologisch. Garten

Sonntag, den 5. Juli, 4 Uhr
**Nachmittag-Konzert**
des großen Zoo-Orchesters
Leitung Benno Plätz.

7 Uhr **Abend-Konzert**
der Zoo-Kapelle
Leitung Paul Burghaus.

## Kurhaus Bad Wittekind

Sonntag, den 5. Juli, 7—9 Uhr
**Frühkonzert**
Leitung Benno Plätz
Nachmittags 4 Uhr
**Konzert**
des großen Behrorchesters
Leitung H. Behr
Abends 8 Uhr
**Gesellschaftstanz i. Freien**
auf allen Dielen
Eintritt 30 Pf.
Bei ungünstigem Wetter im Saal

## Bergschenke

Perle des Saaletales
Morgen, Sonntag, nachmittags und abends
**KÜNSTLER-KONZERT**
Eintritt frei!
Im großen Saal ab 7 Uhr **Tanz.**

## Neue Bewirtschaftung

**Bahnhofswirtschaft Schlettau**
**Eröffnung**
Sonntag, den 5. Juli 1931.
Für Ausflügler bestens empfohlen.

---

**Ziehung vom 17. bis 20. Juli**

## Rote-Kreuz Geld-Lotterie

für Wohlfahrtszwecke

10420 Gewinne und 1 Prämie im Gesamtbetrage von

Höchstgewinn RM **200000**
1 Hauptgew. RM **100000**
1 Prämie RM **60000**
**40000**

Los 3.30 RM
Porto und Gewinnliste 40 Pf.

Glücksbriefe m. 3 Losen aus versch. Tausenden einschl. Porto u. Gew.-Liste 10 RM

Alle Gewinne bar ohne Abzug zahlbar
empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme

**Lud. Müller & Co., Berlin SW 19** Jerusalemer Straße 18

Postscheckkonto Berlin 194 20

---

Zu haben bei:

**Otto Hland**, Zigarrengeschäft, Steinweg 29, Telephon 26216.
**Franz Höllein**, Zigarrengeschäft, Kl. Ulrichstraße 24a, Telephon 35118.
**Reinhold Keil**, Zigarrengeschäft, Waisenhausring 1, Ecke Rannische Straße, Tel. 25791.
**Paul Keitel**, Zigarrengeschäft, Kl. Ulrichstraße 26, Telephon 22127.
**Otto Arndt**, Zigarrengeschäft, Staatl. Lotterieeinnahme, Leipziger Straße 33, Tel. 23292.
**Richard Meye**, Zigarrengeschäft, Lotterielose, Leipziger Straße 46, Tel. 23731.
**Josef Abramowitz**, Staatl. Lotterie-Einnahme, Gr. Ulrichstraße 40, Tel. 29616.

---

## Ufa

**Ufa-Theater Leipziger Straße**
Werktags: 4.00 6.10 8.20
Sonntags: 2.50 4.20 6.15 8.20

**VÄTER UND SÖHNE**
(Sünden vor der Ehe) mit
**Rittner, Kinz, Herzberg**

**Ufa-Theater Alte Promenade**
Werktags: 4.00 6.05 8.15
Sonntags: 2.45 4.15 6.15 8.20

Ernst Lubitsch's zweite Tonfilm-Operette
**MONTE CARLO**
mit Jeanette Mac Donald

## Rennbahn-Terrassen

*Das sommerliche Eldorado der Hallenser!*
*Heute, Sonnabend:*
**4-Uhr-Tee**
*8—2 Uhr:*
**Sommernachtstanz**
*Morgen, Sonntag, nach dem Windhund-Rennen, erst ab 5 Uhr:*
**Der große Betrieb.**

## Saalschloß

*Morgen Sonntag, 7.30 Uhr*
**Frühkonzert** *Eintritt frei.*
*50 Musiker — 80 Sänger*
*Gesangverein Myrte*
*Männergesangverein v. 1861*
*Chormstr. Schüßler, Musikdir. Görlach*
*1/4 4 — 1/2 11 Uhr, Saal oder Garten*
**2 Sonderkonzerte**
*Obermusikmeister Steuer*
*10 Uhr* **Feuerwerk**
*im Saal* **Tanz**

*Montag, 6., Dienstag, 7. Juli, 8.10 Uhr*
**Freilichtbühne „Die goldene Eva"**
*Lustspiel in 3 Abteilungen. Deutsche Volksbühne. Eintr. 50 Pf., numm. 1.—.*

**Achtung! Film!**
Wir suchen f. unsere Filmneuheit die
**Sommerkönigin der Stadt Halle 1931**
Damen mit guter Figur können sich völlig kostenlos daran beteiligen und werden gebeten, ihre Adresse unter H.R 869 über
**Rudolf Mosse, Brüderstr. 4,**
bekanntzugeben.

## Koch's Künstlerspiele

Das größte Lach-Programm! Das fabelhafteste der Tanzkunst und die stimmungsvollste Schlagerkapelle. Allabendlich 20 u. 24 Uhr nur z. empf.
Heute bis 4 Uhr
**Rosenfest**
mit Prämierung d. Rosenkönigin!

## Auswärtige Theater

**Neues Theater in Leipzig.**
Sonntag, 5. Juli, 20½—23¾ Uhr: Im weißen Röß'l.
**Altes Theater in Leipzig.**
Sonntag, 5. Juli, 20—23½ Uhr: Viktoria u. ihr Husar.
**Neues Operetten-Theater in Leipzig.**
Sonntag, 5. Juli, 20 Uhr: Der Zarewitsch.
**Nationaltheater in Weimar.**
Sonntag, 5. Juli, 19½ Uhr: Der Waffenschmied.

## Musikalien

**Arno Rammelt**
Barfüßerstraße 12

## Wippra

(Südharz)
Haus „Waldschmidt", Sommerfrische, groß. Garten, direkt am Radelwald. Pension 4—4.50 Mk.

Dame, 50er Jahre, sucht Dame mit vorn. Charakter, mit der sie gemeinsame
**Erholungsreise**
machen möchte. Off. erb. unt. E 6680 an die Exp. d. Ztg.

32jähr. solides Mädel beruhst., sucht liebe
**Freundin**
Off. unt. E 6694 a. die Exp. d. Ztg.

**Gelegenheitsdichtungen**
jeder Art schreibt umgehend
Elisabeth Pestler, Halle, Paradeplatz 2.

## Weinberg-Terrassen

Sonntag, den 5. Juli, 7—9 Uhr
**Frühkonzert**
Symphonie-Orchester. Giebichensteiner Liedertafel und Haacksche Liedertreunde (100 Sänger) als Mitwirkende.
Eintritt frei! Eintritt frei!
**Mittagstisch und Speisen**
nach der Karte.
Nachmittags
**Konzert**
mit anschließendem
**Tanz im Freien**
Regelmäßig Dienstag nachmittag und abend
**Tanz im Freien**
in eleganter Aufmachung.

## Hofjäger

Morgen Sonntag
Anfang 3½ Uhr, 2 große
**Garten-Konzerte**
Eintritt frei! Görlach-Orchester.

## KAFFEEHAUS BINDER

Rannischer Platz
Außer Dienstag, Mittwoch und Freitag auch **Jeden Sonnabend**
**Tanzabend**

## Bad, Kurhaus und Pension

Hermann Paul, Wiesenburg (Mark)
je Bett 1 Mark.

Besuchen Sie die
## Burgruine Schönburg

Sie werden überrascht und entzückt sein über die
**idyllische Lage**
und den
**prachtvollen Fernblick**
in das malerische, von Rebenhügeln umgrenzte Saaletal. Herrlicher Aufenthalt im großen, schattigen Burghof und in der zugfreien Kolonnade.
**Tägl. großer Kaffeebetrieb**
vorzügliche Speisen.
Parkplatz im Burghof.

## Zinsfreies Geld

zum Hausbau, Hauskauf, Umbau und zur Hypothekenablösung durch Abschluß eines Sparvertrages
**Bis 20 Jahre unkündbar, niedrige Tilgungsraten, im Todesfall Lebensversicherung bis RM. 15 000.-**
Verlangen Sie unsere Bedingungen!
**Vertreter überall gesucht!**
Bei guten Leistungen später Festanstellung
**Zenith Bausparges. m. b. H.**
Nürnberg A. Kaiserstraße 16. Z 163

---

## Leistners Wald- und Kurhaus

Sonntag, 5. Juli, nachmittags und abends
**Großes Streichkonzert**
mit Tanzeinlagen.
Eintritt frei! **Frauendorf-Kapelle.** Eintritt frei!
Diners von 12—2½ Uhr.
Reichhaltige Speisekarte zu soliden Preisen.
Tanzdiele im Freien. Kinderspielplatz.
Telefon Dölau 46. **Eigene Konditorei.**

## Heidekrug

Das Paradies der Dölauer Heide

Sonntag, den 5. Juli
**2 gr. Extra-Konzerte**
ausgef. v. Görlach-Orchester unter persönl. Leitung des Herrn Musikdir. Rudi Görlach.
**Soloeinlagen**
vom Cylefon-Virtuosen Franz Jungmann.
**Groß. Pracht-Feuerwerk**
Vollständig neues Programm u. a. die Silber-Phönix- dreh. Wasserfälle, Riesengirandole und großes Bombardement.
**Tanz auf zwei Dielen**
Eintritt 1.— RM., worüber Gutschein, selbiger wird wieder voll in Zahlung genommen.

## Rennen der Windhunde hinter dem Hasen!

Pferderennbahn. 5. Juli, 15 Uhr.
**Fridericus Rex** mit seinen Windhunden, Generalen Zieten u. Seydlitz.
**Wettbewerb:** Kind und Windhund.
Eintrittspreise: 1.—, 2.—, 3.— RM.
**Vorverkauf:** Roter Turm, 20% Rabatt

## Friedrichsbad Zwintschöna

7 Minuten von Station Dieskau. Nur kristallklares Quellwasser, keine Zuflüsse von Schmutz u. Wirtschaftswässern. Große prächtige Liegewiese. Planschwasser f. Kinder. Turngelegenheit. Gondelfahrten. Bürgerl. Mittagstisch zu klein. Preisen, ff. Kaffee u. Kuchen, sowie sämtliche Speisen und Getränke, Sternburgbier, Schoppen- und andere Weine. Sonntagsfahrkarten, auch Mittwochs von 12 Uhr ab. Postomnibus ab Riebeckplatz über Canena zum Friedrichsbad. In der Hochsaison Reichsbahnsonderzüge n. Bedarf.
**Fr. Kaiser.**

**Anzeigen fördern den Verkauf!**

## Reit- und Fahrturnier in Kyhna

am Sonntag, d. 12. Juli 1931
**Anfang 8 Uhr vormittags**

**Billiger Sonntagssonderzug nach dem Spreewald:**
Am 12. Juli 1931 verkehrt ein Sonderzug 3. Klasse mit **40% Fahrpreisermäßigung** von **Halle (Saale)** nach dem **Spreewald** (Lübbenau) und zurück. Halle (Saale) ab 6.30, Halle (Saale) an 20.03. Zug hält in Delitzsch und Eilenburg. Von Richtung Rotzsch, Corbetha und Eisleben nach Halle (Saale) und zurück besteht Anschluß. **Fahrpreis** ab Halle (Saale) **8 RM. Kartenverkauf** hat bei den Fahrkartenausgaben in Halle (Saale), Corbetha, Leuna, Merseburg, Ammendorf, Eisleben, Oberröblingen a. See, Teutschenthal, Delitzsch und Eilenburg sowie bei den Reisebüros in Halle (Saale) begonnen. **Baldiger Ausverkauf!** Alles Nähere im Führer bei den Ausgabestellen.
**Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft**
**Reichsbahn-Verkehrsamt Halle (Saale).**

## Ammendorf

Wir haben heute eine Annahmestelle für Anzeigen und Zeitungsbezug
**Frau E. Friedrich**
Buch- und Papierhandlung
Regensburger Str. 23, übertragen
**Saale-Zeitung**

## Hallesche Röhrenwerke A.-G.

Fernsprecher 26903
Zentralheizungen aller Art
insbesondere Etagenheizungen
Warmwasserbereitungsanlagen
Reparaturen preiswert u. schnell

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193107041/fragment/page=0008

# Aus der Heimat

## Schwer bestrafter Streich.

**Landsberg.** Mit Hilfe eines Stuhls wollte der Bürogehilfe Reif aus Gollma einen Fensterladen im Stadtverordnetensitzungssaal ausheben. Der Stuhl brach zusammen und Reif trug so erhebliche Verletzungen davon, daß er dem Knappschaftskrankenhaus Carlsfeld zugeführt werden mußte.

## Vergiftung durch Kartoffelkeime.

**Hedersleben.** Einem hiesigen Einwohner ist vor mehreren Tagen ein mit Kartoffeln gefüttertes Schwein erkrankt und dann verendet. Bei der Untersuchung des krepierten Schweines stellte sich heraus, daß das Tier durch Vergiftung an Kartoffelkeimen verendet war. Es müssen die Keime von den Kartoffeln, da sie sehr giftig sind, vor dem Kochen entfernt werden.

## Rot und rosarot im Streit.

**Naumburg.** Der Schlosser Gustav T., hier, war wegen Betrugs und Unterschlagung angeklagt. Er war Hauptkassierer der örtlichen Verwaltungsstelle des Metallarbeiterverbandes, dem hier 206 Mitglieder angehören, die zum größeren Teile der SPD., zum kleineren Teile der KPD. angehören. Zu diesen letzteren zählte auch der Angeklagte. Ohne daß der hiesigen Verwaltungsstelle etwas bekanntgegeben war, kamen am 4. November 1929 Leute von der Hauptstelle in Halle und aus Weißenfels, lösten kurzerhand die hiesige Stelle auf und holten das Mobilar im Auto weg, um die Stelle mit Weißenfels zu vereinigen. Der Angeklagte ist der Aufforderung, am nächsten Sonnabend nach Halle zu kommen und abzurechnen, nicht nachgekommen. Es sind dann in der Hauptkasse Fehlbeträge von 1260 Mark, in der Lokalkasse von 200 Mark errechnet worden, über deren Ersatz eine Privatklage geschwebt hat. Der Betrug war darin gefunden, daß der Angeklagte, nachdem die Ortsstelle aufgelöst und er seines Postens enthoben war, von den Unterkassierern noch Außenstände eingezogen und mit den noch vorhandenen Geldern einer kommunistischen Zahlstelle des inzwischen in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Hallischen Konsumvereins zugewiesen hat, so daß davon nichts mehr zu retten ist. In Rücksicht darauf, daß T. noch unbestraft ist, wurde er zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

## Goldenes Meisterjubiläum.

**Klostermansfeld.** Am 1. Juli konnte der Uhrmachermeister Carl Mettendorf sein 50jähriges Meisterjubiläum feiern. Vor 50 Jahren, am 1. Juli 1881, verlegte er seinen Wohnsitz von seiner Heimatstadt Hettstedt nach Helbra und gründete sich hier eine selbständige Existenz durch Uebernahme eines Geschäfts, das er vorwärtsstrebend 20 Jahre lang betrieb. Von hier aus verzog er nach seinem jetzigen Wohnort, Klostermansfeld, wo er nun auch bereits über 30 Jahre ansässig ist.

## Kohlenmeiler rauchen.

**Manebach.** Seit einigen Tagen sind in unmittelbarer Nähe Manebachs, oberhalb des „Emma-Steins", wieder Köhler an der Arbeit, um Holzkohlen zu brennen. Ein früher in den Wäldern eingesessener Beruf lebt damit wieder auf. Jahrelang schon liegen dort große Holzstöße aufgestapelt, die nun durch Verkohlung in Holzkohle umgewandelt werden, und es ist sehr interessant, den fleißigen Köhlern bei ihrer Arbeit zuzusehen. Tag und Nacht hindurch, wochenlang müssen diese schwarzen Gesellen die brennenden Meiler betreuen und darüber wachen, daß das Holz nicht verbrennt, was große Verluste bedeuten würde. Nach alter Tradition werden die Köhler nicht nach Tage- oder Wochenlohn bezahlt, sondern nach der Menge der gebrannten Holzkohle. Sie arbeiten also im Akkord- oder Stücklohn. Haben sie ihren Meiler so weit, daß er gleichmäßig brennt und gut mit Erde usw. abgedeckt ist, dann kommen auch für den Köhler einige Stunden der Ruhe. Zu diesem Zweck hat er sich eine kleine Hütte aus Holz und Baumrinde errichtet. Da aber der Meiler, der große Hitze und Rauch entwickelt, auch des Nachts bedient und in Ordnung gehalten werden muß, ist die Ruhe nur kurz. Die Meiler sind für jeden, der die Entstehung der Holzkohle noch nicht kennt, ein Gegenstand interessanter Beobachtung.

# Maskierte Banditen überfallen nachts den Stadtkämmerer.

## Plünderung der Spar- und Darlehnskasse. / Der Einbruch in die Stadthauptkasse mißlingt.

**Landsberg.** In der Donnerstagnacht verübten vier maskierte Männer einen Raubüberfall auf den Stadtkämmerer Franze. Sie legten eine vor einigen Tagen gestohlene Leiter nachts gegen 2 Uhr an dem Hause des Kämmerers an und stiegen durch das offene Fenster in das im ersten Stock gelegene Schlafzimmer der Familie F. ein. Mit Taschenlaternen leuchteten sie den dort Schlafenden ins Gesicht und, als diese erwachten, hielten sie ihnen Revolver vor die Brust und verlangten vom Stadtkämmerer die Herausgabe der Schlüssel. Da Widerstand zwecklos war, gab Franze ihnen die Schlüssel, worauf einer der drei in das Zimmer eingedrungenen Männer sich in die im selben Hause befindliche Spar- und Darlehnskasse begab und aus dem Geldschrank 3600 RM. entwendete. Darauf durchsuchte der Bandit die ganze Wohnung und nahm aus der Tasche Franzes noch 100 RM. an sich. Mit den Schlüsseln begaben sich nunmehr die vier Räuber, von denen einer vor dem Hause Schmiere gestanden hatte, zum Rathaus, wo sie in die Stadthauptkasse eindringen wollten. Das gelang ihnen aber nicht, da der Inhaber des Ratskellers noch nicht zu Bett gegangen war. Die Räuber suchten schließlich mit einem Kraftwagen, der in der Leipziger Straße am Rande der Stadt gewartet hatte, das Weite. Sie sind unerkannt entkommen.

## Das Nachspiel zum Stationskassenraub.

**Goslar.** Der Einbruch in die Goslarer Stationskasse, der bereits im Mai mit der Verurteilung dreier Hauptangeklagten zu Gefängnis- und Zuchthausstrafen von 1¼ bis 2 Jahren endete, fand jetzt vor dem Goslarer Schöffengericht ein weiteres Nachspiel gegen den angeklagten Schlachter Bodenstein aus Hannover. Bodenstein hatte seine Unschuld an dem Einbruch durch ein zweifelhaftes Alibi in den ersten Verhandlungen zu beweisen versucht und sich dabei auf die Aussagen der Gebrüder Hansen und der Gebrüder Selle aus Peine gestützt. Die Aussagen dieser Zeugen gingen aber derart auseinander, daß sie unter dem dringenden Verdacht des Meineides und der Begünstigung sofort in Haft gesetzt wurden. Ihnen wird in einer späteren Verhandlung der Prozeß gemacht. In der über sechs Stunden währenden Verhandlung konnte der bereits mehrfach vorbestrafte Schlachter Bodenstein durch gewichtige Zeugenaussagen der Täterschaft überführt werden. Das Gericht ging noch über den Antrag des Staatsanwalts hinaus und verurteilte Bodenstein wegen schweren Einbruchsdiebstahls zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren.

## Ein tapferes junges Mädchen

**rettet zwei Männer vom Ertrinken.**

**Richelsdorf.** Ein hiesiger junger Bäckergeselle und ein Autoschlosser, die des Schwimmens unkundig waren, badeten, mit einem Autoschlauch ausgerüstet, im „Pochteiche", nahe der Richelsdorfer Hütte. An der tiefsten Stelle gingen beide unter und wären ertrunken, wenn sie nicht von der 17jährigen Margarete König unter größter Anstrengung und eigner Lebensgefahr gerettet worden wären.

## Die Scheune sinkt in Asche.

**Niederossig.** Feueralarm rief in der Nacht zum Freitag gegen 2 Uhr die Bewohner unseres Ortes aus dem Schlaf. Die große, zweiflurige Scheune des Gutsbesitzers Rudolf Merkwitz stand in Flammen. Neben der Ortswehr waren bald die Feuerwehren von Crensitz, Lehelitz, Hohenleina, Kleinwölkau, Priester, Großwölkau, Cupsal, Werkfeuerwehr Krostitz, Gollmenz, Kripehna, Hohenroda und Boyda zur Hilfeleistung herbeigeeilt. Es traten aber nur die Ortswehr und die Feuerwehren Crensitz und Kleinwölkau in Tätigkeit, um Nebengebäude vor dem Feuer zu schützen. Die Motorspritze von Kleinwölkau erhielt dabei ihre Feuertaufe. Die übrigen Wehren konnten bald wieder abrücken. Die Scheune brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Darin lagernde eigene Vorräte an Heu und Stroh sowie Stroh, das dem Gutsbesitzer Hennig gehörte, und der Heuertrag von vier Morgen Luzerne, dem Gutsbesitzer Heßlich-Luckowehna gehörig, auch eine wertvolle Strohpresse und Motor sowie einige landwirtschaftliche Geräte sind den Flammen zum Opfer gefallen. Der Schaden ist mit Ausnahme des Luzerneheus durch Versicherung gedeckt.

## Fabrikbrand.

**Eisenach.** In der Nacht zum Freitag entstand in den Farbenwerken von Arzberger und Schott in Eisenach ein Großbrand, der rasch um sich griff. Auch das Verwaltungsgebäude stand bald in Flammen. Die Feuerwehr mußte sich in der Hauptsache darauf beschränken, die umliegenden Gebäude des Zoll- und Kreisamts sowie des Verkehrsvereins zu schützen. Der südlich gelegene Teil der Werke ist teilweise erhalten geblieben. Der Betrieb kann nur zu einem kleinen Teile weitergeführt werden. Ob man das Werk an der bisherigen Stelle wieder aufbaut, ist zweifelhaft, da man die Fabrikanlagen ohnehin schon aus dem Weichbild der Stadt herausnehmen wollte. — Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

## Der Großsender nicht vor Februar betriebsbereit.

**Leipzig.** Von der Oberpostdirektion Leipzig wird mitgeteilt: In verschiedenen Zeitungsberichten wird in letzter Zeit die Ansicht vertreten, daß die im Entstehen begriffenen neuen Großsender Breslau, Leipzig und Frankfurt a. M. bereits Ende dieses Jahres fertiggestellt sein würden. Das entspricht nicht den bisherigen amtlichen Veröffentlichungen der Deutschen Reichspost und ist auch nach dem Stande der Bauarbeiten nicht möglich. Die genannten drei Großsender werden nicht vor Februar 1932 betriebsbereit sein. — Für die weiter beschlossenen Großsender Berlin und Hamburg kann gegenwärtig ein Zeitpunkt noch nicht genannt werden, da noch verschiedene technische Fragen im Zusammenhang mit dem Ausbau des technischen Rundfunknetzes geklärt werden müssen.

## 500 Mark Geldstrafe für Ludendorff

**Das Urteil im „Freimaurer-Prozeß".**

**Gotha.** Im Beleidigungsprozeß des ehemaligen Landesgroßmeisters der „Großen Landesloge Graf zu Dohna" gegen General der Infanterie Ludendorff, der, wie berichtet, anläßlich einer Versammlung im „Schießhaussaal" in Gotha dem Grafen zu Dohna „bewußten Landesverrat" vorgeworfen hatte, weil er als Großmeister der Freimaurerloge von der geplanten Ermordung des österreichischen Thronfolgers und dem drohenden Weltkrieg Kenntnis gehabt habe, ohne davon Mitteilung zu machen, wurde vom Amtsgericht Gotha folgendes Urteil gefällt. Der Privatbeklagte wird wegen Vergehens gegen die Paragraphen 186 und 200 des Strafgesetzbuches zu einer Geldstrafe von 500 M. und in deren Nichteinbringungsfalle für je 50 M. zu einem Tag Gefängnis verurteilt. Die Kosten für das Verfahren werden dem Beklagten auferlegt. In der Begründung wird gesagt, daß dem Beklagten der Wahrheitsbeweis für seine ungeheuerlichen Behauptungen nicht geglückt sei. Er habe durch seine Aeußerungen in der Oeffentlichkeit den Privatkläger verächtlich zu machen versucht und sich damit der üblen Nachrede schuldig gemacht. Strafmildernd sei zu berücksichtigen, daß der Beklagte nicht aus ehrlosen, sondern aus rein vaterländischer Gesinnung heraus gehandelt habe. Er bekämpfe das Freimaurertum als überstaatliche Macht und Feind des Vaterlandes. Das genüge aber nicht, den § 193 des StGB. (Wahrung berechtigter Interessen) in Anspruch zu nehmen. Strafverschärfend trete hinzu die schwere Ehrenkränkung des Grafen in seinen alten Tagen, weshalb auch auf Publikationsbefugnis erkannt wurde.

## Tagung der Provinzial-Synode.

**Magdeburg.** Vom Evangelisch-Sozialen Preßverband für die Provinz Sachsen wird mitgeteilt, daß die nächste Tagung der Sächsischen Provinzialsynode am 23. September stattfindet. Es wird mit einer zehntägigen Dauer der Verhandlung gerechnet.

**Gegen Hühneraugen**

Hornhaut, verdickte Hornschwielen an Händen und Füßen hat sich „Leolin" als sauberstes und bequemstes Mittel zur gründlichen Beseitigung aller harten Hautwucherungen bestens bewährt. Packung für mehrmaligen Gebrauch mit genauer Gebrauchsanweisung 60 Pf. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

# Nummerkönigin.

*Ein heiterer Roman.*

*Von Else von Steinkeller.*

Copyright 1930 by Prometheus-Verlag Dr. Eichacker, München-Gröbenzell.

(9. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Komm zu dir, Isa, — mach dich nicht lächerlich. Dein Vater war Schlachtergeselle und deine Mutter Bonne, als sie heirateten."

„Davon merkt man nichts mehr."

„Nein, als logische Folge dieser Erkenntnis finde ich es nur sehr möglich, daß ein Photograph ein Tippfräulein heiratet, besonders wenn beide so aus einem Guß sind wie diese."

„Er ist kein Photograph."

„Blech! Das bildet ihr euch ein, das ist Zofengewäsch."

„Ich will ihn aber haben!"

„Ich will, ich will — nun fang bloß noch an zu heulen und trample mit den Füßen! Bei dieser Art Menschen kommst du mit deinem Wollen nicht sehr weit, das mußt du anders anfangen."

„Aber wie denn?"

Er zuckte die Achseln.

„Diplomatie, werte Donna — auf deutsch: Hinterlist! Nennen wir Tatsachen. Diese entzückende Susanne ist dir im Wege. — und ehrlich gestanden, mir ist er im Wege, dieser Hans-Carl Linthain mit der herablassenden Art, einen zu behandeln. — denn ich, — höre Isa, — ich will diese blonde Susanne haben!"

„Du willst dies spießige blonde Ding heiraten?"

Sie sah ihn ganz entsetzt an. Ein häßliches Lächeln entstaltete sein Gesicht.

„Wer sagt das? Ich werde mich doch mit siebenundzwanzig Jahren nicht schon an die Kette legen, wo das Leben noch vor mir liegt."

„Ich verstehe, und die momentane Phase heißt Suse Merwitz."

„Ganz recht!"

„Sieh' dich nur vor, daß du nicht kleben bleibst."

„Hab' keine Bange! Aber was ich sagen wollte, gehen wir nicht um den Brei herum. wo dir ja doch damit gedient ist, deinen schönen Photomann so bald wie möglich zu kapern, kannst du mir ja dankbar sein, wenn ich ihm seine Flamme nehme, kannst dann bei unserm Alten dafür sorgen, daß er mir das Jahr Paris stiftet, insbesondere Monte Carlo, wofür er mir durchaus den nötigen Mammon sperren will, — ist und bleibt eben doch ein Prolet, selbst wenn er in den Millionen wühlt."

„Pfui, Alfons! Pa ist gut, es ist vernünftig von ihm, weil er deine unsinnige Spielwut kennt."

„Rede nicht so laut, alle Leute drehn sich schon nach uns um, überlege dir, was ich eben andeutete, es ist in deinem Interesse."

„Das arme Mädel."

„Sie soll nicht arm bleiben — —"

„Ich glaube, du täuschst dich in ihr!"

„Das wollen wir abwarten. Sag' jetzt ja oder nein, ob du bei Pa für mich wirken willst!"

„Ja!" schrie Donna Isabella, aber sie sah nicht freundlich dabei aus. „Wer war das, der eben grüßte?" fragte sie dann.

„Soviel ich weiß, ein alter Kurdiener."

„Der ist die ganze Zeit hinter uns hergegangen."

„Was kommt es auf einen Kurdiener an!" Damit bogen die beiden Geschwister in eine Seitenstraße ein, um zu ihrem Hotel zu kommen.

Es kam auch wirklich nicht auf einen alten Kurdiener an. Der rannte und rannte die Strandstraße weiter, bis er auf dem Platz vor dem Kurhaus landete.

„Leberecht, Leberecht!"

Herrgott, er hatte doch keine Zeit! Aber seinem Freunde Hans-Carl konnte er nicht gut ausweichen.

„Ich bin sehr in Eile, Herr Photograph!"

„Das sehe ich. Ich will Ihnen auch bloß etwas sehr Eiliges sagen. Hören sie, Fräulein Merwitz ist doch dümmer, als sie aussieht."

„Danke schön, das habe ich auch schon bemerkt."

„Sie müssen sehr gut aufpassen!"

„Ach, du lieber Gott, das tue ich ja doch, wenn Herr Hans-Carl wüßte — zum Detektiv werde ich mich wohl noch ausbilden müssen!"

Suse, Suse Merwitz — du dummes blondes Puttchen aus der Residenz Klein-Zipfelhausen, ahnst du, was du für Staub aufwirbelst?

Gott bewahre! — Du trödelst harmlos und unschuldig nach Hause, bißchen mit Herzklopfen dabei, ob deine Alte noch ihren Koller hat, und wenn sie dann freundlicher ist, dann dankst du Gott, legst Patience, liest vor und tust ihr sogar den Gefallen, nunmehr zum zehnten Male ihre Schätze, insbesondere ihren Schmuckkasten, zu bewundern! Läßt dich lieblich mit Perlenketten behängen und merkst gar nicht, daß deine „Alte" eine boshaft kindische Freude daran hat, sie dir wieder abzunehmen und zu betonen, sie gehörten ihr, daß sie ihren Spaß daran hat, solch armes Mädel, wie du bist, neidisch zu machen oder dies doch wenigstens zu versuchen.

Ach, Suse Merwitz, es ist wirklich gut, daß es Menschen gibt, die auf dich achten und all deine Dummheiten wieder gutzumachen versuchen.

Von einer Insel im allgemeinen und Malererlebnissen im besonderen.

Die Insel Sylt besteht nicht nur aus Westerland. Wenn man sie von Süden nach Norden und trotz ihrer so unheimlich schlanken Gestalt auch von Osten nach Westen durchstreift, ist da noch viel Sehenswertes, auch viel Liebliches und vielleicht sogar poetisch Märchenhaftes.

Da ist dicht bei Westerland das kleine Bad Wenningstedt, da ist nach der andern Seite, nach dem Watt zu, Keitum, die Riviera Sylt, mit Baum und Strauch und Blumenflor, mit uralten, echten Friesenhäusern und einem interessanten Maler.

Da ist Rantum mit seinen Jugendherbergen, da Klappoltal mit den friesischen Webereien, und da List mit seiner Fliegerschule.

Und dann vor allem, da ist Kampen mit seinen Hünengräbern und dem roten Kliff, an dem bei stürmischem Wetter die Wellen sich brechen.

Steil und hoch ist hier die Küste, wild zerrissen, wildromantisch, von fast schauriger Schönheit.

Kampen! Und Einsamkeit und Dünen! Hans-Carl Linthain ging aufs Ganze. Wenn er das Bild von Suse überhaupt malte, mußte es hier sein. Schwierigkeiten, natürlich waren sie da, sie häuften sich, aber es macht Spaß sie zu überwinden, sich ein für allemal durchzusetzen.

So machte er sich daran, erst diese Arbeit zu erledigen. Jeden Nachmittag für drei bis vier Stunden nach Kampen fahren, was konnte da weiter sein, das Malgerät im Kurhaus unterstellen und abends mit der Bahn wieder zurück, oder wenn das nicht, laufen!

Er log, er trog, Herr Sadach verstand seinen Sozius nicht mehr, der ihn, der doch zu repräsentieren hatte, jeden Tag an den Strand schickte, um Aufnahmen zu machen, weil ausgerechnet er in Kampen „bestellt" war. Wie konnte man in Kampen „bestellt" sein! Herr Sadach dachte sich seinen Teil.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193107041/fragment/page=0009

## Etatberatung des Mansfelder Seekreises.

**Eisleben.** Der Etat des Seekreises schließt nach dem Entwurf mit einem Fehlbetrag von 900 000 M. ab, wovon 500 000 M. bereits aus dem vorigen Jahr stammen, da aber die Aufwendungen für den Straßenbau um 100 000 M. erhöht und andererseits die Kreisumlagen um 30 Prozent, das sind 200 000 M., gekürzt werden, stellt sich der Fehlbetrag auf 1 175 000 M. Der Etat wurde gegen die Stimmen der Nationalsozialisten und Kommunisten mit 19 gegen 9 Stimmen angenommen. Die Aufnahme eines Kassenkredites von 600 000 M. wurde genehmigt. An Kreissteuer werden erhoben: 47½ Prozent der Einkommen- und Körperschaftssteuer, 75 Prozent der Gewerbesteuer, 75 Prozent der Grundvermögensteuer vom bebauten und unbebauten Grundbesitz, 47½ Prozent der Hälfte der Bürgersteuer. Der Etat sieht an Einnahmen 2 211 000 M., an Ausgaben 3 389 080 M. vor und schließt dementsprechend mit einem ungedeckten Fehlbetrag von 1 178 080 M. ab.

## Einweihung der Mittelelbe-Jugendherberge.

**Harzgerode.** Seit 1928 schon beabsichtigte der Gau Mittelelbe des Verbandes Deutscher Jugendherbergen in Harzgerode eine Jugendherberge zu errichten. Von den eingereichten Entwürfen ging der des Architekten Ehlen (Nordhausen) als Sieger hervor und wurde auch ausgeführt. Der Bau ist harmonisch in den gegebenen Rahmen hineingestellt, der landschaftlichen Eigenart angepaßt und er zeichnet sich durch eine glückliche Gestaltung des Grundrisses aus. Die Harzgeröder Jugendherberge ist die 15. des Gaues und vorläufig die letzte. 60 Betten sind vorhanden. Die feierliche Einweihung fand jetzt im Beisein der Vertreter der Behörden und der Gauleitung und zahlreicher Jugendverbände aller Richtungen statt, nachdem dem Festtag ein Werbeabend vorangegangen war. Die Weiherede hielt Stadtschulrat Löscher (Magdeburg).

## Das „Sternenhaus" als Feierabendhaus.

**Halberstadt.** Das Diakonissen-Mutterhaus Cecilienstift hat von Frau v. Busse das „Sternenhaus" in der Sternstr. 7 käuflich erworben. Das Grundstück soll der Unterbringung alter und invalider Schwestern dienen und soweit darüber hinaus noch Platz ist, pflegebedürftigen alleinstehenden Frauen des Mittelstandes Unterkunft und Pflege gewähren.

## Warum heißt die Zwiebel Bolle?

**Calbe a. S.** Jeder echte Calbenser gebraucht für gewöhnlich nie das Wort Zwiebel, sondern redet nur von Bollen. Es ist auch ganz gut so, denn Bolle bedeutet so viel wie Kugel oder auch ein kugelartiges Gefäß. Hierfür haben wir dann wieder das Wort als Bowle aus dem Englischen übernommen. Zwiebel kommt von dem Lateinischen cepulla und wurde altdeutsch zwibolle und damit an das eigentliche deutsche Bolle = Knolle, Kugel angelehnt. Also sagen wir weiterhin ruhig Bolle!

## Endlich der Etat unter Dach und Fach.

**Aschersleben.** Die Stadtverordnetenversammlung brachte den Etat, nachdem er schon einmal in der vorigen Woche beraten worden war, jetzt endlich unter Dach und Fach. Der Magistrat hatte schon im Februar den Etat fertig vorgelegt, aber die Stadtverordnetenversammlung schob die Entscheidung immer wieder hinaus. Vom Magistrat waren große Einsparungen vorgenommen worden, trotzdem sah sich der Magistrat genötigt, 500 Prozent Zuschlag zur Bürgersteuer in den Etat einzusetzen. Sämtliche Parteien erklärten sich gegen den hohen Zuschlag zur Bürgersteuer. Die Stadtverordnetenversammlung versuchte daraufhin weitere Einsparungen. Da aber der Etat schon fast aufs äußerste beschnitten worden war, konnten nennenswerte Abstriche nicht mehr vorgenommen werden. Man half sich mit einem Zuschlag von 100 Prozent zur Bürgersteuer. Ein Defizit von 150 000 Mark soll im Etat stehenbleiben, für das man Hilfe vom Staat im Laufe des Etatjahres erwartet. Die Führer der Linken hielten große Etatreden zum Fenster hinaus, konnten aber auch nicht sagen, woher die Rettung kommen soll.

# Aus dem Anhalter Land.

## Beamtennötigung.

**Köthen.** Gelegentlich einer sozialdemokratischen Wahlkundgebung im September v. J. bei der es zu Schlägereien kam, war Studienrat Dr. D. zur Polizeiwache geeilt und hatte die Polizeibeamten zur Eile aufgefordert, da er sonst den Stahlhelm alarmieren müßte. Dies wurde als Beamtennötigung aufgefaßt und gegen Dr. D. Strafantrag gestellt, jedoch wurde der Angeklagte vom Landgericht Dessau freigesprochen, da er die Aufforderung an eine Behörde gerichtet habe, die bereits zum Einschreiten entschlossen war. Das Reichsgericht in Leipzig hob das freisprechende Urteil auf und verwies die Sache zur nochmaligen Entscheidung an die Vorinstanz zurück. Der Angeklagte habe im Wege der Nötigung eine Amtshandlung beschleunigen wollen.

## Ein 35-Pfünder an der Angel.

**Dessau.** Dem Sportangler Franz Bahn ging in der Mulde in der Nähe der Fischerhütte ein Welz von rund 35 Pfund an den Haken. Das Tier hatte eine Länge von etwa 1½ Meter. Es kostete einen langwierigen Kampf, diesen kapitalen Kerl aus dem Wasser zu holen und der Angler wie auch einige seiner zuschauenden Genossen mußten erst selbst in die Fluten hineinsteigen, um den guten Fang aufs sichere Land zu bringen.

## Die Wörlitzer Parkstiftung staatlich?

**Dessau.** Bekanntlich wurde im Anhaltischen Landtage ein Antrag der Linken angenommen, der die staatlichen Zuschüsse an die Joachim-Ernst-Stiftung (die Verwalterin des Wörlitzer Parks und des Zerbster Schlosses) nur unter der Bedingung weiter vorsieht, daß, während der Vorstand in seiner jetzigen Gestalt bleibt, die büromäßige Verwaltung auf den Staat übergeht. Sollte nun von der Stiftung eine der aufgestellten Bedingungen nicht angenommen werden, so hat man eine Kürzung des Zuschusses um 20 000 Reichsmark vorgesehen. Die Stiftung wird die Bedingungen annehmen, weil der Wörlitzer Park, einer der schönsten Parks Deutschlands, unbedingt erhalten bleiben muß. Das Kuratorium der Stiftung hat sich schon mit der Angelegenheit befaßt.

## Das Volksbegehren beginnt.

**Dessau. Das auf Auflösung des anhaltischen Landtages von der Deutschen Volkspartei gestellte Volksbegehren in Anhalt nimmt jetzt seinen Anfang. Die Frist für die Auslegung der Eingeichnungslisten ist vom anhaltischen Staatsministerium auf den 19. Juli bis 1. August festgesetzt worden.**

## Das Feuer auf dem Kohlenkahn brennt noch

**Roßlau.** Das bereits vor drei Tagen auf dem mit 3000 Zentnern Briketts beladenen Elbkahn ausgebrochene Feuer wütet noch immer. Das Schiff wurde nach dem Roßlauer Ausladehafen gebracht. Dort war zunächst die Dessauer Feuerwehr einen Tag und eine Nacht mit den Löscharbeiten beschäftigt. Sie wurde dann von der Sachsenbergschen Fabrikfeuerwehr abgelöst, die noch immer mit dem Löschen zu tun hat. Von dem Schiff, das einen trostlosen Anblick bietet, da alle Aufbauten und Kabinen bereits vernichtet sind, wird jedenfalls nicht viel übrig bleiben.

### Ferkelaufzuchtkasten.

**Zwochau.** Gutsbesitzer Quandt aus dem benachbarten Flemsdorf hat einen Ferkelaufzuchtkasten hergestellt, der das Reichspatent erhalten hat. Da dieser Kasten neu und besonders beachtenswert ist, wurde Herrn Quandt von der Preisgericht der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft jetzt als Auszeichnung und Anerkennung ein Diplom überreicht.

## Tod durch einen Fliegenstich.

**Wolfenbüttel.** Der Gärtnereibesitzer Wolpers von hier wurde vor einigen Tagen von einer Fliege gestochen. Es stellte sich eine Blutvergiftung ein, welcher der in den 50er Jahren stehende Mann nunmehr erlegen ist.

**Schraplau.** (Die ganze Schule) war am Mittwoch, dem 1. Juli, ausgeflogen. Bei schönstem Ausflugswetter gings in die nähere und weitere Umgebung, um die Schönheiten der Heimat kennenzulernen. Zwei Klassen fuhren nach Stolberg-Rottleberode und besuchten die Josephshöhe. Eine andere Klasse nahm Questenburg als Ziel. Die Kleinsten wanderten durch den Hagen nach Kuckenburg, und endlich statteten je eine Klasse dem Zoologischen Garten in Halle und dem Seebad Seeburg einen Besuch ab.

**Steuden.** (Schulausflüge.) Trotz der schlechten Wirtschaftslage war es auch in diesem Jahre gelungen, die Mittel für einen Sommerausflug der Schulkinder aufzubringen. So konnten die „Großen" eine schöne Fahrt nach Stolberg unternehmen, besuchten die Heimkehle und die Josephshöhe und kamen zufällig gerade noch zum Stolberger Schützenfest. Die zweite Klasse durchstreifte den Ziegelrodaer Forst. Auf der Rückfahrt wurde noch der „Bermunsecke" bei Querfurt ein Besuch abgestattet. Die „Kleinen" besuchten in Halle den Zoo, der ja immer wieder Neues bietet, bewunderten die Blumenpracht im Amtsgarten und beschlossen ihre Reise mit einer Kahnfahrt auf der Saale.

**Steuden.** (Sein 25jähr. Geschäftsjubiläum) beging am 1. Juli Herr Gastwirt Willi Fickert, Besitzer des Lokals „Zum Kronprinzen", hier. Am gleichen Tage im Jahre 1906 machte er sich in Oberwünsch selbständig und siedelte vor mehreren Jahren nach Steuden über. Wir wünschen Herrn Fickert, langjährigem Bezieher unser Zeitung, alles Gute für die nächsten 25 Jahre.

**Querfurt.** (Zur Förderung der Schlagfertigkeit der hiesigen Feuerwehr) fand am Mittwochabend eine größere Bereitschaftsübung der Wehr im oberen Stadtteile am Nebraer Tor und am Entenplan statt, die zur allgemeinen Zufriedenheit ausfiel.

**Mansfeld.** (An der letzten Stadtverordnetensitzung) kamen folgende Punkte zur Verhandlung: Der Anschluß an den Kommunalkassen-Revisionsverband wird der verhältnismäßig hohen Kosten wegen abgelehnt. Der Beitritt zum Mitteldeutschen Arbeitgeberverband wird nicht für zweckmäßig gehalten, weil nur drei Arbeitnehmer in Frage kommen. Der Antrag der Vereinigten Turnerschaft auf Benutzung des Sportplatzes auf dem früher Feistschen Grundstück wird der Sportkommission zur weiteren Beratung der Benutzungsbedingungen überwiesen.

**Selau.** (Freiwerdende Lehrerstelle.) Der wegen eines Nervenleidens schon längere Zeit beurlaubte Lehrer Bandhauer wird, wie verlautet, nicht wieder in seine hiesige Stelle zurückkehren, sondern eine Stelle in Hannover annehmen. Ob die Stelle mit einem Lehrer oder einer Lehrerin neu besetzt wird, steht noch nicht fest.

**Zorbau.** (Erkrankung des Gemeindevorstehers.) Der hiesige Gemeindevorsteher Keil ist an einer Blinddarmentzündung erkrankt und mußte sich im Weißenfelser Krankenhaus einer Operation unterziehen. Für die Dauer seiner Krankheit führt die Gemeindegeschäfte der 1. Schöffe Gustav Weidig.

**Hohenmölsen.** (Festnahme.) Hier wurde der frühere Krankenkassenangestellte K. Br. in Haft gesetzt. B. soll sich der Unterschlagung schuldig gemacht haben und ist wegen ähnlicher Vergehen bereits vorbestraft. Er hatte sich als Berater in Versicherungs- und Steuerangelegenheiten eine neue Existenz gegründet und soll die ihm anvertrauten Gelder nicht ihrer Bestimmung zugeführt, sondern für sich verbraucht haben. Bei seiner Vernehmung gab er an, er habe sich in größter Not befunden und das Geld nur für das Notwendigste verausgabt. Geschädigt sind meist kleinere Leute.

**Wallhausen.** (Kirschenversand.) Zu Beginn der Kirschenzeit kostete das Pfund 15 Pf., ist dann langsam auf 8 und 7 Pf. gesunken, um nun gegen Ende der Kirschenzeit zu steigen. Sie kosten jetzt wieder 14 bis 15 Pf. Die Hauptzeit ist vorüber. Dennoch haben unsere großen Obstversandgeschäfte vollauf zu tun, da jetzt die Kirschen aus den höher gelegenen Harzorten reif sind und zum Versand kommen.

## Wieder ein Nationalsozialist von Kommunisten erschossen.

**Leipzig. Leipzig stand am Donnerstagabend bis spät in die Nacht hinein im Zeichen größerer Unruhen. Eine Gruppe von 16 Nationalsozialisten, die sich zu einer Versammlung begeben wollte, wurde von etwa 80 Kommunisten überfallen und mit Steinen beworfen. Die Kommunisten gaben drei Schüsse auf die Nationalsozialisten ab, wobei der 23 Jahre alte Arbeiter Walter Blümer getroffen wurde. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus gebracht und ist noch am gleichen Abend gestorben. Ein Kommunist wurde verhaftet. Der Mörder ist unerkannt entkommen.**

**Ihre Schuhe drücken!** Wir weiten und strecken bis zu 2 Nummern
**Fußwohl** Kirchners Fachhaus Geiststraße 28.

Wringmaschinen — Ersatzwalzen billigst — Spezial-Abteilung — Billigste Preisberechnung ◆ Gummi-Bieber, Große Steinstraße und Brüderstraße (Nähe Markt)

aber er wagte nichts zu sagen, denn das Geschäft erforderte es, den Sozius warm zu halten, ihm den Willen zu tun.

Suse nachmittags von ihrer Bank loszureißen, war schon schwieriger, doch es ließ sich arrangieren, einen Sonnabend und Sonntag in die Zeit zu bringen, die andern Tage mußte sie auch lügen und trügen, was ihr entsetzlich war, und was sie so herzlich ungeschickt machte, daß selbst der Direktor Steenhop es merkte. Trotzdem, die Sache glückte.

Es kamen dann noch allerhand Verzögerungen, an denen Hans-Carl aber allein schuld war. Neben dem Malen skizzierte er rastlos, jetzt Suse, wie sie durch die Heide schritt, dann Suse, wie sie sich hinwarf und vor Wonne alle Glieder dehnte, oder wie sie jubelnd einem Schmetterling nachlief. Immerhin neue entzückende Bilderchen hatte er aus, und es war schließlich Suse selbst, die ihn energisch zwang, nun endlich zu arbeiten und das große Bild fertigzubekommen. Er erhoffte so viel davon, und sie nun sie hatte auch manchmal ganz neckige Gedanken.

So malte er denn, immer entzückt sein Modell anblickend, und immer von neuem wütend auf sich selbst, daß sein Bild nicht das Richtige traf, daß es ihm nie und nimmer gelingen würde, ihren Liebreiz wiederzugeben. Es war ein Glück, daß Petrus oder vielleicht Ekke Nekkepen ihnen den Gefallen tat, und das Wetter gut blieb. Sonst wären sie wohl nie fertig geworden.

In Sonnengold und Glut und leichtem, fächelndem Westwind war nun der letzte Nachmittag herangekommen.

„Ich kann mich morgen nicht mehr freimachen. Herr Steenhop sieht mich schon immer ganz erkannt an. Ich schäme mich halbtot", sagte Suse, als sie sich nach kurzer Ruhepause wieder auf ihrem Sandhügel zurechtsetzte.

Er antwortete Unverständliches, pinselte wütend weiter.

„Ich schalte es doch nicht, es ist eine elende Stümperei, ich verzichte auf die ganze Sache."

„Bloß nicht —"

„Also sitzen Sie nochmal still, Suse, — so, das Gesicht direkt in die Sonne, zupfen Sie mal das Löckchen in die Stirn, nein, so nicht."

Er stand schon wieder neben ihr, zupfte und zog an den blonden Haaren, und sie hielt geduldig still, sie wußte, wenn sie ihn ärgerte, ging die Sache noch langsamer. —

„Ich weiß nicht, Sie sehen heute anders aus, am Halse ist etwas."

„Ich hab 'ne Kette um."

„Eine Kette? War das nötig? Zeigen Sie mal! So, hm, Perlen, eigentlich ganz nett, sie irisieren hübsch in der Sonne, können wir noch rasch dazu malen, hat Ihnen Ihre Alte wohl verehrt?"

„Ach du lieber Gott, die und verehren, irgendeine Tante hat sie mir mal aus Berlin mitgebracht, zu Hause konnte ich sie nie tragen, weil jeder gleich wußte, daß sie unecht waren, aber in Westerland kennt mich ja keiner."

„Unrecht? Natürlich! Bei Ihnen sehen sie aber ganz echt aus!"

„Ich glaube, sie kosten sechs Mark fünfzig."

„Das stört mich nicht! Ich hätte aber doch nicht gedacht, daß Sie solche eitle junge Dame sind!"

Suse wurde rot.

Wenn einem egal die köstlichsten Schmucksachen gezeigt werden, und man das Nachsehen hat, bekommt man auch mal Lust darauf. Sie sollten bloß die Perlen meiner Alten sehen, köstlich, sage ich Ihnen, größer als diese, und mit ganz rosigem Schein —"

„Nützt der Alten auch nichts. Aber wenn's Ihnen Spaß macht, den rosigen Schein zu malen, ist 'ne Kleinigkeit, — na, ein paar Farbspritzerchen genügen, — na, ist 's gnädige Fräulein so zufrieden?"

„Famos, jetzt sehen sie wirklich ganz echt aus! Wir müssen aber heute fertig werden. Hans-Carl!"

„Ist längst fertig! Anders wird's nicht mehr!"

Er warf Pinsel und Farbtuben in den Kasten. „Es ist Kitsch, elender Kitsch," stöhnte er.

„Ach Gott — das bin ich?"

Ganz erschüttert stand Suse vor ihrem Bilde.

„Nee, Sie sind es eben absolut nicht, höchstens die Perlen sind ähnlich. Sie sind viel, viel schöner, und die Sonne ist goldener und die Dünne weisser —"

„Ich weiß nicht. Sonne und Düne finde ich genau so, wie sie es gemalt haben, und ich, nein, so hübsch kann ich doch nicht sein!"

„Dann sehen Sie, bitte, mal in den Spiegel, dummes Mädchen, damit Sie merken, daß ich recht habe, und daß Sie tausendmal schöner sind, daß ich also rein nichts vom Malen verstehe. Ist auch gut so! Wozu Kunst, wenn man beim Handwerk reüssiert."

Nervös pfiff er ein paar Takte vor sich hin, während er das Bild von der Staffelei nahm.

„So, ich küß die Hand, Madame, nun stell' ich den Krempel beim Kurhaus wieder unter, und wir gehen abendbrötlen!"

„Ich hab' Brötchen mit, der Zug geht bald."

„Was denn nicht sonst noch? Brötchen! Ich denke schön! Mit eingetrockneter Butter, nicht wahr? Nee, mein Fräulein, heut' ist's das letztemal, heut' lad ich Sie ein! Was meinen Sie, Suse, Sekt?"

„Um Gottes willen!"

„Na ja, natürlich schickt es sich nicht, wir haben keine alte Tante als Anstandswauwau bei uns. Komisch, daß die Residenz Kleinzipfelhausen nie aufhört, bei Ihnen zu rumoren. Sehen Sie mal brav, Kleines, wer fragt weiter nach uns beiden! Und morgen ist der Spaß sowieso aus, da gehen wir Westerland mit solidem Lebenswandel unter die Augen, also seien wir noch mal vergnügt miteinander!"

Suse hätte entgegnen können, daß nach ihr vielleicht doch jemand fragte, daß sie schon all die Tage von Madame Wagenhart hämische Bemerkungen über ihr „tägliches Umherbummeln" zu hören bekommen hatte, aber sie fand den Mut nicht seinen bettelnden Augen gegenüber. Es war auch das letztemal, das mußte man auskosten.

So schlug sie sich alle Sorgen aus dem Sinn, ließ lustig ihren hellblauen Seidenschal flattern und marschierte tapfer neben Hans-Carl her, der seine zusammengepackten, recht umfangreichen Malutensilien unter dem Arm trug.

Es waren jetzt weniger Menschen in der Kampener Heide, die Besucher von auswärts fuhren alle mit dem letzten Zügele nach Hause, und die hiesigen Badegäste aßen Abendbrot. Irgend jemand aus Westerland jetzt noch zu begegnen, die Gefahr war wohl vorüber, das war für Suse doch eine Erleichterung.

Aber man soll nicht zu sicher sein. Oft ballen sich Wolken am klaren Himmel, von denen man nicht weiß, wie sie entstehen konnten.

Das „Erlebnis", das das Schicksal in diesem Augenblick für Suse Merwtz und ihren Begleiter in petto hatte, reizte zuerst herzhaft zum Lachen. Eine „vollschlanke", ältere Dame mit blitzgrünen, stark hinübergerutschter Strandmütze und viel zu engem Kostüm, kletterte nämlich, sozusagen auf allen Vieren, vom Strande her gerade an der steilsten, unwirtsamsten Stelle über die Lehmklippen des roten Kliffs empor. Im höchsten Grade echauffiert, ein paar schlecht gefärbte Haarsträhnen bis zur Nase baumelnd, in den Augen einen Ausdruck wildester Verzweiflung, klammerte sie sich an vorspringendem Gestein fest, rutschte zurück, griff nach einem Büschel Strandhafer, das der Kraft ihres Angriffes nicht gewachsen war und abriß, kroch häuchlings wie eine Padde ein Ende höher und sah mit dem Kopfe gerade in dem Moment oben über die Grasnarbe, als Hans-Carl Linthain und Suse ankamen, um schräguber auf das Kurhaus zuzugehen. (Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193107041/fragment/page=0010

Turnen Sport u. Spiel

Sonnabend, den 4. Juli 1931

## Außem besiegt Krahwinkel.

**Deutschlands erster Wimbledon-Titel.**

Zum ersten Male in der bis in das Jahr 1877 zurückreichenden Geschichte der Wimbledonmeisterschaften, die seit jeher als das bedeutendste Ereignis im internationalen Tennissport gewertet werden, ist es einer Deutschen gelungen, den heiß begehrten Titel einer England- und inoffiziellen Weltmeisterin zu erringen. Unsere Spitzenspielerin Cilly Außem holte sich nach der Meisterschaft von Frankreich nun auch die Wimbledon-Meisterschaft, und zwar mit 6:2, 7:5 gegen Hilde Krahwinkel. Die Kölnerin hat also die große allgemeine Wertschätzung — die bedeutendsten Tennisexperten setzten sie in der vorjährigen Weltranglisse einstimmig an die zweite Stelle hinter Helen Wills — in eindrucksvollster Weise gerechtfertigt. Diesmal haben es gleich zwei deutsche Damen geschafft, in die Endrunde zu kommen, ein Triumpf für den deutschen Tennissport, wie er stolzer nicht gedacht werden kann.

## Leichtathletik.

Die finanzielle Not der Vereine, sowie die Urlaubsschwierigkeiten bedingen eine sorgfältige Auswahl der zu beschickenden Sportfeste. So teilt uns der VfL. Halle 96 mit, daß seine Mitglieder am morgigen Sonntag nicht in Dessau starten werden. Auch der Rekordhalter im Stabhochsprung Wegner kann infolge beruflicher Verhinderung am Mittwoch der Einladung des TuS. Bochum nicht Folge leisten. Wie wir schon mitteilten, werden am 11. und 12. Juli in Leipzig die Mitteldeutschen Meisterschaften ausgetragen. Das Meldeergebnis ist recht gut ausgefallen. Wir werden auf die Aussichten unserer Saalegauteilnehmer noch eingehend zu sprechen kommen.

# Weltmeistertag in Halle.

**Großer und kleiner Sachsenpreis auf dem Holzoval.**

Wie vor jedem vom Verein Radrennbahn Halle e. V. abgehaltenen Dauerrennen wollen wir uns auch diesmal der Mühe unterziehen, die Siegesaussichten der einzelnen Teilnehmer zu beleuchten.

Damerow hat dieses Jahr bereits eine sehr beachtliche Erfolgsserie aufzuweisen und dürfte daher auch in Halle als der unbedingt besten europäischen Bahn mit seinen Leistungen sehr zu beachten sein.

Christmann kommt für den 20-Kilometer-Lauf nicht so sehr als Sieger in Frage wie für die beiden 40-Kilometer-Läufe. Läßt er sich in dem kurzen Lauf nicht überrumpeln, dann ist er für den Sieg nicht so leicht zu unterschätzen.

Es erübrigt sich, zu wiederholen, daß Neustedt sich stark verbessert hat. Ein guter Platz sollte ihm daher sicher sein.

Schindler war bis auf sein letztes vorjähriges Rennen hier in Halle, wo er krank am Start erschien, unschlagbar. Allerdings stößt er am kommenden Sonntag auf eine andere Gegnerschaft. Er muß sich daher ganz anders und äußerst anstrengen, als er es im Vorjahr getan hat, wenn er siegen will. Oder sollte er tatsächlich das auf seiner Heimatbahn gesetzte Kunststück fertig bringen und auch hier in Halle einen Sawall schlagen?

Mit Sawall sieht Halle den Weltmeister von 1928 und den Deutschen Meister von 1930 am Start. Er ist der König des Antritts, dem im Sport nur noch der Franzose Grassin gleichkommt. Sawall ist eingestellt auf Kampf vom Start an bis zum Ziel. Er ist nicht einer von denjenigen Fahrern, die die einmal errungene Spitze behaupten und dann auf ihren Lorbeeren ausruhen, sondern ist im Gegenteil einer von denjenigen, die immer und immer wieder den Kampf suchen. Er ist

**der wahre Weltmeister!**

Zusammengefaßt sind die Siegesaussichten folgende: Sawall muß gewinnen vor Schindler, Christmann, Damerow und Neustedt.

Das Dauerrennen wird wieder hinter 60-Zentimeter-Schutzrollen gefahren, die Schrittmacher müssen die von den Bahnen stellenden Einheitsanzüge benutzen, unter denen nur Hemd und Hose getragen werden dürfen. Dieses Reglement, das für Halle schon immer angewendet wurde, entspricht den internationalen Bestimmungen und findet auch bei den Weltmeisterschaften Anwendung.

**Die Fliegerrennen**

umrahmen würdig den Weltmeistertag. Neben der baltischen Fliegerelite findet nur noch beste mittel-

**Das große Ereignis!**

**Weltmeistertag**

**Sonntag, den 5. Juli, nachm. 3.15 Uhr**

**Radrennbahn Halle**

deutsche Klasse Startgelegenheit. Trotzdem sollte die starke und gut eingefahrene baltische Mannschaft

**Horn—Wippert**

den Kleinen Sachsenpreis gewinnen.

Wie uns der Verein Radrennbahn Halle, e. V., weiterhin mitteilt, wird auch am 5. Juli für die Programminhaber ein Herrenfahrrad gratis verlost. Die Rennen beginnen mit Rücksicht auf die auswärtigen Besucher pünktlich um 3.15 Uhr.

★

## Sawall erzählt.

Im Hinblick auf das Erscheinen des Weltmeisters Sawall auf der baltischen Radrennbahn am nächsten Sonntag dürfte es interessieren, aus seinem eigenen Munde zu hören, wie er wurde.

„Ich sah nach dem Kriege in Begleitung meines Schwagers auf dem längst verschwundenen „Rudeltopp" ein Sieberrennen, fing Feuer, kaufte mir ein Rad, — was bei meinem damalig schwachen Finanzen nicht so einfach war — zog mir ein Trikot an, das sich zufällig in die elterliche Wohnung verirrt hatte und erschien als junger Himmelsstürmer und blutiger Laie auf der Rennbahn. Mein Trikot war „schwarz-grün, noch heute trage ich diese meine „Hausfarbe". Altmeister Rütt war nicht gerade erbaut darüber und schrie mich eines Tages an, daß ich ihm „seine Farbe geklaut" hätte. Doch konnte ich ihn besänftigen und sogar nachweisen, daß mein Trikot älter und einem alten Kundus entsprungen sei. Damit gab sich der „Kaiser" zufrieden und unterstützte mich sogar mit Rat und Tat. Wenn ich einmal Bescheid wissen wollte, ging ich zu Rütt, bis . . . ja bis ich ihn eines Tages in einem Mannschaftsrennen besiegte. Die Sache war so. Der liebe gute Tessirt-Direktor Willie schwang im Rudeltopp noch während des Krieges das Zepter. Ich war Soldat, hatte mit ihm verhandelt, wurde aber nicht einig, so daß ich am Tage des Rennens als Zuschauer „pausieren" wollte. Willie sah mich auf der Bahn und stürzte auf mich zu mit den Worten: „Mensch, Sie müssen unbedingt fahren, ich habe noch zwei Partner für Sie. Da das Rennen selten hoch bottert war, sagte ich schließlich zu und stieg mit Dahnke in den Kampf. — Noch waren fünf Minuten zu fahren. Meine an und für sich schon sehr hirnigen Kriegsreifen hatte der andauernde Kurvendruck ziemlich abradiert, eine zweite Garnitur besaß ich nicht, so daß ich, während Dahnke Tempo bolzte, mich in meiner Kabine damit beschäftigte, die Reifen kunstgerecht durch Isolierband zu „vervollkommnen". Als ich wieder auf der Bahn erschien und meinen Partner ablöste, das Feld aber gerade entsetzlich bummelte, erdreistete ich mir als blutjunger Anfänger von hinten heraus vorzustoßen und . . . kam tatsächlich vom Felde weg und gewann zum Entsetzen von Papa Willie mit Dahnke fünfhundert Mark Bargeld, was ihm ganz und gar gegen den Strich ging, da er ja die anderen Fahrer auf Fixum engagiert hatte und somit doppelt bezahlen mußte.

Es kam dann mein erstes Dauerrennen hinter Wächner. Auf Grund meines guten Abschneidens wurde ich bald gegen die Kanonen gehetzt, konsumierte aber in diesem Rennen nicht weniger als drei Schrittmacher, da kein Motor so recht laufen wollte. Trotzdem wurde man, obwohl mir u. a.

Unübertroffen als Mund- u. Gurgelwasser wegen seiner keimtötenden Wirkung

Flasche Mk. 1.80

STEPHAN & Co HALLE A. S.

Kaufen Sie Bürstenwaren im Spezialgeschäft Seit 1864 eigne Werkstatt.

Oskar Seifert

Schulershof 4 Ruf 22229

Reparaturen

Gummistempel liefert am Bestelltag

Stempel-Schubert, Halle-S. Leipzigerstr. 58-Tel. 24033-Kirchnerstr. 17

Signier- und Datumstempel. Paginiermaschinen, Stempeluhren. Metall- u. Emailleschilder, Werk- u. Kontrollmarken, Schablonen, Sterzpelfarben.

Wäschemangeln

modernster Konstruktion, gefahrlos, mit allen vorgeschr. Schutzvorrichtungen, kaufen Sie am günstigsten in der größten deutschen Spezialfabrik für Wäschemangeln

Seifers Maschinen-Fabrik LIEGNITZ 147

Vertretung u. Vorführung: Otto Neßweber, Halle-Saale, Wörmlitzer Str. 103. Tel. 23021.

Kennen Sie meine neueste Hochleistungsmangel „Liegnitzia"? — Große Raumersparnis. —

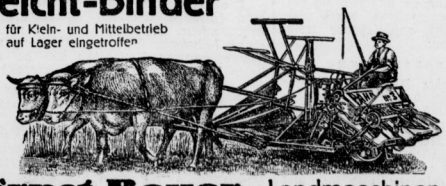
Stahlmatratzen, eig. Fabrikation nach ange. Maß. Ia Material. Billige Berechnung. Hallesche Federn-Metallwaren-Fabrik Otto Gräbner, Halle a. S., Yorkstr. 79. Fernruf 25311. Reparaturen jeder Art sauber und billig.

Ober-, Nachthemden

fertigt nach Maß an — Sitz garantiert Bielefelder Herrenwäsche Direktrice H. Martini, Hafenstraße 41.

Leicht-Binder

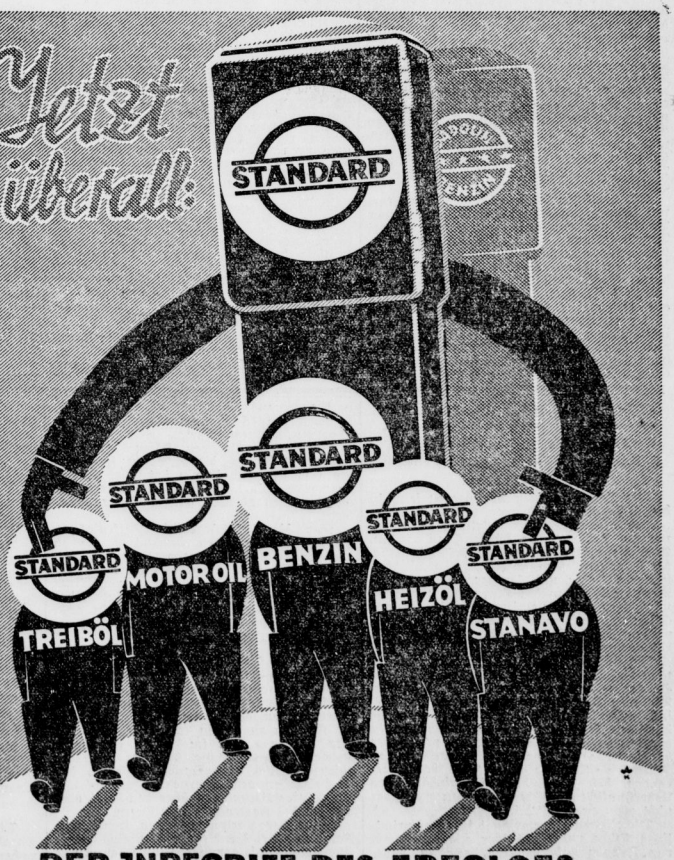
für Klein- und Mittelbetrieb auf Lager eingetroffen



Ernst Beyer, Landmaschinen vorm. Witt & Krüger

Merseburger Str. 4 Telefon 26681

Jetzt überall:




DER INBEGRIFF DES ERFOLGES

Die schnellsten Schiffe der Welt, die deutschen Turbinendampfer „Europa" und „Bremen", errangen das Blaue Band des Ozeans mit „Standard" Heizoel. Beide Schiffe verwenden auf ihren regelmäßigen Fahrten zwischen den Kontinenten ausschließlich „Standard" Heizoel.

Das erste Diesel-Flugzeug, Junkers „Jumo 4", ein Meisterwerk deutschen Schaffens, fliegt mit „Standard" Treiboel. Wo es auf Höchstleistungen und Betriebssicherheit ankommt, sind „Standard"-Betriebsstoffe führend.

Die höchste Wagengeschwindigkeit wurde mit „Standard"-Betriebsstoff erreicht. Kapitän Campbell wußte, weshalb er für seine Weltrekordfahrt gerade „Standard"-Betriebsstoff wählte!

Der erste Geschwaderflug über den Ozean wurde von 12 italienischen Wasserflugzeugen durchgeführt. Als Betriebsstoff hatte man für alle 12 Maschinen „Standard"-Stanavo, das Fliegerbenzin von Weltruf, verwendet.

Die größte je erreichte Geschwindigkeit wurde durch ein Wasserflugzeug erzielt, das mit „Standard" Spezialflugbenzin flog. Höchste Kraft und größte Zuverlässigkeit bieten „Standard"-Betriebsstoffe.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193107041/fragment/page=0011

# Turner-Handball.

Sowohl in Halle selbst als auch in den anderen Abteilungen der Spielgruppe sind gegenüber den Vorsonntagen nur verhältnismäßig wenig Spiele zum Abschluß gekommen. So gibt es hier am Orte in den Vormittagsstunden ab 9.15 Uhr außer zwei Knaben- und einem Jugendspiel auf dem Polizeisportplatz hinter der Roßplatzkaserne, in denen sich die Mannschaften des Polizei-Turnvereins und TV. Büschdorf bzw. Jahn Trotha gegenüberstehen, und dem Treffen GTV. Halle komb.—RDA. Halle 2. um 10 Uhr auf dem GTV.-Platz, nur noch nachmittags die Begegnungen

**HTuSpV.—Polizei-Turnverein Halle**

in den drei oberen Klassen. Ab 3 Uhr stehen sich diese in der Reihenfolge 2., 1. und Meisterklasse an der Felsenstraße gegenüber. In allen drei Spielen, besonders aber im Spiel der Meisterklasse, stehen spannende Kämpfe bevor. Die Polizeiturner stellen in allen Klassen, das beweisen ihre Erfolge in den letzten Spielen, beachtliche Gegner. Der Platzbesitzer wird gut auf der Hut sein müssen, wenn er keine unliebsamen Ueberraschungen erleben will. Weitere Hall. Turnermannschaften sind beschäftigt in den Spielen:

**Büschdorf 1.—KTV. Halle 2. und**
**TV. Diemitz Jgd.—Pol.TV. Halle 1. Jgd.**

wo ihnen sicher auch die Erfolge nicht versagt bleiben werden. Drei auswärtige Vereinskämpfe, und zwar: 1. TV. Löbnitz—V. Germania Schraplau, in dem die Aussichten auf Sieg bei der Gleichwertigkeit der Gegner vollständig offen sind; 2. MTV. Eisleben — Jahnscher TV. Oberröblingen bei dem es ebenfalls schwer ist, einen Besseren vorauszusagen, und 3. Sportklub Reipisch—TV. Kötzschen-Beuna der, wie bei den beiden Erstgenannten, von 1., 2. und Knabenschwimmen bestritten wird, und in dem Kötzschen-Beuna als voraussichtlicher Sieger bezeichnet werden kann, sowie ein Freundschaftsspiel Kötzschen-Beuna 3.—TV. Germania Großkayna 2. sind alles, was den Handballfreunden am Sonntag geboten wird.

**Werbeschwimmfest des Nordostthüringer Turngaues in Neurössen.**

Und wird geschrieben: Der Turn- u. Sportv. Neurössen wird morgen, Sonntag, 5. Juli, in dem neuen etwa 62 Morgen umfassenden Waldbad Leuna eine große schwimmsportliche Veranstaltung durchführen, bei der erstklassige Kräfte aus dem gesamten Thüringer und sächsischen Kreisgebiet vertreten sein werden. Ein großzügiges Programm, bestehend aus volkstümlichen Darbietungen, Wettkämpfen und Staffeln verschiedensten Schwimmarten und Wasserballspiele ist dazu aufgestellt und verspricht äußerst interessante Kämpfe. Bei einbrechender Dunkelheit ist ein großer Lampionreigen auf dem Wasser und ein Keulenschwingen mit elektrisch erleuchteten Keulen vorgesehen. Verschiedene Deutsche Meister und die bekanntesten Kunstspringer der DT. sind am Start. Das Ganze ist als Werbeveranstaltung für das Schwimmen im Nordostthüringer Turngau gedacht.

# Berliner Ruderclub in Henley geschlagen.

Der mit großen Hoffnungen zur Henley-Royal-Regatta nach England entsandte Achter des Berliner Ruderclub bestritt am Freitag den Zwischenlauf zum Großen Achter um den Grand-Challenge-Cup, in dem die Deutschen mit dem vorjährigen Sieger London Rowing-Club zusammentrafen. Es gab zwischen den beiden Booten einen erbitterten Kampf über die ganze Strecke, in dem schließlich die mit den Verhältnissen besser vertrauten Engländer knapp die Oberhand behielten. Nur mit einer drittel Bootslänge Vorsprung schoß der Achter des englischen Vereins in 7:30 vor dem Berliner Ruderclub über die Ziellinie.

Die Berliner kamen glänzend vom Start und führten zunächst im 40er Schlag mit einer Viertellänge vor den Engländern, die bei Temple-Island einen Zwischenspurt einlegten und nun ihrerseits mit einer Viertellänge in Front zogen. Weiter ging der harte Bord-an-Bord-Kampf. Nach einer halben Meile hatten sich die Deutschen wieder auf die gleiche Höhe herangearbeitet, 200 Meter weiter lagen sie sogar wieder knapp in Führung. Die Engländer ließen aber nicht locker und mit einem fabelhaften Endspurt holten die Mannen des London-Rowing-Club, die über die größeren Reserven verfügten, Zoll um Zoll auf, um schließlich mit ganz minimalem Vorsprung zu gewinnen. Beiden Mannschaften wurden von den zahlreichen Zuschauern begeisterte Ovationen dargebracht.

# Frankreich siegt im Radländerkampf.

**Auf der Pariser Buffalo-Radrennbahn wurde vor mehr als 10 000 Zuschauern ein sogenannter Länderkampf im Radfahren zwischen Deutschland und Frankreich abgewickelt. Waren es am Vortage in Köln die Flieger, so standen sich diesmal die Dauerfahrer gegenüber. Die Franzosen Graffin und Paillard erwiesen sich ihren deutschen Kollegen Möller und Krewer fast durchweg überlegen und siegten im Gesamtergebnis mit 8:14 Punkten. Nur Krewer endete einmal in Front, er gewann eines der vier Verfolgungsrennen. Ergebnisse: Verfolgungsrennen über 10 km: 1. Lauf: 1. Graffin, 2. Krewer; 2. Lauf: 1. Paillard, 2. Möller; 3. Lauf: 1. Krewer, 2. Paillard; 4. Lauf: 1. Graffin, 2. Möller. 50-km-Rennen: 1. Paillard 44:33,6, 2. Graffin (60 m), 3. Krewer (480 m), 4. Möller (weit zurück, Defekt).**

# Die Kämpfe zum Radballturnier.

Durch den Eingang der zahlreichen Nennungen zum Radballturnier haben sich Vorwettbewerbe als nötig herausgestellt. Dieselben finden am kommenden Sonntag im „Neumarktschützenhaus" statt. Von den 12 gemeldeten Mannschaften dürfte wohl der Post-Turn- u. Sportv. Leipzig als Favorit gelten. Die 1. Mannschaft dieses Vereins konnte in diesem Jahr von acht Spielen sechs gewinnen und zwei unentschieden spielen. In der Gaumeisterschaft des Völkerschlachtgaues konnte sie sogar in der A-Klasse den 2. Platz erringen. Die letzten Erfolge der ersten Mannschaft der „Germania" Leipzig waren der Sieg

Keiner versäume das große
**Radballturnier**
des R.-V. „Preußen" am Sonntag im Neumarktschützenhaus.
Beginn 19 Uhr. Vorwettbewerbe 10 Uhr.

in der Bezirksmeisterschaft und der Sieg im großen Radballturnier des Völkerschlachtgaues. Die Spiele gegen den Post-Turn- u. Sportv. endeten immer unentschieden. Man darf daher auf das Zusammentreffen der beiden Mannschaften gespannt sein.

Die 1. Mannschaft der Dessauer Askanen ist den Hallensern auch nicht mehr unbekannt. In der Gaumeisterschaft der A-Klasse schnitt sie ganz beachtlich ab. Die „Preußen" konnten sich in der letzten Bezirksmeisterschaft den 1. Platz sichern. Die nun inzwischen zu den Herrenfahrern aufgerückte Mannschaft des RV. „Germania" Holzweißig erzielte bei der Bundesjugendmeisterschaft den 2. Platz. Ihre Spiele bei der Gau- und Bezirksmeisterschaft zeigten gute Leistungen. Die Mannschaften haben eine Reihe von Spielen vor sich, da nach dem Pokalsystem gespielt wird. Die Aufstellung der Mannschaften zu den Vorspielen ist folgende: Holzweißig1.—Bitterfeld 1., Germania Leipzig 2.—Dessau 2., Germania 1. gegen Bitterfeld 2., Preußen—Bitterfeld 3., Post Leipzig 2.—Holzweißig 2., Post 1.—Dessau 2. Die Sieger aus den Vorspielen sind vielleicht: Post 1. und 2., Germania 1. und 2., Preußen, Dessau 1. Das Entscheidungsspiel liegt vielleicht zwischen Post und Germania Leipzig. Sollte es zu diesem Spiele kommen, so werden beide Mannschaften alles daransetzen, um nicht wieder unentschieden zu spielen. — Die Hauptveranstaltung, bei der die Entscheidungsspiele ausgetragen werden, beginnt am Sonntag 19 Uhr im „Neumarktschützenhaus".

Auf das Auftreten der Gebrüder Rolle darf man höchst gespannt sein, da die beiden Kunstfahrer am Sonnabend, 10. Juli, in Chemnitz um den höchsten Titel im Radsport „Deutscher Meister im Kunstfahren" kämpfen werden. Da die Mannschaft in der letzten deutschen Meisterschaft als 4. Preisträger hervorging und sie sich in diesem Jahr noch bedeutend verbessert hat, dürften die Aussichten auf einen Sieg nicht gering sein.

# Deiters für Haas.

**Die deutsche Mannschaft für den am Sonntag in Paris stattfindenden 5. Schwimm-Länderkampf Deutschland—Frankreich hat eine Aenderung erfahren müssen. Der Kölner Freistilschwimmer Haas, der gemeinsam mit Heinrich, Balk und Schubert die deutschen Interessen in der 4 mal 200-Meter-Kraulstaffel vertreten sollte, ist durch den Tod seines Vaters in Trauer versetzt worden und hat natürlicherweise von der Pariser Reise Abstand genommen. An seiner Stelle wird sein engerer Landsmann, der ebenfalls recht schnelle Kölner Deiters mitwirken.**

# Jockey F. Lüder †.

**Auf den Todessturz Oertels folgte der schwere Unfall des Jockeys Grabsch und nun hat am Freitag auf der Grunewaldbahn wieder ein Hindernisreiter sein Leben lassen müssen. Im Paulsborner Jagdrennen kam der von Jockey F. Lüder gesteuerte Leonatus in aussichtsreicher Position hinter dem späteren Sieger Ferox am letzten Sprung zu Fall. Das Pferd überschlug sich und fiel direkt auf seinen Reiter, der mit eingedrücktem Brustkasten und gebrochener Wirbelsäule tot liegen blieb. Lüder gehörte schon zur älteren Garde unserer Hindernisjockeys.**

**Rennen zu Grunewald.**

**Sorgenkind-Jagdrennen:**, 2300 Mk., 3000 Meter: 1. v. Wedemeyers Liliput, 2. Frauengunst, 3. Isabell. Tot: 52, Pl. 21, 18, 17. **Jugend-Hürdenrennen**, 3000 Mark, 2400 Meter: 1. Frhrn. S. A. v. Oppenheims Clematis, 2. Nobel, 3. Braut. Tot: 19, Pl. 15, 25, 20. **Preis von Grunewald**, 3000 Mk., 1200 Meter: 1. W. Schmitz Orlese, 2. Eilhard, 3. Eilwerk. Tot: 34, Pl. 14, 19, 14. **Paulsborner - Jagdrennen**, 3000 Mark, 3000 Meter: 1. Gest. Ebbeslohs Ferox, 2. St. Georg, 3. Valparsi. Tot: 50, Pl. 19, 20, 20. **Großer Prüfungspreis**, 6800 Mk., 4000 Meter: 1. Heinz Stahls Surya, 2. Madonna d'Arezzo, 3. Fleiß. Tot: 80, Pl. 15, 14, 11. **Wetterscheide-Jagdrennen**, 3000 Mark, 3800 Meter: 1. v. Wedemeyers, 2. Lohland, 2. Rotbuche, 3. Arber. Tot: 21, Pl. 13, 14. **Preis von Moorlake**, 3000 Mark, 2000 Meter: 1. Major J. Bührers Gassenjunge, 2. Morgenwind, 3. Grenzmark. Tot: 199, Pl. 44, 23, 18.

**Rennen zu Le Tremblay.**

1. Rennen: 1. Le Pacifique, 2. Port Said, 3. Cannibale. Tot: 38, Pl. 14, 12. 2. Rennen: 1. Baina, 2. Robert Bruce, 3. Renaissance. Tot: 232, Pl. 60, 25, 45. 3. Rennen: 1. Present, 2. Centuella, 3. Fifth Wheel. Tot: 28, Pl. 13, 14, 29. 4. Rennen: 1. Ski, 2. Coronada, 3. Pour le Roi. Tot: 47, Pl. 25, 30. 5. Rennen: 1. Melusine, 2. Pantomime, 3. Pomponette III. Tot: 225, Pl. 77, 26, 25. 6. Rennen: 1. Grand Croix, 2. Peribole, 3. Les Cluzeaux. Tot: 168, Pl. 29, 16, 14.

**Voraussagen für Sonntag, 5. Juli.**

**Grunewald:** 1. Orbinus — Silberling, 2. Aroma — Terra, 3. Grauwacke — Alpenflieger, 4. Erika — Gregor, 5. Winkelried — Rochus, 6. Sigillus — Prunella, 7. Varro — Rosenau.

**Bad Harzburg:** 1. Taubnessel — Maientag, 2. Kriegsspiel Severus, 3. Auch einer — Rhapsodie, 4. Rote Nelke — Märchenland, 5. Laertes — Flos, 6. Iguanodon — Flamingo, 7. Wotan — Siesta.

**Dortmund:** 1. Ferrari — Aaka, 2. Bundschuh — Kabristan, 3. Gestüt Mydlinghoven — Gestüt Lauvenburg, 4. Simulant — Viva Gloria, 5. Alpina — Ahnherr, 6. Jan von Werth — Krösus, 7. Mistinguette — Butterfly.

**Saint-Cloud:** 1. Cristal — King, 2. Stall Esmond — Montreal, 3. Cadhill — Ptolemée, 4. Barneveldt — Tourbillon, 5. Mere la Poule — Scubadar, 6. Masked Jester — Medicis.

## Hallesche Turnerschaft.

(Amtlich.)

**Betrifft Fahrgelegenheiten für Teilnehmer am Kreisturnfest in Erfurt.** Nach vielen Bemühungen hat sich die Reichsbahndirektion Halle in entgegenkommender Weise bereiterklärt, den Teilnehmern am Kreisturnfest die aufliegenden Sonntags-Rückfahrkarten nach Erfurt zur Hinfahrt schon am Freitag, 10. Juli, unter besonderen Bedingungen freizugeben. Die Bedingungen sind: Die Festteilnehmer müssen bis Halle in Trupps von mindestens 50 Mann bis Erfurt geschlossen fahren und dort auch geschlossen durch die Sperre gehen. Die Trupps werden von Tbdr. Lorenz am 10. und 11. Juli am Hauptbahnhof zusammengestellt und mit einer besonderen Bescheinigung versehen. Diese ist im Zuge mitzuführen und in Erfurt beim Verlassen des Bahnsteiges an der Kontrolle vorzuzeigen. Es wird erwartet, daß die Festbesucher möglichst geschlossen fahren, um von dieser Vergünstigung Gebrauch machen zu können. Die Vereine werden gebeten, die Anzahl der Teilnehmer unter Hinterlegung des Fahrpreises für Hin- und Rückfahrt, je Person 6 RM., bis Mittwoch, 8. Juli an Tbdr. Rich. Lorenz, Halle, Geseniusstraße 34 I zu melden. Abfahrtszeit am Freitag, 10. Juli, vorm. 7.49 Uhr ab Halle, Abfahrtszeit am Sonnabend, 11. Juli, vorm. 5.56 Uhr ab Halle. Meldung der Teilnehmer jeweils 20 Minuten vor der Abfahrtszeit am Bahnhof. Ab Sonnabend mittag gelten wie üblich die Sonntagsrückfahrkarten für alle. Die Rückfahrt kann beliebig erfolgen, muß aber bis Montag, 13. Juli, früh 9 Uhr angetreten werden.

Vereine der umliegenden Ortschaften und diejenigen, die an der Bahnstrecke nach Thüringen liegen, können von dieser Vergünstigung ebenfalls Gebrauch machen, müssen aber ihre Meldung ebenfalls rechtzeitig an Tbdr. Lorenz gelangen lassen.

Der Vorstand der Hall. Turnerschaft
J. A.: gez. Rich. Lorenz.

# Vereinsnachrichten.

**HTuSpV.** Alle Teilnehmer für Erfurt werden gebeten, sich am Dienstag, 7. Juli, zur Turnstunde in der Turnhalle einzufinden. Dortselbst Besprechung über Kreisturnfest und Vereinswetturnen. Da wir Fahrpreisermäßigung bekommen, sind 6 RM. Fahrgeld mitzubringen.

**GTV.** (Schwimmabtlg.). Morgen auf nach Leuna! Treffpunkt der Radfahrer 8 Uhr Riebeckplatz. Alles andere benutzt Sonntagskarte Merseburg, dann Fernbahn (7.49, 8.58, 9.32, 10.45, 12.55 ab Halle).

**Reichsbahn - Turn- u. Sportv.** (Schwimmabtlg.). Wir machen nochmals auf unseren am 5. Juli stattfindenten Klubwettkampf in E. Hoffmanns Badeanstalt, Weingärten 41, aufmerksam. Eltern, Freunde und Göner der Abteilung sind herzlichst eingeladen. Anschließend Strandfest.

# Neue Bücher.

Zum 100. Todestage des Freiherrn vom Stein erschien bei B. G. Teubner, Leipzig, ein Buch von Prof. Fr. Schnabel „Freiherr vom Stein". Es zeichnet mit kurzen, eindrucksvollen Strichen den Lebensweg des Ministers und verweilt eingehender bei den auch für die Jetztzeit bedeutungsvollen Gedankengängen des großen Reformators. Es ist auf gründlicher wissenschaftlicher Forschung aufgebaut und damit ein historisch außerordentlich wirksames Werk. Das Buch kostet gebunden 5 RM.

Ein Bild deutscher Vergangenheit gibt ein Buch, das vom Leben der Heiligen Elisabeth (13. Jahrhundert) und darüber hinaus von einem gläubigem, ja fanatisch asketischen Zeitabschnitt unsrer Geschichte handelt. Konrad von Marburg, die Kirche und beider Opfer, die Fürstin Elisabeth, sind von der Verfasserin, Dr. E. Busse-Wilson, mit den Mitteln modernster psychologischer Forschung analysiert und dargestellt worden. Ein Kulturausschnitt, der gewiß zu fesseln vermag, sind wir auch von jener Gedankenwelt ein gut Stück abgekommen. Bei C. H. Beck, München, geheftet 12 RM.

Hans Siemsen „Rußland ja und nein", im Ernst Rowohlt Verlag, Berlin W 50. Der Verfasser bereiste monatelang das bolschewistische Rußland und sah die Entwicklung der letzten Zeit. Ja und nein — es wird manches geleistet, das belegt er im einzelnen und sehr interessant, aber es sind Verhältnisse, die sich einer endgültigen Beurteilung von unsrer Seite entziehen. Was dort sich aufbaut, ist 90 Prozent Rußland, der Rest kommt auf den Bolschewismus. Das Buch ist das sachlichste, das man bisher über Rußland zu Gesicht bekam, wenn es auch große Lücken über gerade uns interessierende brennende Fragen offen läßt.

„Krieg dem Hunger", von dem Verfasser der „Revolution 1933", zeichnet in hastenden Strichen die Entwicklung Deutschlands bis zum endgültigen Zusammenbruch und stellt einen Rettungsplan auf. Vom Standpunkt des Nationalismus geschrieben und wegen seiner packenden Darstellung, im ersten Teile besonders, lesenswert. Für 2.80 RM. im Brunnen-Verlag, Berlin SW 68.

Für Abenteuerlustige sei Armin Hubers Buch „Auf wilden Pfaden in Kanada" empfohlen. Der Verfasser ging von der Schule weg hinüber und lebte jahrelang als Pelzjäger am Saskatschewan, Yukon und in andern von der Kultur noch unberührten Gebieten Nordamerikas. Bei Strecker und Schröder, Stuttgart, für 4,80 RM.

Zwei Bände Lyrik — man sollte nicht daran vorübergehen, wenn auch Gedichtelesen nicht mehr zeitgemäß sein sollte. „Welt und Wir" von dem Hallenser Horand Horsa Schacht, A. Klein Verlag, Leipzig, und im Gegensatz dazu aufs rein Subjektiv-Bildende abgestellt, „Neue Gedichte" von Ernst Walter Schmidt, Sebald-Verlag, Nürnberg und Leipzig.

# Blick in die Zukunft.

**Moderne Sibyllen. ÷ Von Augur.**

(2. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

### Das „Milieu.

Die Zeiten scheinen vorüber zu sein, in denen sich Wahrsagerinnen und Kartenlegerinnen geheimnisvoller Attribute bedienten, um auf die Besucher Eindruck zu machen. Auch die modernen Pythien befleißigen sich der „neuen Sachlichkeit". Totenschädel, schwarze Kater und sonstige schöne Requisiten, die Faust in der Hexenküche vorfindet, wird man vergeblich suchen. Als einziges Stimmungsmoment wird ein Halbdunkel bevorzugt, das in den Lehrbüchern als unerläßlich anempfohlen ist.

Im übrigen scheint sich beim Kartenlegen nicht viel Seide spinnen zu lassen. Von den Honoraren wird später noch die Rede sein. Die vier Kartenlegerinnen, denen der Besuch galt, leben in bescheidenen, teilweise dürftigen Verhältnissen. Man muß sie in abgelegenen Straßen aufsuchen, muß über dunkle steile Treppen klettern, muß in ungelüfteten Zimmern seine Nase daran erinnern, daß sie in der Atmosphäre des Uebersinnlichen irdischen Gerüchen gegenüber nicht allzu empfindlich sein darf.

Die Zigeunerin empfängt in einer primitiven Küche und ein halber Zigeunerstamm von Frauen und Kindern, alle in bunte Stoffe gekleidet, muß hinter einen Vorhang im Nebenraum verschwinden, um die Sitzung zu ermöglichen. Während diese an einem kleinen Tisch, dicht am Fenster, vor sich geht, tönt hinter dem Vorhang das Plärren eines kleinen Kindes, das beruhigende Zureden seiner Mutter, und ab und zu erhascht man zwischen den Falten dunkle neugierige Augen.

Das Mütterchen sitzt auf dem Sofa einer einfachen aber sauberen Wohnküche. Während sie orakelt, macht sich ihr Mann am Ofen und in der Hauswirtschaft nützlich und ein bildhübsches kleines Mädelchen versucht Turnübungen an einem Sessel.

Bei der sibyllinischen Alten dauert es lange, bis sie auf die lärmende Ziehglocke hin erscheint und in ein ärmliches Schlafzimmerchen führt, das „Urväterhausrat" und die Familienandenken ganzer Generationen birgt.

Nur die kleinbürgerliche Kartenlegerin hat ein Dienstmädchen, das öffnet und in ein fensterloses Wartezimmer führt, mit Sofa, mehreren Stühlen und kitschigen Bildern an den Wänden. Ihr Pythia-Stuhl steht in einem sogenannten „Berliner Zimmer", das mit verbrauchten Möbeln ausgestattet ist und auch am hellen Tage das erforderliche Halbdunkel aufweist.

### Die Orakelsprüche.

Die Besuche bei den Kartenlegerinnen wurden mit einer gesunden Skepsis und der kritischen Einstellung des Berufsjournalisten unternommen, der sich immer bemüht, hinter die Kulissen zu blicken. Das Ergebnis der vier Sitzungen war im ganzen genommen durchaus ungleichwertig, bot aber immerhin außerordentlich interessantes Material, das im folgenden gegenübergestellt werden soll, um positive Unterlagen über den Wert oder Unwert des Kartenlegens zu bieten.

Keine der Kartenlegerinnen fragte nach Name und Art des Besuchers. Keine konnte eine Kenntnis seiner Verhältnisse haben, und keine konnte sich erkundigen, da die Besuche ohne vorherige Anmeldung vor sich gingen. Was bei der Deutung der Karten etwa nicht aus den Karten selbst zu ersehen gewesen wäre, müßte also, soweit es zutrifft, mit großer Menschenkenntnis erraten oder etwa durch eine Art von Gedankenlesen oder Hellseherei erfaßt worden sein.

Selbstverständlich können im folgenden viele Angaben, die auf rein persönlichem Gebiete lagen, nicht berücksichtigt werden, obwohl sie besonders erstaunlich waren.

Die einzelnen Kartenlegerinnen werden weiterhin gekennzeichnet als die Zigeunerin, das Mütterchen, die Kleinbürgerliche, die sibyllinische Alte.

### Angaben über den Beruf.

Die Zigeunerin: „Sie haben in Ihrem Beruf mit vielen Menschen zu tun und machen öfter Reisen, die mit Ihrem Beruf zusammenhängen."

Das Mütterchen: „Sie kommen mit vielen Menschen zusammen, haben mit schriftlichen Arbeiten zu tun und reisen viel. Sie sind bei einer G. m. b. H. beschäftigt. Ihre Reisen haben Erfolg."

Die Kleinbürgerliche: „Sie sind Akademiker, aber kein Beamter, haben mit vielen Menschen zu tun. Es könnte sein, daß Sie Zahnarzt sind." (Der Journalist als Zahnarzt der öffentlichen Meinung wäre vielleicht keine schlechte Umschreibung).

Die sibyllinische Alte: „Sie haben mit vielen Menschen zu tun, haben einen schwarzen Beruf. Jedenfalls schreiben Sie viel."

Diese Angaben sind an und für sich verblüffend, aber sicher restlos durch gute Menschenkenntnis und anschließende Kombinationen zu erklären.

### Charakterveranlagung.

Die Richtigkeit oder Unrichtigkeit dieser Angaben ist eigentlich nur durch Kollegen nachzuprüfen, die selbstverständlich hierüber das ungetrübteste Urteil haben. Also:

Die Zigeunerin: „Sie sind zuvorkommend, gütig und gerecht, haben an Ihren Mitmenschen viel Gutes getan, aber gerade dadurch viel Unrecht erfahren, und sind viel enttäuscht worden."

Das Mütterchen: „Sie meinen es mit den Menschen zu gut, das war oft zu Ihrem Nachteil."

Die Kleinbürgerliche: „Sie haben ein offenes, liebenswürdiges Wesen, sind impulsiv und lassen sich leicht vom Gefühl beeinflussen. Sie wären heute schon weiter, wenn Sie nicht so gutmütig wären. Sie haben dadurch Rückschläge und auch Geldverluste erlitten."

Die sibyllinische Alte schwieg sich über Charaktereigenschaften aus.

### Tatsachen aus der Vergangenheit.

Das einzig Nachprüfbare sind Angaben, die über Ereignisse der Vergangenheit gemacht werden. Alle vier Kartenlegerinnen waren damit nicht sparsam und gerade hierbei erwähnten sie Details, die nicht blindlings auf gut Glück darauf losgeschwatzt sein konnten. Es handelte sich dabei um intimere Angelegenheiten und Familienverhältnisse, die man auch als berufsmäßiger Publizist nicht an die große Glocke hängt, so beweiskräftig gerade sie waren, daß den Kartenlegerinnen auf irgendeine Weise ein Einblick in das Schicksal und die Lebensumstände eines Menschen möglich ist. Einige Beispiele dafür können dennoch ohne Indiskretion angeführt werden.

Die Zigeunerin: „Im vergangenen Sommer befanden Sie sich in einer großen Lebensgefahr, die knapp an Ihnen vorüberging." (Stimmt. Flugzeugnotlandung unter sehr erschwerten Umständen und bei ziemlicher Zertrümmerung des Apparates.)

Das Mütterchen konnte mit einer Angabe, die sich zur Veröffentlichung eignete, nicht aufwarten.

Die Kleinbürgerliche: „Sie sind der zweite von drei Brüdern, der ältere ist verheiratet. Sie hatten sehr mit den Nerven zu leiden."

Die sibyllinische Alte: „Ihre beiden Eltern leben noch. Ihre Mutter war in der letzten Zeit krank, aber es geht ihr wieder besser."

Alle diese Angaben stimmen.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193107041/fragment/page=0012

## Bad Kissingen.

Das gesellschaftliche Programm Bad Kissingens sieht außer den übrigen Tanzabenden im Regentenbau, Kurpark-Kasino und Frühlingsgarten, den wöchentlichen Sinfoniekonzerten mit hervorragenden Stars noch einige außergewöhnliche Veranstaltungen vor. So wird der ibero-amerikanische Abend, der vornehmste Gesellschaftsabend der Saison, voraussichtlich Ende Juli steigen. Ende Juli beginnt die Verbandstagung des Allgemeinen Deutschen Tanzlehrer-Verbandes, verbunden mit Hochschulkursen, die am 30. Juli anfangen und rund 100 Lehrstunden umfassen. Ihren gesellschaftlichen Niederschlag findet diese Tagung in dem Kunsttanzabend am 12. August und der Tanzschau am 15. August.

An Kongressen ist im Monat Juli vom 11. bis 13. die Fliegertagung zu nennen.

Das Kurpublikum hat in den Monaten Juli und August eine besonders interessante und bunte Prägung durch den Besuch der Südamerikaner und überhaupt des Auslandes, der ja zumeist erst in der vorgerückten Sommerzeit sich einstellt.

## Schwefelbad Langensalza i. Thür.

zeichnet sich besonders aus durch neuzeitliche Kurmitteleinrichtungen, Kurtaxefreiheit und gute Kurbedingungen. Es hat jetzt eine 23 Seiten umfassende Druckschrift für Aerzte „Ueber Schwefelwirkung und die Entwicklung des neuen Städtischen Schwefelbades Langensalza i. Thür." von dem Kreisarzt, Medizinalrat Dr. Schurian-Langensalza herausgegeben. In einer, nach den einzelnen Heilanzeigen geordneten Zusammenstellung wird u. a. eine aufschlußreiche Uebersicht der Kurerfolge gegeben, die auf die ganz vorzüglichen Heilwirkungen der Langensalzaer Schwefelquellen schließen läßt. Die lesenswerte Schrift, die von der Badeverwaltung kostenlos verschickt wird, interessiert den Arzt sowohl als auch den Heilungsuchenden.

## Heimfahrt durch das Mittelmeer.

Die Deutschen Afrika-Linien bieten durch ihre schönen, von Ostafrika heimkehrenden Passagierschiffe alle paar Wochen Gelegenheit, einer Italienreise durch eine herrliche Seefahrt einen denkbar lohnenden Abschluß zu geben.

Von Genua fahren die Passagierdampfer der Linien entlang der Riviera nach Marseille, wo sie etwa 24 Stunden Aufenthalt nehmen. Danach besuchen die Palma de Mallorca (Autoausflug nach Miramar und Soller) und laufen zwei Tage später Malaga an. Von hier wird eine großartige Autotour nach Granada und der Alhambra unternommen. Von Malaga wird die Reise über Ceuta (Autoausflug nach Tetuan) nach Southampton, Rotterdam und Hamburg fortgesetzt.

Die Preise für diese schöne 14tägige Seefahrt sind beträchtlich ermäßigt worden; so bezahlt man in der für Erholungsreisen wohlgeeigneten Mittelklasse von Genua bis Hamburg nur 200 RM.

## Ein deutsches Reiseziel außerhalb des Reiches.

Blick auf St. Georg bei Meran im heute italienischen Südtirol.

## Ilsenburg (Harz).

Infolge seiner geographischen Lage ist Ilsenburg (Harz) ein ausgesprochener Kurort für die heiße Jahreszeit — den Sommer. Ist man am Strand und in manchen Höhenlagen den Strahlen der sengenden Sonne ausgesetzt, so bietet das wildbachdurchrauschte Ilsetal willkommene Kühlung. Im Ausgang dieses tiefeingeschnittenen Tales liegend, teilt es mit allen Orten ähnlicher Lage den Vorteil erfrischender Abend- und Nachtkühle. Fleißig wird die mit kristallhellem Gebirgsquellwasser gespeiste Badeanstalt benutzt! Belebt das Wasser den Körper, so erquickt die erhabene Bergwelt, die das Bassin umgiebt, die Psyche des Badenden.

Ilsenburg (Harz) bietet jedem etwas. Die Hotels, Gasthäuser, Pensionen und sauberen Privathäuser können allen Ansprüchen, bescheidenen und anspruchsvollen, genügen. Bemerkt muß noch werden, daß Ilsenburg (Harz) auch Pauschalkuren eingeführt hat. Die Karten sind, wie auch die Prospekte, bei der Kurverwaltung und in allen Reisebüros zu haben.

## „Erholung in Kärnten"

ist der Titel der sehr übersichtlichen Werbebroschüre, die das Landesamt für Fremdenverkehr in Kärnten, Klagenfurt, Burg, in den Verkehr gebracht hat. Sie enthält ein Verzeichnis sämtlicher Fremdenbetriebe mit den genauen zurzeit gültigen Preisen. Jeder Ort ist kurz beschrieben. Außer einigen hübschen Bildern liegt dem Prospekt eine sehr übersichtliche und wirkungsvolle Vogelschaukarte (Vierfarbendruck) bei, die eine vorzügliche Orientierung ermöglicht. Sofern die kostenlos zur Ausgabe gelangende Broschüre in den Reisebüros vergriffen ist, kann sie direkt bei dem obengenannten Landesamte angefordert werden.

## Katzhütte i. Thür.

In ganz Deutschland, ja über die Grenzen hinaus, ist das untere Schwarzatal bekannt. Wer hat noch nicht von der Perle Thüringens, Schwarzburg, gehört? Eine Reise durch Thüringen, ohne einen Besuch von Schwarzburg, ist fast undenkbar.

Doch wird es der Fremde nicht zu bereuen haben, wenn er seinen Weg auch einmal talaufwärts, weiter in das obere Schwarzatal nimmt. Köstliche Schätze der Natur warten hier auf ihn! In herrlicher Bahnfahrt, an der steilen Bergbahn Obstfelderschmiede vorbei, gelangt man nach Katzhütte.

Als echtes Thüringerwalddorf liegt Katzhütte langgestreckt in einem freundlichen Tal. Viele Menschen lieben nur die Höhendörfer zum Aufenthalt. Ein Taldorf hat aber wieder gerade seinen besonderen Reiz. Hier kann nie der schöne Weitblick mit der Zeit abstumpfen, weil man ihn sich immer wieder an jedem Tage neu erobern muß. Nun klingt das vielleicht etwas strapaziös. Im Gegenteil, fast mühelos kann man auf bequemen Wegen die umliegenden Höhen ersteigen, von denen aus man die prächtigste Rundschau hat. Stundenlang kann man durch die Hochwälder streifen, ohne Menschen zu begegnen. Wer fern von der Unrast der Großstadt nur Ruhe sucht, für den ist Katzhütte der gegebene Platz zur Erholung.

## Wochenend auf See an Bord eines großen Ueberseedampfers,

das ist der Gedanke, den die Hamburg-Amerika-Linie durch ihre für die Zeit vom 8. bis 10. August in Aussicht genommene Wochenend-Hochseefahrt in die Tat umsetzt. Sie hat zu dieser Fahrt ihren großen Dreischrauben-Luxusdampfer „Reliance" ausersehen, ein Schiff von 20 000 Br.-Rg.-To., das sonst während des ganzen Jahres für Luxusvergnügungsreisen Verwendung findet. Der Dampfer wird am 8. August nachmittags Hamburg verlassen und seinen Kurs durch die Nordsee bis zur norwegischen Küste hinauf und zurück über Helgoland nach Cuxhaven nehmen, wo er am 10. August gegen 11 Uhr vormittags eintreffen wird. Ein Sonderzug wird dann die Teilnehmer von Cuxhaven nach Hamburg zurückbringen.

Es kann kaum ein Zweifel unterliegen, daß diese Fahrt dem Wunsche jener Vielen entgegenkommt, die einmal auf einer kurzen


**Pistyan**
DAS RHEUMABAD DER WELT
Ia THERMIA — MITTELSTAND CYRILL — IIa PRO PATRIA
3 Kreise der Gesellschaft genießen die Annehmlichkeiten der mit den Schlammbädern verbundenen Kuranstalten. (Fließ. Wasser, Zentralheizung, Diätkost, Zander.) Die Urkraft der heißen Thermen bewirkt die bekannten Erfolge bei Rheuma — Gicht — Ischias — Exsudaten. Mildes Waagtalklima, Tennis, Golf, deutsches Theater. Auskunft und Anträge auf Pauschalkuren:
PISTYAN-BÜRO
M. Jaeckel,
Halle, Saarlandstr. 1, Tel. 29577

Sole. Jod. Moor
**Cammin / Pom.**
an der Ostsee
**Das norddeutsche Heilbad**
heilt
Rheuma, Gicht, chron. Frauenleiden Drüsen-, Knochen-, Hauterkrankungen, Blutarmut, allgemeine Fettsucht usw.
Solide Preise. Mittelstandskuren.
Prospekte durch die Kurverwaltung u Verkehrsbüros

Besucht den Höhen-Luftkurort Lautenthal — Eine Perle im Oberharz
Moderne Freibadeanlage, Liegewiese
Prospekte d. d. Kurverwaltung

Ostseebad
**Heiligenhafen**
in Holstein.
Pension ab RM. 4.—
Führer durch die Badeverwaltung.

**Borkum/Nordsee. Hohenzollern**
direkt am Meere — Strandhotel. vornehmes, ruhiges Haus, keine Konzerte, mäßige Preise — Hausprospekt.

**Erholungsheim Bückemühle i. Harz**
herrlich gelegen, ruh., staubfr. Lage. Teich, Liegewiese. Beste Verpflegung, mäßige Preise. Keine Kurtaxe.
Bes. Ernst Walkhoff, Gernrode (Harz).

**Ballenstedt/Harz**
300 m, beliebter Luftkurort und Sommerfrische. Herrliche Laub- und Nadelwaldungen, windgeschützt.

**Möblierte Zimmer**
Volle Pension 4 RM.
Hartung, Allee 68.

**Wieda** (Südharz)
im lieblichen Wiedatal gelegen, umgeben von hohen Bergen und schattigen Laub- und Tannenwäldern, windgeschützt.

**Wieda** (Südharz)
Hotel Stadt Braunschweig
Pension RM. 4.50 Tel 56.

Landpension
**Eckermühle**
Wald, Liegewiesen, Badeteich, Gebirgsnähe, Magentrinkheilquelle. Gute Verpfleg. von 4 RM. an. Keine Kurtaxe.
**Stapelburg i. Harz**
(Station Eckertal).

**Bad Suderode (Harz)**
Central-Hotel, Inhaber H. Büngeler Empf. mein, 2 Minut. vom Walde u. Kurpark entfernt gelegenes Hotel. Pension 4,50 bis 5,50 Mark. Den Gästen steht ein schöner, schattig. Garten mit Liegestühlen z. Verfügung. Billig. Wochenendaufenthalt.

Besucht den **Harz** und Kyffhäuser

**Benneckenstein**
600 m. Der Kurort für Ueberarbeitete. Pension von 4,50 Mk. an.

**Elbingerode** Harz 500 m Brockengebiet
Der bel. bill. Höhenluftkurort. Schwimmbad, Gondelteich, Tennispl., Pelztierfarm.

**Heimkehle**
größte Höhle Deutschlands, über 2000 m lang, täglich geöffnet, elekt. beleuchtet, Bahnstation Uftrungen (Südharz). Autoverbindung Kyffhäuser-Stolberg-Bodetal.

**Elend** (520 m) der idyllisch gelegene Kurort im Herzen des Harzes. Pension Mk. 5-9 Prospekte Kurverwaltung.

**Bad-Sachsa**
Südharz
Idyllische Lage. Keine Fabriken. Modernes Schwimmbad, sehenwerte Deutsche Märchenspiele.
Kurhotel Schützenhaus, Pension Mk. 6 bis 9. Telefon 205
Haus im Garten, Pens. v. Mk. 4.50-6. Auch Diät- und vegetar. Küche.
Fremdenheim Haus Schütt, Pension ab Mk. 5 —, Tel. 336.
Pens. Warteberg, P. Mk. 4.50—6. Telefon 207
Pens Hoheneck, Pens. Mk. 4.50-6. Telefon 327.

**Ostharz**

**Ballenstedt**
(klimatischer Kurort) keine Kurtaxe.
Haus Bethanien Erholungsheim der anhalt. Frauenhilfe. Pension 4—6 Mk. Fließendes Wasser, Zentralheizung
Hotel „Großer Gasthof", direkt am Schloß. Tel. 18. Preis 7—10 Mk. 10 Autobox.
Haus Reinbrecht, am Schloßpark, Scholtzstr. 14. Pension Mk. 4—4.50
Evangelisches Schülerin-Internat Sonnenschein
Fremdenh Biermann. Pens. 4.50-5.50
Haus Bormann, Allee 29, Pens. Mk. 4-5
Chr. Erholungsh., Antoinettenstr., 4-5
Haus Merseburger, nahe am Walde
Pension Mende, Pensionspreis 4.50—5
Pension Otto, vorzügl. Verpfl. 4.50—5
Pension Schäfer, Pensionspr. 4—4.50
Pension Schneider, vorz. Verpfl. 4—5

**Blankenburg** (Harz)
(254 Meter mittlere Höhe) entzückend gelegener Luftkurort, mildes Gebirgsklima, viel Sonne, herrliche Wälder, großes Freibad
Der Ort der Erholung
Hotel und Pension Waldfrieden Wasser, Wald, Ruhe, g. Küche, Pens. 5—6
„Haus Rabe", Tel. 365, Schieferberg 4, Bad, Liegekur, Diätküche, Pens Mk. 5—6

**Gernrode** Klimatischer Kurort in prachtvoller Lage
300 m. Unmittelbar an herrlichen, meilenweiten Buchen- u. Fichten-Waldungen. Ausgangspunkt schönster Harzpartien. 2 Freischwimmbäder, 12 Töchterheime. Idealer Wochenendplatz.
Mäßige Preise • Keine Kurtaxe
Pension Wolf, Pens. Mk. 5. Tel. 420

Erwerben Sie sich den Führerschein im Urlaub
Ausbildungspreis Mk. 130
Pension 12 Tage Mk. 70
Verlangen Sie sofort Prospekt von Sporthotel „Brauner Hirsch", Gernrode (Harz). Eig. Jagd. Tennispl. Angelsport. Schwimmbäder Fl. Wasser. Zentralheizung. Garagen.

**Thale i. H.** Berghotel u. Pens. Roßtrappe. Logis v. Mk. 2 an, Pens. v. Mk. 6 an. Tel. 211. Garagen, Luftbad. Prospekte verlangen
Hotel und Pension Bodetal Gute bürgerl. Pension Mk. 5—7.50
Hotel z. Waldkater i. Bodetal. Tel. 208 Pens. v. M. 7 an. Jed. Komfort, Tankst. Gar.
Hotel Rheinischer Hof. Pens. Mk. 4-6

**Bad Suderode**
bietet Ihnen alles glücklich vereint, was Sie in den Ferien suchen: Landschaftl. Reize, geselliges Kurleben, vorzügliche Küche. Gesundg. an Leib u. Seele. Prospekt durch Kurdirektion.

**Friedrichsbrunn**
im Ostharz, Höhenluftkurort 580 m ü. M. Auskunft durch die Kurverwaltung

**Stecklenberg** mit Radiumquelle. Liebl. Lage zw. Thale und B. Suderode. Pension Mk. 4.50—5.50. Prosp. Kurverwaltung
Hotel z. gr. Walde, Tel. Gernrode 342
Hotel zum Wurmtal, Pension Mk. 5-6

**Treseburg**
das Reiseziel. Pension von Mk. 4,50 an. Prospekte d. die Kurverwaltung
Pension Forelle. Pens von 5,50 an
Pension Luppbode. Pens. v. 5.50 an

**Hasselfelde** 460 m. Die ruh. Sommerfrische, bes. f. Herz u. Nerven. Herrl. Waldseebad. Ausk. u. Prosp. Verkehrsausschuß.

Besucht d. Rosenstadt Sangerhausen a. H. Günst. Eink.-, Unterk.-, Verpfl.-, Versamml.-u. Unterhaltungsmögl. Gute Zugv. Ausk., Prosp. d. Verkehrsaussch.

Gesundung Erholung bietet **Schierke**
Der alpine Luftkurort am Brocken
Hotel Waldfrieden Eigent. Conrad Schinke. Fernspr. 315 u. 316. Bestempf. Haus. Logis v. Mk. 2.50 an. Pension v. Mk. 7.50 an. Näheres Prosp.
Kurhotel Barenberger Hof Sämtl. Zimm. m. fließ. Warm- u. Kaltwasser u. Doppeltüren. Preisabbau. Pension v. Mk. 7 50 an
Hotel König Pension von Mk. 7 bis Mk. 9
Kurpension Pension 6-7 Mk.

**Stolberg** die mittelalterliche Stadt des Harzes. Kurort zur Stärkung der Nerven, modernes Waldbad.

**Tanne im Hochharz**
5 bis 600 m. Modernes Schwimmbad. Ausk. und Prosp. Kurverwaltung.

Auskünfte u. Werbeschriften durch alle Reisebüros, Kurverwaltungen u. den Harzer Verkehrsverband e. V., Wernigerode.


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193107041/fragment/page=0013

Wochenendreise den Betrieb eines großen Ueberseedampfers kennenlernen, sich in der frischen Seeluft erholen und die mannigfachen Reize einer Fahrt über See auf sich wirken lassen möchten. Ausdrücklich betont zu werden verdient, daß es sich hier um eine Wochenendfahrt handelt, an der teilzunehmen weitesten Kreisen bei den außerordentlich niedrig bemessenen Fahrpreisen auch unter den heutigen Verhältnissen möglich ist. Während der beiden Tage werden die Teilnehmer alle Einrichtungen des Schiffes kennenlernen, sich in den Rhythmus des Bordlebens eingliedern und die Tage nach dem auf Ueberseeschiffen der Hapag üblichen Programm verbringen, das so viele schöne Genüsse bietet, wie der Tag Stunden hat.

**Zeil am Main,**

ein altes aufstrebendes Städtchen von bezaubernder Eigenart, mit malerischem Marktplatz, Bahnstation der Linie Bamberg—Würzburg, mit Haltestelle der beschleunigten Züge, ist ein gegebener Ausgangspunkt für dankbare Wanderungen durch herrliche Buchenwaldungen. Schmachtenberg und Kapellenberg, die beiden Südpfeiler der Hafberge, umfangen es schützend. Der Zeil beherrschende Kapellenberg eröffnet prächtigen Rundblick auf das weite Maintal und den ganzen Steigerwald. An heißen Tagen ladet das städtische Mainbad zur Benutzung ein. Schattige Biergärten und die anerkannt gute Küche mehrerer Fremdengasthöfe sorgen für Leibesatzung. Der Blick vom Schützenhäuschen — in halber Höhe des Kapellenberges — begeisterte einen unbekannten Entzückten zu folgender Inschrift:

„Oh! Frankenland, wie schön bist du!
Der Mainstrom, deine Höhen!
Hätt' Scheffel hier gepflegt der Ruh'
Die Herrlichkeit gesehen —
Dann wär' das Lied vom Land der Franken
Auf Zeiler Bergen sicherlich entstanden."

# Die Nordsee unser Reiseziel.

**Von Hans Pochhammer.**

Mit steigender Sonne regt sich der Lebenswille. Die Natur lockt ins Freie, die ewige Spenderin neuer Gesundheit. Licht, Wärme, Wasser, ozonreiche staubfreie Luft sind ihre stärksten Kräfte. Doch wo finden wir dies alles so herrlich vereint, wie gerade an der Nordsee! Mag sie im Winter stürmen und drängen, jetzt im Sommer ruft uns das Nordmeer aus Sorgen und Mühen des Tages zu kurzem, Körper und Geist, Gemüt und Verstand gleich mächtig anregendem Aufenthalt.

Ein prächtiger Inselkranz begleitet die deutsche Nordseeküste von der holländischen bis zur dänischen Grenze, eine Reihe von Festlandsbädern schließt die Lücke der Helgoländer Bucht. Schon rüstet sich das weltersteste Volk der Friesen, uns seine Heimat, das „Deutsche Meer", zu einem Erlebnis zu machen. Und immer wieder klingt aus den Prospekten der Badeverwaltungen, die jetzt alle vorliegen, der Wunsch, an sonnigem Strand, in wehendem Wind, in brechender Brandung dem abgearbeiteten Großstadtmenschen Ruhe und Erholung zu schaffen, Krankheitsspuren zu vertilgen, matigewordene Lebensgeister emporzuführen zu neuer Tat.

„Ja, die Sonne! Strahlung und Rückstrahlung erweisen sich immer deutlicher als wesentliche Heilfaktoren am Meeresstrand, wohltuend gemildert durch die Reibkraft des Windes, während die von Aeolus herangeführte, sauerstoffreiche und keimfreie Luft, in tiefem Atem genossen, das Blut auffrischt, die Adern straft. Und erst das salzige Element, die See! Auch sie reibt die Haut, sie knetet den ganzen Körper durch, stählt die Muskeln und läßt alle Lebenssäfte schneller in uns kreisen. Gesteigerte Essenlust und Verarbeitung der aufgenommenen Speisen ist ja von jeher eine rühmenswerte Begleiterscheinung des Aufenthaltes im Seeklima. So ergibt sich schon rein körperlich eine Wirkung, die eben nirgends so geschlossen und nachhaltig den Menschen packt wie hier an der salzigen Flut der Nordsee. Darum ist im Gebrauch ihrer Heilkräfte auch etwas Vorsicht geboten, und lieber der Rat des Arztes einzuholen, ein Zuviel könnte der Gesundheit schaden.

Are auch der ermüdete Geist kommt zu seinem Recht. Zwischen Schlafen, Baden und Essen regelt sich der Tageslauf ganz von selbst, dafür sorgt mit dem Zeiger der Uhr die unsichtige Kurverwaltung, der gefällige Quartierwirt, nicht zuletzt wieder die Natur mit Ebbe und Flut. Eine stille Andacht überkommt uns da vor der majestätischen Weite des ewig atmenden Meeres, das die Völker verbindet und trennt, Gefahren von ungeheurem Ausmaß birgt, im Sonnenglanz, im Mondenschein, so recht aber erst im Sturm seine erhabene Schönheit uns offenbart. Sinnend suchen wir sein Geheimnis zu ergründen, seine Geschichte zu durchwandern. Held Frithjof wird wach und die ganze Schar nordischer Götter und streitbarer Männer, blonde Jungfrauen dazwischen wie Gudrun und Ingeborg. Das kühne Geschlecht der Wikinger kommt auf schildbewehrten Langbooten dahergebraust, die nervige Faust im Schwertschlag geübt wie im Ruderschlag, Kreuzfahrer zur See ziehen ins Heilige Land, Hansekoggen gleiten am fernen Horizont vorüber.

— — Und wieder regt sich, nach schwerem Rückschlag, das Hansealtenblut und kühner Seemannsgeist, stolzer fast als vorher pflügen Ozeanriesen das Meer. — „Da kommt die Bremen!" ruft unser Junge, da steht aus dem Traum die Wirklichkeit auf, wir fangen an zu begreifen, was es heißt: „Meeresküste verpflichtet", ein Volk muß verdorren, das nicht Anteil an weltweiter Schiffahrt nimmt. Ein Blick in das pulsierende Leben der großen Seehäfen Hamburg, Bremen, Emden, ein Besuch der alten Marinestadt Wilhelmshaven macht diese schicksalsschwere Verbundenheit der Deutschen mit dem Meere noch eindrücklicher.

Auch in anderer Hinsicht noch bietet die Welt der friesischen Inseln manche Anregung und Belehrung, die wir zu Hause nicht finden, denn die Natur spricht ebenso stark zu uns aus den eigentümlichen Gebilden der Dünenlandschaft, der roten Bände von Sylt und Helgoland, aus den Watten und einsamen Halligen, aus der Heide in leuchtendem Blumenschmuck, der bunten Vogelwelt und allerlei seltsamem Meeresgetier. Und sie hat auch dem Menschen, seiner Wohnstätte, seiner Arbeitsstätte hier wurzelechte Prägung gegeben. Wohl geordnete Heimatmuseen, Aquarien, zoologische Sammlungen ergänzen aufs beste die Eindrücke, die wir mühelos täglich in dieser eigenartigen Umgebung gewinnen. Bodenständige Dichter und Schriftsteller eifern, uns auch die Seele ihres Volkstums erklingen zu lassen.

Doch die Nordsee ist nicht nur ein Jungborn der Alten, sondern so recht auch ein Paradies des heranwachsenden Geschlechts. Die Jugend kennt nicht den Glanz der vergangenen Zeit, sie fühlt instinktiv die Notwendigkeit aus gottgegebenen Kräften die Zukunft ihres Volkes neu zu gestalten. Hier am deutschen Meeresstrand weitet ihr Blick sich aus der Enge der Heimat hinaus in die Welt, in der wir uns zurechtfinden müssen mit all' ihren guten und bösen Menschen; hier wachsen ihr Kräfte in Körper und Geist, den Lebenskampf zu trotzen, der ihrer harrt.

Lechtaler Alpen mit Wart- und Karjorn.

## Nordseebad Büsum.

Büsum ist als ruhiges, ländliches Bad, das seinen einfachen deutschen Charakter nach echter Friesenart bewahrt hat, bestens zu empfehlen. Wer Ruhe und Erholung sowie Heilung von mancherlei Gebrechen sucht, bei guter Beherbergung und dem Nordsee-Klima angemessener Verpflegung, ohne dabei ein geselliges und zwanglos unterhaltendes Leben vermissen zu wollen, wird in Büsum leicht finden, was er wünscht.

Die kalten Seebäder werden nur während der Flut genommen, so daß auch bei Windesstille stets noch einige Bewegung des Wassers die köstliche Wirkung des Bades erhöht. Dazu ist die große Annehmlichkeit vorhanden, daß man unmittelbar aus der Badezelle in das Wasser gelangt, welches vorn am Ufer schon die erforderliche Tiefe zum Baden hat.

**Städtebau-Museum in Paris und Brüssel.** Die Stadt Paris will ihre Sonderabteilung an der Berliner Bauausstellung zum Grundstock eines Internationalen Städtebau-Museums machen. Einen ähnlichen Plan verfolgt auch Brüssel, wo im Zusammenhang mit der Weltausstellung 1933 ein solches Museum geschaffen werden soll. Es handelt sich um den Gedanken einer musealen Zusammenfassung aller für den modernen Städtebau maßgebenden architektonischen und wirtschaftlichen Grundlagen im internationalen Maßstabe.


**Herzbad Reinerz**

in herrlicher Gebirgslage der Grafschaft Glatz, 568 m Seehöhe, 100000 Morgen Hochwald / Kohlensäurereiche Quellen und Sprudel / Heilkräftiges Moorlager
**Glänzende Heilerfolge bei: Herz-, Nerven- und Frauenleiden, bei Rheuma, Gicht, Katarrhen, Nieren-, Blasen- u. Stoffwechsel-Erkrankungen**
Ganzjährig geöffnet. Prospekt kostenlos durch die Kurverwaltung

**Gastwirtschaft zur Sektkellerei**
Freyburg a. d. Unstrut. Fernruf 167. Treffpunkt all. Touristen u. Automobilisten, empfiehlt seine Lokalitäten, großen Garten und Kolonnaden, sowie 2 Säle für Vereine und Klubs. Kalte und warme Speisen in allen Preislagen zu jeder Tageszeit im altbekannter Güte. Gute, preiswerte Weine, Bier und alkoholfreie Getränke.
Kegelbahn steht zur Benutzung.
Fr. Ehrenberg, Mitgl. d. A.D.A.C. u. V.S.A.

**Luftkurort Blankenhain (Thüringen)**
Am Reichs-Ehrenhain-Gelände, 18 km südl. Weimar. Ausgedehnte Waldungen. Freibad. Billiger Aufenthalt. Zimmer v. M. 1.20 an. Keine Fremdenabgaben.
Auskunft Verkehrsverein.

**Luftkurort Catterfeld Thür. Wald**
470 m ü. d. M.
Billige Gast- und Pensionshäuser sowie preiswerte Privatwohnungen. Volle Pension ab RM 4.- pro Tag. Bett einschl. Frühstück ab RM 7.- pro Woche.
Keine Kurtaxe. Mod. Schwimmbad.
15 Minuten vom Orte
Auskunft durch Verkehrsverein Catterfeld.

**Neustadt am Rennsteig 805 m**
der preiswerte Höhenluftkurort des Mittelstandes. Keine Kurtaxe. — Prospekte durch Verkehrsamt und Reisebüros.

**Höhenluftkurort Brotterode am Inselsberg (Thür. Wald)**
beliebte Sommerfrische, mäßige Preise, keine Kurtaxe
Prospekte und Auskunft Verkehrsverein.

**Erholungssuchende**
Schützenhof Gräfenhain b. Ohrdruf, Thüringer Hochwald, schön gelegen, mäßige Preise.

**Stadtilm**
Gast- u. Pensionshaus „Goldener Stern" am Markt. Bes. Simon Weber. Behagliche Zimmer mit und ohne Pension, groß. Saal, freundl. Restaurationsräume. Gutgepflegte Biere und Weine. Beste Verpflegung.

**Fröhliche Wiederkunft** Sommerfrische u. Ausflugsort inmitt. prächtiger Nadelwälder mit Schloß, in herrlicher Lage. — Autoverbindung.

**Zum Schlüsselgrund**
Bes. Fried. Fiedler Ruf Neustadt/Orla 428
Herrlich gegenüber dem Schloß gelegen. Pension 5.— M. einschl. Bedienung. Eig. Landwirtschaft u. Forellen-Fischerei. Bad i. Hause. Autounterkunft kostenlos. Tankstelle. Treffpunkt sämtl. Vereine und Touristen. Haltestelle d. Postkraftwagen Neustadt-Orla–Stadtroda.

**Luftkurort FINSTERBERGEN**
im Thür. Wald (500—710 m). Landschaftl. schöne Lage, von Bergen umschlossen. Ozonreiche, kräftige Gebirgsluft. Herrliche Tannenwälder.

**Pension Hermannsbad**
Am Fuße d. Hainfelsen. Alle Bäd. i. Hause. Solide Preise Pension von 5,— M. an. Eigene Landwirtschaft. Das ganze Jahr geöffnet. Ztrbg.

**Bad Schmiedeberg**
Bez. Halle
Städt. Eisenmoorbad über 50 Jahre bewährt
Bei Rheuma, Gicht, Ischias, Frauenleiden
Kurzeit April bis November
Prospekt A durch Städtische Badeverwaltung.

**Friedrichroda**
Hot.-Pens. Waldschlößchen, ozonreiche Lage i. Hochw., Liegew., n. g. Verpfl., niedr. Pr.

**Pension Hessenmühle, Friedrichroda/Thüringen**
direkt am Walde. Pensionspreis 4.50 bis 5.00 M. (4 Mahlzeiten). Prospekt frei. Bes. O. Pohland.

**Empfehlenswerte Ausflugsorte**

**Oberhof** (800—1000 m). Der höchstgelegene Luftkurort des Thüringer Waldes. Ozongesättigte Waldluft. In unmittelb. Nähe des sagenumwobenen Rennsteigs

**KURMITTELHEIM OBERHOF IM THÜRINGER WALD**
Tambacherstraße 116 Telef. 285
Ruhig, u. staubfr. Südlage (850 M. ü. d. M.) Indiv. Erholungsaufenth. u. fürsorglich. Aufnahme. Diät all. Ernährungsrichtung. Sämtliche mod. Kurbäder u. Massag. Luftbad m. Liegehalle, Gart. u. Liegewiese. Gesund. Klim., ausgedehnt. Wälder. Auch für d. Wochenend. Pension von M. 6.- bis M. 7.25. Garage. Ausführliche Ausk. frei.

**Schillings Hotel u. Pension**
ganz nahe am Walde gelegen, für Touristen und Ausflügler besonders geeignet. Zimmer von 1.50 M. an. Bekannt gute Küche während des ganzen Tages. Wagen am Bahnhof. Telephon 317.

**Konditorei HOFMANN**
Konzert-Kaffee — Pension
Gut bürgerliche Küche

**Villa Nix Oberhof (Thür.)**
Bekannt gutes Haus in ruhiger, staubfreier Seitenstraße - Sonnige Lage - Bäder - Zentralheizung. - Mäßige Preise - Gute Küche. Touristenzimmer - Wochenend-Aufenthalt. Fernruf 274 Besitzer H. Schlegel.

**Pension Liebmann, Stützerbach** (Schwarzatal), Thüring. Wald, 2 km von Schwarzburg, ohne Kurtaxe. Solide Preise. Gute Verpflieg. Bad, Garten, Veranden.

**Luftkurort Manebach (Thür. Wald)**
Tel. Ilmenau 2418
**Conradshöh**
550 Meter ü. d. M. Hotel und Pension. Bequeme Lage, sonnig u. staubfrei an den Waldungen des Südhangs. Ruhiges u. vornehm. Haus. Volle Pension M. 4.50 – 5.—. Anerk. erstkl. Küche. Idealer Aufenthalt für Erholungsuchende.

**Hotel Schweizergarten Bad Schandau**
Bad-Allee 222 Telefon 253
Bietet jedem Erholungsuchenden angenehmen Aufenthalt. Ruhige Lage inmitten herrlicher Umgebung
Zimmer von 1 RM - an, mit voller Verpflegung von RM. 5.- an
Gute Küche Herrlicher Garten
Solide Preise

Herrliche Sommerfrische!
**POSTA (Sächs. Schweiz)**
Herm. Dietrich, Gastb. Posta, a. schön. Elbestrand gel., empf. sich den geehrt. Herrschaft. als Pensionshaus. Volle Pens. m. Zim. je Tag 3,75 M. Et. Lt., Verpfl. gut u. reicht, gr. Ferien 25 Pfg. Auischl. Dampfschiffstat. Posta, Bahnst. Pirna. Fernspr.: 678 Pirna.

**Brunshaupten**
Reinliches Pensionat, Bülowweg 179. Direkt am Wald u. See gelegen. Erstklassige Verpflegung, günstigste Preise.

**HARZ Ballenstedt**
Sommergäste finden freundliche Aufnahme mit und ohne Verpflegung. Sonnige Zimmer, direkt am Kurpark. Off. unt. R 44317 an die Exp. d. Ztg.

**Zeil a. Main (Bayern)**
Vorzügl. Sommeraufenthalt, schöne Südlage, ausgedehnte Buchenwaldungen, Gelegenheit zu Touren, Flußbad, gute Unterkunft und Verpflegung. Pension RM. 3.80, Bahnlinie Würzburg—Bamberg. Nähere Auskunft erteilt
Fremdenverkehrs-Verein Zeil a. M.


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193107041/fragment/page=0014

# Neue handelspolitische Sorgen der Landwirtschaft.

## Landbund und Handelsverträge.

Kürzlich wurde in Genf der deutsch-rumänische Handelsvertrag unterzeichnet. Der Abschluß des Vertrages hat den Reichslandbund veranlaßt, folgendes Schreiben an den Reichskanzler Dr. Brüning zu richten:

„Der Reichslandbund hat in den letzten Jahren ständig die Forderung erhoben, daß Erzeugnisse der Landwirtschaft nicht mehr als Handelsobjekt bei Handelsvertragsverhandlungen benutzt werden dürfen. Leider scheint die Regierung nicht die Absicht zu haben, völlig im Gegensatz zu den der Grünen Front gemachten Zusagen, sich diesen Grundsatz zu eigen zu machen. Jedenfalls lassen die letzten Handelsvertragsverhandlungen mit Ungarn und Rumänien das Gegenteil erkennen.

Nach Pressemitteilungen, und zwar auch in Organen, die der Regierung nahestehen, wurde Anfang Juni mitgeteilt, daß man dem Abschluß eines Handelsvertrages mit Ungarn nahgekommen sei, in dem Ungarn ein zollbegünstigtes Kontingent an Weizen (es wurden verschiedene Mengen: 100 000, 150 000 und 200 000 Tonnen genannt) zugebilligt werden sollte. Weiter wurde auch unwidersprochen mitgeteilt, daß man Ungarn in bezug auf die Vieheinfuhr entgegenkommen wolle, u. a. im Wege einer Art Viehkonvention. Ehe die Verhandlungen mit Ungarn zum Abschluß gekommen waren, wurden die Verhandlungen mit Rumänien wieder aufgenommen und hier überraschend schnell zum Abschluß gebracht. Danach soll Rumänien für Gerste, und zwar, soweit jetzt bekannt, ohne Kontingent, Präferenzzölle in Höhe der Hälfte der geltenden Zollsätze erhalten. Der Maiszoll soll sogar auf 40 v. H. (von 25 auf 10 M. pro Tonne) herabgesetzt werden.

Auch ein Veterinärabkommen soll der Vertrag enthalten, was natürlich eine besondere Begünstigung der Einfuhr rumänischen Viehs bedeutet. Neben diesen beiden Verträgen, von denen der eine bereits abgeschlossen ist, der andere vor dem Abschluß steht, drohen ähnliche weitere Abkommen mit anderen Südoststaaten, in erster Linie mit Südslawien, und dann mit Bulgarien, von denen in interessierten Kreisen bereits gesprochen wird. Welche Garantien glaubt die Reichsregierung der deutschen Landwirtschaft dafür bieten zu können, daß alle diese Vergünstigungen nicht von meistbegünstigten Staaten ebenfalls in Anspruch genommen werden?

Noch sind die schädlichen Auswirkungen des in denkbar unglücklichster Form auf den deutschen Markt gebrachten Weizens nicht überwunden, und schon wird mitgeteilt, daß man den Malzkaffeefabrikanten für ein Kontingent von 10 000 Tonnen eine Zollherabsetzung für Gerste von 20 auf 13 M., also um mehr als ein Drittel, zugestanden hat, obwohl genügend Gerste im Lande vorhanden ist. Ein derartiges Entgegenkommen muß zu einer Zeit, in der die Gerstenernte, namentlich in Süddeutschland, vor der Tür steht, auf die Gerstenpreise geradezu katastrophal wirken.

Weiter haben die Roggenpreise nicht einmal am Schluß des Wirtschaftsjahres und trotz stark zusammengeschrumpfter Vorräte die Richtpreise der Reichsregierung erreicht. Auf den Preisen der neuen Ernte liegt schon jetzt ein deutlich erkennbarer Druck, der auf die monopolistischen Experimente der letzten Zeit sowie auf die Unklarheit und Unsicherheit über die Absichten der Reichsregierung zurückzuführen ist und jede Unternehmungslust bei Handel, Müllern und Bäckern lähmen muß.

Diese Maßnahmen sowie die Unterlassungssünden auf dem Gebiet der Veredelungswirtschaft stehen in stärkstem Widerspruch zu den Erklärungen der Reichsregierung, der darniederliegenden deutschen Landwirtschaft helfen zu wollen. Sie bedeuten vielmehr eine direkte landwirtschaftsfeindliche Handlungsweise. Wir müssen gegen eine derartige Preisgabe der deutschen Landwirtschaft stärksten Protest erheben."

# Es wird mehr gesiedelt.

## Aus der Tätigkeit der Siedlerberatungsstelle Halle (Saale).

Das Interesse an der ländlichen Siedlung ist in den letzten Monaten in der Provinz Sachsen wieder sehr rege geworden. Dies ist erklärlich: Man hat in den Kreisen der familienstarken Bauernschaft und der in der Landwirtschaft aufgewachsenen Bevölkerung von den Siedlungsmöglichkeiten gehört und gelesen. Man hat ferner richtig erkannt, daß die Industrie und die Städte nicht mehr wie früher in der Lage sind, den jüngeren Bauernsöhnen Erwerbsmöglichkeiten zu bieten, und man hat sich darauf besonnen, daß ein geeignetes Stück Land auch in schlechteren landwirtschaftlichen Zeiten immer noch die sicherste Grundlage für die Lebenshaltung darstellt.

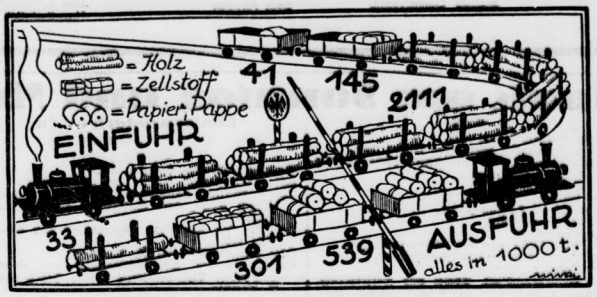
In der Provinz Sachsen mit ihrer dichten Bevölkerung ist allerdings der Landerwerb nur mit ziemlich großen geldlichen Mitteln möglich. In anderen Gegenden unseres Vaterlandes dagegen steht noch reichlich gutes Land zur Verfügung, das zu erschwinglichem Preis im Wege der Siedlung erworben werden kann. Für unsere heimatlichen Verhältnisse kommen besonders die Uckermark und Mecklenburg in Frage.

Im vorigen Jahr ist unter Beteiligung der Landwirtschaftskammern für die Provinz Sachsen und für Anhalt in Halle (Saale) eine Siedlerberatungsstelle eingerichtet worden, die mit Rat und Tat allen Siedlungsbewerbern kostenlos und unparteiisch zur Seite steht. Wenn in geeigneten Gebieten Güter aufgeteilt werden, dann überzeugt sich die Siedlerberatungsstelle von der Existenzfähigkeit der ausgelegten mehr oder minder großen Bauernstellen. Die sich meldenden Bewerber werden auf diese Siedlungen aufmerksam gemacht. Die Nachfrage ist sehr stark geworden. Es werden von Zeit zu Zeit gemeinsame Fahrten der Interessenten zur unverbindlichen Besichtigung dorthin unternommen.

Die Anzahlung beim Erwerb einer 60 Morgen großen Siedlung von einem kurzzeit aufgeteilten Besitz in der Uckermark beträgt 4000 RM. Der Rest des Kaufpreises wird als Reichs- bzw. Staatskredit übernommen und ist unkündbar. Die zu zahlende Rente beträgt je nach der Bodenqualität 21 bis 24 RM. für den Morgen.

Für geordnete Kirchen- und Schulverhältnisse ist gesorgt. Dadurch, daß die neue Kolonie einheitlich mit Siedlern aus einer Provinz besetzt wird, ist auch Gewähr geboten, daß sich ein harmonisches Dorfleben entwickelt. Reichswehrsoldaten, die kurz vor dem Abschluß ihrer Dienstzeit stehen, bewerben sich oft um die dort offenen Stellen.

# Veredeltes Holz.




Der Außenhandel der deutschen Papierindustrie.

Deutschlands Papierindustrie ist in hohem Maße als eine Veredlungsindustrie anzusprechen. Sie führt aus dem Auslande den Rohstoff Holz ein — im letzten Jahre 2,11 Mill. Tonnen, 428 Tonnen weniger als 1929, aber 825 000 Tonnen mehr als 1913 — und führt dafür beträchtliche Mengen von Papier, Pappe und Papierwaren aus — im letzten Jahre fast 540 000 Tonnen, das sind zwar 50 000 Tonnen weniger als 1929, aber 194 000 Tonnen mehr als 1913. Auch der Halbstoff Zellstoff hat im Außenhandel Bedeutung. Trotz vergrößerter Einfuhr ist der Ausfuhrüberschuß im letzten Jahre noch größer gewesen als 1913.

# Deutschland wird um 10000 Hektar größer.

**Landgewinnung an der Nordsee. — Inseln werden zu Festland. — Neue Dämme und Deiche. — Jeder Hektar kostet 1200 Mark.**

In Holland steht aus der Zuiderzee, die trockengelegt wird, eine ganze neue Provinz aus dem Meere, eine der größten Landgewinnungsaktionen aller Zeiten. Wir haben leider keinen mit dem Meer verbundenen See, dem wir auf ähnliche Weise zu Leibe gehen können, um unser Vaterland auf friedliche Weise zu vergrößern. Trotzdem legt man auch bei uns die Hände nicht in den Schoß und begnügt sich nicht mit dem, was das Meer freiwillig an Landzuwachs schenkt.

Im preußischen Budget sind über 5 Millionen Mark für Landgewinnungsarbeiten an der Nordsee vorgesehen. Diese Summe soll auf drei Jahre verteilt werden, um Landgewinnungsarbeiten in doppeltem Maße wie bisher zu ermöglichen. Der Plan besteht darin, eine ganze Reihe von Nordseeinseln durch Dämme mit dem Festland zu verbinden und damit die Voraussetzung für die zukünftige Wiederverschmelzung dieser Inseln mit dem Festland zu schaffen. Die Nordsee war es ja auch, die diese Inseln vor unvordenklichen Zeiten vom Festland losgerissen hat.

Wie geht eine solche Landgewinnungsaktion vor sich? Das Ziehen des Dammes ist nur die Hälfte der Arbeit. Ein Damm von einer Insel rechtwinklig zum Festland laufend, hält zunächst einmal alle heftigen Strömungen links und rechts fern. Nunmehr können die sogenannten Lahnungen angelegt werden. Das sind Pfahlreihen, die parallel zum Lande angelegt werden und das Absetzen von Schlick erleichtern. Damit die so entstehenden Watten leichter trocknen können, zieht man in einiger Entfernung von ihnen Gräben, durch die das Wasser abfließt und das Austrocknen beschleunigt wird.

Solcher Dämme gibt es schon eine ganze Anzahl. Der jüngste und bekannteste ist der Hindenburg-Damm nach Sylt. Ihm vorangegangen sind die Dämme von Langeneß über die frühere Insel Oland, sowie diejenigen, die die Hamburger Hallig und die frühere Insel Nordstrand mit dem Festland verbinden.

So einfach liegt nun leider die Sache nicht, daß mit der Anlage des Dammes und der entsprechenden Lahnungen alle Arbeit getan wäre. Wenn es soweit ist, dann heißt es, sich zunächst einmal in Geduld zu fassen. Es vergehen ungefähr zehn Jahre, bis der durch das Meer abgesetzte Schlick allmählich Flutthöhe erreicht. Wenn das der Fall ist, dann setzt auch automatisch Pflanzenwuchs auf dem „Heller" ein, schönes hellgrünes Meergras, das ein ausgezeichnetes Viehfutter ist. Dieser Pflanzenwuchs, der mit jedem Jahre dichter wird, verhindert jede weitere Ausspülung des Hellers und festigt den Boden. Nach weiteren vier bis fünf Jahren hat sich der Heller dann etwa zwanzig bis dreißig Zentimeter über Flutthöhe erhoben. Damit wächst nun freilich die Gefahr, daß eine plötzlich auftretende Sturmflut das mühselig gewonnene Land im Handumdrehen wieder zerstören könnte und es wird Zeit, zur Anlage eines schützenden Deiches.

Man unterscheidet für diese Zwecke hauptsächlich zwei Arten von Deichen: Sommerdeiche und Winterdeiche. Da die Winterfluten höher und kräftiger sind als die im Sommer, müssen die entsprechenden Deiche ebenfalls stärker und widerstandsfähiger sein. Der Sommerdeich läßt eine geringe Ueberflutung während des Winters zu, während der Winterdeich jede Flut fernhält. Nunmehr ist Marschenland gewonnen, das dem Meere endgültig entrissen und für die Kultivierung gewonnen ist.

Das auf diese Weise gewonnene Vorland ist ein äußerst fruchtbarer Boden, der jahrzehntelang überhaupt keinen Dünger benötigt und reichlichste Ernte liefert.

Der neue Boden gehört dem, der das sogenannte „Anlandungsrecht" besitzt. Das ist in den allermeisten Fällen der preußische Staat. Er kann das auf diese Weise gewonnene Land verpachten oder zu Siedlungszwecken bereitstellen. Auf dem Lande, das man auf die erwähnte Weise innerhalb der nächsten 15 Jahre zu gewinnen hofft, können mehr als 1500 Familien Brot und Arbeit finden.

Fast alle Nordseeinseln an der Nordseeküste entlang der schleswig-holsteinischen Küste sollen auf diese Weise wieder mit dem Land verbunden werden. Das wird geschehen zunächst durch die Weiterführung des Sylter Dammes über Amrum, Süderoog, St. Peter-Ording und Trischen bis Neufeld.

# Das mechanische Dorf.

## Deutsche Traktorendörfer auf genossenschaftlicher Grundlage.

Der Hohenheimer Professor Munzinger hat mit Hilfe von Reichsmitteln das erste „mechanische Dorf" Deutschlands in der Nähe von Ulm organisiert. Die Bauern bleiben dabei selbstverständlich Eigentümer von Grund und Boden, nur wird der Kulturboden gemeinschaftlich mit Traktoren und modernen landwirtschaftlichen Maschinen bearbeitet. Die Vorteile sind klar. Die ungeheure unwirtschaftliche Arbeitszeitzersplitterung, wie sie gerade im landwirtschaftlichen Kleinbetriebe ganz und gäbe ist, wird vermieden, eine Menge Zugvieh wird entbehrlich, wodurch auf der anderen Seite eine entsprechende Vermehrung des Nutzviehs möglich wird.

Damit ist zum ersten Male ein Gedanke in die Wirklichkeit umgesetzt, dem für die ganze Zukunft unserer Landwirtschaft eine ganz große Bedeutung zukommt. Das Traktorendorf Prof. Munzingers wird vielleicht das erste vollmechanische Dorf Deutschlands sein, es ist aber bestimmt nicht das erste, in dem der uralte Kollektivgedanke zur praktischen Auswirkung geführt hat. Jedermann, der einmal mit offenen Augen das bayrische Allgäu, den Sitz des fortschrittlichen deutschen Kleinbauerntums, durchreist hat, wird das bestätigen. Viele haben dort schon über die paradoxe Tatsache gestaunt, daß ausgesprochene Kleinbauerndörfer über moderne landwirtschaftliche Maschinen verfügen, wie man sie sonst nur auf großen Gütern findet. Der Vorgang war dabei immer so, daß sich eine Anzahl Bauern, beseelte nicht immer das ganze Dorf, zusammengetan und eine landwirtschaftliche Maschine, einen Mahlbrescher oder eine Furchensämaschine, auf Abzahlung gekauft haben. Diese Maschinen wurden gemeinschaftlich benutzt und gemeinschaftlich abwechselnd bedient. Jeder half dem anderen beim Einbringen der Ernte, und alle hatten von dieser kollektivistischen Arbeitsweise den denkbar größten Vorteil. Die guten Ergebnisse dieser Arbeitsweise machten dann in den benachbarten Dörfern Schule, und so kam es, daß die dörfliche Mechanisierung fast im gesamten bayrischen Allgäu weit fortgeschritten ist. Von diesem Stadium der gemeinschaftlichen maschinellen Bodenbewirtschaftung bis zum idealen, hundertprozentigen Traktorendorf ist nur ein Schritt. Daß gerade dieser letzte Schritt mit tausend Schwierigkeiten gepflastert ist, wird nicht Wunder nehmen.

Die Parole heißt Motorisierung, also Traktoren, Maschinen, Mechanisierung auf der ganzen Linie. Wie sieht nun ein solches mechanisches Dorf aus? Muß da wieder irgendwo ein Idyllker sein Haupt verhüllen, weit auf friedlichen deutschen Feldern Motoren donnern und Maschinen rasseln, wo früher der Landmann friedlich hinter seinem Pflugespann einherging und Furche auf Furche zog?

Die Entwicklung geht vielerorts so zwangsläufig wie nur möglich vor sich. Der bäuerliche Zwergbetrieb kann im modernen betriebswissenschaftlichen Sinn gar nicht rationell arbeiten. Die Felder liegen meistenteils räumlich weit voneinander getrennt. Der Weg von dem einen zu dem anderen Feld beträgt oft mehrere Stunden, die der produktiven Arbeit verloren gehen. Der einzige Zugochse, den der Kleinbauer zumindest haben muß, kann ebenfalls kaum zur Hälfte ausgenützt werden, auf der anderen Seite ist er nach dreijähriger Verwendung als Zugochse nicht mehr als Mastochse zu gebrauchen.

Diesen Motorisierungsversuchen steht hauptsächlich Armut und Verschuldung der Kleinbetriebe entgegen. Wenn daher, wie im Falle des Prof. Munzinger, Reichsmittel für solche Versuche flüssig gemacht werden können, dann bedeutet das für die gesamte Entwicklung des deutschen Kleinbauerntums einen ungeheuren Tempogewinn. Eine Entwicklung, die ohne Hilfe der öffentlichen Hand sonst ein Jahrzehnt und länger erfordert hätte, kann auf diese Weise in wenigen Jahren durchmessen werden. Diese Versuche gewinnen noch eine besondere Bedeutung im Zusammenhang mit der großzügigen Flur-Bereinigung, wie sie in fast allen deutschen Ländern geplant und teilweise auch schon durchgeführt ist. Der Rationalisierung des Bodens wird die Rationalisierung der Bodenbewirtschaftung folgen.

Das deutsche Traktorendorf kann angesichts der besonderen Notlage der deutschen Landwirtschaft zu jenem Silberstreifen am Horizont werden, auf den nirgends sehnsüchtiger und hoffnungsvoller gewartet wird, als gerade bei den Kleinbauern.

# Fütterung der Teichfische.

## Fische haben im Sommer mehr Hunger.

Während im Winter und zu der kühlen Jahreszeit des Spätherbstes und Frühjahrs die Nahrungsaufnahme der Teichfische — der Karpfen und Schleien — auf ein Minimum sinkt und zeitweilig ganz aufhört, steigert sich die Freßlust mit Zunahme der Temperatur und der Wasserwärme. Im Monat April, meist auch noch im Mai, genügen die im Teich vorhandenen tierischen Kleinlebewesen, den Nahrungsbedarf der Fische zu decken.

Spätestens aber vom Juni an macht sich überall dort, wo die natürliche Weide des Teiches nicht zureicht, den Futterbedarf der reichlich eingesetzten Satzfische zu decken, eine Fütterung notwendig. In der deutschen Teichwirtschaft war von jeher die Lupine das überwiegend verwendete Futtermittel. Ihr niederer Preis und ihr hoher Eiweißgehalt gaben ihr den Vorzug vor den meisten übrigen Futtermitteln. Die Vorsichtsmaßnahmen, die der Landwirt bei Verfütterung von Lupinen an sein Vieh zur Verhütung von Krankheiten notwendig hat, bleiben dem Teichwirt erspart. Die Lupine kann ohne Schädigung unentbittert und ungequellt als Karpfenfutter in den Teich eingebracht werden.

In den letzten Jahren aber ist der Preis der Lupine, die überwiegend aus Polen eingeführt werden muß, so erheblich gestiegen, daß ihre wirtschaftliche Verwertung für die Karpfenfütterung in Frage steht. Die Teichwirtschaft war deshalb genötigt, sich nach anderen Futtermitteln umzusehen. Mais, der in den südlichen Karpfen produzierenden Ländern, fast allein Verwendung für diesen Zweck findet, kam in Deutschland nicht in Frage, da der mit Mais einseitig gefütterte Karpfen ein geringwertiges, weiches, öliges Fleisch ansetzt. Nach Versuchen, die im Vorjahre angestellt wurden, und die auch durch Ergebnisse privater Wirtschaften ihre Bestätigung finden, scheint Solaschrot ein geeigneter Ersatz für Lupine zu sein. Gerste, die im Futtererfolg nach diesen Versuchen der Lupine fast entspricht, wird nur für kleinere Teichflächen mit Rücksicht auf ihren höheren Preis in Betracht kommen. Roggen steht etwa 20 bis 25 Prozent im Futtererfolg hinter Lupine und Gerste. Die vergleichenden Versuche über die Verwendbarkeit verschiedener Futtermittel, besonders auch einheimischer Futtermittel für Teichfischfütterung, finden in diesem Jahr ihre Fortsetzung.

# Kartoffelkäfer muß gemeldet werden.

Erneut wird auf die große Gefahr aufmerksam gemacht, die bei einer Einschleppung des Kartoffelkäfers die Landwirtschaft bedroht. In Frankreich sind nunmehr Teile von 14 Departements mit dem Käfer überschwemmt. Vor allem ist in den Monaten Juni und Juli mit vermehrter Aufmerksamkeit darauf zu achten, ob an den Kartoffelpflanzen die Blätter von Insekten zerfressen werden und sich auffallend gefärbte Käfer und Larven vorfinden. Bei Auftreten ist sofort der Ortspolizei Mitteilung zu machen, damit unverzüglich Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Außerdem ist die Hauptstelle für Pflanzenschutz und die Biologische Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft in Berlin-Dahlem zu benachrichtigen. Wer die Meldung unterläßt, macht sich strafbar.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193107041/fragment/page=0015

**Bata**
Halle (Saale), Gr. Ulrichstraße 52
(Ecke Schulstraße)

# Sommer – Schuhwerk – Leinenschuhe mit Gummisohle.

**Bata**
Halle (Saale), Gr. Ulrichstraße 52
(Ecke Schulstraße)

1.50

Gr. 19-26 Modell 4231-37
Kinderschnürschuhe aus Leinen mit grauer Gummisohle. Sehr zweckmässig für ganztägiges Tragen Gr. 27-34 1.90.

1.50

Gr. 19-26 Modell 4541-05
Für Mädchen: luftige, leichte Leinen-Halbschuhe mit Gummisohle, geschmackvoll bunt eingefasst.

2.90

Modell 1195-03
Für den Strand und die Sommerfrische diesen leichten aparten Leinenschuh mit elastischer Gummisohle.

3.90

Modell 2145-09
Luftige weisse, graue, beige Damenhalbschuhe aus Leinen mit Gummisohle und niedrigem Absatz.

4.50

Modell 2085-90
Die ideale Ergänzung Ihrer Kleidung an heissen Tagen: Leinenhalbschuhe im modernsten Schnitt - mit Gummisohle. Unentbehrlich für den Kurort.

4.90

Modell 4667-77
Idealer Sommersportschuh aus festem Segel. Für Wanderungen und Feldarbeit das geeignetste Schuhwerk. Durch die verstärkte Gummispitze äusserst haltbar.

G 27Nö.

# Rundfunk am Sonntag und Montag

## Leipzig

**Wellenlänge 259,3 Meter.**

Sonntag.

**Leipzig, Sonntag, 5. Juli 1931.**

6.30: Funkgymnastik; geleitet von Arthur Holz.
7.00: Frühkonzert. Der Römhild-Chor, Dresden. Das Kammerorchester Dresdener Künstlerinnen. Dir. Richard Fricke.
8.00: Landwirtschaftsfunk.
8.30: Orgelkonzert aus der Jakobikirche in Chemnitz.
9.00: „Franz Schubert-Stunde." Mitwirkende: Meta Jung-Steinbrück, Leipzig (Alt), Dr. Ernst Latzko und Theodor Blumer, Leipzig (Klavier).
10.30: Reichssendung. Kantate zum 5. Sonntag nach Trinitatis: „Wer nur d. lieben Gott läßt walten", von Johann Sebastian Bach. Das Städtische und Gewandhausorchester zu Leipzig. Der Thomanerchor.
11.15: Feierliche Enthüllung des Stresemann-Ehrenmals in Mainz.
13.00: Mittagskonzert von Königsberg.
14.00: Wettervoraussage und Zeitangabe.

**B. Döll, Pianohaus**
Halle (S.), Gr. Ulrichstraße 33
**Telefunken**

14.15: Winke für die Landwirtschaft.
14.30: Sprachenfunk. Esperanto.
15.00: Der große Preis von Deutschland für Motorräder.
15.30: Kinder spielen für Kinder.
16.00: „Loitchens Geburtstag." Lustspiel von Ludwig Thoma. (Wiederholung.)
17.00: Ludwig Manfred Lommel mit eigenem Programm. Dazwischen: Tanzmusik.
19.00: „Die Künstlerecke in Hindenburgs Hauptquartier."
19.30: Chorkonzert anläßlich der 3. Nürnberger Sängerwoche.
21.00: Orchesterkonzert. Das Leipziger Rundfunkorchester. Dirigent: Hilmar Weber.
22.15: Nachrichtendienst.
Anschließend bis 24.00: Tanzmusik von Berlin.

Montag

**Leipzig, Montag, 6. Juli 1931.**

6.30: Funkgymnastik; geleitet von Arthur Holz.
Anschließend bis 8.15: Frühkonzert (Schallplatten).
9.45: Wirtschaftsnachrichten.
9.50: Wetterdienst.
10.00: Weltbörsenbericht der Mirag.
10.15: Was die Zeitung bringt.
11.00: Werbenachrichten.
11.45: Hygienefunk.
12.00: Wetterdienst und Wasserstandsmeldungen.
12.05: Operetten-Potpourris (Schallplatten).
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.00: Wettervoraussage, Presse- und Börsenbericht.
Anschließend: Violine und Klavier (Schallplatten).
14.00: Erwerbslosenfunk.
14.15: Frauenfunk.
15.30: Mitteilungen des Deutschen Landwirtschaftsrates.
15.40: Wirtschaftsnachrichten.
16.00: Der Sternenhimmel im Juli.
16.15: Eine Viertelstunde Verkehrserziehung.

**Hallephon - Musikschränke und Fernfunk-Apparate**
Telefunkenröhren, Lautsprecher sowie sämtliche Rundfunkartikel liefert preiswert **Alexander Naumann**, Halle (Saale), Merseburger Str. 161 (Nähe Riebeckplatz) Telephon 21602.

16.30: Nachmittagskonzert. Die Kapelle stellungsloser Musiker in Dresden. Dirigent: Rudolf Förster.
17.30: Wettervoraussage und Zeitangabe.
17.35: Wirtschaftsnachrichten: Letzte Notierungen.
18.00: Stunde der Neuerscheinungen.
18.50: Die Sendeleitung spricht.
19.00: Aus dem Leben für das Leben. Der Schlafwagenschaffner.
19.30: Schrammelmusik.
20.30: Vorlesung aus Josef Winckers „Dr. Eisenbart" und „Im Teufelssessel".
21.10: Vom Tage.
21.20: Frohsinn und Heiterkeit. Mitwirkende: Anni Frind (Sopran), Kurt Böhme (Baß), Dr. Arthur Chitz (Klavierbegleitung), sämtlich vom Staatstheater Dresden.
22.20: Nachrichtendienst.
Anschließend bis 23.30: Tanzmusik.

## Königswusterhausen

**Wellenlänge 1635 Meter.**

Sonntag

**Königswusterhausen, Sonntag, 5. Juli.**

6.30: Funkgymnastik; geleitet von Arthur Holz.
7.00: Hamburger Hafenkonzert. Die Glocken vom Großen Michel, dem Wahrzeichen der deutschen Seefahrer.
8.00: Für den Landwirt. Mitteilungen und praktische Winke.
8.15: Wochenrückblick auf die Marktlage.
8.25: Besuch des Wirtschaftsberaters auf einem Bauernhof; Dipl.-Landwirte Walter Stauß und T. Tröscher.
8.55: Morgenfeier. Uebertragung des Stundenglockenspiels der Potsdamer Garnisonkirche.
Anschließend: Uebertragung des Glockengeläuts des Berliner Doms.
10.05: Wettervorhersage.

**Radio auf günstige Teilzahlung bei Radio-Achtel**
im Radiohaus Moritzzwinger 15 (am Franckepl.) Tel 21849

11.15: Aus Mainz: Feierliche Enthüllung des Stresemann-Ehrenmals.
13.00: Mittagskonzert.
14.30: Elternstunde. Wie steht es um die Erholungsmöglichkeiten unserer Großstadtkinder im Sommer? Rektor Max Staar.
15.00: Vom Nürburgring: Großer Preis von Deutschland für Motorräder. Sprecher: Dr. Paul Laven.
15.40: Dichterstunde. Das Werk Josef Winckers. (Zu seinem 50. Geburtstag am 6. Juli.)
16.10: Jugendstunde (Märchen).
16.35: Blasorchesterkonzert.
18.15: Vom Tasmania-Platz: Fußball-Städtespiel Berlin—Leipzig des Arbeiter-Turn- und Sportbundes. (Die letzten 25 Minuten.)
18.40: Aus fernen Zonen; Emil Bischoff.
19.05: Minnelieder und Canzonetten; Hermine Behn.
19.30: Menschen im Beruf: Der Museumsaufseher.
20.00: Jean Gilbert dirigiert aus eigenen Werken.
22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
Danach bis 0.30: Tanzmusik.

**Montag**

**Königswusterhausen, Montag, 6. Juli.**

5.45: Zeitansage und Wetterbericht für die Landwirtschaft.
6.30: Funkgymnastik; geleitet von Arthur Holz.
Anschließend bis 7.30 Uhr: Frühkonzert.
Während einer Pause 7.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
10.35: Neueste Nachrichten.
12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
Anschließend: Schallplattenkonzert.
Anschließend: Wiederholung des Wetterberichtes für die Landwirtschaft.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.30: Neueste Nachrichten.
14.00: Schallplattenkonzert.
15.30: Wetter- und Börsenberichte.

**Telefunken** Rundfunk-Fabrikate.
Vorführung und Beratung
**C. Rich. Ritter** G.m.b.H. Piano-Fabrik Leipziger Str. 73

15.40: Stunde für die reifere Jugend. Als Oberprimaner durch Frankreich; Karl Daus.
16.00: Uebertrag. des Nachmittagskonzertes Berlin.
1700: Pädagogischer Funk.
17.30: Neger singen in Afrika, Neger singen in Amerika; Dr. Siegfried Nadel.
18.00: Können wir das Alte Testament entbehren? Prof. Dr. Hans Lietzmann.
18.30: Die chemische Produktion Deutschlands; Prof. Dr. Hermann Großmann.
18.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
19.00: Volksgedanke und Weltanschauung; Dr. Max Hildebert Boehm.
19.25: Stunde des Landwirtes. Praktische Erntevorbereitung; Frh. von Richthofen.
19.45: Wiederholung des Wetterberichtes für die Landwirtschaft.
Anschließend: Viertelstunde Funktechnik; Ob.-Ing. Nairz.
20.00: Unterhaltungsmusik.
20.45: Die Lage der deutschen Angestellten in Sowjet-Rußland; Geh. Reg.-Rat Georg Cleinow.
21.10: Tages- und Sportnachrichten.
21.20: Frohsinn und Heiterkeit.
22.25: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
Danach bis 0.30: Tanzmusik.

**Wasserbeschaffung**
**für jeden Bedarf**
durch Tiefbrunnen und Tiefpumpen
Hebungskosten für 1 Kubikmeter ca. 3 Pfg.
**H. Anger's Söhne Akt.-Ges., Nordhausen (Harz).**
Größtes Unternehmen Deutschlands
**für Grundwasserversorgung aus Tiefbrunnen.**
Gegründet 1863. Gegründet 1863
Fachingenieurbesuch kostenlos.

Anzeigen, die ersten Werbehelfer!

**Große Zucht- und Nutzvieh-versteigerung**

Der Verband der Vieh-Verkaufs-Vereinigungen der Altmark veranstaltet mit den ihm angeschlossenen Genossenschaften

**In Bismark (Altmark)** am
**8. Juli die 191. Versteigerung**
**14. August die 192. Versteigerung**
**2. September die 193. Versteigerung**
**25. September die 194. Versteigerung**
durch die Viehverkaufsvereinigung Bismark.
Zur Versteigerung kommen ca. **300 Stück Rindvieh**
Die Versteigerungen beginnen um **9 Uhr** morgens.

**In Osterburg (Altmark)** am
**16. Juli die 122. Versteigerung**
**13. August die 123. Versteigerung**
**3. September die 124. Versteigerung**
**24. September die 125. Versteigerung**
durch die Viehverwertungsgenossenschaft Osterburg.
Zur Versteigerung kommen ca. **300 Stück Rindvieh.**

**Die Bestände der Mitglieder beider Genossenschaften — der Viehverkaufsvereinigung Bismark wie auch der Viehverwertungsgenossenschaft Osterburg — unterliegen dem Tuberkulosetilgungsverfahren der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.**

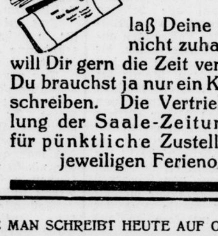
Auf beiden Versteigerungen werden frischmelkende und tragende Kühe, tragende Färsen, Rinder und Bullen (mit Ausnahme von Schlachtvieh) verkauft. Die Veranstaltungen bieten Gelegenheit zum Ankauf von gutem Zucht- und Herdbuchmaterial. — **Kataloge unentgeltlich** durch die Geschäftsstellen der Vereinigungen.

**Staubsauger**
„Elektro-Illa"
höchste Saugwirkung
**68 Mark**
G. Brose, Halle a.S.
Gr. Sandberg 8.
Teilzahlg. gestattet.

**Regenwetter Oelhaut**
in d. Tasche zu tragen
à Meter M. 3.50
Pelerinen v. „ 9.75
Mäntel „ 18.75
f. Damen u. Herr. Prosp. und Stoffmuster gratis.
**Spezialh. wasserd. Bekleidung, Dresden Mathildenstr. 56**
H. J. Michel

**Fensterscheiben**
Möbius, Dessauerstr. 5

**Aus Ihrem Stoff**
fertige elegant u. schick mit meinen sämtlich. Zutaten
**Anzug oder Mantel**
unter Garantie für beste Paßform u. Verarbeitung
Ausst. „Einfach" RM. 40.-
Ausst. „Gut" .. RM. 50.-
Ausst. „Luxus" RM. 65.-
Pünktl. Lieferung
**HAARDT**
Elegante Herren-Moden
Preußenring 9-10.
Tel. 327 27



laß Deine Zeitung nicht zuhaus. Sie will Dir gern die Zeit vertreiben, Du brauchst ja nur ein Kärtchen schreiben. Die Vertriebsabteilung der Saale-Zeitung sorgt für pünktliche Zustellung am jeweiligen Ferienort.

MAN SCHREIBT HEUTE AUF OLYMPIA!
**Industrie, Handel und Behörden**
kennen und schätzen
die Vorzüge unserer
**Olympia**
SCHREIBMASCHINEN
und
BUCHUNGSMASCHINEN
mit „SALDOMAT"
Erleichterte Zahlungsbedingungen.
Schreibmaschinen mietsweise.
**Europa Schreibmaschinen A. G.**
Verkaufsbüros:
**Leipzig C 1** Augustusplatz 7 (Europahaus) Tel. 20725 — Berlin N 24, Friedrichstr. 110—112. Breslau, Kaiser-Wilhelm-Str. 88—90. Dresden, Neustädter Markt 11. Düsseldorf, Oststr. 51. Erfurt, Mainzerhofpl. 13. Frankfurt M., Friedensstr. 2. Hamburg, Kaiser-Wilh.-Str. 25—31. Hannover, Am Schiffgraben 15. Köln, Weißenburgstr. 78. Leipzig C1, Augustuspl. 7. Magdeburg, Otto v. Guericke-Str. 11. Mannheim N. 7. 5. München, Färbergraben 1. Nürnbg., Marienvorgraben 11. Stuttgt., Tübinger Str. 33. Köln, Hohenzollernring 46.
11/L
Vertreterbesuch unverbindlich

**Hunderttausende**
lesen die Romane von Reinhold Eichacker,
**und Sie?**
So urteilt die führende Presse über
**Reinhold Eichacker**
Der Künder reinen Menschentums — ein wundervoller Roman (Berlin. Tribüne). Der berufenste Schilderer unserer Zeit (Pfälzische Rundschau). ... von bedeutendem künstlerischem Wert (Köln. Zeitung). ... fabelhaft geschickte, farbige und pointierte Darstellung (Leipziger Illustr. Zeitung). Berauschende Zukunftsbilder (Saale-Zeitung). Bücher voll Hochspannung (Berliner Morgenzeitung). Seine Kunst zwingt zu Superlativen des Lobes (Der Beobachter Stuttgart). ... gewaltig, titanenhaft, ein Kunstwerk edelster Prägung (Warnsdorfer Tageblatt, Böhmen).
Verlangen Sie kostenlose Zusendung des Eichacker-Prospekts.
**Prometheus-Verlag ✦ Gröbenzell b. München**

**DKW.-Front-Wagen**
eingetroffen (Kabriolett)
Vorführung und Besichtigung ohne Kaufzwang
**C. Nathan,** Fahrlehrer, **Teutschenthal**
Telefon 280

**Haarausfall**
**Schuppenbildung**
beseitigt prompt
**Schering's Papillantin**
in der Zwillingsflasche. 1 Vollkur = 5 Mark.
Zu haben in den Apotheken und Drogerien, bestimmt:
Engel-Apotheke, Kleinschmieden 6, Ecke Grosse Steinstrasse,
Hohenzollern-Apotheke, Merseburger Strasse 20.
Drogen- und Photohaus Oskar Ballin jun., Leipziger Strasse 63,
Paulus-Drogerie Hans Berger, Friedrichplatz, Ecke Albrechtstr. 36.
Engel-Drogerie, Magdeburger Str., Ecke Halberstädter Strasse,
Drogen- und Photohaus Herm. Engel, Böllberger Weg 66 a. d. Radrennbahn,
Thomasius-Drogerie Gust. Kühlfluck, Thomasiusstr., Ecke Dryanderstrasse,
Rannische-Drogerie Hellmuth Zippel, Rannische Strasse 2.
Diese Geschäfte führen auch **Schering's flüss. Teerseife** M. 1.80 und 0.75. **Schering's Shampoon** M. 0.25.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193107041/fragment/page=0016

# „Weltliche Schule oder Freidenkerschule?"

Das „Volksblatt" bringt in seiner Nummer vom 16. Juni unter dem Titel „Gegen die Lüge von der „Schule ohne Religion" wieder einmal einen Artikel über die weltliche Schule, mit der es offenbar einen neuen Werbefeldzug für die weltliche Schule eröffnet, wie er von Zeit zu Zeit in den sozialistischen Blättern geführt wird. Sinn und Zweck des Artikels ist, die Oeffentlichkeit davon zu überzeugen, daß die weltlichen Schulen durchaus keine Freidenkerschulen seien, durchaus keine Schulen ohne Religion, sondern daß sie im tiefsten Grunde die einzigen Schulen seien, in denen den Kindern wirklich Religion beigebracht wird. **Um das zu beweisen, müssen die Größen marxistischen Denkens herhalten, freilich nicht Leute, die der Sozialdemokratie angehören, sondern ausgerechnet solche Ultra-Kommunisten wie Klara Zetkin und Rosa Luxemburg,** und der Verfasser des Artikels macht, nachdem er im Anfang ein wenig gegen die „Christlichen" gestichelt hat, den Kommunisten anhand dieser Zitate den heftigen Vorwurf, sie verleugneten in ihrem Kampf gegen die weltlichen Schulen ihre „besten Geister".

Alles in allem genommen ist der Artikel einer der bekannten Täuschungsversuche, durch die der wahre Charakter der weltlichen Schulen vertuscht werden soll, um Eltern, die auf eine religiöse Erziehung ihrer Kinder Wert legen, zu veranlassen, ihre Kinder in die weltliche Schule hineinzusenden. Dabei wird mit dem sattsam bekannten Mittel gearbeitet, daß man behauptet, die weltlichen Schulen wollten eben nur frei von allem Dogmenzwang sein, und Kirchenlehre und Religion seien zwei völlig verschiedene Dinge. Auf diesen letzten Satz soll in diesem Zusammenhang gar nicht näher eingegangen werden.

Es soll hier nur eingegangen werden auf **die Behauptung, daß die weltlichen Schulen „auch" eine religiöse Unterweisung ihrer Kinder pflegen,**

wenn auch nicht in besonderen Unterrichtsstunden. Kaum jemand wird bestreiten können, daß die weltlichen Schulen im wesentlichen getragen werden von den freien weltlichen Schulgesellschaften, die erst kürzlich wieder in unserer Provinz ihre Jahrestagung abgehalten haben, bei der so schön die enge Verbindung sowohl mit der Sozialdemokratie als auch mit dem Freidenkertum in Erscheinung trat. Oder soll etwa bestritten werden, daß der Bund der freien, weltlichen Schulgesellschaften wirklich feste Bindung zum Freidenkertum hat? Nun, der maßgeblichste Mann innerhalb der freien Schulgesellschaften ist der rühmlichst bekannte Berliner Schulrat Löwenstein, der zu Schulfragen mit besonderer Vorliebe Stellung nimmt im Zentralorgan des Deutschen (sozialistischen) Freidenkerverbandes, und der es sich wahrscheinlich erheblich verbitten würde, wollte man ihn nicht als Freidenker gelten lassen. Auch das stete Eintreten der freien Schulgesellschaften für die dissidentischen Lehrer spricht nicht gerade dafür, daß weltliche Schulgesellschaft und Freidenkertum zwei so ganz verschiedene Dinge wären.

Aber wir wollen die Dinge auffassen von den Aeußerungen zur weltlichen Schule selbst, die von dieser Seite her ergangen sind. Da hat man sich auf der Tagung in Breslau im Jahre 1926 unterhalten über die Frage „Religiöses Kulturgut und sittliche Erziehung in der weltlichen Schule." Und es fand sich wirklich ein Referent, der dafür eintrat, daß man „ausgewähltes religiöses Kulturgut" im Unterricht der weltlichen Schule verwerten sollte, freilich

**nicht im Sinne einer religiösen Ueberzeugung, sondern nur „zum Zwecke der Bereicherung der kultur- und gesellschaftskundlichen Kenntnisse des Schülers."**

Aber schon mit diesen, wirklich vorsichtigen Forderungen hatte der Redner erheblich ins Fettnäpfchen getreten. Schon seine Korreferentin, Frau Prof. Anna Simsen, Jena, fuhr ihn heftig über den Mund. Und in der Aussprache wurde sogar gesagt, daß durch die Ausführungen des ersten Redners „die klare Linie" der Schulgesellschaften verwischt wurde, daß „die weltliche Schule für ihre sittlichen Grundsätze keiner religiösen Begründung bedürfe."

Es ist bekannt, daß vor allen Dingen unter Lehrern der weltlichen Schulen eine Richtung besteht, die sich gern freimachen möchte von den Bindungen der Art, wie sie gekennzeichnet wurden. Einer dieser Lehrer schrieb sogar einmal einen Artikel „Weltliche Schulen — nicht Freidenkerschulen." Aber er kam mit dieser Meinungsäußerung bei seinen Freunden der weltlichen Schule schlecht an. Einer seiner Kollegen hat ihn, wie Nr. 4/1930 der Zeitschrift „Die Freie weltliche Schule" feststellte, mit „erfreulicher Rücksichtslosigkeit" zurechtgestaucht und erklärte, „wenn diese Ansicht an den weltlichen Schulen sich durchsetzte, dann könne man sie getrost zumachen, weil sie keine Daseinsberechtigung mehr hätten." Man sieht also, daß man getrost die weltliche Schule als Freidenkerschule bezeichnen kann, was ja im übrigen dem Sinn ihrer Gründung allein entspricht. Die weltlichen Schulen werden diesen Charakter auch nicht länger verheimlichen können, wenn sie, wie es z. B. in Magdeburg in diesem Jahr geschehen ist,

**die Feier für die Schulentlassenen gemeinsam mit den Freidenkern abhalten.**

Noch ein Wort zu dem Satz im „Volksblatt"-Artikel „Es kommt darum in den weltlichen Schulen nicht darauf an, die Religiosität zu verunglimpfen, sondern darauf, alle Dogmen abzulegen und eine soziale Atmosphäre zu schaffen im gesamten Schulbetrieb." In welchem Geiste diesem Satze Rechnung getragen wird, beweist folgendes Beispiel: Auf Versammlungen der Freien weltlichen Schulgesellschaften, die sich selbst als „Träger der weltlichen Schulbewegung" bezeichnen, wurden vom Bundesorgan empfohlene Lichtbildstreifen gezeigt, die u. a. enthielten: eine Umzeichnung des bekannten Gemäldes von Leonardo da Vinci „Das heilige Abendmahl", auf der an Stelle der Jünger Bischöfe mit Geldsäcken saßen, und ein anderes Bild, auf dem der gekreuzigte Heiland einen Fuß vom Holz gelöst hat und damit einem Geistlichen einen Tritt gibt. So sieht also die Stellungnahme zum Christentum, die „Schaffung einer sozialen Atmosphäre" im weltlichen Lager aus.

**Wir danken dafür.** Dr. Kl.

## Das erste Uniformverbot ungültig

**Alle Anklagefälle Niedergeschlagen.**

**Bekanntlich hat der 1. Strafsenat des Kammergerichts in Berlin in einer Reihe von Entscheidungen ausgesprochen, daß die Polizeiverordnung des Regierungspräsidenten in Merseburg vom 4. Juli 1930, die das öffentliche Tragen der Parteiuniform der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei verbietet, nach Reichsrecht wie Landesrecht ungültig sei. Sie laufe dem durch Art. 118 der Reichsverfassung gewährleisteten Grundrecht der freien Meinungsäußerung zuwider, überschreite die Grenzen, die dem Amt der Polizei gezogen seien und entbehre der für Polizeiverordnungen erforderlichen Bestimmtheit. Danach hat der Senat in allen Fällen, die ihm zur Aburteilung im Rechtsrügeverfahren unterbreitet worden sind, auf Freisprechung erkannt. Entsprechend hat die hiesige Staatsanwaltschaft in allen Fällen von Verstößen gegen die erwähnte Polizeiverordnung — (Fälle von Uebertretungen des späteren Uniformverbotes kommen hier nicht in Betracht) — die noch keine rechtskräftige Aburteilung erfahren haben, die Anklage fallen lassen.**

— —

**Die Mitteldeutsche Illustrierte** erscheint diesmal mit einem so reichen Inhalt, daß sich nur Einiges daraus erwähnen läßt: Etwas vom Wildwest-Kinderfest im Zoo, vom 50. Stiftungsfest Friesen in Halle, ein Ausschnitt aus dem Leben der Zipser Deutschen am Fuße der Hohen Tatra, vom Sport- und Sommerfest in Erfurt — außer dem wieder interessanten aktuellem Teil.

**75. Geburtstag.** Der Kaufmann Julius Kirchhoff, Dorotheenstr. 15, vollendet am 6. Juli sein 75. Lebensjahr.

**Hohes Alter.** Am 4. Juli feiert Frau Wilhelmine Friedrich, Martinstr. 20, ihren 80. Geburtstag.

**Vortrag über Südtirol.** Montag, abends 8 Uhr, spricht eine bekannte deutsche Persönlichkeit aus Südtirol im Paulusgemeindehaus, Hobenzollernstr. 11a. Es wird Gelegenheit sein, Neues zu hören über die augenblickliche Lage des Deutschtums in Südtirol. Der Vortragsabend ist für jedermann zugänglich.

**Walhallatheater.** Täglich 20 Uhr der große Erfolg Leo Falls Meisteroperette „Der fidele Bauer", gespielt von der Besetzung vom Apollo-Theater, Wien. (E. Ang.)

**Saalschloß.** Morgen 7.30 Uhr Frühkonzert — 50 Musiker — 80 Sänger — Gesangverein Myrte — Männergesangverein v. 1861 — 3.30 bis 10.30 Uhr Saal oder Garten zwei große Sonderkonzerte — 10 Uhr Feuerwerk. Im Saal Tanz. Montag und Dienstag Freilichtbühne „Die goldene Eva", Lustspiel.


## Korpulenz im Sommer

ist besonders lästig. Bei übermäßiger Körperfülle oder Veranlagung hierzu nehmen Sie morgens, mittags und abends 2—3 Toluba-Kerne, die Sie in Apotheken erhalten.


**Rennbahn Terrassen.** Heute 4-Uhr-Tee. 8 bis 2 Uhr Sommernachtstanz. Morgen, Sonntag, ab 5 Uhr der große Betrieb.

**Weinberg-Terrassen.** Sonntag Frühkonzert, nachm. Konzert mit anschl. Tanz.

**Bergschenke.** Morgen, nachmittags und abends Künstlerkonzert. Eintritt frei! Im großen Saal ab 7 Uhr Tanz.

**Zoologischer Garten.** Sonntag 4 Uhr Nachmittagskonzert des gr. Zoo-Orchesters Benno Plätz. Von 7 bis 12 Uhr abends Konzert mit Tanzeinlagen. Tanz im Freien auf zwei Flächen; abends Eintritt frei!

**Heidetrug, Dölauer Heide.** Sonntag, zwei Extrakonzerte, ausgeführt vom Görlachorchester. Feuerwerk, Tanz auf zwei Dielen.

**Hofjäger.** Morgen, 3.30 Uhr, zwei große Gartenkonzerte. Görlachorchester. Eintritt frei.

## Vereinsnachrichten

**Bund Königin Luise (Bezirk Mitte).** Am Dienstag, 7. Juli, Ausflug nach dem „Waldkater" zum Stahlhelmkonzert. Treffpunkt 7 Uhr am Walhalla.

**Volksbühne.** Der Schwank „Hasenklein kann nichts dafür" wird außer am 4. noch am 6., 8. und 10. wiederholt. Die Oper „Martha" am 9. Juli. „Madame Butterfly", Abschied Ruth Schöbels, am 7. „Der lustige Krieg", Operette von Joh. Strauß, Erstaufführung am 11. Juli. Karten wahlfrei in unserer Geschäftsstelle, Brüderstr. 14, Ruf 234 79.

**Gewerkschaftsbund der Angestellten.** Jeden Montag von 18 bis 21 Uhr KTV.-Platz, Huttenstraße, Turn- und Sportgruppe. — Fachgruppe Behördenangestellte. Freitag, 17. Juli, 20.15 Uhr, GDA.-Heim, Gaufachgruppenleiter Hans Dörffel, Magdeburg, nimmt zu den wichtigen Behördenfragen Stellung. Sonntag, 12. Juli, 10.15 Uhr, Besichtigung des Haustiergartens und Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung. Anmeldungen bis 8. Juli auf der Geschäftsstelle. Wir bitten um rege Beteiligung.

**Bund der Hannoveraner und Braunschweiger.** Gesellschaftsabend am 7. Juli, 20 Uhr, im Preußenhof. Gäste herzl. willkommen.

**Bund Königin Luise, Bezirk West.** Dienstag, den 7. Juli, 16 Uhr, gemütliches Beisammensein im Erholungsheim an der Heide. Bei schönem Wetter ausgedehnt auf den Abend. Gäste und Angehörige willkommen.


Eigentum, Verlag und Druck: Mitteld. Verlags-A.-G., Otto Hendel-Druckerei, Halle a. d. Saale. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur Dr. H. Elge. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Fr. Boettger, beide in Halle. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 10 bis 11 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Wenn man vom Reinigen spricht, denkt man an imi

Fragen Sie irgendeine Hausfrau, die imi richtig kennt, die sich das Vergnügen gemacht hat, dieses Wundermittel auf den verschiedensten Gebieten häuslicher Reinigung zu erproben — sie wird Ihnen in begeisterten Worten bestätigen, daß imi ganz unvergleichliche Dienste leistet. Das besondere Merkmal von imi ist seine überragend stark fett-, öl- und schmutzlösende Wirkung! Deshalb ist es vor allem da am Platze, wo es darauf ankommt, hartnäckige Verunreinigungen schnell und sicher zu entfernen. Das gilt zunächst von Geschirraufwaschen und Spülen, es gilt aber ebenso für die übrigen vielfachen Reinigungszwecke in Haus und Betrieb. Stellen Sie imi eine schwierige Aufgabe — es wird sie spielend und zu Ihrer vollen Zufriedenheit lösen.

Henkel's imi

Zum Geschirraufwaschen u. Spülen und für jede Reinigungsarbeit in Haus und Betrieb

Hergestellt in den Persil-Werken


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193107041/fragment/page=0017

# Der Film der Woche

## Filmbeilage der „Saale-Zeitung“

### Kommt das große Film-Museum?

**Von Karl Figdor.**

Neben der Presse und dem Rundfunk ist der Film eines jener seltsam eindringlichen Instrumente, die die Seele der Masse von heute bewegen . . . . in einer Breiten- und Tiefenwirkung, wie man sie früher nie für möglich gehalten hätte. Schon aus dieser Wirkung heraus erwächst die Verpflichtung, Kulturträger und Kulturpionier zu sein. Der Weg, den Presse, Rundfunk und Film genommen, ist bezeichnend auch für den Weg ihrer Zeit.

Wir haben so viele Museen, in denen jede Aeußerung der Zeiten sorgsam aufbewahrt wird. Warum haben wir noch immer nicht das große Museum des Weltbewegers Film? Noch nie ist die Zeit für die Anlage eines solchen Museums so günstig gewesen wie jetzt. Die erste große Epoche der Filmentwicklung ist so gut wie abgeschlossen: der stumme Film, in einigen Spitzenleistungen zum Kunstwerk mit Ewigkeitswert geworden, ist nicht mehr. Er hat dem Tonfilm weichen müssen, der nicht mehr das Auge allein zum Genußempfänger macht und von ganz anderen Grundlagen seine Einwirkung herleitet. Heute oder nie müßten wir drangehen, sozusagen den Wortlaut des ersten Kapitels jenes großen Buches vom Film festzulegen, das uns ganz sicher noch so manche Ueberraschung bringen wird. Viel Zeit dazu haben wir nicht mehr, denn schon ist mancher wertvoller Zeuge jener ersten Jahre des Films verloren gegangen oder nicht mehr auffindbar. Nun gilt es zu retten, was noch zu retten ist.

In welcher Form könnte ein solches Museum des Films festgelegt werden? Am weitesten geht wohl der Vorschlag, der in Newyork ein Film-Pantheon errichtet haben will. Der Vorschlag ist aber schon an dem Einspruch der Franzosen gescheitert, die nur Paris als angeblichen Nabel der Welt für würdig erachten, ein solches Pantheon zu beherbergen. Andere Bestrebungen gehen dahin, das internationale Filmmuseum nach Rom zu verlegen, wo sich bereits ein internationales Lehrfilminstitut befindet, das sich mit Schul- und Kulturfilmen befaßt. Neben diesem römischen Institut existiert noch eine zweite, zwischenstaatliche Organisation, die „Internationale Lehrfilmkammer“ in Basel, deren Präsident Dr. Günther vom Städtischen Bild- und Filmamt in Berlin ist. Basel wie Rom arbeiten daran, internationale Grundregeln aufzustellen für die Verwendung des Films in seiner Wirkung als Kulturfaktor.

Man sieht also, daß die Erkenntnis da ist, daß etwas Entscheidendes geschehen muß, um die Stellung des Films innerhalb der Kulturwelt von gestern, heute und morgen zu klären. Ob das besser international oder national geschieht, ist ein Frage, die sich schwer entscheiden läßt. Manches spricht, wenigstens so weit das Film-Museum als Bilderbuch der Entwicklung des Films in Frage kommt, für eine nationale Lösung.

Man verwechselt nur zu oft die Begriffe „Film-Archiv“ und Film-Museum“. Von einem Museum des Films wird man, schon nach dem Wortbegriff, eine Schau erwarten müssen, eine Revue alles dessen, was für die Entwicklung des Films als solchem und für die Einwirkung auf die Umwelt und die Zeit typisch ist. Schon 1919 hat der jetzige Direktor des Berliner Bild- und Filmamtes, Dr. Günther, darauf hingewiesen, daß hier eine Dreiteilung am Platze scheint. Denn erstens gehören hierher alle jene Filmstreifen, die einmal Spitzenleistungen waren, zweitens die Gesamtheit aller jener Druckfachen, die den Weg eines Einzelfilms von der Geburt der Idee bis zum Erscheinen vor dem Publikum begleiten — also Exposé, Drehbuch, Regiebuch, Propagandamaterial aller Art. Und drittens wird man hier auch das Entwicklungsbild der rein technischen Apparatur finden müssen, sei es in naturgetreuen Kopien oder die Originalapparaturen. Der Anschauungs- und Bildungswert eines solchen Museums wäre auch für den Nichtfachmann so ungeheuer groß, daß eine Erörterung darüber kaum nötig ist.

Das von allen gewollte „Deutsche Museum des Films“ muß kommen. Was wäre naturgemäßer, als es in die Obhut des Berliner Bild- und Filmamtes zu geben, das sich in den wenigen Jahren seines Bestehens sprungartig zu seiner heutigen Bedeutung und Größe entwickelt hat — zu einer „Riesenleihbibliothek des Films“. Mit seinem Lagerbestand von 420 000 Meter an Lehr- und sonstigen bildenden Filmen, die ständig an die Schulen abgegeben werden, ist es ja schon längst eine Art ständig rotierender Schau mit dem Motto: Der Film von heute als Faktor der Bildung und Kultur.

## Der Abend im Kino.

### Ein Tonfilm-Film: Monte Carlo.

**Ufa, Alte Promenade.**

Dem „großen“ Lubitsch, der Kabinettstücke wie „Lady Windermeeres Fächer“ und die „Ehe im Kreise“ oder auch großartige Filmschauspiele, wie das „Patriot“, schuf, sind wir schon seit langem nicht mehr begegnet. Dennoch geht man zu jeder Lubitsch-Premiere auch heute noch mit ausgesprochenem Wohlwollen, denn man ist sicher, etwas Gefälliges, Delikates, Liebenswürdig-Verbindliches und Geschickt-Gemachtes geboten zu bekommen. So war es in „Liebesparade“, so ist es — mit Abstand allerdings — auch schließlich in „Monte Carlo“.

Der neue Film ist unbedingt schwächer als jener erste Tonfilm, den Lubitsch machte. Groß angestrengt hat er sich diesmal sicher nicht. Er gab mit Routine noch einmal das bewährte Alte abgewandelt. Dabei ist Jeanette MacDonald, die Königin der „Liebesparade“, wieder seine beste Stütze. Auch als Komtesse in „Monte Carlo“ ist sie voll Natürlichkeit und Charme. Ihr Partner Jack Buchanan ist allerdings weder sängerisch noch spielerisch ein Maurice Chevalier, doch hält er sich sympathisch und wacker in der Rolle des Liebhabers, der als Friseur verkleidet die Komtesse umwirbt, um sie nach einigen Komplikationen als echter Graf zu beglücken. Amüsant noch in der obligaten Operettenrolle eines herzoglichen Trottels Claude Allister. Dazu hübsche Melodien — nett pointierte Szenen — also alles in allem, eine nicht unliebsame Abendunterhaltung.

Daneben ein Wildpärchenfilm mit selten gelingenden Schnappschüssen, ein lustiger, leicht parodierter amerikanischer Sony und die Ufawoche.

*

### Ufa Leipziger Straße.

**„Väter und Söhne.“**

Verfilmt ist hier ein schwedischer Roman: Ein in seinen Sohn vernarrter Vater erfährt am Tage des Abiturums, daß jener in Wirklichkeit gar nicht sein Sohn ist. Daran scheint er zu zerbrechen, aber schließlich findet er sich doch in sein Schicksal.

„Väter und Söhne“ ist der erste Film, den der Regisseur Victor Sjöström nach der Rückkehr aus Hollywood wieder in seinem Vaterland inszenierte. Man bewundert wie in den ersten Schwedenfilmen, die die Welt eroberten, die gewaltigen Ausdruckssteigerungen, die zu einer seltenen Ausgeglichenheit und Kultur des ganzen Filmes führen. Das spezifisch Schwedische des ganzen Films wird auch nicht nervöscht dadurch, daß wir die für Deutsche mit deutschen Schauspielern gedrehte Version des Films zu hören bekommen. Man möchte nur wünschen, jene Originalfassung mit schwedischen Schauspielern zu sehen, aber sie bleibt uns vorenthalten.

Trotzdem gehört dieser Film zu den Spitzenfilmen der gegenwärtigen Produktion, und man fragt sich nur, warum er erst im Sommer herauskommt. Allein die außerordentliche schauspielerische Leistung Rudolf Rittners rechtfertigt ihn. Rittner hat in dieser Rolle erschütternde Momente und zeichnet einen bis ins kleinste individuellen Charakter (hier zeigt sich der schwedische Einfluß!), der sich nicht in schablonenhafte Klischees fassen läßt. Auch seine Partnerin Franziska Kinz weiß ihrer Mutterrolle Format und Größe zu geben. Unvergleichlich Ernst Gronaus Friseur Sven Ström. Die junge Generation, die auch in Schweden gern tanzt und boxt, wird durch Martin Herzberg, Carl Balhaus und Elfriede Vorordin frisch und natürlich verkörpert.

*

### C.T. Riebeckplatz.

**Die Seidelsänger zum fünften Male!**

Diese Tatsache sagt genug. Die Hallenser können diesmal anscheinend nicht genug von den beliebten Sängern bekommen. Das Programm ist wiederum ausgewählt und wird dem Bedürfnis, einmal ein paar harmlose, freudig bewegte Stunden zu verleben, voll und ganz gerecht. Da ist wieder Richard Roack in der „Modeschau schöner Frauen“, Maxe, der Unverwüstliche, als Matrose. Reinhold Fischer sei diesmal besonders erwähnt, eine feuchtfröhliche Szene wird dargestellt „Stammtisch Bettschoner“, und es gibt schon dabei viel zu lachen. Noch mehr bei der Militärhumoreske „Anton der Glückspilz“, in der wieder mal alles aufgeboten ist, um den Hörer in restlose Begeisterung zu versetzen. Unbezahlbar Martin Mühlau als Rübe, der Rekrut.

Im Filmteil läuft ein Spiel, das der Hohen Tatra gedacht wurde, „Kennst Du das Haus am Michigansee?“ mit Teddy Bill und Margot Landau in den Hauptrollen. Der bekannte Schlager gab das musikalische Motiv dafür. Im Beiprogramm ist das Neueste aus aller Welt zu sehen in der Tönenden Wochenschau.

*

### C.T. Ulrichstraße.

**„Kameraden im Westen.“**

Ein Kriegsfilm im eigentlichen Sinne ist dieser Film nicht, er stellt vielmehr ein Fronterlebnis und ein Ereignis des Lebens in der Heimat zusammen und baut darauf ein wirkiames Drama auf. Ein Sänger soll zum Tode verurteilt werden, weil er einen Deutschen, der seine Frau begehrte, aus reiner Liebe zu dieser Frau erschossen hat. Kalt stellt der Staatsanwalt den Antrag. Da läßt der Verteidiger das Leben des Sängers im Kriege, als amerikanischer Soldat, an den Geschworenen vorüberziehen. Bilder des Leidens, aber auch edelster Kameradschaft rollen ab. Der Verteidiger erzählt, wie der Angeklagte einem verwundeten deutschen Soldaten bei einem Gasangriff das Leben rettete, während er selbst schwerste Vergiftung erlitt, und wie er dessen Leben schonte, als er am Weihnachtsabend vor dem Graben der Amerikaner ein kleines Tannenbäumchen holte. Und der Deutsche, der dann von ihm erschossen wurde, erfuhr von der Frau des Sängers gerade, daß ihr Gatte der hilfreiche Kamerad war, und wollte von ihr ablassen und dem Lebensretter einen deutschen Arzt nennen, der sein schweres Lungenleiden, eine Folge der Gasvergiftung, heilen kann, da traf ihn die Kugel. Eine Tragik, die nicht ohne Wirkung bleibt: Die Geschworenen verneinen die Schuldfrage, der Staatsanwalt zieht erschüttert seine Anklage zurück. Regie, Spiel und Wort des Filmes sind gut.

Neben der Wochenschau läuft noch ein Sensationsfilm, „Die Jagd nach der Erbschaft“, dem es nicht an aufregenden Momenten fehlt, der aber zur Beruhigung auch viel Komik enthält und zu einem sehr glücklichen Ende führt.

*

### C. T. Schauburg.

**„Pension Schöller.“**

Die Leser und wir selbst haben die Freude, einen Film anzeigen zu können, in dem man auf das vergnüglichste unterhalten wird. Man macht uns eine Posse vor und zum Glück gar nichts weiter, so daß wir unbeschwert lachen. Es gibt eine Unmenge echt witziger filmischer Einfälle, und es wird viel gelacht über die Wendungen der humoristischen Geschichte selbst und über die famose Darstellung. Wer hätte gedacht, daß ein alter verfilmter Schwank, über den unsere Väter und Mütter Tränen gelacht haben, heute die gleiche fesselnde Heiterkeit entfalten wird?

Der gesangliche Aufwand ist etwas bescheiden, dafür sind Dialog und Situationskomik um so zündender. Was für Leute doch in der Pension Schöller wohnen: leichsinnige Neffen, die die Pension als Irrenanstalt ausgeben, um einem sensationslüsternen Onkel etwas zu bieten, einen jungen Mann mit Sprachfehler, der aber unbedingt Tonfilmschauspieler werden will, einen Rekordflieger und zwei hübsche Mädels — die humorvolle Spiegelung einer Vergangenheit, die noch nicht bis zur Explosion geladen war mit Problemen und Konflikten.

Im Beiprogramm verübt Micky Maus allerhand Allotria im Urwald.

## Antennenplauderei des Radiokritikus.

**Organisierte Rundfunkgegner.**

Wir kennen alle den Störfall der Wehag, die Beteiligten aus eigener Erfahrung und die Nichtbeteiligten aus unserer Zeitung, die sich als einzige hallische Zeitung gegen diese Störungen verwendet. Da es schon seit Ende vorigen Jahres erwiesen ist, daß die Störungsursache die heute völlig überlebte Lichtreklame am Riebeckplatz ist, kann sich die Wehag wehren wie sie will, sie kann auch immer wieder andere Störursachen angeben, sie kann ihre Fehler damit nicht verdecken. Sie erreicht eines Tages höchstens, daß 15 000 hallische Rezanschlußhörer als Dauerkunden der Wehag gegen die Verschleppungstaktik protestieren. Ob das nun im Interesse der Stromlieferantin liegt, ist wohl nicht anzunehmen. Schließlich zahlen die hallischen Rundfunkhörer für den Betrieb ihrer Radiogeräte jeden Monat das runde Sümmchen von 40 000 Reichsmark.

Doch die Verschleppungstaktik der Wehag hat andere Gründe. Es gibt eine Vereinigung der Elektrizitätswerke e. V., die sämtliche Elektrizitätswerke Deutschlands auch in punkto Rundfunkstörungen dirigiert. Diese Vereinigung vertritt den Standpunkt, daß der Rundfunk nur ein Unterhaltungsbetrieb sei und kein Recht dazu habe, Ansprüche an die Stromfreiheit zu stellen. Für die Vereinigung ist der Rundfunkteilnehmer nur Kunde zweiter Klasse. Ein völlig falscher Standpunkt, ich habe oben bereits beweisen können, daß der Rundfunkteilnehmer sogar ein recht guter Stromabnehmer ist. Diesen Standpunkt teilen viele Stromlieferanten nicht mit der Vereinigung.

Wie man aus den Tageszeitungen ersieht, erlassen immer mehr Elektrizitätswerke Schutzbestimmungen für den Rundfunk. So hat jetzt der Stadtrat der Stadt Regensburg, der Verwalter des dortigen Elektrizitätswerkes, beschlossen, in Zukunft die Genehmigung von Lichtreklamen von der Bedingung abhängig zu machen, daß durch sie der Rundfunkempfang keine Störungen erleidet. Eine Menge ähnlicher Schutzbestimmungen könnte man hier noch aufführen, wenn genügend Platz dafür zur Verfügung stünde. Ich will aber damit nur beweisen, daß es erstens einmal viele Elektrizitätswerke gibt, die den „Dienst am Kunden“ wohl kennen und die nicht daran denken, das zu tun, was die Vereinigung der Elektrizitätswerke will. Auch die Wehag sollte von dem Standpunkt der Vereinigung abgehen und die hallischen Rundfunkhörer als Kunden erster Ordnung ansehen.

Da die Vereinigung der Elektrizitätswerke zu merken beginnt, daß sie bei den Elektrizitätswerken kein Glück mehr in dieser Richtung hat, ging sie daran, tendenziöse Artikel zu verfassen und sie den Tageszeitungen zum kostenfreien Abdruck zu überlassen. Diese Artikel konnten aber im Interesse der Rundfunkhörer nicht mehr zum Abdruck gebracht werden und so versuchte es die Vereinigung mit kleinen Fachzeitschriften, die diese Artikel willig aufnahmen. Durch diese Artikel werden aber die Arbeiten der Funkhilfen sehr erschwert, außerdem stimmt der Inhalt der Artikel nur bis zu einem gewissen Punkte. Den Handwerkern und Gewerbetreibenden werden in diesen Artikeln Ratschläge gegeben, die im Interesse ihrer Kundschaft nicht durchführbar sind und die auch mit dem Recht im Widerspruch stehen. Ich möchte den Gewerbetreibenden und Handwerksmeistern raten, doch immer erst die örtliche Funkhilfe, die für alle Störfälle immer maßgebend ist, um Rat zu fragen.

Auf alle Fälle sollten sich die Elektrizitätswerke einmal das Ausland zum Vorbild nehmen: es gibt heute keinen europäischen Staat — außer Deutschland — der die Rundfunkhörer nicht gegen Rundfunkstörungen schützt, es gibt kein ausländisches Elektrizitätswerk, das die Rundfunkhörer als Kunden zweiter Klasse ansieht. Hoffentlich kommen auch die deutschen Stromlieferanten und ihre Vereinigung recht bald zu dieser vernünftigen Einsicht.

Im Zeichen der Aktualität standen die Rundfunkprogramme der letzten Wochen. Recht so, aktuelle Programme seien uns am besten über die sommerliche Programmflauheit hinweg. Ich sagte schon einmal, daß die Rundfunkprogramme langsam zu einem starren System geworden sind. Der Rundfunk bietet uns kaum noch etwas Neues. Die Hörer forderten mit Recht stets Neues, sie forderten vor allen Dingen auch einen lebendigen Kontakt mit den wichtigsten Geschehnissen des Tages. Wenn wir diese Forderung auch noch nicht ganz erfüllt sehen, so kann man doch schon feststellen, daß die Sendeleitungen vernünftig genug sind, notwendige Forderungen zu erfüllen. Wenn nun auch noch die Forderung aller nationalen Hörer „Gegen den Parteirundfunk“ erfüllt würde, könnte man die Rundfunkprogramme wieder lieb gewinnen. Aber die Erfüllung dieser Forderung hängt von der Auflösung des Berliner Ueberwachungsausschusses ab. Und das liegt in den Händen aller nationalen Hörer.

F. L.

## Viele Köche verderben den Brei.

Bevor ein Tonfilm über die Leinwand rollt, bekommt das Publikum ungefähr folgendes zu sehen:

„Mann gegen Mann.“

Ein Tonfilm nach einer Idee von Ed. B. Slang.

Manuskript: Charles W. Kontzstein.
Drehbuch: Rudi Benn, Willi Fram und Kurt Wollmann.
Dialoge: Herbert M. Jütten.
Dialogbearbeitung: Werner Perl und Josef Fornick.
Bildaufnahme: Robert Stern-Stern.
Bildschnitt: A. H. Zeidler.
Tonaufnahme: Carlo Schramm.
Tonschnitt: Benuto Tikterini.
An der Kamera: H. L. Gerstel, B. B. Borges, Louis Abramowicz.
Bauten: Architekt Wolf Reiniger.
Produktion: Emil Fenner.
Produktionsleitung: Adalbert Saalberg.
Regie: Conrad Koesterly.
Regieassistent: Epaminondas Schulze.
Aufnahmeleitung: Joachim Hinkeldey.
Musik: Emil Strauß.
Musikalische Leitung: Kapellmeister Haribert Pinner.
Apparatur: Juvenal-Tonfilm-Gemeinschaft.
Tonaufnahme: Lichtschein G. m. b. H.
Vertrieb: Victoria-Film.
Verleih für Nordwest-Brandenburg: Erdball A.-G.
Hergestellt durch die Miniatur-Film-Gesellschaft.

Nun sage mir einer: Wozu das alles? Was würde man denken, wenn in jedem Buch auf dem Titelblatt verzeichnet stände, wer das Papier geliefert, wer die Bäume gefällt hat, aus denen das Papier gemacht wurde, wer die Bogen gesetzt, gerichtet, wer die Typen gegossen und ausgesucht, wer die Bände verpackt, wer das Packpapier eingekauft hat und wie der Name des Portokassenjünglings lautet, der die Briefmarken auf die Paketadresse geklebt hat? Der Tonfilm ist noch nicht weit genug, um so viel Aufhebens von sich zu machen. Oder will er uns mitteilen und beweisen, daß viele Köche den Brei verderben? Das haben wir vorher schon gewußt.

**Stuhlverstopfung.** Nach den an den Kliniken für innere Krankheiten gesammelten Erfahrungen ist das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser ein äußerst wohltuendes Abführmittel. Es ist in Apotheken u. Drog. erhältlich.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193107041/fragment/page=0018

# Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Sonnabend, den 4. Juli 1931


## 7,5 Proz. weniger Roggen — 21,2 Proz. mehr Weizen.

Nach dem soeben vom Statistischen Reichsamt zusammengestellten vorläufigen Ergebnissen der diesjährigen Anbauflächenerhebung für Getreide sind im Deutschen Reich insgesamt 4,36 Mill. Hektar mit Roggen, 2,16 Mill. Hektar mit Weizen, 112 000 Hektar mit Spelz und Emer, 230 000 Hektar mit Wintergerste, 1,39 Mill. Hektar mit Sommergerste und 3,35 Mill. Hektar mit Hafer bestellt.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Roggenbau um 351 000 Hektar = 7,5 Proz. verringert, während der Anbau von Weizen um 378 000 Hektar = 21,2 Proz. zugenommen hat. Auch bei Gerste ist eine Vergrößerung der Anbauflächen eingetreten, und zwar bei Wintergerste um rund 33 000 Hektar = 16,7 Proz., und bei Sommergerste um 67 000 Hektar = 5,1 Proz. Dagegen ist der Anbau von Hafer um 85 000 Hektar = 2,5 Proz. und der von Spelz und Emer um 6000 Hektar = 5,4 Proz. zurückgegangen. Die Anbaufläche für Frühkartoffeln beträgt im ganzen 244 000 Hektar. Im Vergleich mit dem Vorjahre hat sich der Anbau um 7000 Hektar, d. i. 3,1 Proz., vergrößert.

## Kunstseide-Syndikat gegründet.

**Ab 1. August auf 10 Jahre.**

Die Verhandlungen zwischen den wichtigsten deutschen, holländischen, italienischen und schweizerischen Herstellern von Viscose-Kunstseide zwecks Bildung eines Verkaufssyndikats für den deutschen Markt konnten zu einem erfolgreichen Ende geführt werden.

Der Vertrag zwischen den beteiligten Firmen, nämlich Vereinigte Glanzstoff-Fabriken Elberfeld, Glanzstoff Courtaulds G. m. b. H., Köln, J. G. Farbenindustrie, Frankfurt a. M., F. R. Küttner A.-G., Pirna, Spinnstoff-Fabrik Zehlendorf G. m. b. H., Berlin, Herminghaus & Co., Elberfeld, Allgemeene Kunstzeide Unie N. V., Arnhem, Hollandsche Kunstzeide-Industrie N. V., Breda, Snia Viscose Societa Nacionale Industria Applicazione, Mailand, Châtillon S. A. Italiana, Mailand, Commerciale Italiana Seta Artifiziale (Cisa) S. A., Rom, Steckborn Kunstseide-Aktiengesellschaft, Steckborn, ist nunmehr unterzeichnet worden.

Die Dauer des Syndikats wurde auf zehn Jahre festgesetzt. Der Verkauf der von den genannten Firmen hergestellten Viscose-Kunstseide in und nach Deutschland erfolgt ab 1. August dieses Jahres ausschließlich durch die Kunstseide-Verkaufsbüro-G. m. b. H., Berlin. Die bisherigen Vertreterorganisationen sollen nach Möglichkeit beibehalten werden.

**Gleichzeitig erfolgte die Unterzeichnung des Vertrages über die Bildung des Kupferkunstseide - Syndikats** zwischen den Firmen J. F. Bemberg A.-G., Barmen, J. G. Farbenindustrie, Frankfurt a. M., und F. R. Küttner, Pirna, dessen Geltungsbereich über den deutschen Markt hinausgeht und im Hinblick auf die verschiedenen ausländischen Bemberg-Lizenzverträge als eine Weltregelung auf dem Kupferkunstseidemarkt betrachtet werden kann.

## Nachlassender Fremdenverkehr.

Der Geschäftsbericht 1930/31 der Hotelbetriebs-A.-G. (Bristol, Kaiserhof, Bellevue, Baltic, Centralhotel), Berlin, trifft die bemerkenswerte Feststellung, daß in den letzten Monaten der Zustrom von Ausländern nach Deutschland gegenüber dem Vorjahre ständig zurückgeht. Die Versuche, durch Sparmaßnahmen die geringere Besetzung der Hotels und die verkleinerten Umsätze in den Restaurants auszugleichen, waren nur zum Teil erfolgreich, weil trotz erheblich geringerer Umsätze die steuerliche Belastung auf 2,59 (2,20) Mill. Reichsmark stieg. Eine besonders empfindliche Belastung stellt für das Hotelgewerbe die Hauszinssteuer dar, die auf Grund einer 100prozentigen Besetzung der Hotels erhoben wird, obwohl die Besetzung tatsächlich nur 50 bis 60 Prozent beträgt. Die Ertragsrechnung weist einen Reingewinn von 1,81 Mill. (2,30) Mill. RM. aus, der Dividendenvorschlag beträgt bekanntlich 8 (10) Proz. Die Bilanz ist recht flüssig. Den auf 1,42 (2,07) Mill. RM. zurückgegangenen Kreditoren stehen 5,18 (6,16) Debitoren, darunter 4,18 (5,13) Bankguthaben usw., gegenüber. Vorräte betragen 0,64 (0,71) Mill. RM.; sie waren sehr vorsichtig bewertet.

## Zum Zusammenschluß in der Juteindustrie.

Die Interessengemeinschaft Deutscher Juteindustrieller konnte nach langwierigen Verhandlungen fast alle bisherigen Außenseiter zum Beitritt bewegen. Es handelt sich dabei insbesondere um die Firmen im Ems-Dettener Bezirk sowie die Kasseler Jutespinnereien und die westfälische Jutespinnerei in Ahaus. Der Jutevertrag unterscheidet drei Verbrauchergruppen, und zwar Großbezieher, die außerhab jeder Preisregelung stehen (hierunter fallen u. a. die J. G. Farbenindustrie und das Kalisyndikat), ferner Verbraucher, die in der Regel ladungsweise beziehen und sodann sonstige Verbraucher. Der Großhandel wird ebenfalls in drei Gruppen eingeteilt, und zwar in Vertragshändler, in Reservehändler und in alle sonstigen Großhändler. Die jeweilige Preisfestsetzung unterliegt der J. G. Sie wird allen Interessenten am Tage der Beschlußfassung auf telegraphischem Wege mitgeteilt und tritt am darauffolgenden Tage in Kraft.

**Zusammenschluß im mitteldeutschen Grubenholzgroßhandel.** Unter Beteiligung der Mitteldeutschen Grubenholz-Gesellschaft m. b. H. in Magdeburg sind die Grubenholz-Großhandlungen Otto Tuchmann in Wernigerode (Harz) und Tuchmann & Sohn in Magdeburg mit der Firma W. Schemmann in Oberhausen (Rheinland) vereinigt worden. Durch diesen Zusammenschluß werden auch die Grubenholz-Aufbereitungsanlagen in Labes (Pommern), Gusow (Mark) und Jecha (Thüringen) zusammengefaßt werden.

**Umgründung in der sächsischen Metallindustrie.** Unter der Firma F. A. Lange Metallwerke A.-G. in Aue-Auehammer wurde mit 1,50 Mill. RM. AK. eine neue A.-G. gegründet, und zwar aus dem Zusammenschluß der beiden seit über hundert Jahren bestehenden Firmen Dr. Geitners Argentanfabrik F. A. Lange in Aue-Auehammer und der Sächsischen Kupfer- und Messingwerke F. A. Lange in Kupferhammer-Grünthal. Bei der Firma Dr. Geitner waren, wie erinnerlich, anfangs dieses Jahres finanzielle Schwierigkeiten eingetreten, die nunmehr als behoben angesehen werden dürften. Die Hauptgläubiger, und zwar Adca, Sächsische Staatsbank und die Mansfeld A.-G. (wahrscheinlich auch die Stadt Aue), dürften an der Gründung hauptbeteiligt sein.

**Leipziger Immobiliengesellschaft.** Die G.-V. genehmigte den Abschluß für 1930, nach dem auf die Stammaktien 4 Prozent Dividende (10 Prozent) gezahlt werden und der Rest von 24 985 M. zum Vortrag kommt. Auf die 1 Mill. M. nur mit 25 Prozent eingezahlten Aktien wird keine Dividende verteilt. Der Grundstückmarkt sei zurzeit in einer anormalen Verfassung, weil keine Käufer für Grundstücke vorhanden seien und sich dadurch ein regelrechter Wert nicht bilden könne. Man müsse aber annehmen, daß dies keinen Dauerzustand darstelle. Die Verwaltung glaube, in den Grundstücken gute Wertobjekte in den Händen zu haben, die man zu den jetzigen Tiefpreisen keinesfalls veräußern werde.

## Produktenbörse zu Halle.

Amtlich festgestellte Preise vom 4. Juli.

| | | heute | vorher |
|---|---|---|---|
| Weizen matt | (75 kg-hl) | 278—280 | 280—288 |
| do. do | (76 kg-hl) | 280—282 | 288—290 |
| Roggen stetig | (70 kg-hl) | 238—240 | 238—240 |
| Wintergerste ruhig | | 160—164 | |
| Futtergerste, Abfallgerste, | | — | 210—215 |
| Hafer ruhig | | 195—198 | 195—198 |
| Viktoriaerbsen ruhig (feinste über Notiz) | | 25,00—27,00 | 25,00—27,00 |
| Weizenkleie (mittelgrob) ruhig | | 12,50—13,00 | 13,00—13,50 |
| Roggenkleie ruhig | | 12,50—13,00 | 13,00—13,50 |
| Malzkeime | | — | — |
| Trockenschnitzel ruhig | | 6,00—6,50 | 6,25—6,50 |
| Heu (lose, alt) ruhig | | 4,50—5,00 | 4,50—5,00 |
| Weizenstroh (drahtgepr.) ruhig | | 1,60 | 1,60 |
| Roggenstroh (drahtgepr.) ruhig | | 1,60 | 1,60 |

Allgemeine Tendenz: Weizen weiter abbröckelnd, alles andere unverändert

Die Preise verstehen sich netto frei Halle für mindestens 15 Tonnen, bei Getreide für 1000 kg, im übrigen für 100 kg.

*

**Berliner Produktenbörse** vom 3. Juli.

Amtlich festgesetzte Preise. Getreide und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg, alles in Mark:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen, märkischer, 75—76 kg | 259—260 | Kl. Speiseerbs. | — |
| | | Futtererbsen | 19,00—21,00 |
| Roggen, märk. | 210—212 | Peluschken | 26,00—30,00 |
| Braugerste | — | Ackerbohnen | 19,00—21,00 |
| Futtergerste | 172—198 | Wicken | 24,00—26,00 |
| Hafer, märk. | 158—163 | Lupinen, blau | 16,00—17,50 |
| Weizenmehl | 31,25—36,50 | Lupinen, gelb | 22,00—27,00 |
| Roggenmehl 70 Proz. | 28,00—30,50 | Seradella, neu | — |
| | | Rapskuchen | 9,30—9,80 |
| Weizenkleie | 12,75—13,00 | Leinkuchen | 13,30—13,50 |
| Roggenkleie | 11,50—11,75 | Trockenschnitzel | 7,50—7,70 |
| Viktoriaerbsen | 26,00—31,00 | Soya-Schrot | 12,40—13,20 |

**Magdeburger Produktenbörse** vom 3. Juli. Weizen 76-77 kg 274—276, 77-78 kg —. Roggen 70-71 kg 220—224, Futter- u. Industriegerste —. Hafer 178—182, Viktoriaerbsen —, Weizenmehl 70proz. 30,00—40,00, Roggenmehl 60proz. 30,00—31,00, Weizenkleie 12,00—12,50, Roggenkleie 11,60—12,00.

**Magdeburger Zuckermarkt** vom 3. Juli. Preise für Weißzucker einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 kg brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlener Melis bei prompter Lieferung innerhalb 10 Tagen —.—, Juli 32,55. Tendenz: Ruhig.

**Berliner Schlachtviehmarkt** vom 3. Juli. Auftrieb: 2184 Rinder, davon 411 Ochsen, 651 Bullen, 1122 Kühe u. Färsen, ferner 1620 Kälber, 7950 Schafe, 10497 Schweine, zum Schlachthof direkt 557 Schafe, 1162 Schweine, — Auslandsschweine. Preise: Ochsen: 1. Kl. 48—49, 2. Kl. 46—48, 3. Kl. 43—45, 4. 38—41. Bullen: 1. Kl. 41—44, 2. 42—43, 3. 38—40, 4. 36—37. Kühe: 1. Kl. 32—37, 2. 27—31, 3. 23—26, 4. 18—22. Färsen: 1. 43—45, 2. 40—42, 3. 36—39. Fresser: 35—38. Kälber: 1. Kl. —, 2. 45—53, Kl. 3. 38—50, 4. 28—36. Schafe: 1. Kl. 46—48, 2. 42—45, 3. 33—36, 4. 34—40, 5. Kl. 25—30. Schweine: 1. Kl. 45-46, 2. Kl. 45—46, 3. Kl. 44-46, 4. Kl. 43—44, 5. 40—41. Sauen 42—43. Marktverlauf: Bei Rindern und Kälbern ruhig, bei Schweinen und Schafen glatt.

**Amtliche Devisenkurse vom 3. Juli**

| | Geld | Brief | | Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 Dollar | 4,209 | 4,217 | 1 Pfund Sterl. | 20,475 | 20,515 |
| 100 holl. Guld. | 169,38 | 169,72 | 100 italien. Lire | 22,04 | 22,08 |
| 100 franz. Frks. | 16,475 | 16,515 | 100 span. Peset. | 40,06 | 40,14 |
| 100 schweiz. Fr. | 81,535 | 81,695 | 1 argentin. Peso | 1,838 | 1,842 |
| 100 Belga | 58,65 | 58,77 | 100 finnische Markka | 10,598 | 10,618 |
| 100 tschech. Kr. | 12,473 | 12,493 | | | |
| 100 schwed. Kr. | 112,86 | 113,08 | 100 bulgar. Leva | 3,047 | 3,053 |
| 100 norweg. Kr | 112,69 | 112,91 | 1 japan. Yen. | 2,079 | 2,083 |
| 100 dän. Kron. | 112,70 | 112,92 | 1 brasil. Milrs. | 0,321 | 0,323 |
| 100 östr. Schill. | 59,195 | 59,315 | 100 jugsl. Dinar | 7,434 | 7,448 |
| 100 ung. Pengö | 73,39 | 73,53 | 100 portug. Esc. | 18,64 | 18,68 |

**Goldpfandbriefe, wertbest. Anleihen**

Berlin, 3. Juli.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 8 Pr. Lpfb. Anst. Gm. 19 | 100,00 | 7½ Pr. Centr.-Bod.-u. Pfdbr. Bk. G.Pf. Em. 1 | 95,00 |
| 8 do. do. R. 13 u. 15 | 99,00 | 7½ do. G. Komm. Em. 1 | 92,50 |
| 8 do. do. R. 17 u. 18 | 99,25 | 8 Hannov. Ldskr. Pfdb. | |
| 7 do. do. R. 10 | 95,50 | 8 4 Ausg. 15. 2. 1929 | 99,25 |
| 7 do. do. R. 21 | 96,00 | 8 do. Pfandbriefe 1926 | 96,50 |
| 8 do. Kom. R. 20 | 96,00 | 8 do. do. 1927 | 97,00 |
| 7 do. do. R. 6 | 92,50 | 7 do. do. Serie 5 | 95,00 |
| 6 do. do. R. 8 | 85,50 | 6 do. do. | 86,75 |
| 8 Pr. Ztrst. Gld. B 3, 6, 10 | 96,00 | | |
| 8 do. do. R. 9 | 95,50 | | |
| 8 do. do. R. 14 u. 15 | 95,40 | 6 Anh. Rogg. 1.-3. Ausg. | — |
| 8 do. do. R. 18 | 96,00 | 5 Bad. Ld.-Elektr. Kohle | — |
| 8 do. do. R. 19 | 96,00 | 5 Berl. Roggenwert 1923 | 7,50 |
| 8 do. do. R. 20 u. 21 | 96,00 | 6 Bresl. Kohlenwertanl. | 17,60 |
| 8 Pr. Pfdbr. Gptr. Em. 41 | 96,25 | 5 Elektr. Mitteld. Kohle | 4,40 |
| 7 do. do. Em. 42 | 89,75 | 7 Ev. Ldk. Anh. Roggw. | — |
| 6 do. do. Em. 45 | 85,00 | 5 Großkraftwk. Hannov. | — |
| 6 do. Kom. Em. 19 | 78,00 | 5 Kur-u. Neumärk. Rogg. | 5,81 |
| 10 Prov. Sächs. lds. Gpf. | 103,50 | 5 Landsch. Centr.-Rogg. | 6,44 |
| 8 do. do. do. | 91,90 | 5 Meckl.-Schwer. Rogg. | — |
| 7 do. do. Ausg. 1-2 | 88,50 | 5 Oldb. Kred.-Anst. Rog. | — |
| 6 do. do. Ausg. 1-2 | — | 5 Pr. Centrbd.-Rogg. Pf. | 7,60 |
| 8 Pr. Centr. Bod. G. Pf. 27 | 97,25 | 5 Prv. Sächs. Lds. Rogg. | 6,55 |
| 8 do. do. 1928 | 98,00 | 5 Rogg.-Rbk. Berl. 1-11 | 6,80 |
| 8 Pr. Ctr. Bod. G. K. 27, 28 | 92,25 | 5 Schl. ldsch. Rogg.-Pf. | 6,00 |
| 5 Sachs. Pr. G. A. A. 11/12 | 90,00 | 5 Westf. Ldsb. Prv. Kohl. | 12,50 |

*

**8proz. Provinz Sächs. landsch. Goldpfandbriefe am 3. Juli: 91,90.**

**Leipziger Börse vom 3. Juli.**

Mitgeteilt vom Bankhaus H. F. Lehmann, Halle.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Allg. Dt. Cred.-A. | 86,00 | Mansfeld, Bergb. | 28,00 |
| Chromo Najork | 61,00 | Norddtsch. Wolle | 8,50 |
| Cröllwitzer Papier | 90,00 | Pittler Maschinen | — |
| Falkenstein Gard. | 68,00 | Polyphon | 119,00 |
| Kasseler Jute | — | Prehlitzer Braunk. | — |
| Kirchner & Co. | 29,00 | Rauchwar. Walter | — |
| Landkraft Leipzig | — | Riquet & Co. | 79,00 |
| Langbein-Pfanh. | 80,00 | Fahlberg, List & Co | 23,00 |
| Leipz. Baumwolle | 80,00 | Schlema Holzstoff | 55,00 |
| do. Wollkämmer. | — | Schubert & Salzer | 119,00 |
| do. Kammgarn | 58,00 | Sonderm. & Stier | 162,00 |
| do. Hd.- u. V.-Bk. | 131,00 | Stöhr Kammgarn | 82,75 |
| do. Bier Riebeck | 80,00 | Thüringer Gasges. | 144,50 |
| Lindner, Gottfr. | 50,00 | do. Wolle | 95,50 |

*

**Metallpreise in Berlin vom 3. Juli für 100 kg in Reichsmark):** Elektrolytkupfer wire bars 85,50, Orig.-Hüttenaluminium 98—99 Proz. in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 170, do. in Walz- oder Drahtbarren 99 Proz. 174, Reinnickel 98—99 Proz. 350, Antimon Regulus 51—53, Feinsilber für 1 kg fein 40,50—42,50.

**Berlin, 4. Juli. Elektrolytkupfer 86,00.**

**Wasserstände.** + bedeutet über, — unter Null.

| Saale | | | F. | W. | Elbe | | | F. | W. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Grochlitz | 3. | +0,78 | 02 | — | Aussig | 3. | —0,37 | 08 | — |
| Trotha | 3. | +1,64 | 04 | — | Dresden | 3. | —1,78 | 50 | — |
| Bernburg | 3. | +0,76 | — | 08 | Torgau | 3. | —0,10 | 12 | — |
| Calbe, O.-P. | 3. | +1,48 | — | 02 | Wittenberg | 3. | +1,26 | 12 | — |
| Unterpeg. | 3. | +0,29 | — | 03 | Roßlau | 3. | +0,54 | 13 | — |
| Grizehne | 3. | +0,38 | — | 04 | Aken | 3. | +0,75 | 11 | — |
| Havel | | | | | Barby | 3. | +0,69 | 08 | — |
| Brandenburg | | | | | Magdeburg | 2. | +0,54 | 04 | — |
| Oberpegel | 3. | +2,00 | — | — | Tangermünde | 3. | +1,27 | — | 03 |
| Unterpegel | 3. | +0,88 | 12 | — | | | | | |
| Rathenow | | | | | Wittenberge | 3. | +1,10 | — | 01 |
| Oberpegel | 3. | +1,42 | — | — | Lenzen | 2. | +1,34 | 03 | — |
| Unterpegel | 3. | +0,38 | 06 | — | Dömitz | 3. | +0,68 | 04 | — |
| Havelberg | 3. | +1,83 | 03 | — | Darchau | 2. | +0,50 | 02 | — |

## Berliner Börse vom 3. Juli

Reichsbankdiskont 7%.

**Deutsche Anleihen**

| | 3. 7. | 2. 7. |
|---|---|---|
| 6 Dtsch. Wertbest. Anl. 23 f. 1. 12. 32 | 95,00 | 95,00 |
| 6 do. für 2. 9. 35 | 91,00 | 91,00 |
| 7 Dt. Reichsanl. 29 | 95,75 | 95,62 |
| 6 Dt. Reichsanl. 27 | 78,50 | 78,70 |
| 3 Dt. Reichssch. ‚K' | 87,25 | 87,25 |
| Young-Anleihe | 70,75 | 70,00 |
| 6 Pr. Staatsanl. 28 | 91,00 | 91,00 |
| 7 Pr. Staatssch. 29 II. Folge u. 31 I. F. | 96,75 | 96,75 |
| 7 do. 1930 I. Folge | 95,40 | 95,40 |
| 7 Thür. Staatsa. 26 | 78,62 | 78,50 |
| 7 do. Rm. 27 u. La. B | 77,50 | 77,50 |
| 6 D. Reichsb. Schtz | 87,50 | 88,00 |
| 6 Dt. Reichsp. 30 F. I | 98,50 | 99,00 |
| 6 do. do. Folge II | 92,25 | 92,50 |
| 8 Pr. Lds. Rent. Bk. | 100,00 | 100,00 |
| Deutsche Anleihe Auslos.-Schein | 50,70 | 51,20 |
| Dt. Anl. Abl.-Sch. ohne Ausl.-Sch. | 5,35 | 5,35 |
| Anhalt. Anl.-Auslosungs-Schein | 51,50 | 51,50 |
| Thür. Anl. Auslos. | 49,25 | 49,25 |
| Dt. Wertbest. Anl. | — | — |
| 4 Dt. Schutzg. Anl. | 2,80 | 2,12 |

**Verkehrs-Aktien**

| | | |
|---|---|---|
| Aachener Kleinb. | 68,00 | 68,00 |
| A. G. f. Verkehrsw. | 49,37 | 48,00 |
| Allg. Lokalb. u. Kr. | 98,50 | 98,00 |
| Barmen-Elb. Strb. | 98,00 | 98,00 |
| Brnschw. Land.-E. | — | — |
| Canada-Abl.-Sch. | — | 21,25 |
| Dt. Eisenb.-Betr. | 41,50 | 41,75 |
| do. Reichsb. V.-A. | 84,87 | 85,25 |
| Gr. Casseler Strb. | 49,00 | 51,00 |
| do. do. V.-A. | 82,50 | 32,50 |
| Halb.-Blankenbg. | 27,25 | 28,25 |
| Halle-Hettstedt | — | — |
| Hbg.-Amer. Pack. | 48,00 | 49,87 |
| Hamburg. Hochb. | 64,50 | 64,87 |
| do. Südam. Dpfsch | — | — |
| Hansa Dampfsch. | 78,75 | 80,00 |
| Neptun Bremen | — | — |
| N. Lausitz. Eisenb. | — | — |
| Norddtsch. Lloyd | 50,25 | 52,50 |
| Nordh.-Werniger. | — | — |
| Süddtsch. Eisenb. | — | — |
| Zschipk. Finsterw. | 96,00 | 96,00 |

**Industrie-Aktien**

| | | |
|---|---|---|
| Accumulat.-Fabr. | 128,00 | — |
| Adler Portl.-Zem. | 25,50 | 25,50 |
| Adlerhütten Glas | 44,00 | 44,00 |
| Alexanderwerk | — | 17,50 |
| Alg. Kunstzijde U. | 82,75 | 81,50 |
| Allg. Elektr.-Ges. | 98,87 | 96,00 |
| Alsen Portl.-Cem. | 80,50 | 81,50 |
| Ammendf. Papier | 88,50 | 84,00 |
| Anhalt. Kohlenw. | 52,25 | 55,00 |
| do. do. Vorz. | 67,00 | 67,00 |
| Ankerwerke A. G. | 152,00 | 152,00 |
| Annaburg. Steing. | — | — |
| Annen. Gußstahl | 50,25 | 50,25 |
| Augsb. Nbg. Mfbr. | 59,00 | 59,00 |
| Bachm. & Ladewig | 59,50 | 59,00 |
| P. J. Bemberg | 94,87 | 90,25 |
| J. Berger Tiefbau | 195,00 | 195,25 |
| Bergmann Elektr. | 69,00 | 68,50 |
| Berl.-Guben. Hutf. | 177,00 | 178,00 |
| Berlin Holz-Kont. | 17,25 | 18,00 |
| do.-Karlsruh. Ind. | 40,25 | 39,50 |
| do. Maschinenb. | 36,75 | 38,12 |
| Berthold, Mess. L. | 21,00 | 20,00 |
| Bösperde Walzw. | 42,50 | 42,50 |
| Brauhaus Nürnbg. | 118,00 | 114,00 |
| Braunk. & Brik. Ind | 118,00 | 116,50 |
| Braunschw. Kohl. | 210,25 | 210,25 |
| do. Jute-Spinn. | 63,00 | — |
| do. Maschinen | — | — |
| Breitenb. Portl.-C. | — | — |
| Brown, Boveri Co. | 57,00 | 59,75 |
| J. Brüning & Sohn | — | — |
| Buderus Eisenw. | 44,75 | 48,00 |
| Byk-Guldenwerk. | 86,50 | 88,00 |
| Capito & Klein | 35,00 | 35,00 |
| Cartonnagen-Ind. | 22,75 | 23,75 |
| Charl. Wasserwk. | 77,50 | 77,50 |
| I. G. Chemie vollg. | 153,87 | 158,50 |
| Chem. Fbr. Buckau | 63,00 | 63,00 |
| do. do. Grünau | 36,50 | 39,50 |
| do. do. v. Heyden | 40,75 | 41,25 |
| do. Ind. Gelsenk. | 46,00 | 46,00 |
| do. Werke Albert | 84,00 | 32,00 |
| Chromo Najork | 62,00 | 59,75 |
| Concord. chem. F. | 21,00 | 22,00 |
| do. Spinnerei | 37,00 | 34,50 |
| Contin. Gummiw. | 99,50 | 100,25 |
| Contin. Linoleum | 58,50 | 61,00 |
| Corona Fahrrad | — | — |
| Cröllwitz Papier | — | — |
| Daimler-Benz | 26,37 | 25,50 |
| Dtsch.-Atlant. Tel. | 80,00 | 78,00 |
| Deutsche Asphalt | 55,00 | 55,00 |
| do. Babcock & W. | 65,00 | 65,00 |
| do. Cont. Gas Dess. | 117,75 | 126,50 |
| do. Erdöl-A.-G. | 69,00 | 66,37 |
| do. Jute-Spinner. | 42,50 | 42,50 |
| do. Kabelwerke | 87,25 | 38,00 |
| do. Linoleumwk. | 66,75 | 65,00 |
| do. Post-u. Eb. Vk. | — | — |
| do. Schachtbau | 69,00 | 67,50 |
| do. Spiegelglas | 59,00 | 60,00 |
| do. Steinzeug | 90,00 | 90,50 |
| do. Teleph. u. Kab | 51,00 | 55,00 |
| do. Ton-u. Steinz. | 47,50 | 47,25 |
| do. Wollw.-Man. | — | — |
| Dtsch. Eisenhdl. | 80,00 | 29,25 |
| do. Metallhandel | — | — |
| Dommitzsch Ton | 163,00 | 163,50 |
| Doornkaat A.-G. | — | — |
| Oscar Dörffler | 44,50 | 44,50 |
| Dortmund. A.-Br. | 184,00 | 136,00 |
| Dresden. Chromo | 64,00 | 63,00 |
| Dürener Metallw. | 84,00 | 85,00 |
| Dynamit A. Nobel | 67,50 | 67,50 |
| Eilenburg. Kattun | 41,50 | 41,50 |
| Eintracht Braunk. | 103,50 | 104,00 |
| Eisenb.-Verk.-M. | 115,75 | 115,25 |
| Elektra Dresden | 145,00 | 146,00 |
| Elektr.-Lief.-Ges. | 108,00 | 108,50 |
| Elektr.-W. Liegn. | 116,00 | 116,00 |
| Elek. Licht u. Kraft | 117,50 | 113,00 |
| Engelhardt-Brau. | 125,00 | 126,00 |
| Eschweil. Bergw. | 208,00 | 209,00 |
| Excelsior Fahrrad | 7,87 | 7,87 |
| Fahlb. Saccharin | 22,00 | 22,12 |
| Falkenstein Gard. | — | 68,00 |
| I. G. Farbenindust. | — | 136,75 |
| Felbisch A.-G. | 186,00 | 186,00 |
| Fein-Jute-Spinne | — | — |
| Feldmühle Papier | 101,00 | 101,25 |
| Felt. & Guilleaume | 73,25 | 72,75 |
| Flensb. Schiffbau | — | — |
| Fraustädt. Zucker | 68,50 | 68,25 |
| Friedrichshütte | 112,00 | 112,00 |
| R. Frister & Co. | — | — |
| Froebeln Zuckerf. | — | 61,50 |
| Gebhardt & Co. | 59,00 | 59,00 |
| Gebhardt & König | — | 63,75 |
| Gelsenkirch. Berg | 71,75 | 72,75 |
| Germania Portl. C. | — | — |
| Gesfürel-Loewe | 110,50 | 112,00 |
| Gildemeister & Co. | — | — |
| Gladbacher Wolle | 105,00 | 108,00 |
| Glas Schalke | 109,00 | 109,00 |
| Glauziger Zucker | 55,00 | 54,75 |
| Glückauf Gelsenk. | 135,00 | 135,00 |
| Gebr. Goedhart | — | — |
| Th. Goldschmidt | 89,87 | 38,25 |
| Hallesche Masch. | 80,25 | 80,25 |
| Hamburg. Elektr. | 109,87 | 108,62 |
| Hammersen A.-G. | 81,00 | — |
| Hannover Masch. | 19,00 | 19,62 |
| Harburger Eisen | 34,75 | 34,75 |
| Harburg. Gummi | 38,75 | — |
| Harpen. Bergbau | 68,00 | 62,50 |
| Hedwigshütte | 59,00 | 59,00 |
| Heidenau Papier | — | — |
| Hildebrd. Mühlen | 29,00 | 29,00 |
| Hilgers A.-G. | 32,00 | 32,00 |
| Hilpert Maschin. | 58,00 | 58,50 |
| Hirsch Kupferw. | — | — |
| Hirschberg, Leder | 77,75 | 77,75 |
| Hoesch, Eis. u. St. | 53,12 | 54,00 |
| Hoffmann, Stärke | 47,00 | 47,25 |
| Hohenlohewerk | 35,00 | 35,50 |
| Holstenbrauerei | 107,50 | 108,00 |
| Horchwerke | — | — |
| Hotelbetriebsges. | 89,75 | 89,00 |
| Hubertus Braunk. | 118,00 | 118,00 |
| Huta Breslau | 50,00 | 50,50 |
| Lorenz Hutschenr. | 58,50 | 58,00 |
| Ilse Bergbau | 149,00 | 148,00 |
| Industriebau A.-G. | — | — |
| Max Jüdel & Co. | 97,00 | 98,00 |
| Jülich Zuckerfabr. | — | — |
| Kahla Porzellan | 21,00 | 21,00 |
| Kaiser-Keller AG. | 49,00 | 49,00 |
| Kaliw. Aschersib. | 125,00 | 124,00 |
| Klöckner-Werke | 54,00 | 52,25 |
| C. H. Knorr A.-G. | 145,00 | 143,00 |
| Köln-Neuess Bgw | 57,75 | 57,25 |
| Köln. Gas-u. Elktr. | 47,75 | 47,25 |
| Körbisd. Zuckerfb. | — | — |
| Körting, Gebr. | — | 18,62 |
| Kraftw. Thüringen | 143,00 | 143,00 |
| Kyffhäuserhütte | — | 54,50 |
| Lahmeyer & Co. | 111,75 | 109,00 |
| Laurahütte | 81,00 | 30,00 |
| Leipz. Br. Riebeck | 80,00 | 81,00 |
| do. Landkraftw. | 89,00 | 89,00 |
| do. Pianof. Zimm. | 6,00 | — |
| Leonhard Braunk. | 123,00 | 123,00 |
| Leopoldsgrube | 30,00 | 80,50 |
| Lichtenberg. Terr. | — | — |
| Lindener Brauerei | 84,00 | 81,00 |
| Linde's Eismasch. | 129,75 | 129,00 |
| Lindström A.-G. | 310,00 | 310,00 |
| Lingel Schuhfabr. | 47,00 | 48,00 |
| Lingner-Werke | 70,75 | 72,50 |
| C. Lorenz A.-G. | — | — |
| Löwenbrauerei | 144,00 | 144,00 |
| Lüdensch. Metall | — | — |
| Lüneb. Wachsbl. | 50,00 | 50,50 |
| Magdeb. Allg. Gas | 30,00 | 80,00 |
| do. Bau- & Cred. | — | — |
| do. Bergwerk | — | — |
| do. Mühlenw. | 49,75 | 49,75 |
| Mannesmannröh. | 67,00 | 68,37 |
| Mansfeld Bergb. | 28,75 | 27,25 |
| Maschfb. Buckau | 73,25 | 73,50 |
| do. Kappel | 7,25 | 7,87 |
| Mech. Web. Lind. | 35,25 | 35,00 |
| Motorenfb. Deutz | — | — |
| Neckarwerke | 80,00 | 81,00 |
| Niederl. Kohlenw. | 103,00 | 103,00 |
| Nordd. Eiswerke | 55,50 | 54,00 |
| Nordd. Kabelwerk | 112,00 | 112,00 |
| Nordd. Wollkäm. | 7,75 | 8,50 |
| Oberb. Ueberl. Z. | 75,00 | 76,00 |
| Oberschl. Eis.-Bd. | 32,87 | 30,25 |
| do. Kokswerke | 63,12 | 64,00 |
| do. do. Genuß | 57,50 | 57,25 |
| Odenw. Hartst. Ind | 44,75 | 44,75 |
| Oeking. Stahlw. | 13,00 | 18,00 |
| Orenst. & Koppel | 40,00 | 40,50 |
| Phönix Bergbau | 47,87 | 48,00 |
| do. Braunkohlen | 49,50 | 50,50 |
| Jul. Pintsch. A.-G. | 131,00 | 131,00 |
| Pittler Lpz. Werkz | — | — |
| Plauen Gardinen | 49,50 | 49,00 |
| do. Tüll u. Gard | 28,25 | 28,25 |
| Polyphonwerke | 117,00 | 119,25 |
| Porzellanf. Tettau | 90,00 | 90,00 |
| Preußengrube | 85,00 | 85,00 |
| Radeberg Export | 137,00 | 137,00 |
| Rasquin Farbwrk. | — | — |
| Rathgeb. Waggon | 68,87 | 67,50 |
| Rauchw. Walter | — | 12,00 |
| Ravensbg. Spinn. | — | — |
| Reichelt Met. Schr. | — | — |
| Rhein. Braunkohl. | 157,75 | 159,00 |
| do. Chamotte | — | — |
| do. Elektrizität | 98,00 | 99,75 |
| do. Spiegelglas | 88,50 | 87,25 |
| do. Stahlwerke | 77,62 | 78,50 |
| Rh.-Westf. Kalkw. | 47,75 | — |
| do. do. Sprengst. | — | — |
| David Richter A. G. | 43,50 | 45,00 |
| A. Riebeck Mont. | — | — |
| Rockstroh-Werke | — | — |
| Roddergrube | — | 570,00 |
| Ph. Rosenth. Porz. | 50,00 | 50,00 |
| Rositz. Zuckerraff. | 39,00 | 39,25 |
| Ruscheweyh | 31,00 | 31,00 |
| Rütgerswk. A.-G. | 43,00 | 50,00 |
| Sachsenwerk | 72,50 | 74,00 |
| Sächs. Gußst. Döhl | — | — |
| Saline Salzungen | — | — |
| Salzdetfurth Kali | 199,50 | 204,50 |
| Sangerhs. Masch. | 82,00 | 82,00 |
| Sarotti-Schokol. | 86,00 | 82,00 |
| Sauerbrey Masch. | — | — |
| Saxonia, Zement | 51,50 | 51,50 |
| Schieß-Defries. | — | — |
| Schneider, Hugo | 40,25 | 44,00 |
| Schönebeck, Met. | — | 24,75 |
| Schubert & Salzer | 115,00 | 113,00 |
| Schuckert & Co. | 125,50 | 129,12 |
| Schulth.-Patzenh. | 130,25 | 131,50 |
| Siegen-Sol. Guß | 10,25 | 10,00 |
| Siegersdrf. Werke | 38,50 | 39,50 |
| Siemens Glasind. | 69,00 | 68,00 |
| Siemens & Halske | 157,00 | 160,00 |
| Sinner A.-G. | 69,00 | — |
| Sonderm. & Stier | 160,50 | — |
| Sprengst. Carbon. | 78,00 | 78,00 |
| Stader Lederfabr. | 51,00 | 51,50 |
| Stadtberger Hütte | 35,00 | 35,25 |
| Staßfurt. Chem. Fb | 42,50 | 42,00 |
| Steatit-Magnesia | 47,50 | 48,50 |
| Steinfurt Waggon | 54,00 | 54,00 |
| Stickerei Plauen | 60,50 | 60,50 |
| R. Stock & Co. | 69,50 | 69,50 |
| Stöhr Kammgarn | 82,37 | 81,50 |
| Stolberger Zinkh. | 42,25 | 40,00 |
| Gebr. Stollwerck | 32,75 | 32,00 |
| Stralsund. Spielk. | 157,00 | 156,00 |
| Svenska Tändst. | 240,00 | 239,50 |
| Conr. Tack & Cie. | — | — |
| Taf.-, Sal. u. Spgl. | 95,75 | 95,50 |
| Tempelhofer Feld | 81,00 | 28,00 |
| Teutonia Misburg | 156,00 | 156,00 |
| Thale Eisenhütte | — | — |
| Thür. Bleiweißfbk. | — | — |
| do. Elektr. u. Gas | 135,00 | 135,00 |
| do. Gasg. Leipzig | 144,50 | 145,00 |
| Leonhard Tietz | 85,50 | 87,25 |
| Trachenbg. Zuckf. | — | — |
| Triptis Akt.-Ges. | 33,00 | 33,00 |
| Tüllfabrik Flöha | 35,00 | 35,00 |
| Ver. Glanzstoff. | 100,00 | 108,00 |
| do. Gothaniawerk | 95,50 | 95,50 |
| do. Harz. Portl.-C. | — | — |
| do. Jutespinn. LtB | — | — |
| do. Laus. Glasw. | 25,00 | 25,00 |
| do. Märk. Tuchfbk. | — | — |
| do. Prtl. Schimisch | 80,00 | 88,00 |
| do. Schuhfb. Bern. | 16,75 | 16,75 |
| do. Smyrna-Tepp. | — | — |
| do. Stahlw. v. d. Z. | — | 110,50 |
| do. Thür. Metall | 34,00 | 35,00 |
| Vogel, Tel-Drähte | 30,75 | 31,00 |
| Vogtl. Maschinen | — | — |
| do. Spitzen | 62,00 | — |
| do. Tüllfabrik | 41,50 | 41,50 |
| Volkstedt. Porz. | 12,00 | 12,50 |
| Vorwohler Portl. | 73,00 | — |
| Wanderer Werke | 51,00 | 50,50 |
| Warstein u. Hzgl Schlsw.-Holst. Eisenwerke | 89,50 | 89,50 |
| Wasser Gelsenk | 119,75 | 119,75 |
| Wayss & Freytag | 25,00 | 26,00 |
| Wegelin Rußfabr. | 21,25 | 23,00 |
| Wegelin & Hübner | 29,50 | 29,50 |
| Wenderoth | 43,50 | 44,50 |
| Wersch.-Weißenf | 84,75 | — |
| Westeregeln Alk. | 131,00 | 131,00 |
| H. Wissner Metall | 59,75 | 59,25 |
| Wittener Gußstahl | 34,00 | — |
| Wittkop, Tiefbau | — | — |
| Wrede Mälzerei | — | — |
| Wunderlich & Co. | — | 54,12 |
| Zeitzer Maschfbk. | 45,25 | 46,00 |
| Zellstoff-Verein | 31,25 | 32,75 |
| do. Waldhof | 68,00 | 68,50 |
| Zuckfb. Rastenbg | 39,00 | 38,75 |

**Bank-Aktien**

| | | |
|---|---|---|
| Allg. Dt. Cred.-A. | 86,00 | 86,00 |
| Bank f. Brau-Ind. | 118,00 | 117,00 |
| Berl. Handelsges. | 105,00 | 107,00 |
| do. Hypoth.-Bank | 209,00 | 209,00 |
| do. Kassenverein | 76,50 | 76,00 |
| Brnschw.-H. Hyp. | 126,00 | 126,00 |
| Commerz- u. Pr. B | 100,75 | 101,25 |
| Darmst. u. Nat.-Bk. | 105,50 | 107,00 |
| Dess. Landesbank | 74,25 | 74,50 |
| Deutsche Bank u. Disconto-Ges. | 100,00 | 100,00 |
| Dtsch. Effekt.-Bk. | 98,50 | 98,00 |
| Dt. Hyp.-B. Berlin | 110,00 | 110,00 |
| Dt. Ueberseebank | 57,50 | 57,50 |
| Dresdner Bank | 100,00 | 100,00 |
| Getreide-Kreditb. | 93,50 | 98,50 |
| Hallescher Bankv. | 89,75 | 89,00 |
| Hamburg. Hyp.-B. | 121,00 | 122,00 |
| Hannov. Bodenkr. | — | — |
| Mecklb. Strel. Hyp | 133,00 | 133,00 |
| Meining. Hyp.-Bk. | 130,00 | 131,00 |
| Mitteld. Bod. Cr. A. | 180,00 | 180,00 |
| Niederlaus. Bank | 88,00 | 88,00 |
| Nordd. Grd. Cr. B. | — | — |
| Reichsbank | 136,75 | 138,00 |
| Sächsische Bank | 128,00 | 128,00 |
| do. Bodencredit | 129,50 | 130,00 |
| Wiener Bankver. | 8,62 | — |


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193107041/fragment/page=0019

# Reichsbahn und Notverordnung.

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft hat das in der Notverordnung vorgesehene Arbeitsbeschaffungsprogramm teilweise verabschiedet. In der offiziellen Verlautbarung wird jedoch gleichzeitig darauf hingewiesen, welche Grenzen durch die ernste Entwicklung der Finanzlage der Auftragsverteilung durch die Reichsbahn gezogen sind, selbst wenn zu den Gehaltskürzungen noch eine Befreiung von den Reparationsabgaben hinzukommt. Offiziell wird u. a. mitgeteilt:

„Der Generaldirektor wurde ermächtigt, die durch die Notverordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen bedingte Kürzung der Gehälter der Reichsbahnbeamten nach den für die Reichsbeamten maßgebenden Grundsätzen durchzuführen. Mit der Reichsregierung ist vereinbart, daß die dadurch im laufenden Jahre eingesparten Mittel in Höhe von rund 40 Millionen RM. zusammen mit 60 Millionen RM. aus dem Krisenfonds der Reichsregierung voll zur

### Entlastung des Arbeitsmarktes

Verwendung finden. Durch zusätzliche Erneuerungsarbeiten sollen in den fünf kommenden Monaten 50 000 Arbeiter Beschäftigung finden, wobei auch Privatunternehmer herangezogen werden. Ueber die Ausdehnung dieses 100 Millionen RM. umfassenden Arbeitsprogramms auf das in der Notverordnung vorgesehene 200-Millionen-Reichsmark-Programm schweben noch Verhandlungen.

Die Finanzlage der Reichsbahn bleibt trotz der Gehaltseinsparung nach wie vor ernst. Gegenüber dem Jahre 1929 mit 5,4 Milliarden RM. Betriebseinnahmen können die Jahreseinnahmen für das Jahr 1931 nach den bisherigen Ergebnissen nur auf 4,0 Milliarden RM. geschätzt werden, ein Rückgang um etwa 1400 Millionen RM., d. h. 26 Prozent. Dabei ist vorausgesetzt, daß eine weitere Beeinträchtigung des gegenwärtigen Verkehrsbesitzstandes der Reichsbahn infolge Abwanderung zum Kraftwagen verhütet wird. Die Betriebsausgaben sind auf allen Gebieten aufs stärkste gedrosselt, jedoch konnte auf diesem Wege der Ausgleich der Mindereinnahmen auch nicht annähernd herbeigeführt werden. Der Verwaltungsrat mußte feststellen, daß selbst bei voller Entlastung der Reichsbahn von der Reparationssteuer die Sorge um die Aufrechterhaltung des Gleichgewichtes von Einnahmen und Ausgaben keineswegs behoben ist. Auf jeden Fall muß sich die Reichsbahngesellschaft in der Auftragserteilung für Beschaffungen und bei Anträgen auf Tarifermäßigung die größte Zurückhaltung auferlegen."

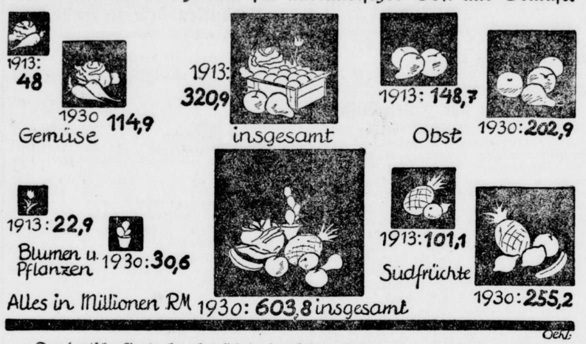
Der Verwaltungsrat beschränkt sich, anscheinend bewußt, auf den Teil des Programms, dessen Finanzierung er als gesichert ansieht. Die verschiedenen Anregungen wegen einer Kreditgewährung durch die Lieferindustrien werden nicht erwähnt. Nach unseren Informationen ist der Plan, einen 100-Millionen-Auftrag durch die Stahlwerke finanzieren zu lassen, zunächst gescheitert, im wesentlichen wohl an den Schwierigkeiten der Kapitalbeschaffung. Aber auch der kürzlich gemeldete Vorschlag des Waggonkartells, der Reichsbahn, wenn auch auf anderer Grundlage als bei dem früheren 100-Millionen-Kredit, einen neuen Lieferkredit einzuräumen, wird offiziell nicht erwähnt.

### Die Deutsche Bauspar-Gemeinschaft wird Aktiengesellschaft.

Nach der einstimmigen Genehmigung der Billanz in der G.-V. der Bausparkasse Deutsche Bau-Gemeinschaft e. G. m. b. H. in Leipzig wurden die Anträge zur Aenderung der Satzungen sowie der Dahrlehns- und Geschäftsbedingungen angenommen. Die Versammlung beschäftigte sich dann in ausgedehnter Debatte mit der Frage der Umwandlung der Genossenschaft in eine Aktiengesellschaft, wie sie vom Gesetzgeber innerhalb einer zweijährigen Frist für alle Bauspargenossenschaften vorgeschrieben wird. Ohne Gegenstimme wurde dann der Antrag angenommen, nach dem der Vorstand beauftragt und bevollmächtigt wird, die Umwandlung der Deutschen Bau-Gemeinschaft e. G. m. b. H. in eine A.-G. durchzuführen und unter Hinzuziehung des Aufsichtsrates die A.-G. mit dem Eigenkapital der Genossenschaft zu gründen. Die neue Gesellschaft soll die alte Geossenschaft fortsetzen. Deshalb ist die Gemeinnützigkeit in der bisherigen Form zu wahren, die Verteilung von Gewinn auszuschließen und die sinngemäße Uebernahme der Satzungen sowie die unveränderte Uebernahme der Darlehns- und Geschäftsbedingungen sicherzustellen. Als Gesamtaktionär fungiert ein Verein, der sich aus den Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates sowie je einem Vertreter auf 1000 Bausparer bilden wird.

Der von der Bauspargenossenschaft Remse durch Abstimmung in ihrer Generalversammlung nachgesuchten Fusion mit der DBG. stimmte die G.-V. gleichfalls zu. Einstimmige Annahme fand auch der Antrag auf Schaffung eines Hilfsfonds in Höhe von 5000 RM., über den der Vorstand zur Beseitigung von Härten frei verfügen soll.

## 600 Millionen Reichsmark für ausländisches Obst und Gemüse.




Der deutsche Gartenbau hat sich in den letzten Jahren in zunehmendem Maße und mit Erfolg bemüht, den Ansprüchen des deutschen Verbrauchers auf regelmäßige und ausreichende Belieferung mit Gartenbauerzeugnissen zu entsprechen. Man hat Absatzorganisationen geschaffen, man hat den Frühgemüsebau durch Anlage von Gewächshäusern gesteigert, um die die Handelsbilanz stark belastende Frühgemüseeinfuhr nach Möglichkeit überflüssig zu machen. Der Erfolg dieser Bestrebungen wird sich in den nächsten Jahren zeigen müssen. Zur Zeit gibt Deutschland — wie unser Schaubild zeigt — doppelt soviel für ausländisches Obst und Gemüse aus als vor dem Krieg. Besonders auffällig ist die außerordentliche Steigerung der Südfruchteinfuhr.

## Branntweinkonsum nur noch 25 Proz. der Vorkriegsmenge.

Nach amtlichen Ziffern über den Branntweinabsatz der Monopolverwaltung vom 1. April 1930 bis 31. März 1931 ergibt sich ein weiteres starkes Absinken des Verbrauchs. So wird der Trinkverbrauch mit rund 474 000 Hektoliter Weingeist gegen rund 625 000 Hektoliter im vorangegangenen Jahre angegeben. Auch der gewerbliche Verbrauch ist von rund 1 896 000 Hektoliter auf rund 1 474 000 Hektoliter. gefallen, wodurch ein Rückgang des Gesamtverbrauchs von rund 2 521 000 auf rund 1 948 000 Hektoliter zu verzeichnen ist. Besonders deutlich wird der Verbrauchsrückgang von Trinkbranntwein, wenn man ihn mit den Vorkriegszahlen vergleicht. So stellt sich für das Rechnungsjahr 1913 der Trinkbranntweinabsatz auf rund 1 865 000 Hektoliter. Damit ist der heutige Verbrauch von rund 474 000 Hektoliter auf etwa ein Viertel des Vorkriegskonsums zurückgegangen. Der heutige Gesamtverbrauch, Trinkverbrauch plus gewerblicher Verbrauch, ist mit rund 1 948 000 Hektoliter, nur wenig höher als allein der Trinkbranntweinverbrauch vor dem Kriege.

---

**Deutscher Herold, Volks- und Lebensversicherungs-A.-G., Berlin.** Nach dem in der ordentlichen Generalversammlung erstatteten Berichte des Vorstandes wurden im Jahre 1930 einschließlich der Wiederinkraftsetzungen Versicherungen über eine Versicherungssumme von 154 094 694 RM. (i. V. 152 062 433 RM.) abgeschlossen. Nach Abzug der durch Tod oder aus sonstigen Gründen erloschenen Versicherungen ergab sich am Schluß des Berichtsjahres ein Versicherungsbestand von 1 506 889 Versicherungen mit 580 868 751 RM. (i. V. 536 062 531 RM.) Versicherungssumme. Außerdem liefen noch Invaliditätszusatzversicherungen mit einer versicherten Jahresrente von 131 060 RM. Die Prämieneinnahme stieg von 29 429 696 RM. im Jahre 1929 auf 35 301 890 RM. im Jahre 1930, die Kapitalerträge von 1 778 119 auf 2 823 783 RM. An die Hinterbliebenen der verstorbenen Versicherten wurden 7 199 592 RM. gegenüber 6 799 215 RM. i. V. zur Auszahlung gebracht. Als Gewinnanteile wurden den Versicherten gezahlt oder gutgeschrieben 3 617 361 RM. (2 113 002 RM. i. V.). Außerdem wurden Gewinnreserven der Versicherten aus der laufenden Jahresrechnung 305 666 RM. (157 973 RM. i. V.) als Zinsen gutgeschrieben. Die Prämienreserven und Ueberträge stiegen um 12 129 639 RM. auf 41 247 791 RM. Der Sterblichkeitsgewinn bezifferte sich im Jahre 1930 auf 1 541 005 RM. gegenüber 1 003 288 RM. i. V. Der im Geschäftsjahre erzielte Ueberschuß belief sich, ohne die aus der laufenden Jahresrechnung erfolgte Zinszuschreibung von 305 666 RM. an die Gewinnreserven, auf 3 785 772 RM. (3 239 271 RM. i. V.). Aus ihm wurden an die Gewinnrücklagen der Versicherten 3 625 456 RM. (3 089 886 RM. i. V.) überwiesen. Das sind 95,77 Prozent des Ueberschusses gegenüber 95,39 Prozent im Jahre 1929, 94,02 Prozent im Jahre 1928 und 92,29 Prozent im Jahre 1927. Als Aktionärdividende gelangen wie im Vorjahre 35 000 RM., d. s. 7 Prozent des eingezahlten Aktienkapitals, zur Verteilung.

**Die Mundlos A.-G. in Magdeburg** legt ihren Geschäftsbericht für das Zwischenberichtsjahr vom 1. Juli bis 30. Dezember 1930 vor. Bei einem Bruttoüberschuß von 444 411 (979 380) RM. einschließlich Vortrag sowie bei Handlungsunkosten von 273 778 (670 461) RM. und Steuern von 49 162 (175 593) RM. und schließlich Werkabschreibungen von 53 223 (78 973) RM. verbleibt ein Reingewinn von 68 249 (54 351) RM., wovon 65 233 (48 351) RM. wieder vorgetragen werden sollen. Im Geschäftsbericht heißt es, daß der Absatz unter der Weltwirtschaftskrise litt, und daß man infolge vorsichtiger Dispositionen manche Aufträge nicht angenommen hat, doch glaubt man, den Kundenkreis aufrechtzuerhalten.

**Hüttenzement-Verband in Düsseldorf.** Der Versand an Hüttenzement, der im Monat Mai gegenüber dem Vormonat bereits eine Steigerung um rund 20 Proz. aufzuweisen hatte, hat im Monat Juni gegenüber dem Vormonat eine weitere Erhöhung in der Gesamtmenge um rund 10 Proz. zu verzeichnen; gegenüber Juni 1930 liegt eine Verbesserung um rund 8 Proz. vor. Die gegenwärtige Abschlußtätigkeit bewegt sich unter Berücksichtigung der Einschränkung in normalen Bahnen. Neben dem Westdeutschen Zementverband in Bochum ist auch der Hüttenzement-Verband an der Bonifikation für die Mitglieder des neugegründeten Rheinischen Bimsbaustoffverbandes beteiligt, und zwar für normale Hüttenzemente. Diese Vergünstigung ist bei beiden Zementverbänden je nach Menge von 30,— bis 40 RM. je Waggon je 10 Tonnen gestaffelt. Während beim Bochumer Verband hierfür nur die Marke „Eibi" der Wickingschen Zementwerke (Werk Neuwied) in Frage kommt, kommen beim Hüttenzement-Verband alle Mitgliedswerke für normale Hüttenzemente in Betracht.

---

## Kurszettel der hallischen Hausfrau.

Markt-Kleinhandelspreise vom 4. Juli für ein Pfund in Reichspfennigen.

Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden, soweit wir feststellen konnten, ungefähr folgende Preise gezahlt:

| | | |
|---|---|---|
| Tafeläpfel 50–60 | Blumenkohl | Wilde Kaninchen |
| Eßäpfel 50–60 | Kopf 10–40 | 90 |
| Musäpfel 30–40 | Salat Kopf 3–5 | Molkereibutter |
| Aprikosen — | Spinat 15 | Stück 80–90 |
| Bananen | Kohlrabi Bdl. 40 | Bauernbutter |
| Stück 10–15 | Zwiebeln 20 | Stück 65–75 |
| Erdbeeren 45–55 | Junge Zwiebeln | Quark 30–40 |
| Heidelbeeren 30 | Bund 10 | Käse Stück 5–20 |
| Johannisbeeren 20 | Porree Bdl. 10–25 | Pflaumenmus 50 |
| Himbeeren 30–35 | Schleie — | Kartoffeln |
| Kirschen 15–25 | Hechte 160 | 10 Pfd. 60–65 |
| Pfirsiche — | Aal, frisch 180 | do. neue 10 |
| Stachelbeeren | Weißfische 40–100 | Nierenkartoffeln |
| 15–20 | Matjesheringe | 10 Pfd. 100 |
| Tomaten 25-40 | Stück 20–25 | Eier Stück 8–9 |
| Grüne Bohnen | Heringe, Schotten | Zitronen St. 5–8 |
| 30–35 | Stück 10 | Meerrettich |
| Wachsbohnen | Bücklinge 60 | Stange 15–30 |
| 45–56 | Schellfisch. ger. 50 | Rettiche 5–15 |
| Weiße Bohnen | Seelachs. ger. 60 | Petersilie 30 |
| 25–30 | Aal, ger. 350 | Schnittlauch |
| Einlegegurken | | Bund 5 |
| Mdl. 90–110 | Mastenten | Schoten 15–20 |
| Senfgurken 60 | 120–150 | Pfifferlinge 60–80 |
| Salatgurken | Mastgänse | Champignons — |
| Stück 10–30 | 100–160 | Kleine Gänse |
| Pfeffergurken 60 | Hühner 80–110 | Stück — |
| Radieschen | Tauben 50–80 | Kleine Enten |
| Bund 5 | Rehfleisch 50–180 | Stück 90–125 |
| Rhabarber 5 | Hirschfleisch 50-180 | Kleine Küken |
| Wirsingkohl 15-20 | Stallkaninch. 80 | Stück 60–70 |

### Fleisch- und Wurstwaren.

| | | |
|---|---|---|
| Rindfleisch: | Schweinefleisch: | Rot-, Leberwurst |
| z. Kochen 70–100 | Kamm und Kote- | frisch 60–80 |
| z. Braten 90–120 | letten 90–110 | geräuch. 60–90 |
| | Bauch und fettes | Zervelatwurst |
| Kalbfleisch: | Fleisch 60–90 | 180–220 |
| z. Kochen 80–100 | Roßfleisch 50–60 | Schinken, roh |
| z. Braten 90–120 | Schlackwurst | 160–190 |
| Hammelfleisch: | 140–200 | gekocht 180–220 |
| z. Kochen 70–90 | Knackwurst 100-130 | Speck, geräuchert |
| z. Braten 90–110 | Schwartenwurst | fett 70–90 |
| Ziegenfleisch 60-80 | 60–100 | mager 100–130 |

---

Die Abonnenten der „Saale-Zeitung" haben nach Maßgabe der hierfür geltenden Bestimmungen, die vom Verlag frei bezogen werden können, Anspruch auf die kostenlose Unfallfürsorge. Diese beträgt

**500.- RM. bei tödlichem Unfall u**
**1000.- RM. bei Ganzinvalidität**

durch Unfallfolge. Ist der Abonnent verheiratet, so erstreckt sich die Unfallfürsorge auch auf seine Ehefrau unter den gleichen Bedingungen. Die Anmeldung eines eingetretenen, nach den Bestimmungen entschädigungspflichtigen Unfalles hat sofort, spätestens innerhalb 48 Stunden nach dem Ereignis, beim Verlag in Halle unmittelbar durch eingeschriebenen Brief unter Beifügung der 3 letzten Monatsquittungen zu erfolgen. Meldungen an die Vertreter des Verlags oder deren Angestellte (Reisende, Zeitungsträger, Boten usw.) werden nicht berücksichtigt.

## Das deutsche Gastwirtsgewerbe.

Von den deutschen Gastwirtschaften bleibt die große Mehrzahl im Jahresumsatz unter 20 000 RM. zurück. Ein volles Fünftel der Betriebe erreicht nicht einmal den Umsatz von 5000 RM. jährlich. Aus dieser Darstellung erhellt, welchen Ernährungsspielraum die große Mehrheit der deutschen Gastwirte hat, denn ein Umsatz von selbst 20 000 Reichsmark bedeutet doch nur eine Netto-Einnahme von einem Bruchteil dieser Summe, da die Gastwirtschaften außerordentlich mit öffentlichen Lasten aller Art bedrückt sind; abgesehen davon, daß auch der Geschäftsbetrieb sehr erhebliche Kosten verursacht. Die Aufstellung ist jetzt besonders interessant, weil auch das Gastwirtsgewerbe immer mehr unter dem Umsatzrückgang zu leiden hat.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193107041/fragment/page=0020

## Aus der Stadt Halle

### Fahre auf die Höhe!

Wenn die Sonne im Jahreslaufe am höchsten steht, schließen sich für Wochen die Pforten unserer Schulen. Und unsere Jugend stürmt hinaus in die Ferien. Die Not unserer Tage wird manchen am Verreisen hindern.

Unsere Jugend hat es glücklicherweise jetzt leichter wie früher. Evangelische Kinderlager gewähren schon den jüngeren Kindern manch schöne Freizeit im Harz oder in Thüringen. Sie sind noch nie so besetzt gewesen wie in diesem Jahre. Schülerheime führen in reine Umgebung und freie Luft. Jugendherbergen tun sich auf. Wanderfreizeiten zeigen ferne und leuchtende Ziele.

Ueber aller Wanderlust aber steht die Losung: „Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt, dem will er seine Wunder weisen in Berg und Strom, in Wald und Feld." Vergiß nicht, o Menschenseele, daß du Flügel hast! Denen, die ihre Schritte in die Ferne lenken, und denen, die daheimbleiben, gilt in gleicher Weise der Ruf des heutigen ersten Feriensonntags: Fahre auf die Höhe!

Manch einem ist es vergönnt, in diesen Wochen auf einen hohen Berg zu steigen und von der Höhe des Berges den Blick wandern zu lassen in unendliche Weiten. Man bekommt dann ein tieferes Verständnis dafür, was es bedeutet: Fahre auf die Höhe! Hebe deine Augen auf zu den Bergen, von denen dir Hilfe kommt!

Manch einer fährt in diesen Wochen auf die Höhe des Meeres oder eines Sees und hört aus dem Brausen der Wogen oder dem Spiel der Wellen etwas von dem großen und tiefen Wort: die Wasserwogen im Meer sind groß und brausen gewaltig, aber der Herr ist noch größer in der Höhe.

Es braucht nicht immer ein hoher Berg zu sein oder die Höhe des Meeres, aber wir alle brauchen Höhenstunden, in denen sich die Seele herausheben läßt aus dem Grau des Alltags, brauchen Sonnenstunden, in denen wir etwas von dem großen stillen Leuchten der Ewigkeit spüren, brauchen Feierstunden, in denen wir uns zurufen lassen: Fahre auf die Höhe. Damit wir Kraft erhalten für die Arbeit des täglichen Lebens. Nur wenn unser Leben eine Höhenwanderung ist mit rechten Höhenblicken und Höhenstunden für unsere Seele, nur dann sind wir imstande, uns selbst und das Leben richtig zu verstehen und seine Aufgaben zu erreichen. Darum grüßt dieser erste Feriensonntag die Daheimgebliebenen und die in der Ferne mit dem starken Wort: „Fahre auf die Höhe!" —

Manfred Roenneke.

### Kommt eine neue Zwangsversteigerung des A. K. V. in der Landsberger Straße?

Wie wir schon mitteilten, hat Frau Mentona Moser oder vielmehr das Konsortium, das hinter ihr steht, die fällige Hypothek von 546 000 Mark nicht zahlen können. Sie steht wegen eines Kredites von 700 000 Mark mit Banken in Verbindung. Infolge der „ungeklärten" Lage der Reparationsfrage durch das Verhalten Frankreichs in den letzten Tagen sind diese Verhandlungen vorläufig abgebrochen worden, so daß das Geld nicht gezahlt werden konnte und die bereits gezahlten 55 000 Mark, die beim Versteigerungstermin als ein Zehntel der Gesamtsumme hinterlegt werden mußten, verfallen sind. Sie wurden verteilt für entstandene Kosten, Ansprüche des Magistrates aus dem Grundstück Landsberger Straße, außerdem konnten einige Gläubiger befriedigt werden.

**Der Konsumverein selbst ist dadurch in eine günstigere Lage gekommen, er hat einige Schulden abgestoßen. Ueberhaupt steht die Lage des AKV. in keinem direkten Zusammenhang mit einer etwaigen zweiten Zwangsversteigerung.**

Man hofft diese vermeiden zu können, da dazu genug Zeit bleibt. Die Versteigerung könnte in frühestens drei Monaten stattfinden, und bis dahin wird, so erfahren wir, das Geld aufgebracht werden. Da aus dem Grundstück kein Geld zu holen war und ist, bleibt der zustandegekommene Vergleich unberührt.

### Schluß der Spielzeit des Stadttheaters.

Mit einer Aufführung von „Der lustige Krieg", der Joann Strauß Operette beendet das Stadttheater Halle seine Spielzeit am Sonntag, 12. Juli. Der Spielplan der letzten Woche bringt am 6. Juli „Hasenklein kann nichts dafür", Volksstück von Hans Maner-Mons; am 7. Juli „Madame Butterfly", Oper von G. Puccini; am 8. Juli „Hasenklein kann nichts dafür"; am 9. Juli „Martha", Oper von Fr. v. Flotow; am Freitag, 10. Juli „Hasenklein kann nichts dafür"; am 11. Juli die Erstaufführung von Johann Strauß's Operette „Der lustige Krieg" und am 12. Juli nochmals „Der lustige Krieg".

## Schädigung ist nicht immer Betrug.

### Zum Konkurs des Bankhauses Peckolt & Raake. / Die leicht geschimmelte Auskunft.

Schon einmal beschäftigte sich ein hallisches Gericht mit dem Fall der Firma Peckolt und Raake in Halle. Auch gestern wieder befaßte sich das Schöffengericht mit der gleichen Angelegenheit. Der Bankherr Oswald Peckolt sollte sich des Betruges schuldig gemacht haben. Aber selbst der Staatsanwalt kam im Laufe der Verhandlung zu der Ueberzeugung, daß in diesem Falle ein Betrug nicht vorliegen würde. Auf seinen Antrag sprach das Gericht den Bankherrn frei.

Bei dem Umbau des Hauses am Riebeckplatz haben die Kosten übrigens auch ein Zeichen der Zeit —

**das Dreifache des Voranschlages**

erreicht. Als nun der Konkurs des Bankhauses eintrat, büßten die Bauhandwerker von ihren Bauforderungen ein. Es ist bekannt, daß die Ursache des Konkurses hauptsächlich auf den finanziellen Zusammenbruch des Rittergutes Klosterrode bei Eisleben zurückgeführt wird, bei dem das Bankhaus eine Hypothek von einer Million Goldmark einbüßte. Der dadurch ausgelöste Konkurs des Bankhauses schädigte die Möbelfabrik Vereinigter Tischlermeister um achtzehntausend Mark und den Klempnermeister Wels um sechstausend Mark.

Für das Gericht galt es nun zu prüfen,

**ob der Bankier die Bauhandwerker betrogen**

hatte. Für die Bauforderungen hatte er eigene Akzepte gegeben. Um die Lieferanten sicherer zu stellen, gab er ihnen Wechsel eines seiner Bankkunden, des Kaufmanns Otto Th. Dieser war mit etwa zwanzigtausend Mark bei der Bank allmählich in die Kreide gekommen. Th.s Wechsel dünkten nun auch den Bauherrn etwas unsicher. Er verlangte von seinem Kunden weitere Unterschriften. Sie wurden besorgt. Allerdings stellte sich später heraus, daß die neue Unterschrift von der Mutter Th.s gegeben war. Diese war 77 Jahre alt, geistig nicht mehr ganz klar und ziemlich mittellos. Sie besaß nur einen Nießbrauch an einigen Häusern, die sie auf ihre Kinder überschrieben hatte; er brachte ihr nur siebenhundert Mark im Jahre ein.

**Der Bankherr stützte sich bei seinem Verkehr mit diesem Kunden auf eine Auskunft, die er eingeholt hatte. Die Auskunftei hatte ihn falsch unterrichtet. Sie hatte ihre Register offenkundig nicht weitergeführt und bezeichnete die alte Frau noch als Eigentümerin von fünf Häusern, die sie früher einmal gewesen war.**

Alle diese Umstände zog das Gericht in Betracht. Es folgerte daraus, daß der Bankherr die Wertlosigkeit der Wechsel von Frau Th. nicht ahnen konnte. Bei dieser Verhandlung äußerte der Bankkunde Otto Th. die komische Ansicht, daß auch er geschädigt sei. Im Gegensatz dazu hielt ihm der Vorsitzende des Schöffengerichts sogar vor, daß er dabei

**ein ganz gutes Geschäft gemacht**

habe, denn er ist seinen ganzen Wechselverpflichtungen nebst denen, die durch das Akzept der Mutter entstanden waren, auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege des Vergleichs los geworden. Er gab eine Grundschuld von viertausend Mark dafür, also etwa den vierten Teil. Er fühlt sich aber trotzdem durch das Bankhaus geschädigt, weil er seine guten Beziehungen durch den Konkurs verloren habe, weil ihm dadurch wieder Geld zukünftiger fabelhafter Geschäfte entgangen sei.

## Der Erwerb der wertvollen Seidenschwanz'schen Chronik.

### 100 Jahre bekannt, jetzt erst endgültig durchforscht. / Aeltere heute verlorene Quellen in der Abschrift erhalten.

Die kürzlich für das hall. Stadtarchiv erworbene Handschrift der sogen. Seidenschwanzschen Chronik, ein 377 Blätter starker Papierfoliant aus dem 16. Jahrhundert, ist schon fast 100 Jahre in der Wissenschaft bekannt. Bereits 1833 zum ersten Mahle erwähnt, wurde sie in den 60er Jahren für die Herausgabe der Magdeburgischen Schöppenchronik durch den Magdeburger Staatsarchivar Dr. Janicke benutzt und hier auch eine Beschreibung des Inhalts gegeben, die bis auf die heutige Zeit so unverlässig, zugleich aber auch so wenig versprechend für die Forschung erschien, daß sich seither niemand die Mühe gemacht hat, die ganze Chronik selbst noch einmal zu untersuchen. Die Beschreibung besagt nämlich, daß die Handschrift im ersten Teile eine in Halle geschriebene freie Bearbeitung der Magdeburger Schöppenchronik enthalte, ohne aber zu verraten — was sich erst 1931 ergeben sollte —, daß diese Variante für den Druck der Chronik gar nicht benutzt worden war. So entstand die Vorstellung von der Wertlosigkeit und geringen Originalität dieser Halle-magdeburgischen Chronik, die mehr als 60 Jahre die Wissenschaft verhindern sollte, die Handschrift zu benutzen.

Janicke bemerkte dann, daß sich im zweiten Teile der Handschrift eine Sammlung von historischen Notizen zur Geschichte Halles in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts befinde, die der näheren Untersuchung wert sei. Dieser ausgezeichnete Hinweis veranlaßte allerdings bald darauf einen der hallischen Geschichtsforscher — wahrscheinlich war es der Gymnasiallehrer Dr. Jahn —, eine auszugsweise Abschrift dieses Teiles anzufertigen, die dann auch sehr ausführlich von Hertzberg in seiner klassischen „Geschichte der Stadt Halle" für die Darstellung des unheilvollen Ständekampfes 1474 bis 1479 benutzt worden ist — in der hallischen Geschichtsforschung das erste großartige Beispiel eines durch gleichzeitige Erfassung von Quellen verschiedener Richtung zur historischen Wahrheit vordringenden Forschergeistes.

Denn in dieser Zeit hatte die historische Kommission die „Spittendorfschen Denkwürdigkeiten" veröffentlicht, die ebenfalls die hallischen Ereignisse der Jahre 1474 bis 1479 behandelte, und in der Tat konnten ja nicht leicht zwei zeitgenössische Geschichtsschreiber sich wesensfremder gegenüberstehen als der patrizische Marcus Spittendorf und der „Demokrat Peter Seidenschwanz".

So verhalf schon einmal diese Seidenschwanzsche Chronik zur Erkenntnis echter hallischer Geschichte, dann aber verschwand die hierbei benutzte Abschrift des 19. Jahrhunderts aus dem Gedächtnis unserer heimischen Forscher, vor allem wohl wegen ihrer versteckten Aufbewahrung. Nur wenigen Eingeweihten war ihre Existenz auch im 20. Jahrhundert bekannt.

**So standen die Dinge, als im Frühjahr 1931 die Seidenschwanzsche Chronik selbst, bisher Eigentum der berühmten Wernigeröder Bibliothek, in den Besitz des hallischen Ratsarchivs gelangte und hier eingehend untersucht wurde. Als die Bearbeitung im Juni abgeschlossen werden konnte, lag eine Fülle von neuartigen Erkenntnissen und Materialien vor, die bisher unbekannt in der Handschrift geschlummert hatte.**

Auch wurde eine von Janickes Inhaltsangabe weit abweichende Inhaltsbeschreibung angefertigt. Nach ihr enthält die Chronik im ersten Teile eine zur Hälfte durchaus originale hallische Redaktion der Magdeburger Schöppenchronik, die 1457 abgeschlossen ist und von dem gleichen Scheiber stammt, der in den unlängst veröffentlichten Hallischen Schöppenbüchern die Jahre 1450 bis 1457 geschrieben hat. Die Beweise hierfür werden an anderer Stelle dargelegt werden. Es folgt ein einzig in dieser Handschrift überliefertes historisches Gedicht „Von den deutschen Reichsfürsten" aus dem Jahre 1384, das bereits von Liliencron in seinen „Historischen Volksliedern" veröffentlicht worden ist. An längere Auszüge aus der ebenfalls bereits veröffentlichten Thüringischen Chronik des Konrad Stolle schließen sich vier hallische Chroniken des 15. Jahrhunderts im Umfang von 2, 10, 96 und 52 Seiten.

Vor allem die zweite und dritte dieser Chroniken sind überaus wertvoll, denn sie behandeln

**den Ständekampf 1474—1479.**

Die dritte Chronik, mit wertvollstem Akten- und Urkundenmaterial untermischt, ist die von Hertzberg benutzte „demokratische" Schilderung des Kampfes. Allein nicht sie, sondern das letzte Konvolut, eine bunte Zusammenstellung von historischen Notizen, Akten und Urkunden der Jahre 1475 bis 1498, ich die wirkliche Chronik des Peter Seidenschwanz, der sich in ihr an einer Stelle selbst als Verfasser nennt. Den Schluß der Handschrift bilden die unbekannte lateinische Magdeburger Bischofschronik und Kataloge der Magdeburger, Merseburger und Halberstädter Kirchenfürsten.

So wertvoll an sich schon die Erschließung dieser großenteils neuen Geschichtsquellen erscheint, so ist doch auch die archivarische Erkenntnis aller in ihr enthaltenen Quellen überaus wichtig. Es hat sich ergeben, daß allerdings wahrscheinlich die gesamte Handschrift von dem Reitsmeister Peter Seidenschwanz angefertigt ist — von dem auch noch andere Schrift erhalten sind, z. B. die von ihm geführten Kirchenregister der Martenkirche 1514 bis zu seinem Tode 1929 —, daß aber nur ein geringer Teil, nämlich die vierte hallische Chronik 1475 bis 1498 sein Originalwerk ist, alles übrige dagegen

**ein Abschrift älterer Quellen.**

Gerade aber in dieser Vielseitigkeit beruht ihr besonderer Wert. Sie hat uns eine ganze Reihe von Chroniken erhalten, deren Originale heute verloren sind. Die älteste und bedeutendste ist die „Variante" der Magd. Schöppenchronik, die als „Hallische Schöppenchronik von 1457" demnächst in die wissenschaftliche Literatur eingeführt werden soll.

**Der Erwerb der Seidenschwanzschen Chronik war eine der bedeutungsvollsten Bereicherungen des hallischen Ratsarchivs in den letzten Jahrzehnten. Nicht genug, daß sie die Bestände des Ratsarchivs um wertvolles Material bereicherte und ihm erneut Gelegenheit gibt, sich als Stätte produktiver wissenschaftlicher Forschung zu erweisen — ihr Vorhandensein bedeutet für die gesamte hallische Geschichtsforschung eine Erweiterung des bisherigen Gesichtskreises und wird viele Zusammenhänge unserer mittelalterlichen Geschichte in ein neues Licht rücken.**

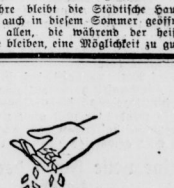
**Hallmarktbücherei im Sommer geöffnet.**

Wie im Vorjahre bleibt die Städtische Hauptbücherei Hallmarkt auch in diesem Sommer geöffnet. Damit bietet sich allen, die während der heißen Jahreszeit in Halle bleiben, eine Möglichkeit zu guter


Lux Seifenflocken jetzt viel billiger..
und noch Gutscheine dazu!

30 Pfg. das Paket . . . . . mit einem Gutschein
50 Pfg. das Doppelpaket . . mit zwei Gutscheinen

Für alle Ihre gute Wäsche!
Seidenstrümpfe, Unterwäsche, Sommerkleider, Handschuhe, Pullover, Kinderkleidchen, Babysachen: alles wird in Glanz und Farbe wie neu.



Nehmen Sie jetzt Lux Seifenflocken auch zur großen Wäsche. Eine Handvoll in den Waschkessel gibt Ihnen den Schaum, den Sie brauchen. Das Waschen wird leichter, die Wäsche weicher und weißer.

Nur echt im Original-Paket

LUX SEIFENFLOCKEN

SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM-BERLIN


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193107041/fragment/page=0021

Lektüre. Es wird eine noch stärkere Bücherausleihe als im Juli 1930 erwartet, da den Lesern seit der Umstellung **große luftige Räume** zur Verfügung stehen.

Die **Zweigbücherei Gesundbrunnen** bleibt vom 6. Juli bis zum 1. August geschlossen. Ihre Leser können während dieser Zeit die Bücherei Hallmarkt benutzen.

## Emil Jacobs †.

**Am Donnerstagabend** wurde der Betriebsdirektor der Straßenbahn und Prokurist der Werke der Stadt Halle, Herr Emil **Jacobs**, als er in seine Wohnung zurückgekehrt war, von Unwohlsein befallen. Sein Zustand verschlimmerte sich sehr bald. Er wurde bewußtlos, und ist in der Nacht an den Folgen eines Gehirnschlages verschieden.

Der Heimgegangene war Mecklenburger vor Geburt. Auf der Braunschweiger Technischen Hochschule studierte er um die Jahrhundertwende und bestätigte sich praktisch bei einer Reihe von Firmen. Am 1. Oktober 1906 trat er zum ersten Male bei einer Straßenbahngesellschaft in Dienst, es war in Braunschweig, wo er Betriebsingenieur und Direktorvertreter wurde. 1911 wurde er als Betriebsleiter an die städtische Straßenbahn in Schwerin berufen, um zwei Jahre später, im Färz 1913, als Betriebsleiter der Straßenbahn hierher zu kommen. Als Herr Bussebaum im Jahre 1918 zum Direktor der Straßenbahn berufen wurde, wurde Emil Jacobs zum Betriebsdirektor ernannt. Bei der Gründung der Wehag wurde ihm Prokura erteilt.

Direktor Jacobs hat dem Fahrdienst der Straßenbahn vorgestanden. Ihm standen die Obliegenheiten des Fahrpersonals und des Fahrplans zu. Er hatte sich mit den Beschwerden des Publikums, mit der Fahrdisziplin und all den Dingen zu befassen, die mit einem ausgedehnten Fahrdienst zusammenhängen. Das Hinscheiden Emil Jacobs, der unverheiratet blieb, hat nicht nur in den Kreisen seiner Kollegen, sondern auch in allen Kreisen, mit denen er dienstlich oder persönlich in Berührung kam, tiefes Bedauern ausgelöst. Die Belegschaft der Straßenbahn, die ihm in Fahrdienstangelegenheiten unterstand, wird ihn am Montag auf dem Gertrautenfriedhof zu Grabe tragen. Das dienstfreie Personal und die Straßenbahnkapelle werden sich um die körperlichen Reste ihres heimgegangenen Direktors sammeln.

## Bruchlandung auf den Brandbergen.

Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr landete ein Flugzeug der Akademischen Fliegergruppe an der Universität Halle E. V. auf dem südlichen Teil der Brandberge, wobei das Fahrgestell beschädigt wurde.

Das Flugzeug wurde demontiert und mit einem Lastwagen nach dem Flugplatz Nietleben gefahren.

## 1. Verbandstag des Allgemeinen Verbandes der Rundfunkhörer.

Zum erstenmal tritt eine Hörerorganisation vor die Oeffentlichkeit, um die notwendige Vertretung der **Rundfunkhörerinteressen auf parteipolitisch und religiös neutraler Grundlage** klarzulegen und die Wege zu zeigen, die beschritten werden müssen, damit die häufig sehr einseitige Behandlung zu Ungunsten der Hörerschaft eine Aenderung erfährt. Aus allen eilen des deutschen Reichsgebietes werden die berufenen Vertreter des Verbandes zusammenkommen, um innerhalb der der Tagung vorangehenden Beratungen die Richtlinien aufzustellen für die kommenden Aufgaben, die im Interesse des Rundfunk und der Hörerschaft zur Durchführung gelangen müssen.

Eingeleitet wird die hallische Tagung am 11. Juli, abends 20 Uhr, durch einen Begrüßungsabend. Am 12. Juli, 10 Uhr, findet eine „Oeffentliche Kundgebung" statt, die allen Kreisen Gelegenheit gibt, sich mit dieser Frage ernstlich auseinanderzusetzen. Nach gemeinsamer Mittagstafel wird dann die erste ordentliche Hauptversammlung zur Beschlußfassung zusammentreten. Als Ausklang der agung wird den auswärtigen Gästen und Mitarbeitern Halle und das Saaletal in einer Rundfahrt gezeigt.

Der Verband hofft, daß für die kulturell- und wirtschaftlich bedeutsame Aufgabe des Rundfunkwesens diese Tagung ein voller Erfolg wird. Er will nicht nur Kritik üben, sondern mithelfen an dem großen Werk, das noch eine gewaltige Zukunft vor sich hat.

## Eine neue Form des Jahresberichts

für das Stadtgymnasium.

Vor einigen Tagen hat das **Stadtgymnasium Halle** sein erstes **Jahrbuch** herausgebracht. Es wird in ihm der Versuch gemacht mit der alten Form der „**Jahresberichte**" zu brechen. Zwar wird noch ein Ueberblick gegeben über die Aufsatzthemen und die Reifeprüfung, sonst aber wird **das** an die Stelle der Statistiken und Uebersichten gesetzt, was tatsächlich Eltern und Schüler interessieren kann: Wege und Ziele des Gymnasiums. So gibt Dr. Lörcher Grundsätzliches zum Lateinischen und Griechischen, Dr. Maennel ordnet die Mathematik in den Lehrplan ein und spricht über den Raum, den Naturwissenschaften und Mathematik auf dem Gymnasium einzunehmen haben, Jaenicke rückt das Englische an die ihm gebührende Stelle, Dr. Wenzlau stellt an der Geschichte der Stadt Halle Weltgeschehen dar und gibt damit dem Stadtgymnasium die besondere hallische Note.

Auch die Schüler kommen zu Wort: Sie plaudern über Fahrten und Erlebnisse, über Spiel und Sport. Und endlich die Alten: Erinnerungen an einen der verdienstvollen Lehrer der Anstalt, den alten Gottfried (Dr. Riehm).

Ursprünglich nur für das Stadtgymnasium gedacht, hat das Büchlein über frühere und jetzige Schüler hinaus seine Geltung: Es greift Fragen an, über die jeder Vater sich klar sein müßte, bevor er seinen Sohn der höheren Schule zuführt, vorausgesetzt, daß er in der höheren Schule nicht ein Institut zur Erwerbung von Berechtigungen, sondern eine Stätte der Bildung und Erziehung sieht. Denn als Ganzes gibt das Büchlein ein Bild von dem Ringen der Schule um die Seele der deutschen Jugend.

An Zucker sparen, grundverkehrt!
Der Körper braucht ihn — Zucker nährt!

**Wenn Ärger und Verdruß Sie plagen,
Wenn Ihnen nichts so recht gelingt,
Wenn Sie sich abgespannt und müde fühlen —
Dann müssen Sie hinaus in die Natur,
Dahin, wo sie groß und hehr und einsam ist:
In die Wunderwelt des Nordens.**

**NORDLAND Fahrten**

führen zu den wundervollen norwegischen Fjorden, dem sagenumwobenen Island, in die Einsamkeit Spitzbergens, an die Grenze des ewigen Eises, ins Land der Mitternachtsonne. Die erhabenen Eindrücke einer solchen Reise, die heitere Geselligkeit und die behagliche Muße an Bord eines Hapag-Dampfers geben neue Lebensfreude und Arbeitskraft.

**18. JULI BIS 11. AUGUST • 3. REISE** • Hapag-Schottland-, Island-, Spitzbergen- und Norwegenfahrt mit dem 20000 Tons großen Luxusdampfer »Resolute« von RM. 900.- aufwärts.

**22. JULI BIS 7. AUGUST • 4. REISE** • Hapag-Nordkapfahrt mit dem Vergnügungsreisen-Dampfer »Oceana« von RM. 470.- aufwärts.

**10. AUGUST BIS 23. AUGUST • 5. REISE** • Hapag-Schottland-, Norwegen- und Ostseefahrt mit dem bekannten Vergnügungsreisen-Dampfer »Oceana« von RM. 390.- aufwärts.

**25. AUGUST BIS 12. SEPTEMBER • 6. REISE** • Hapag-Ostsee-, Skandinavien- und Rußlandfahrt mit dem bekannten Vergnügungsreisen-Dampfer »Oceana« von RM. 620.- aufwärts.

*Erwägen Sie ferner:*

**ATLANTISCHE INSELFAHRT** (Portugal, Marokko, Kanarische Inseln, Azoren, Insel Wight) **16. SEPTEMBER BIS 12. OKTOBER** mit Vergnügungsreisen-Dampfer »Oceana« von RM. 695.-aufwärts.

**Näheres in der NORDLAND Illustrierten** mit dem Preisausschreiben gratis erhältlich bei den Vertretungen der

**HAMBURG-AMERIKA LINIE**

# Die Einwirkung der Arbeitslosigkeit auf die A. O. K.

## Die ordentliche Ausschußsitzung in der A. O. K. / 1/2 Millionen Beitragsrückgänge. / Immer noch sind Spuren der kommunistischen Leitung zu beseitigen.

Der Ausschuß der Allgemeinen Ortskrankenkasse zu Halle hatte in seiner Sitzung am 2. Juli im Volkspark den Jahresbericht und den Bericht der Rechnungsprüfungskommission entgegenzunehmen. Der Geschäftsbericht lag gedruckt vor und bot ein Bild sauberer Aufstellung und Gliederung, so daß es leicht war, sich in demselben zurecht zu finden. Der Verwaltungsdirektor **Langer** gab trotzdem zu Beginn der Sitzung noch einen ergänzenden Bericht.

**Die Beitragseinnahme ist infolge der Wirtschaftskrise um eine halbe Million auf 4 261 000 zurückgegangen. Am 31. Dezember 1930 waren allein von 44 417 Mitgliedern 9973 als erwerbslos gemeldet, die selbstverständlich einen dementsprechenden niedrigen Beitrag zahlen, während die Ausgaben für Verwaltung, Arzt und Apotheke dieselben sind, als wenn die Mitglieder als voll Beschäftigte geführt werden.**

Die reinen Ausgaben betrugen 1929 3 498 000 RM. und sind im Jahre 1930 auf 3 136 000 RM. gesenkt worden. Die Ausgaben sind im wesentlichen gesenkt für Arznei und Heilmittel um 108 000 RM., für Krankengeld um 404 000 RM. Dagegen weisen die Ausgaben für ärztliche Behandlung eine Mehrausgabe von 9000 RM., für ärztliche Sachleistungen von 70 900 RM. und für Krankenhauskosten von 65 000 RM. auf. Ebenfalls sind die Ausgaben für das Erholungsheim Bockswiese und der Walderholung Heide gestiegen. Die Familienhilfe weist eine Mehrausgabe von 34 000 RM. auf, dem sich die Wochenhilfe für Mitglieder und deren Anghörige um 16 000 RM. anschließt. Auch die sächlichen Ausgaben für die Verwaltung weisen eine Erhöhung um 35 000 RM. auf, welche durch Zinsen u. dgl. für den Neubau bedingt sind.

Der Vorstand hat 59 Sitzungen mit 234 Stunden Dauer abgehalten. Dazu kommen noch 31 Kommissionssitzungen. Als wichtige Beschlüsse sind vom Ausschuß u. a. gefaßt worden die Anstellung **eigener Vollziehungsbeamte**, die ihre Tätigkeit im letzten Monat aufgenommen haben. Weiter die **Ermäßigung der Beiträge von 7 auf 6½ Prozent** sowie die Neuwahl zum Vorstand am 5. Februar 1930, welche den christlichen Gewerkschaften ein zweites Vorstandsmitglied brachte und die kommunistische Machthaberei im Vorstand beseitigte. Wie notwendig hier eine andere Zusammensetzung war, geht u. a. aus dem mündlichen Bericht des Herrn Verwaltungsdirektor Langer hervor.

Am 1. Januar 1927 waren für das Geschäftsjahr 1926 an rückständigen Beiträgen vorhanden: Krankenversicherung 273 800 RM., für die Arb.-Vers. 99 800 RM., von der Verwaltung waren dagegen im Vermögensnachweis nur 99 400 RM. eingesetzt. Am 1. Januar 1928 war für das Geschäftsjahr 1927 an rückständigen Beiträgen vorhanden: Kr.-Vers. 373 900 RM., Arb.-Vers. 124 800 RM., während von der Verwaltung im Vermögensnachweis 30 000 RM. für rückständige Beiträge nur angegeben war. Am 1. Januar 1929 waren für das Geschäftsjahr 1928 an rückständigen Beiträgen vorhanden: Kr.-Vers. 384 000 RM., und Arb.-Vers. 142 500 RM. Die Verwaltung hatte als rückständige Beiträge im Vermögensnachweis nur 55 000 RM. eingesetzt. Abgesehen von der Bilanzverschleierung, die gesetzlich unter Strafe gestellt wird, zeigt sich hier

### die ganze Lodderwirtschaft der Pfeiferschen Verwaltung.

**Es ist damit zu rechnen, daß größere Summen an Beiträgen aus diesen Jahren der Kasse verloren gehen, weil nicht rechtzeitig der Beitragseinzug erfolgte und viele Firmen in Liquidation sind. Um so bedeutsamer ist es, daß die jetzige Verwaltung mit Energie und Umsicht sich der säumigen Beitragszahler — es stehen noch 460 000 RM. aus — vornimmt.**

Auch die Revisionen der Betriebskontrollen sind von 441 im Vorjahre auf 517 im Geschäftsjahr 1930 gestiegen, wodurch an Beiträgen der Krankenversicherung 19 000 RM. und für die Arbl.-Vers. 10 500 RM. für nichtgemeldete Mitglieder eingetrieben wurde. Neben den Betriebskontrollen hat die Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt noch eine Sammelkontrolle eingerichtet, wodurch 3000 Arbeitgeberkonten nachgeprüft und der Kasse an Beiträgen für die Krankenversicherung 3900 RM. und für die Arbl.-Vers. 1800 RM. zugeführt wurden.

Durch die Krankenkontrollen wurden 24 783 männliche und 13 801 weibliche Mitglieder erfaßt, wobei

### 2026 Uebertretungen der Krankenvorschrift

festgestellt wurden, während der größere Prozentsatz dieser Mitglieder durch Belehrung und einen Verweis davon kamen, mußte der andere Teil mit einer Ordnungsstrafe bedacht werden. Die Kommunisten, die daran Kritik übten, mußten sich sagen lassen, daß der stellvertretende Vorsitzende Lüttich die ihm zugewiesene Arbeit, die Strafmandate zu unterschreiben, (welche stets von dem stellvertretenden Vorsitzenden ausgeführt wurde) nicht ausführt. Selbst während der Urlaubstage des Vorsitzenden hat Lüttich die Strafmandate nicht unterschrieben und zwar — wie er selbst zugab —, aus Angst vor der Masse, weil im nächsten Jahre die Neuwahl zum Ausschuß der AOK. stattfindet.

So fand der Geschäftsbericht — den die kommunistischen Vorstandsmitglieder sich geweigert haben zu unterschreiben — die große Zustimmung des Ausschusses. Nur die Vorstandsmitglieder Somieski und Lüttich sowie vom Ausschuß Grabow und Japp übten an demselben Kritik und lehnten auch die Abnahme des Berichtes der Rechnungsprüfungskommission ab. Auf Grund einer Verfügung der Parteileitung mußte ihr Mitglied der KPD., O. Reichert, seine Unterschrift unter den Revisionsbericht zurückziehen. Von den anderen Revisoren wurde dagegen vorgetragen, daß Reichert genau über die Revisionsarbeit im Bilde gewesen und sich sogar über die Uebersichtlichkeit der Rechnungsführung gefreut habe. Es wurde ferner von den Revisoren betont, daß noch niemals die Kasse in so einem ordentlichen Zustande geführt worden sei wie im letzten Jahre. Wenn natürlich die KPD. Ungeeignete für solche wichtige Aemter vorschlägt, dann kann man sich die Wirtschaft bei der früheren Verwaltung durchaus erklären.

**Der Verwaltungsdirektor Langer betonte im Schlußwort nochmals, daß auf Grund der Wirtschaftskrise**

### die Lage der Kasse wohl ernst

**sei, er hoffe jedoch, mit dem jetzigen Beitragssatz von 6½ Prozent und ohne Leistungsabbau auszukommen, wenn sparsam gewirtschaftet werde und auch die Aerzte der Not gehorchend dazu beitragen würden.**

Schließlich beschwerte sich Reichert von der KPD., daß die Vorstandsmitglieder des Allgemeinen Konsumvereins in Halle wegen Nichtabführung der abgezogenen Beiträge für die Kasse zu je 10 Tagen Gefängnis verurteilt seien.

**Dabei wurde auch bekannt, daß der Allg. Konsumverein heute noch der Kasse rund 24 000 RM. in Beiträgen schuldet. Auch teilte der Vorsitzende, Zwanzig, noch mit, daß das Landesarbeitsamt Mitteldeutschland noch 32 000 RM. für die Arbeitslosenversicherung aus der Pfeiferschen Verwaltungszeit fordere, die nicht abgeführt und wohl falsch gebucht wären.**

## Zur Erhebung der Krisenlohnsteuer.

Das Reichsfinanzministerium teilt mit: **Nach der Verordnung der Reichspräsidenten vom 5. Juni ist ab 1. Juli bei allen Arbeitnehmern**, bei denen auch Lohnsteuer einzubehalten ist, neben der Lohnsteuer eine **Krisenlohnsteuer** einzubehalten. Das **Nähere hierüber ergibt sich aus den Durchführungsbestimmungen über die Krisenlohnsteuer.** Um den Arbeitgebern die Erhebung der Krisenlohnsteuer zu erleichtern, werden **amtliche Tabellen herausgegeben**, aus denen die für den jeweiligen Lohnzahlungszeitraum einzubehaltende Krisenlohnsteuer für alle Lohnsteuerpflichtigen ohne weiteres abgelesen **werden kann.**

## Abschlußprüfungen der kommunalen Verwaltungsschule.

**In den letzten Tagen fanden hier in Halle** die Abschlußprüfungen des 2. Schuljahres **(1. Okt. 1930 bis 23. Juni 1931) der kommunalen Verwaltungsschule statt. Der ersten** (Sekretär) **Verwaltungs-Prüfung unterzogen** sich 25, der zweiten **(Obersekretär) Verwaltungs-Prüfung** 13 Examinanden. Unter diesen befanden sich neben Beamten, Angestellten und Anwärtern aus Halle selbst solche aus Ammendorf, Merseburg, Zörbig, Nietleben, Bitterfeld, Holzweißig, Naumburg, Oberteutschenthal, Oberröblingen, Schkenditz **und Diemitz. Es bestanden die erste Verwaltungsprüfung 22 und die zweite Verwaltungsprüfung 11 Schüler.**

Die Prüfungskommission umfaßte wiederum 7 Mitglieder, nämlich den Vorsitzenden, **Bürgermeister Velthuysen**, drei weitere Mitglieder des Magistrats bzw. des Lehrkörpers sowie 2 Vertreter der Beamtenschaft und als Vertreter der auswärtigen Gemeinden **Oberbürgermeister Dr. Mosebach** (Merseburg).

Die neuen Lehrgänge **beginnen am** 1. Oktober 1931 und werden voraussichtlich eine nicht unbedeutende Vermehrung der Stundenzahlen erfahren.

## Kommunisten befreien Verhafteten

In der Gr. Klausstraße, die sich allmählich zu einem kommunistischen Hauptstützpunkt entwickeln zu wollen scheint, gab es gestern abend einmal wieder kommunistische Ansammlungen. Ein Polizeibeamter schritt ein und nahm einen Demonstranten fest. Sofort wandten sich die Kommunisten gegen ihn und entrissen ihm den Verhafteten wieder.

Jetzt lockerte der Beamte seinen Gummiknüppel und zog auch die Pistole. Das sehen und Kehrt machen, war für die tapferen Kommunisten eins. Das Ueberfallkommando säuberte schließlich die Gr. Klausstraße und die umliegende Gegend.

## Zwei Kinder umgefahren.

Wieder sind zwei Kinder auf der Straße verletzt worden. Ein **fünfjähriger** Junge wurde in der **Magdeburger Straße** von einem Personenwagen überfahren. Mit Kopf- und Knieverletzungen wurde der Kleine in die Klinik gebracht. In der **Leipziger Straße** fuhr wieder ein Personenwagen einige Stunden später einen **Sechsjährigen** um und verletzte ihn. Auch dieser Junge fand Aufnahme in der Klinik.

## Das Wetter.

**Sonnenmatt** erwachte der Morgen **nach dem** heißen Tage, regenschwer lastete der Himmel über der Stadt, und der Wind tat, müde, so als ob er wehte. Nach genauer Prüfung der Wetterlage entschloß ich mich zur Benutzung des **Regenschirmes** für die beiden nächsten Tage.

*

**Aussichten für Sonntag:** Bei vorwiegend südwestlichen Winden zeitweise heiteres, überwiegend aber stark wolkiges Wetter, mehrfach Regen, Temperatur sinkend.

**Für Montag:** Weiter sinkende Temperatur und veränderliches Wetter mit Schauerniederschlägen wahrscheinlich.

**Hallischer Witterungsbericht.**
3. 7. 9 Uhr abends,
4. 7. 7 Uhr morgens.
Barometer Millimeter: 749,4, 747,6. Thermometer Celsius: 22,4, 18,8. Rel. Feuchtigk. %: 42, 50. Wind: ONO 1. ONO 1. Maximum der Temperatur am 3. 7.: 27,6 C. Minimum in der Nacht vom 3. 7. zum 4. 7.: 15,2 C. Niederschläge am 4. 7. 7 Uhr morgens 0,8 mm.

Der kleine Zeiger vermerkt den gestrigen, der große Zeiger den heutigen Barometerstand.

## Radi, Bohnen, Heckenröslein.

Auf dem Wochenmarkte sah ich heute junge, springlebendige Radi, für den Kenner Leckerbissen, die richtig zuzubereiten freilich nicht jedem gegeben ist. Dann gab es gelbe Wachsbohnen, so zart wie die Fingerchen eines hübschen Mädchens, das ich solche auswählen sah. Zusammen mit grünen Gurken ergeben sie — den beliebten Bohnen-Gurkensalat.

Ein richtiger Nelkensturm hatte eingesetzt und, bescheiden, wie nur sie es können, verhielten sich im Hintergrunde die Heckenröslein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193107041/fragment/page=0022
DFG

# 3 billige WEIN-TAGE!

**Von Montag bis Mittwoch, den 8. Juli.**

| | Liter |
|---|---|
| Pfälz. Weißwein | 0.88 ℳ |
| Liebfrauenmilch | 1.12 „ |
| Niersteiner | 1.20 „ |
| Moselwein | 1.20 „ |
| Dürkheimer, rot | 0.88 „ |
| Tarragona, rot | 1.08 „ |
| Tarragona Extra | 1.16 „ |
| Tarragona, weiß, süß | 1.28 „ |
| Moscatel, vollsüß | 1.36 „ |
| Samos, vollsüß | 1.40 „ |
| Sherry, süßlich | 1.44 „ |
| Portwein | 1.60 „ |
| Wermuth | 1.20 „ |
| Wermuth Extra | 1.40 „ |
| Baldrian | 2.40 „ |
| Pepsin | 2.20 „ |
| Edelsüßwein | 2.00 „ |

Kommen Sie bitte zu einer unverbindlichen Kostprobe!

**WEINKELLER CUSI**
**Dachritzstr. 2 (Tel. 33721)**

## Schönheit hat kein Alter!

Mit überflüssigem Fett kann man nicht schön sein, aber ein schlanker, beweglicher Mensch wird immer gefallen, auch wenn er nicht mehr ganz jung ist. **Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee**, das angenehme, ärztlich empfohlene Morgengetränk befreit Sie von lästigen Fettpolstern, erfrischt das Blut und die Säfte und erhält schlank, elastisch u. jung. Paket Mk. 2.-, Kurpackg. (6fach. Inhalt) Mk. 10.—, extrastark Mk. 2.50 u. Mk. 12.50. In Apoth. u. Drog.

**Dr. RICHTER's FRÜHSTÜCKS KRÄUTERTEE**
„Hermes" Fabrik pharm. kosm. Präparate
München SW 7, Güllstraße 7

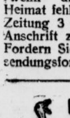
Unsere Methode der

# Bruch-Heilung

„Hermes"

erzielt gute Heilerfolge (auch bei Wasserbrüchen), wo die sonst üblichen Heilmittel versagen:
. . . durch Ihre Methode vollständig geheilt . . . jetzt jede Arbeit ohne Beschwerden . . . sehr zufrieden und gehe bereits 1½ Jahre ohne Bandage . . . **Max Alfred Böttger, Leipzig W 33**, Kanzlerstraße 15, 18. 1. 31.
Mein Bruch war 10—15 cm durchgedrückt und belästigte mich in jeder Beziehung. Durch das „Hermes-Institut" bin ich meine Qualen losgeworden. Gehe ohne Bandage. **Franz Otto Holzschuh**, Eisenbahn-Oberschaffner i. R., **Weißenfels**, Luise-Brachmann-Str. 24, 7. 1. 31.
Weitere Referenzen gegen doppeltes Rückporto.
Sprechstunde unseres Vertrauensarztes:
**Halle (Saale):** Mittwoch, 8. Juli, vorm. 9—1, nachm. 3—6 Hotel Grüner Baum, Franckestr., unseres Chefarztes:
**Leipzig:** Montag, 6. Juli, vormittag 9—1, nachm. 3-6 Hotel Norddeutscher Hof (Löhrstr.).
Hausbesuche nur nach frühzeitiger Anmeldung möglich.
„**Hermes**" Ärztliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung G.m.b.H., **Hamburg**, Esplanade 6.

Jetzt kenne ich kein Heimweh mehr, Die Post bringt mir täglich mein Heimatblatt. Wirklich, es ist so, die schönste Umgebung bleibt Ihnen fremd, wenn die Verbindung mit der Heimat fehlt. Geben Sie bitte der Saale-Zeitung 3 Tage vor Ferienantritt Ihre Anschrift zur Zeitungsnachsendung an. Fordern Sie durch die Trägerin Nachsendungsformular.



## Gänsefedern billiger!

**Ia gewaschene Ware, direkt ab Fabrik.** Ungeriss., weiß und daunig, 1,60 RM, beste Sorte 2,50 RM. Geriss. graue 1,50 u. 2,25 RM. Geriss. weiße 3,00 u. 3,75 RM. Geriss. Halbdaunen 5,50 und 6,25 RM. Gänseschleißdaunen, weiß, 6,00 und 8,00 RM p. Pfd. Muster u. ausf. Preisliste gratis. Versand von 20,00 RM an portofrei. **Daunensteppdecken**, garantiert dicht, mit reinen Volldaunen gefüllt, von 36,00 RM an. Nichtgefallende Ware nehme ich zurück.
**Pommersche Bettfedernfabrik**
**Otto Lubs, Stettin-Grabow 96.**

## Heiratsgesuche

Mittl. Beamtenwitwe, 40 J., sucht die

**Bekanntschaft**

ei[illegible] Herrn in gesich. Position zw. Heirat od. gemeins. Haush. Offert. unt. D 12546 an die Exp. d. Ztg.

---

**Alleinst. Witwe**

47 J., mit Rente u. schön. Wirtsch. möchte ält. bess. Herrn zw. späterer Heirat kenn. lernen. Angeb. unt. D 12537 an die Exp. dieser Zeitung.

---

Junger Herr sucht sol. geb. Dame von 20—25 J., evtl.

**Einheirat**

in kl. Geschäft oder Unternehmen. Etwas Kapital vorhd. Off. unter D 12556 an die Exp. d. Ztg.

---

Mittzwanzigerin, 1,72, mit Vermögen u. Aussteuer, möchte liebem, vielseitigem Manne (guter Stell.) verstehende

**Kameradin**

und schaffensfreudige Hausfrau sein. Liebe neben Heimpflege u. Kultur, Musik, Kunst, Natur u. Sport. Vermittler verb. Briefnachricht erbitte unt. R 44410 an die Exp. dieser Zeitung.

---

*„Der Bund"*
*biet. Ihnen reelle u. gute*
***Einheiraten***
*Ueberzeugen Sie sich, Sie werden gewiß angenehm überrascht sein. Auskunft geg. 30 Pfg. verschl. u. o. Aufdruck*
*„Der Bund"*
**Leipzig**
*Wettinerstraße 36*

---

**Selbstinserat. Leitender**

**Baumeister**

der Behörde in gr. Kreisstadt, Nähe Großstadt, Junggeselle, 37 Jahre, ev., mittelgr., brünett, temperamentvoll, mit hohem Gehalt u. Vermögen, heiratet zusagendenfalls jüng., lebensbejahende, feingeb., hübsche, vollschlanke Dame, unt. 30 J., m. Vermögen. Bildofferten, die auf Wunsch zurückges. werden, erbet. unt. A 15149 a. d. Geschft. dieser Zeitung.

---

**Gastwirt**

42 Jahre alt, große Figur, led., mit eig. Grundstück mittelgr. Stadt, wünscht Bekanntschaft m. Dame oder Witwe, welche 4—5000 Mk. Vermögen besitzt im Alter v. 32—40 Jahr., zw. Heirat. Damen, welchen an einem solid. Manne und trauten Heime gelegen ist, senden ihre Adresse nebst Vermögensverh. unter E 2459 a. d. Exp. d. Ztg. Anonyme Vermittl. verbeten. §

---

**Sportkamerad**, gutsituiert, mit Führerschein, von gebildeter, alleinst. 42jähr. Witwe, heiter u. naturliebend, gewünscht. Wagen vorh. Spätere

**Heirat**

nicht ausgeschlossen. Off. u. B Z 6023 a. d. Exp. d. Ztg.

---

**Da ich des Alleinseins** müde, suche einen

**treuen Gatten**

(pensionsberechtigten Beamten, auch Landarzt od. Lehrer). Bin 39 Jahre, tüchtige Hausfrau, ges., schuldlos geschieden, kinderl., aus guter Familie. Aussteuer u. dgl. Offert. unt. D 12569 a. d. Exp. dieser Zeitung.

---

Dame, Anfang 50, ev., sucht passenden bess. Herrn

**zwecks Ehe**

Nur ernstgem. Off. erbeten unt. E 6700 an die Exp. d. Ztg.

---

**Sekretär**, 24 J., w. d. Bek. eines jung. Mädels. Bei Zuneig.

**Heirat**

n. ausgeschl. Bildoff. unter E 6698 an die Exp. d. Ztg.

---

Witwer, 63 J., mit Rente, s. Witwe mit Wohn. u. Rente, zw. gem. Haushalts

**oder Heirat**

Off. u. E 6704 a. d. Exp. d. Ztg.

---

**Selbstinserat**

Fräul., 33, unabh., vermögend, ersehnt gutsituierten Lebenskameraden. Diskret. Off. unt. D 12561 an die Exp. d. Ztg.

---

**Witwer**

des Alleinseins müde, 50 J., in geordneten Verhältniss., früherer Zimmermann, sucht pass. Wirtschafterin. Bei gegenseitiger Zuneigung Heirat nicht ausgeschlossen. Gefl. Zuschriften mit Bild, welches zurückgesandt wird, unter C. K. postlag. Oranienbaum i. Anh. §

## Vermischtes

**Privat-Kindergarten**

mit groß. Garten n. noch einige Kinder an. (In den Ferien auch Schulkinder.) Anmeldungen Röpziger Str. 7, p.

---

Haltbare, gute

**Schuhsenkel**

empfiehlt

**H. Schnee Nachf.**

Gr. Steinstraße 84.

---

**Buchführung**

Buchstelle für Landwirte u. kl. Betriebe, empfiehlt sich z. Einrichtung, Führung u. Revision v. Geschäftsbüchern. Angeb. unt. B Z 6024 an d. Exp. dieser Zeitung.

---

**Scheuertücher**

empfiehlt
**H. Schnee Nachf., Halle. Gr. Steinstr. 84**

---

**Wäschemangel**

**bei kleiner Kapitalanlage, beste Rente, Verzinsung u. Lokalausnutzung. Angen. Zahlungsweise.** Umbauten — Schutzvorrichtungen — Gelegenheits - Käufe. — **Listen gratis.**
**Deutschlands berühmteste Mangelfabrik**
**Ernst Herrschuh**
**Siegmar-Chemnitz.**
(368)

---

Aelt. gebild. Herr nebst ält. geb. Tochter (43) sucht

**ält. geb. Dame**

zwecks gemeinsamer Wohnung und gemeinsamer Tragung der Miete. Off. unt. E 6690 an die Exped. d. Ztg.

---

Tüchtiger Maler (Stahlhelmer) erbittet bei ganz bescheidenen Ansprüchen

**Arbeitsaufträge**

auch Tapezieren. Off. unter D 12327 an d. Exp. d. Ztg. erbeten.

---

**Maler- u. Tapezierarbeiten**

werden sauber und billig ausgef. Offert. unter B Z 6020 an die Exp. d. Ztg.

---

Achenbach-
**Garagen**
ab Lager

**Wellblech-, Stahl- und Betonbauten**
jeder Art
Angebote und Prospekte kostenlos
**Gebr. Achenbach**
G. m. b. H., Eisen- und Wellblechwerke
**Weidenau/Sieg**
Postfach Nr. 276

---

Achtung Gartenbesitz. Achtung Hauswirte!

**Maurer**

sucht bei billigster Berechnung Arbeit. Hausreparat., Kanalarbeiten, Zementfußböden. Spez. Gartenhäuser, massive u. solide Ausführg., auch Wegeeinfassungen verschiedenster Art. Rüstzeug und Geräte vorhanden. Offert. unt. R 44411 an d. Exp. dieser Zeitung.

---

Ischias-, Gicht- u.
**Rheumatismus-**
kranken
teile ich gern geg. 15 Pfg. Rückporto sonst **kostenfrei** mit, wie ich vor 5 Jahr. von mein. schweren Ichias- u. Rheumaleiden in ganz kurzer Zeit befreit wurde.
**Stieling,**
Kantinenpächter,
Frankfurt/Od. 144
Jüdenstr. 6.

---

# 29.—

**38.- k. Anzug o. Mant. a. Ihr. Stoff u. uns. gt. Zutat. Herm. Weigler,**
Leipziger Straße 69

---

**Fensterstreichen**

mit Farbe u. Lack. 2× Anstrich, 1,10 Mk., auch nach außerhalb. Off. unter D 12553 an die Exp. d. Ztg.

---

**Damen- u. Kinderkleider**

werden angefertigt. Goeritz, Wörmlitzer Str. 103, Bdh. I.

---

# Pianos

zu vermieten

**Maercker u. Co.,**

Waisenhausring 1 B.

---

**Eine Selbstverständlichkeit**

muß es für jeden Empfänger von Bewerbungen jeder Art sein, den Briefen beiliegende Lichtbilder, Zeugnisse Zeugnisabschriften usw. umgehend an den Bewerber zurückzusenden. Für Stellungsuchende u. dergl. ist heute jede Einbuße, auch wenn sie vielleicht nur von geringem Werte ist ein beträchtlicher Verlust.
**Saale-Zeitung**
Anzeigenverwaltung.

# Alles-

**der Riesenandrang**

und viele Tausende zufriedener Käufer beweisen, daß wir im diesjährigen

# SAISON-AUSVERKAUF

Qualität, billigsten Preis und Riesenauswahl vereint haben!

**Ca. 5000 Paar Herrensocken**
gute kräftige Mako-Qualitäten, zum Teil mit eleganten Seideneffekten Paar **jetzt** 0.95 0.75 **0.65**

**1 Posten Agfa-Feinseide**
doppelte Breite, in allen Pastellfarben . . . . . . Meter **jetzt** **1.65**

**1 Riesenposten**
**Damenstrümpfe** Ia. Kütiner Kupfer-Seide, besonders feinfädige Gewebe, kräftige Florsohle, reich plattiert, in modernsten Farben . . . . . . . . . . Paar **jetzt** **1.45**

**1 Posten Unterkleider**
Ia. Seidentrikot, breite Spitze, schöne moderne Farben Stück **jetzt** **1.75**

**1 Posten Damen-Pyjamas**
farbiger Batist, elegant verarbeitet . . . . . . . Stück **jetzt** **2.25**

# BRUMMER UND BENJAMIN

GR. ULRICHSTR. HALLE RANNISCHER PLATZ

---

**Weißnäherin**

fertigt laufd. saub. u. preisw. Aussteuer- u. sonst. Damenwäsche, Oberhemd. usw. F. Kirstein, Halle-Süd, Dohlenweg 6 d.

---

# Welche Dame

leiht geb. Kaufm. m. eig. Auto 300 bis 500 RM. auf kurze Zeit gegen höchste Sicherheit, evtl. Heirat? Offerten unter E. 6714 an die Expedition dieser Zeitung.

---

Besucht
**Osterode (Harz)**
und seine
**Sösetalsperre**
AUSKUNFT durch VERKEHRSVEREIN

---

# Tabarz

**Vielbesuchter Erholungsort in einem der schönsten Täler des Thüringer Waldes. Gute u. preisw. Unterkunft in mehr als 100 Landhäusern und Hotels. Großes Schwimmbad. Elektr. Bahn ab Gotha**

---

***FRANKENHAIN***
***bei Oberhof in Thüringen***
5—600 m, Bahnstat., rings von Tannenhochwald umgeben, geschützte, ruhige, nebelfreie Lage, mildes Klima, ozonreiche Luft. Gelegenheit zu zahlreichen Ausflügen. Freibad. Bahn- und Autoverbindungen

---

# Pension Bergfried

7 Min. v. Bahnhof, sonnig u. ruhig gelegen, gute Zimmer mit Fernblick, Bad, Liegekuren. Anerkannt vorzügliche Küche. Pension April/Mai 4,—. Juni/August 4,50 RM. Prospekt. Arthur Metz.

## Verloren

Blauer

**Wellensittich**

entflogen. Gegen Belohnung abzugeben. Dr. Viol, Kaiserplatz 21 III.

---

**Lacktasche**

m. Geld in Straßenbahn Merseburger Straße gestern vorm. liegen gelassen. Ehrl. Finder wird gebeten, dieselbe abzug. bei Krause, Hübnerstr. 20

# Kopfschmerzen

Seit Jahren litt ich an Kopfschmerzen, dazu bekam ich noch Rückenschmerzen. Durch die Zeitung und Bekannte wurde mir Ihr Indisches Kräuter-Pulver empfohlen. Ich gebrauchte es 5 Monate und kann Ihnen mitteilen, daß es sehr gut geholfen hat. Atemnot ist auch bei mir verschwunden. Für diesen Erfolg meinen besten Dank. Werde Ihr Indisches Kräuter-Pulver noch weiter nehmen und es in meinen Bekanntenkreisen empfehlen. So schreibt Frau Ida Wohllaub, Merseburg, Große Ritterstr. 14, am 27. Juni 1931. Das Indische Kräuterpulver besteht aus 19 verschiedenen, meist indischen Kräutern. Diese sind getrocknet und fein gemahlen, dabei absolut unschädlich. Nach dem Gutachten des Herrn Prof. Dr. med. Hans Friedenthal enthält es gute Wirkungen bei Erkrankungen der Atmungswege, des Lungensystems und der Verdauungsorgane, sowie bei Gicht, Rheumatismus, Adernverkalkung, rheumatischen Kopf- und Rückenschmerzen, Blutreinigungskuren. Schachtel 3.— M. Vorrätig in vielen Apotheken, bestimmt in Halle und umliegenden Städten.

Vorher

Nachher

# Reisevorbereitungen ohne Aufregung

**Zugverbindungen, Anschlüsse, Abfahrt- und Ankunftzeiten, Fahrpreise, Logismöglichkeiten und viele andere Dinge, die man unbedingt vor Antritt einer Reise wissen will, sollen Ihnen diesmal kein Kopfzerbrechen machen**

# Der Reisedienst

**der Saale-Zeitung will Ihnen diese kleinen Sorgen gern abnehmen und steht kostenlos zu Ihrer Verfügung. Bei schriftlichen Anfragen ist lediglich ein Freiumschlag beizufügen. Mündliche Auskünfte erteilt unsere Reiseabteilung Halle (Saale), Kleinschmieden Nr. 6**

**Saale-Zeitung**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193107041/fragment/page=0023

# Familien-Nachrichten

**Statt besonderer Anzeige.**

Gestern vormittag entschlief plötzlich und unerwartet infolge Schlaganfalls unser lieber Bruder und Schwager, der

Straßenbahndirektor

## Emil Jacobs

im 57. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz

**Die trauernden Hinterbliebenen**

Halle (Saale), den 4. Juli 1931
Richard-Wagner-Straße 32.

Die Trauerfeier findet am Montag nachmittag 3 Uhr in der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.
Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät" (Max Burkel), Kleine Steinstraße 4, entgegen.

---

Plötzlich und unerwartet verschied am gestrigen Tage unser Prokurist,

Herr Direktor

## Emil Jacobs

Seit vielen Jahren stand der Verstorbene mit unermüdlichem Fleiß in den Diensten unserer Straßenbahn. Er zeichnete sich stets durch einen offenen und lauteren Charakter aus.

Wir werden seiner immer ehrend gedenken.

Halle a. d. S., den 4. Juli 1931.

**Werke der Stadt Halle Aktiengesellschaft**

---

Am 3. Juli verschied plötzlich und unerwartet unser lieber Mitarbeiter

## Herr Direktor Emil Jacobs

Der Verstorbene wurde im Jahre 1913 als Betriebsleiter unserer städtischen Straßenbahn berufen und im Jahre 1918 zum Betriebsdirektor der vereinigten Straßenbahnen bestellt. Mit unermüdlichem Fleiß widmete er sich seiner Aufgabe und stellte sein reiches Wissen in den Dienst unseres Unternehmens. Sein offener und lauterer Charakter sicherte ihm das Vertrauen von Vorgesetzten und Untergebenen.

Wir werden ihm immer ein ehrendes Andenken bewahren.

**Aufsichtsrat und Vorstand der Werke der Stadt Halle Aktiengesellschaft.**

---

Am 30. Juni verschied nach kurzer, schwerer Krankheit im Diakonissenhause in Halle

## Fräulein Margarete Walther

im 37. Lebensjahre.

In vorbildlicher Pflichttreue hat die Entschlafene sechs Jahre unserem Haushalt auf Rittergut Steuden vorgestanden.

Ein ehrendes und dankbares Andenken ist ihr sicher.

Beesenstedt, den 2. Juli 1931.

Frau J. Nette.
K. L. Nette.

---

**Statt besonderer Anzeige.**

Nach langem schweren Leiden entschlief sanft, Freitag abend ¾10 Uhr, meine liebe Frau, meine gute Mutter

## Sophie Drieschner

geb. Köhler

im vollendeten 70. Lebensjahre.

Halle (Saale), den 4. Juli 1931.
Herderstraße 4.

In tiefer Trauer
**August Drieschner, Anna Drieschner.**

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 7. Juli, um 14½ Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. — Freundlichst zugedachte Kranzspender an die Beerdigungsanstalt „Frieden" (H. Gericke), Fleischerstr. 11, erbeten. — Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

---

**Berichtigung.**

In der am Freitag erschienenen Anzeige muß es heißen

Frau

**Henriette Blaszkiewitz**

geb. Wieske

Halle, Glauchaer Str. 55

---

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau, unserer guten Mutter und Schwester

**Martha Schlegel**

sagen wir hierdurch allen meinen aufrichtigsten, innigen Dank.

**Otto Schlegel und Kinder.**

Schwätz bei Landsberg, im Juli 1931.

---

Für die vielen Ehrungen, die uns beim Heimgange unseres lieben hoffnungsvollen Entschlafenen des

Fleischergesellen

**Walter Luge**

zuteil geworden sind, danken wir allen hierdurch herzlichst.

Göttnitz, den 4. Juli 1931.

Friedrich Luge
und Angehörige.

---


**Hallesche Beerdigungsanstalt „Frieden"**
Inhaber: Hermann Gericke
Fleischerstr. 9/11 Fernruf 22557
Eig. Automobil-Überführungswagen — Bestattungen — Überführungen
Geschäftsstelle der
Volks- und Lebensversicherungs-A.-G. „Deutscher Herold"


---

Für erwiesene Aufmerksamkeiten anläßlich ihrer Vermählung danken herzlich

**Franz Liebetanz und Frau**
geb. Dadon

---

Ihre Verlobung geben bekannt

**Gertrud Kunitz**
**Gerhard Pollack**

Halle (Saale), im Juli 1931
Dainstraße 17 Lindenstraße 14

---

Ihre am heutigen Tage vollzogene Vermählung geben bekannt

**Fritz Müller u. Frau**
Anni geb. Sparing

Zabitz und Zappendorf

---


**Paul Göldner, Halle a. S.**
Koffer- und Lederwarenfabrik
Leipziger Strasse Nr. 79

**Reisekoffer**
Autokoffer
Musterkoffer
Akten- und Mustermappen

Solide Bahnkoffer 80 cm, von 27 Mark an
Stadtkoffer ab 2.50 Mk. Große Handkoffer ab 4.50 Mk.


---


**Möbel**
von bleibendem Wert
zu außerordentlich
niedrigen Preisen
Möbelfabrik
**C. Hauptmann**
Halle (S.), Kl. Ulrichstraße 36
**Schlafzimmer 365.—**
450.— 695.— bis 1650.—
**Speisezimmer 395.—**
475.— 600.— bis 1500.—
**Küchen** in großer Auswahl


---


**Familien-Drucksachen**
fertigt schnell und sauber an
**Otto Hendel-Druckerei**


---


**Zuckerkrank?**
Teile jedem kostenlos gegen Rückporto mit, wie ich, ohne Diät zu halten, ganz zuckerfrei bleibe.
Kein Schwindel, sondern Tatsache.
**M. Friedländer**
Fondsmakler
Berlin-Tempelhof 92
Schulenburgring 5


---


Naturgem., bad. ganz unschädl., jedfreie Heilung aller Art, von
**Kropf!**
Schriftl. Gar.! Bronzene Med.! Kosteni. Ausf. v. 9—12, 15 b. 17 Uhr. Heilpraxis Curt Henze, Halle, Oleariusstraße 9. Telephon 294 01.

**Auch Ihr Film- und Bühnen-**
Manuskr. interessiert die J. R.-Z.-Organ., Dramat. Abteilung, Leitung Walter Berg, Leipzig C 1, Emilienstraße 4.

**Hautleiden** und **Heilung!** Kostenlose Broschüre über **Seige-Paste.**
Ich habe Ihre Packung erhalten und damit einen verblüffenden Erfolg erzielt. Ch. M.
Tausende Dankschreiben über geheilte Flechten, Ekzeme, Mitesser, Pickel, Hautjucken. Proben gegen 70 Pfg. (Briefmarken). Kurpackung 5.- Rm.
**Rathaus-Apotheke, Düsseldorf 53.**

**J. RAU HALLE a/S.**
Special-Fabrik für **Rollmarkisen**
Stoff-Erneuerung Reparaturen
Lessingstraße 40/42
Telephon 22184 und 29334

**Möbel u. Polsterwaren**
aller Art
kaufen Sie billig und gut bei
**Hugo Mittelstaedt**
Tischlermeister Halle a. d. S.
Gr. Klausstr. 34 - Kl. Klausstr. 4
Telephon 31879


---


Gediegene
**Paten-Geschenke**
v. dauerndem Werte
in Silber, 800 gest., Alpaka versilb., und Alpaka poliert
zu **2 bis 80 Mk.**
in größter Auswahl
Juwelier
**Tittel**
Schmeerstr. 12
Spezialhaus für Patengeschenke!


---


**Anzeigen haben Erfolg!**


---


**Verzogen**
nach Merseburgerstr. 118, Ecke Lutherstr.
**Dr. med. Spanaus**
Arzt und Geburtshelfer.
Sprechzeit ½9-10 Uhr, ½5-½7 Uhr außer Sonnabend nachmittag.

**Zurück**
**Metzenheim**
prakt. Arzt
Gr. Steinstr. 34 Tel. 28107

**Zurück**
**Zahnarzt Dr. Peter**
Bernburger Straße 1

**Verreist**
bis 26. Juli
**Zahnarzt Dr. Schaal**

**Verreist**
**Frauenarzt Dr. Voigt**

**Im Juli verreist!**
**Dr. med. Margarete Dienemann**
Magdeburger Straße 11.

**Bis Anfang August verreist!**
**Dr. Strauch**

**Habe mich als Zahnarzt niedergelassen**
**Dr. med. dent. Wilhelm Lerche**
**Merseburger Straße 112**
(Ecke Lauchstädter Straße).

Wir haben unsere Praxis nach
**Universitätsring 15/16**
(schräg gegenüber der Universität) verlegt.
**Dr. med. Herbert Schoen**
**Dr. med. Elisabeth Schoen**
Sprechzeit und Fernruf wie bisher: 25989.

**Zähne** 1.50 bis 3 Mark
10 Jahre Garantie
**Zahnpraxis E. Werner** Rathausstraße 14 Sprechzeit 9—12, 3—7
**Muskulatur-Gebisse**
ohne lästigen Gummisauger
Goldkronen 20 karät. Gold bis 20 M. Goldfüllungen ab 10 M. Reparaturen 2 bis 3 M. Umarbeitungen billigst. Plomben 2 bis 3 M. Zahn- und Wurzelziehen mit örtl. Betäubung 2 M. Schonendste Behandlung. Die Praxis für ängstliche und nervöse Patienten.

**Kluge Frauen quälen sich nicht länger**
mit veralteten Haarwellmitteln, bei denen jede Welle einzeln mühsam geformt werden muß. **Jetzt genügt ein einziger Handgriff,** denn der neueste Haarwellapparat „Elma" formt mehrere Wellen gleichzeitig.
**„Elma-Klein"** mit 3 Kammstreifen formt zwei moderne Wellen . . . . . Preis RM. **1.90**
**„Elma-Spezial"** mit 5 Kammstreifen formt vier moderne Wellen . . . Preis RM. 2.95

Entzückende **Wasserwellen** durch Selbstondulation.
„Elma - Komplett" mit 8 Kammstreifen formt alle für eine moderne Frisur nötigen Wellen auf einmal, onduliert also den ganzen Kopf gleichzeitig . . Preis 4.85 RM. „Elma" eignet sich für jede Frisur, für jedes Haar! Aerztlich empfohlen! „Elma" arbeit. ohne Lockenwasser. „Elma" ist jahrelang verwendbar! **Notariell beglaubigt** sind die konkurrenzlosen Leistungen des „Elma" und die begeisterten Anerkennungen. Frau V. in F. schreibt: *„Noch kein Friseur hat mich so restlos zufriedengestellt wie dieses kleine und preiswerte Hilfsmittel".* „Elma" erhielt gold. Medaille und Ehrenkreuz auf Paris. Ausstellung 1930! **Unentbehrlich für die Sommerreise.**
**Elma-Werk,** Berlin W 30, 636
Viktoria-Luise-Platz 4.

Aufsetzen! Zusammenschieben!
**So einfach arbeitet „ELMA"!**

**BESTELLSCHEIN**
*An das* Elma-Werk, Berlin W 30, 636.
*Senden Sie mir sofort gegen Nachnahme mit Garantieschein:*
1 *ELMA-Klein* . . . . . *Preis 1.90 RM.*
1 *ELMA-Spezial* . . . . *Preis 2.95 RM.*
1 *ELMA-Komplett, Haarwell- und Frisier-Apparat Nr. 1 für nach hinten gekämmtes Haar, — Nr. 2 für Rechts-, — Nr. 3 für Links-, — Nr. 4 für Mittel-Scheitel, Preis 4.85 RM. (Unzutreffendes streichen!)*
*Name:* *Frl. / Fr.* _____
*Genaue Adresse.* _____



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193107041/fragment/page=0024